GEMEINDE HECHTHAUSEN

„TOR ZUM CUXLAND“

GEP

GEMEINDEENTWICKLUNGSPLAN 2020

- ENTWURF -

(STAND: JANUAR 2010)

Auftraggeber: Gemeinde Hechthausen
Marktplatz 4
21755 Hechthausen

Telefon: 04774 - 255
E-Mail: samtgemeinde@hemmoor.de
Internet: www.hechthausen.de

Auftragnehmer: PLANUNGSBÜRO DÖRR
ARCHITEKTUR • STÄDTEBAU • ÖKOLOGIE
AM HEUBERG 22 • 21755 HECHTHAUSEN
TEL. 04774 - 99 11 53 • FAX 04774-991154

E-MAIL:PLANUNGSBUERO.DOERR@T-ONLINE.DE
INTERNET: WWW.PLANUNGSBUERO-DOERR.DE

Bearbeitung: Diplom-Geographin Urthe Dörr

Diplom-Ingenieur Architekt und
Stadtplaner Thorsten Dörr

Foto Titelblatt: Nikolaus Ruhl, Osten

Hechthausen, den 02. Januar 2010

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 Planungsanlass und Aufgabe des Gemeindeentwicklungsplanes (GEP)	**3**
2 Bürgerbeteiligung	**4**
3 Kurzbeschreibung der regionalen Lage der Gemeinde Hechthausen	**7**
4 Bestandsanalyse	**9**
4.1 Demografischer Wandel und Bevölkerungsentwicklung	9
4.2 Wirtschaft und Verkehr	13
4.3 Siedlungsentwicklung und -struktur, Wohnen	22
4.4 Städtebauliche Analyse der Ortsdurchfahrt B 73	29
4.5 Soziale Infrastruktur, kinder- und familienfreundliche Gemeinde	37
4.6 Tourismus, Freizeit und Naherholung	44
4.7 Landschaft, Grün- und Freiraumstruktur	52
4.8 Grundzentrum Hechthausen	56
5 Entwicklungskonzept	**60**
5.1 Entwicklungsstrategie	61
5.2 Teilkonzept Wirtschaft und Verkehr	64
5.3 Teilkonzept Siedlungsentwicklung, Wohnen und Vermarktung von Baulandreserven	69
5.4 Teilkonzept Städtebauliche Entwicklung der Ortsdurchfahrt	73
5.5 Teilkonzept Soziales – Kinder- und Familienfreundliche Gemeinde	87
5.6 Teilkonzept Tourismus, Freizeit und Naherholung	92
5.7 Teilkonzept Landschaft, Grün- und Freiraumstruktur	104
5.8 Teilkonzept Grundzentrum Hechthausen	107
6 Literatur	108
7 Anhang	111
Masterplan GEP Hechthausen	
Protokolle über die Sitzungen der Arbeitskreise	
Presseberichte	

1. Planungsanlass und Aufgabe des Gemeindeentwicklungsplanes (GEP)

Die Gemeinden im ländlichen Raum müssen sich zeitnah und vorausschauend auf die Veränderungen einstellen, die der demografische Wandel hervorbringt. Dies erfordert gerade im gemeindlichen Umfeld Mut und Weitblick, denn Lösungsansätze liegen zumeist nicht in öffentlichkeitswirksamen Einzelmaßnahmen oder kurzfristig zu realisierenden Vorhaben. Gefordert sind vielmehr langfristig angelegte strategische Konzepte, um einerseits mögliche strukturelle Schwächen zu bebeben und anderseits Entwicklungschancen offensiv nutzen sowie vorhandene Ressourcen gezielt und effizient einsetzen zu können.

Im Dezember 2008 hat die Gemeinde Hechthausen daher den Auftrag zur Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplanes mit dem Ziel vergeben, Leitbilder, Konzepte und Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde zu formulieren, d. h. für einen Planungshorizont bis 2020/2025.

Der Gemeindeentwicklungsplan (GEP) ist ein informelles und querschnittsorientiertes Planungsinstrument mit langfristiger Ausrichtung. Aufgrund seines informellen Charakters ermöglicht dieser Plan eine Betrachtung der für die Gemeinde Hechthausen relevanten Aufgabenfelder. So befasst sich der Gemeindeentwicklungsplan mit der demografischen, städtebaulichen, wirtschaftlichen, verkehrlichen und sozialen Entwicklung der Gemeinde, wobei die einzelnen Themenfelder in Abhängigkeit von den identifizierten Problemlagen und den Chancen mit unterschiedlicher Bearbeitungstiefe behandelt worden sind.

Die Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplanes ermöglicht es der Gemeinde Hechthausen somit, die künftig anstehenden Aufgaben und die planerischen Entscheidungen der nächsten 10 bis 15 Jahre auf der Basis einer fachübergreifenden und gesamtörtlich angelegten Entwicklungsplanung treffen zu können. Der GEP soll der Politik und der Verwaltung als Handlungsleitlinie dienen und einen Orientierungsrahmen für öffentliche und private Investitionen sowie bürgerschaftliches Engagement in der Gemeinde bieten.

Das vielfältige Themenspektrum und die daraus resultierenden Ansprüche an die Gemeindeentwicklungsplanung erfordern dabei eine intensive Kommunikation zwischen einzelnen Interessengruppen. Zudem legt die anzustrebende und für die spätere Umsetzung notwendige Identifikation der Bürger und Bürgerinnen sowie der politischen Vertreter mit den Zielen und Inhalten der Planung die Durchführung eines kommunikativ gestalteten Planungsprozesses nahe. Aus diesen Gründen ist die Erarbeitung des Gemeindeentwicklungsplanes von Anfang an auf mehreren Ebenen öffentlich begleitet worden. Ziel dieser Vorgehensweise war es, einen weiten Kreis mit den Zielen und Absichten der Planung vertraut zu machen und einen möglichst weitreichenden fachlichen und politischen Konsens zu erzielen. Die Konsensbildung ist eine wichtige Voraussetzung für eine zeitgerechte und harmonische Umsetzung der im Gemeindeentwicklungsplan vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen und Maßnahmen und macht die Gemeindeentwicklungsplanung damit zu einer Gemeinschaftsaufgabe von BürgerInnen, Politik und Verwaltung.

2. BÜRGERBETEILIGUNG

Die Gemeindeentwicklungsplanung findet im Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Politik statt. Die Mitwirkung der Bürgerschaft ist dabei für die Erarbeitung des Gemeindeentwicklungsplanes unerlässlich. Sie bewirkt, dass in Ergänzung zur fachlichen Begleitung durch die Verwaltung die örtliche Kompetenz in den Planungsprozess einfließt. Ferner erfolgt ein Informationsaustausch über den Stand der Planung und die behandelten Planungsthemen.

Das Bürger-Forum dient der Information interessierter Bürgerinnen und Bürger über den Planungsanlass und die Funktion des Gemeindeentwicklungsplanes sowie den vorgesehenen Planungsablauf. Im Rahmen vertiefender Arbeitskreise sollen zum einen die Bestandssituation diskutiert werden. Zum anderen sollen Bürgerinnen und Bürger Anregungen und Ideen einbringen, die den Ausgangspunkt für die weitere inhaltliche Bearbeitung sowie für Maßnahmenvorschläge bilden können.

Die Vertreter der Gemeinde begleiten die Gemeindeentwicklungsplanung kontinuierlich. Die enge Zusammenarbeit macht einen Informationsaustausch möglich und ist ein wichtiger Bestandteil der Planung. Die Inhalte der Gemeindeentwicklungsplanung werden im Rat der Gemeinde Hechthausen vorgestellt und beraten. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit seitens der Gemeinde Hechthausen begleitet den gesamten Planungsprozess.

Der durchgeführte Planungs- und Kommunikationsprozess umfasst insofern folgende Beteiligungsebenen:

<u>Bürgerforen</u>

Zum Auftakt und Abschluss des Beteiligungsprozesses sind zwei öffentliche Bürgerforen durchgeführt worden, die im Wesentlichen über Berichte in der Regionalzeitung und das Internet öffentlich bekannt gemacht wurden. Darüber hinaus hat die Gemeinde die Vertreter der örtlichen Vereine und Institutionen, der Grundschule, des Kindergartens sowie der Jugendeinrichtungen zur Teilnahme an den Bürgerforen eingeladen.

Das erste Bürgerforum fand am 26. Oktober 2009 statt. Den Schwerpunkt des Forums bildete neben der Information über den Planungsprozess die Darstellung der Bestandssituation in der Gemeinde gegliedert nach Themenbereichen und die Diskussion der Stärken-Schwächen-Analyse mit den Anwesenden. Durch die relativ hohe Teilnehmerzahl und die geäußerten Diskussionsbeiträge kam hier bereits das nachdrückliche Interesse der Bevölkerung an der Gemeindentwicklungsplanung zum Ausdruck. Bestandteil des Bürgerforums war außerdem die Bildung von drei Arbeitskreisen.

Im zweiten Bürgerforum, das Anfang 2010 durchgeführt werden soll, werden die Ergebnisse der Planung öffentlich präsentiert.

Arbeitskreise

Zur vertiefenden Diskussion einzelner Themenbereiche sind die folgenden Arbeitskreise gebildet worden, die im November 2009 getagt haben.

Arbeitskreis 1: Wirtschaft, Verkehr, Entwicklung der Ortsdurchfahrt (16.11.2009)
Arbeitskreis 2: Soziales, Wohnen, kinder- und familienfreundliche Gemeinde (17.11.2009)
Arbeitskreis 3: Tourismus, Freizeit, Naherholung sowie Natur und Landschaft (19.11.2009)

Bei den Treffen der Arbeitskreise, an denen jeweils etwa 15 Personen teilgenommen haben, sind die vom Planungsbüro für den Vorentwurf des GEPs bereits erarbeiteten Projektvorschläge und Maßnahmen vorgestellt und intensiv erörtert worden. Im Rahmen der Diskussion sind von den Teilnehmern zahlreiche Anregungen vorgetragen sowie ergänzende Projektideen entwickelt worden, die in den Planungsprozess einfließen. Die Protokolle der einzelnen Arbeitskreissitzungen einschl. der Projektvorschläge, sind auf der Homepage der Gemeinde Hechthausen veröffentlicht worden und können hier dem Anhang entnommen werden.

Sitzung Arbeitskreis 1

Sitzung Arbeitskreis 2

Vortrag eines Teilnehmers im Arbeitskreis 3

Beispiel: Projektvorschläge des Arbeitskreises 3

Die Arbeit in den Arbeitskreisen soll auch nach Fertigstellung des Gemeindeentwicklungsplanes fortgesetzt werden, um die Bürgerinnen und Bürger auch künftig aktiv in die Planung kommunaler Projekte einzubinden, die Akzeptanz und Transparenz der Planung zu erhöhen und die Umsetzung zu fördern.

Jugendbeteiligung

Ferner erfolgt die Einbeziehung und Beteiligung von Jugendlichen in die Gemeindeentwicklung durch die weitergehende Bearbeitung einzelner gemeinderelevanter Themenbereiche durch die Schüler des Gymnasiums Warstade im Rahmen einer Projektarbeit im Frühjahr 2010.

Ideenbörse

Um den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Hechthausen auch zwischen den offiziellen Beteiligungsterminen (Bürgerforen und Arbeitskreise) die Möglichkeit zu bieten, ihre Ideen und Anregungen in die Gemeindeentwicklungsplanung einzubringen, ist zudem von der Gemeinde eine Ideenbörse unter der E-Mail-Adresse „samtgemeinde@hemmoor.de" eingerichtet worden.

Präsentation in den Gremien der Gemeinde

Die Inhalte der Gemeindeentwicklungsplanung sind insgesamt zweimal, nach erfolgter Bestandsanalyse und zum Abschluss der Planung, im Ortsplanungs- und Bauplanungsausschuss bzw. im Rat der Gemeinde öffentlich vorgestellt und beraten worden.

Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit

Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit begleitete den gesamten Planungsprozess, so dass die Bürgerschaft durch die Presse und das Internet in regelmäßigen Abständen ausführlich über den aktuellen Planungsstand sowie die Bürgerbeteiligung informiert worden ist. Einen Überblick über die Medienberichte (z. B. Artikel aus der Niederelbe-Zeitung) findet sich im Anhang des Gemeindeentwicklungsplanes.

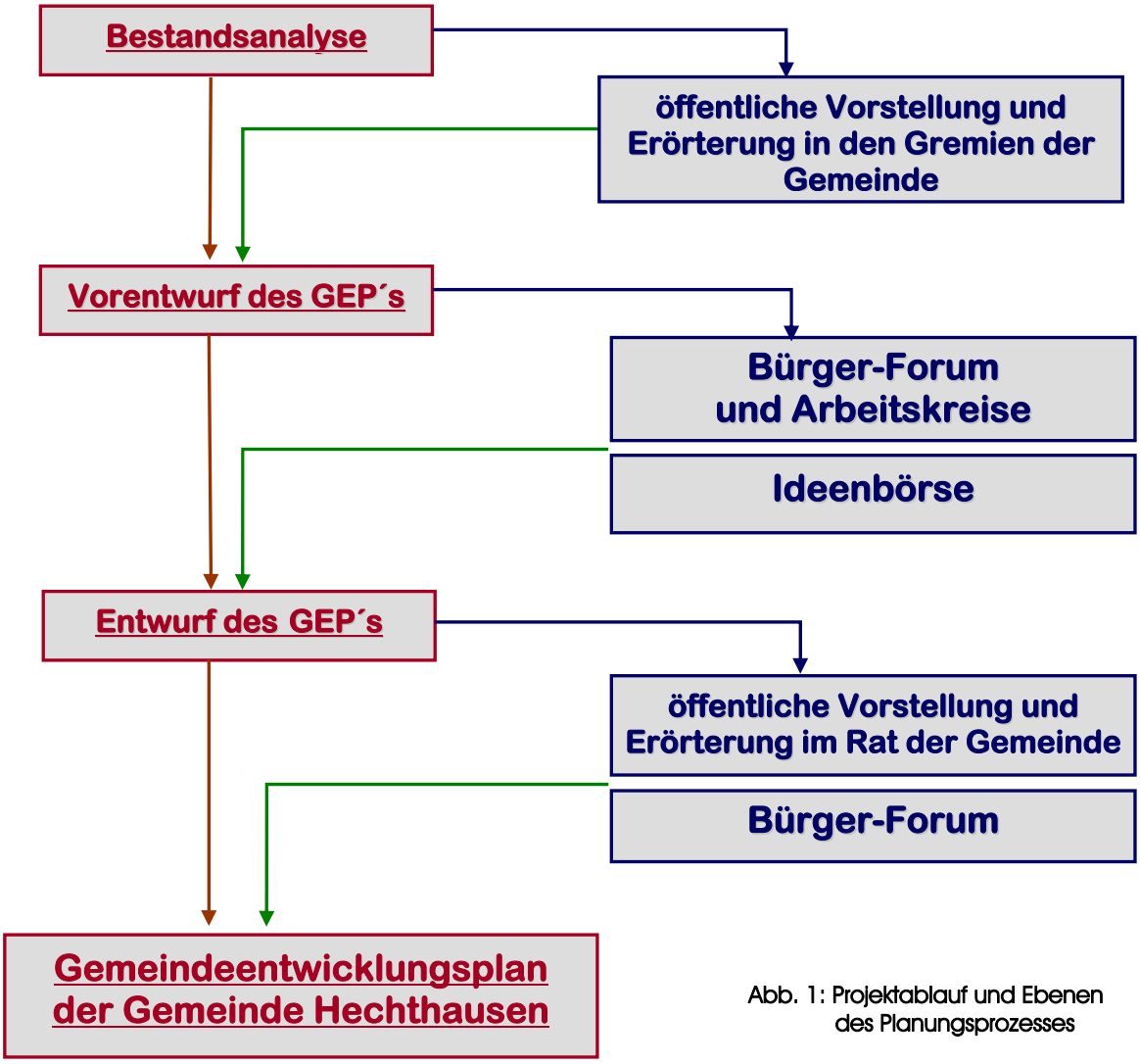
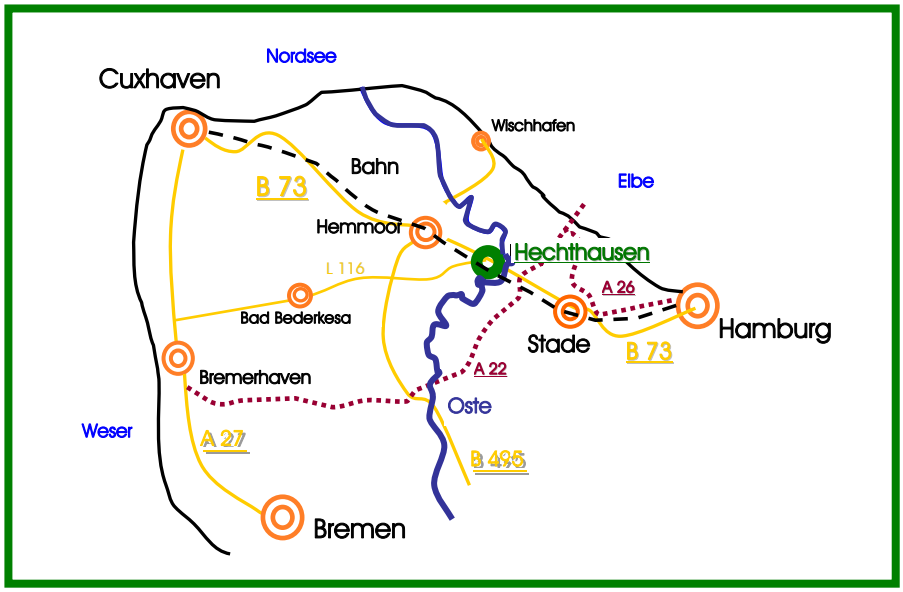


Abb. 1: Projektablauf und Ebenen des Planungsprozesses

3. KURZBESCHREIBUNG DER REGIONALEN LAGE DER GEMEINDE HECHTHAUSEN

Die Gemeinde Hechthausen liegt im Norden Niedersachsens an der südöstlichen Grenze des Landkreises Cuxhaven, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Landkreis Stade. Einen wesentlichen Teil der Gemeindegrenze bildet der naturnahe Flusslauf der Oste, die zugleich Bundeswasserstraße ist.

Die eigenständige Gemeinde Hechthausen gehört verwaltungstechnisch zur Samtgemeinde Hemmoor, die neben Hechthausen die Mitgliedsgemeinden Stadt Hemmoor (Mittelzentrum) und Osten umfasst. Im Südwesten grenzt die Samtgemeinde Börde Lamstedt mit dem Grundzentrum Lamstedt an das Gemeindegebiet an, während auf der anderen Seite der Oste die zum Landkreis Stade gehörende Samtgemeinde Himmelpforten beginnt. Die Hansestadt Hamburg, die den Wachstums- und Wirtschaftsschwerpunkt der gleichnamigen Metropolregion bildet, liegt rd. 85 km östlich von Hechthausen und ist sowohl mit dem öffentlichen Personennahverkehr als auch über die Bundesstraße 73 und das Teilstück der A 26 relativ gut erreichbar. Mit Realisierung der Küstenautobahn A 22, die künftig nur rund 4 km südlich von Hechthausen verlaufen wird, eröffnet sich auch für die Gemeinde Hechthausen die schnelle Verbindung zum Oberzentrum Hamburg sowie nach Bremen und zugleich mit der Elbquerung bei Drochtersen eine verkehrsgünstige Anbindung nach Schleswig-Holstein. Auf dem Weg nach Hamburg liegt das aufstrebende Mittelzentrum Stade rund 25 km südöstlich von Hechthausen, während sich das Nordseebad Cuxhaven und damit das Verwaltungszentrum des Landkreises Cuxhaven fast 50 km nordwestlich der Gemeinde befindet.



Die Gemeinde besteht aus dem Siedlungsschwerpunkt Hechthausen sowie den Ortsteilen Klint, Bornberg, Laumühlen, Kleinwörden und Wisch. Die Einwohnerzahl von Hechthausen lag am 30.06.2008 bei 3.533 Einwohnern. Damit ergibt sich bei einer Größe des Gemeindegebietes von insgesamt 30,7 km² eine Bevölkerungsdichte von 115,08 Einwohnern je km². Im Vergleich zum Landkreis Cuxhaven (99,9 Einwohner/ km²) ist die Einwohnerdichte in Hechthausen somit wesentlich höher.

Trotz der zentralen Verwaltungsorganisation durch die Samtgemeinde Hemmoor verfügt die eigenständige Gemeinde Hechthausen mit dem Rathaus über einen eigenen kommunalen Verwaltungsstandort. Das Rathaus erleichtert den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu öf-

fentlichen Dienstleistungen entscheidend. Zugleich spielt diese Bürgernähe für die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Ort eine wichtige Rolle.

Das Regionale Raumordnungsprogramm 2002 des Landkreises Cuxhaven weist der Gemeinde Hechthausen aufgrund ihrer Funktion und Ausstattung die besonderen Entwicklungsaufgaben „Erholung" und „Fremdenverkehr" zu. Der Bereich des Ferienparks Geesthof in Hechthausen-Klint ist zudem als Vorsorgegebiet für die Erholung mit starker Inanspruchnahme durch die Bevölkerung dargestellt. Hervorzuheben ist ferner die Lage der Gemeinde an zwei überregional bedeutenden Hauptverkehrsachsen – der Bundesstraße 73 und der Bahnlinie Cuxhaven-Hamburg – sowie an der Landesstraße 116, die eine wichtige regionale Verbindung über Bad Bederkesa nach Bremerhaven, Bremen und zur A 27 darstellt. Weitere zentralörtliche Funktionen sind der Gemeinde Hechthausen raumordnerisch bislang jedoch nicht zugeordnet worden.

Trotz der Lage im Einzugsbereich des Mittelzentrums Hemmoor ist eine wesentliche Ausrichtung und Verflechtung der Gemeinde Hechthausen mit der Region Stade – Hamburg, insbesondere bei den Pendlerbewegungen, vorhanden. Bestrebungen für weitere Kooperationen bestehen außerdem im Bereich der Metropolregion sowie mit der ILEK-Region „Kehdingen-Oste". Die Gemeinde Hechthausen ist außerdem Mitglied der ILEK- und LEADER-Region „Hadler-Region", zu der außerdem die Stadt Hemmoor und die Samtgemeinden Börde Lamstedt, Hadeln und Sietland sowie die Samtgemeinde Am Dobrock (ohne Geversdorf und Oberndorf) gehören.

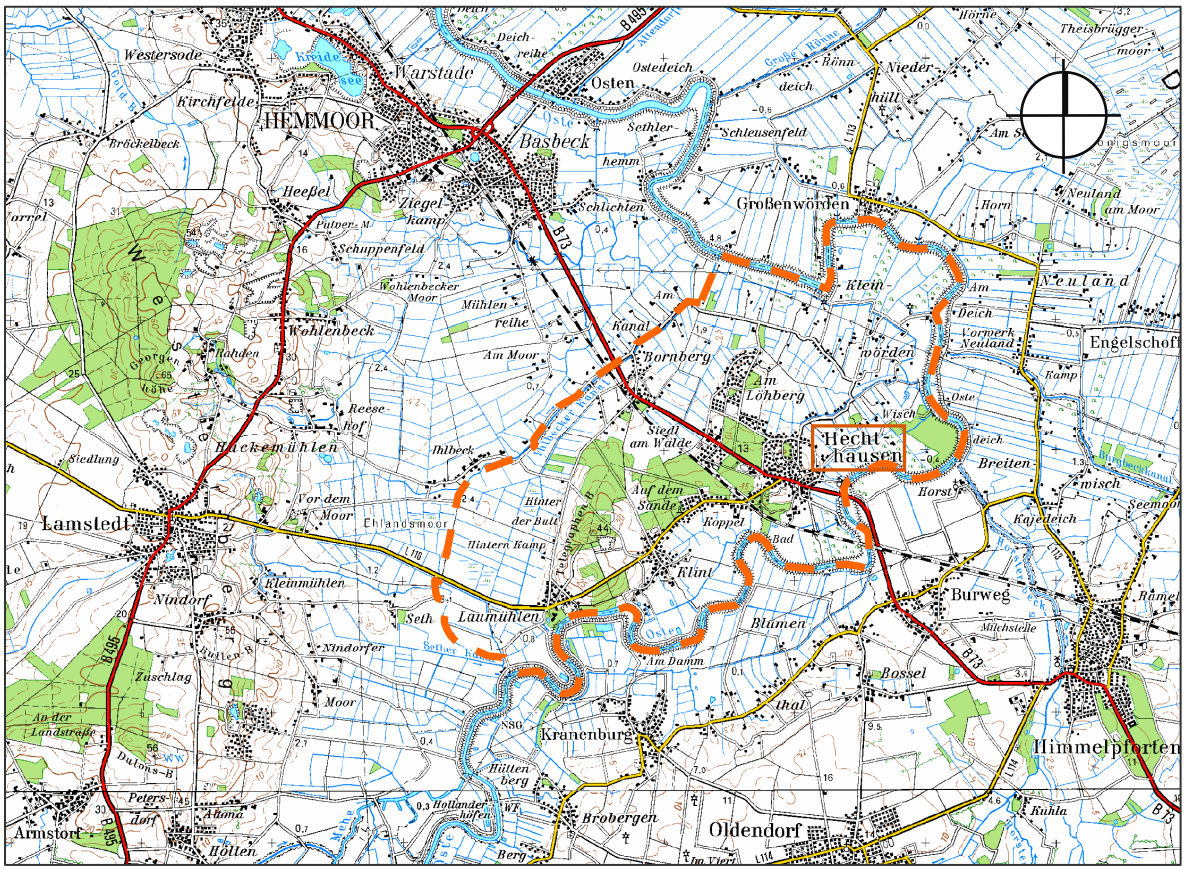


Abb. 2: Räumliche Lage und Abgrenzung der Gemeinde Hechthausen

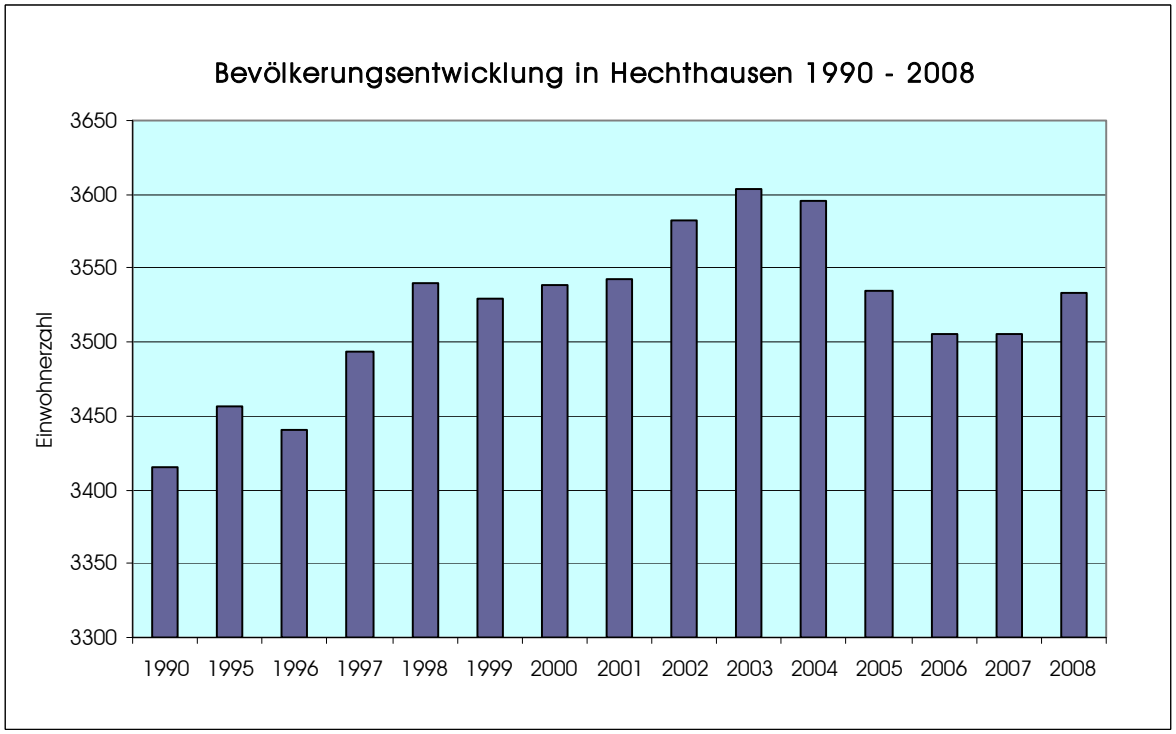
4. BESTANDSANALYSE

Die Basis des Gemeindeentwicklungsplanes 2020 bildet eine auf die Gemeinde Hechthausen bezogene Bestandsanalyse, in der sowohl die Entwicklung der letzten Jahre als auch die zu erwartenden Entwicklungstrends sowie mögliche Entwicklungschancen dargelegt werden. In ausgewählten Bereichen erfolgt zudem eine Einordnung in den regionalen Kontext sowie eine Vergleichsbetrachtung mit dem GEP 1993 - 2005, um eine sachgerechte, auf die Problembereiche und Chancen ausgerichtete Analyse zu erhalten. Ergänzend ist für einzelne Themenfelder eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt worden, um darauf aufbauend Chancen und ggf. Risiken ermitteln und Handlungsempfehlungen formulieren zu können.

4.1 Demografischer Wandel und Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung sowie die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen bilden wichtige Rahmendaten für die kommunale Entwicklung. Sie sind wesentliche Bestimmungsgrößen für die öffentliche Daseinsvorsorge und prägen im Wesentlichen die Nachfrage nach haushaltsnahen Dienstleistungen, nach Bauland und Wohnungen sowie nach Infrastruktureinrichtungen.

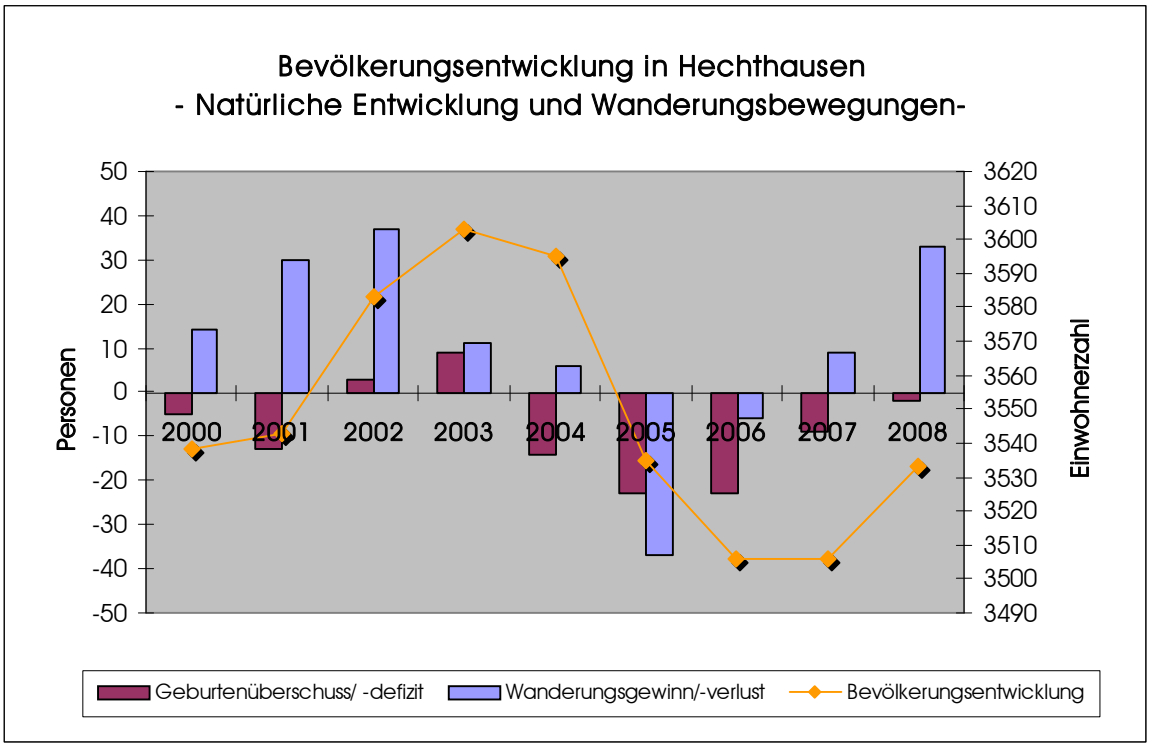
Die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich aus dem Zusammenspiel der natürlichen Entwicklung aus Geborenen und den Sterbefällen sowie dem Wanderungssaldo aus Zu- und Fortzügen.



Quelle: LSKN-online, 2009

In der Gemeinde Hechthausen ist seit den 90er Jahren bis zum Jahr 2003 eine kontinuierliche Bevölkerungszunahme zu verzeichnen, die auf Geburtenüberschüssen und Wanderungsgewinnen basiert. Insgesamt ist die Bevölkerung in Hechthausen von 1990 bis 2003 von 3.415 auf 3.603 Einwohner um rd. 5,5 % gestiegen. Begründet ist diese Entwicklung insbesondere durch den Suburbanisierungsprozess im Ballungsraum Hamburg (Wanderung von der Kernstadt in

den ländlichen Raum) sowie die Zuwanderungen im Zuge der Wiedervereinigung. Dabei haben die verstärkte Bereitstellung von günstigem Wohnbauland, die vorhandenen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen sowie die relativ gute Verkehrsanbindung nach Hamburg mit seinem Arbeitsplatzangebot positiv auf die Einwohnerentwicklung gewirkt.



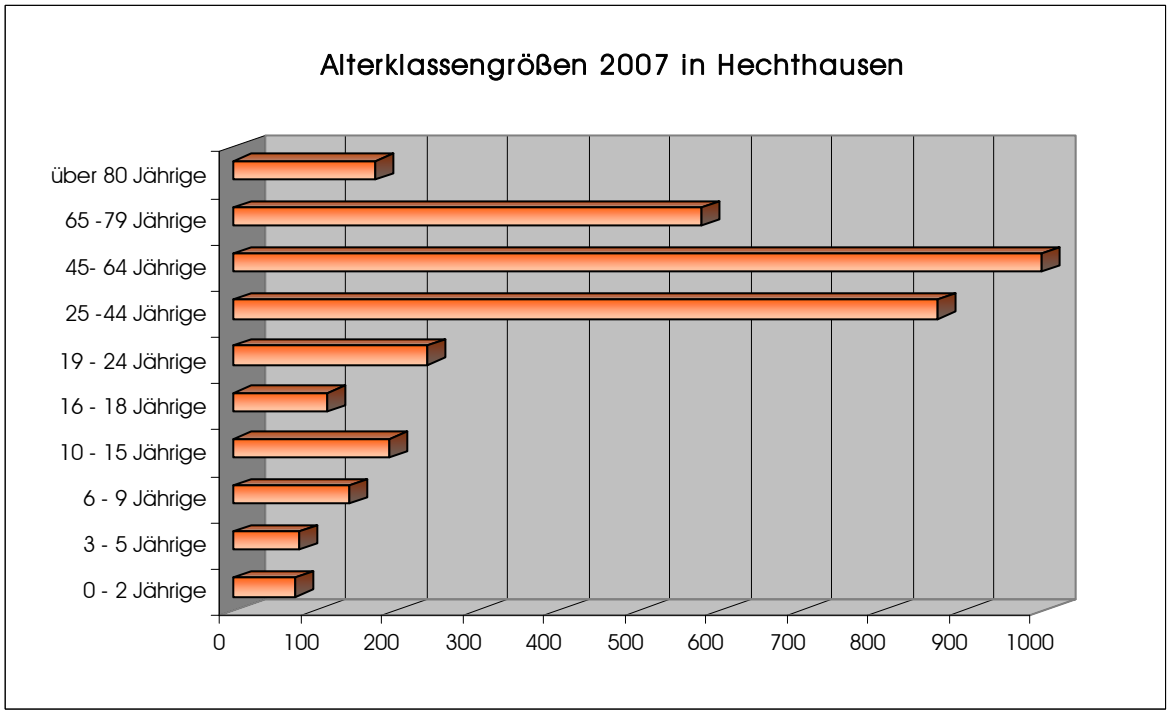
Quelle: LSKN-online, 2009

In den letzten Jahren hat sich die positive Bevölkerungsentwicklung in Hechthausen wie in vielen ländlichen Regionen Niedersachsens jedoch abgeschwächt, da die Verluste der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nicht durch Wanderungsgewinne aufgefangen werden konnten. Daher ist die Einwohnerzahl seit 2003 um 2,7 % auf einen Stand von 3.506 Einwohnern im Jahr 2006 zurückgegangen. Konkrete Ursachen für diese Entwicklung sind aber kaum identifizierbar. Möglicherweise spiegeln sich hier konjunkturell bedingte Probleme sowie eine gewisse Abschwächung des Suburbanisierungsprozesses wider. Darüber hinaus haben auch benachbarte Gemeinden vermehrt Anstrengungen unternommen, um durch Baulandausweisungen Einwohner hinzuzugewinnen.

Seit 2007 ist jedoch bereits wieder ein deutlicher Aufwärtstrend der Einwohnerentwicklung erkennbar. Durch einen nicht unerheblichen Wanderungsgewinn konnte 2008 eine leichte Bevölkerungszunahme auf 3.513 Einwohner (Stand: 31.12.2008) erreicht werden. Hechthausen ist damit eine der Gemeinden im Landkreis Cuxhaven, die eine Steigerung der Einwohnerzahl erreicht hat. Die Gemeinde profitiert dabei von der wirtschaftlich-industriellen Entwicklung im Bereich Stade – Hamburg, da das wachsende Arbeitsplatzangebot mit einem Zuzug von Arbeitskräften, d. h. Neubürgern, in die Region verbunden ist.

Der Altersaufbau in der Gemeinde Hechthausen ist bis auf wenige Ausnahmen den Alterspyramiden der Samtgemeinde Hemmoor und dem Land Niedersachsen ähnlich. So finden sich Einbrüche bei der Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen, die im wesentlichen durch die Geburtenausfälle im 2. Weltkrieg begründet sind. Dagegen ist die Gruppe der 25- bis Ende-44-Jährigen, die zu den geburtenstarken Jahrgängen zählt, noch relativ stark vertreten. Ferner wird die bundesweit sinkende Geburtenrate auch in Hechthausen an der relativ geringen Zahl an

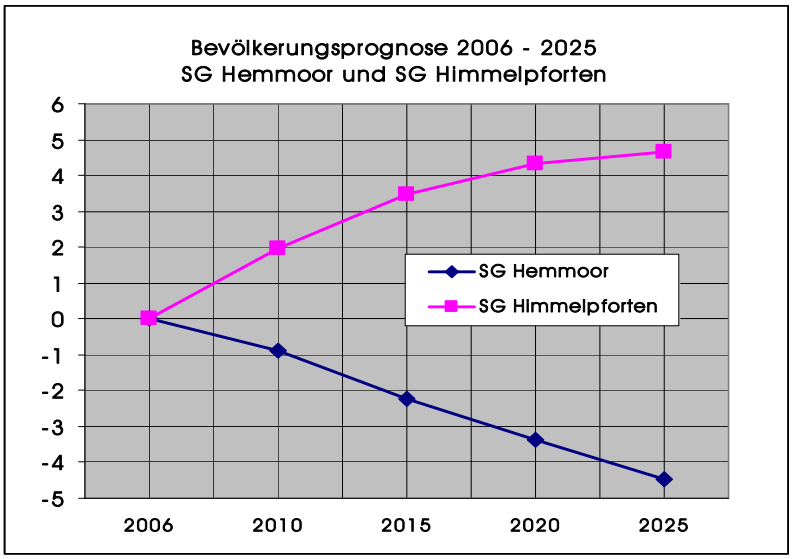
Kindern unter 6 Jahren erkennbar. Hervorzuheben ist allerdings, dass der Anteil der Kinder bis 15 Jahre in Hechthausen im Vergleich zum Landkreis Cuxhaven um rd. 0,6 % höher und der der Senioren über 65 Jahren um etwa 0,8 % niedriger lag.



Quelle: LSKN-online, 2009

Zukunftsorientierte Überlegungen zum demografischen Wandel und seinen Folgen sind in der Regel mit prognostischen Unsicherheiten verbunden. Dies umso mehr je kleiner der zu betrachtende räumliche Ausschnitt ist, da groß- und kleinräumige Wanderungen wesentlich von der Attraktivität der Gemeinde als Wohn-, Arbeits- und Betriebsstandort abhängig sind. Insofern sind regionalisierte Bevölkerungsprognosen immer auch implizierte Prognosen über den Erfolg kommunaler Politik im Wettbewerb der Gemeinden und Regionen. Darüber hinaus können bei der Modellberechnung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung bereits kleine Korrekturen, z. B. der Lebenserwartung, zu wesentlich anderen Ergebnissen führen.

Die BertelsmannStiftung prognostiziert ausgehend vom Jahr 2006 sowohl für die Samtgemeinde Hemmoor als auch für den Landkreis Cuxhaven einen Bevölkerungsrückgang von rd. 4,5 % bis um Jahr 2025. Dagegen ist im Landkreis Stade langfristig ein Bevölkerungsanstieg von etwa 2,6 % zu erwarten, wobei für die Samtgemeinde Himmelpforten bis 2025 sogar von einer Zunahme von rd. 4,7% ausgegangen wird.



Quelle: Bertelsmann Stiftung, 2008

Aufgrund der heterogenen Strukturen im Landkreis Cuxhaven und in der Samtgemeinde Hemmoor lässt sich die vorgenannte Prognose nicht ohne weiteres auf die Gemeinde Hechthausen übertragen. Aufgrund der Zuordnung und Ausrichtung der Gemeinde zu dem bevölkerungs- und wirtschaftsdynamischen Wachstumsraum Stade - Hamburg, der künftig noch besseren überregionalen Verkehrsanbindung an die Metropolregion Hamburg nach Realisierung der A 22 und der A 26, der besonderen Bedeutung und Attraktivität als Wohnort sowie dem gegenüber dem Landkreis Cuxhaven höheren Anteil an Kindern und Mehrpersonenhaushalten befindet sich Hechthausen in einer günstigen demografischen und wirtschaftlichen Ausgangslage. Dies spiegelt sich auch in der positiven Entwicklung der Kommune in den vergangenen Jahren, der Stabilisierung und Aufwärtsentwicklung der Einwohnerzahl und der guten Infrastrukturausstattung wider. Darüber hinaus hat die Gemeinde in den letzten Jahren bereits Anstrengungen für eine Profilierung als familien- und kinderfreundliche Gemeinde, für eine Attraktivitätssteigerung als Wohnort im ländlichen Bereich und die Stärkung des Tourismus unternommen, um die Zuwanderung (Stellschraube der demografischen Entwicklung) positiv zu beeinflussen. In Verbindung mit dem weiter wachsenden Arbeitsplatzangebot in der Niederelbe-Region - insbesondere durch Unternehmensansiedlungen in Stade - ist für die Gemeinde Hechthausen daher mittelfristig ein moderater Einwohnerzuwachs zu erwarten.

Langfristig ist aber auch in Hechthausen im Vergleich zum heutigen Niveau mit einer Stagnation und einem leichten Rückgang der Einwohnerzahlen zu rechnen. Allerdings werden diese Auswirkungen des demografischen Wandels voraussichtlich später eintreten als in strukturschwachen, peripher liegenden Gemeinden des Landkreises Cuxhaven, die bereits heute erhebliche Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen haben.

Als weitere Folge des demografischen Wandels wird eine Überalterung der Bevölkerung eintreten. Für die Samtgemeinde Hemmoor wird bis 2025 (BertelsmannStiftung 2008) ein überdurchschnittlicher Rückgang der Altersgruppen der 6- bis 9-Jährigen und 10- bis 15-Jährigen um mehr als 30 % prognostiziert, während sich der Anteil der über 80-Jährigen um fast 80 % erhöht. Im gleichen Zeitraum reduziert sich die Altersgruppe der leistungsstarken 25- bis 44-Jährigen um rd. 23 %. Folge ist eine Anhebung des Durchschnittsalters der Bevölkerung von 42,3 Jahre (2006) auf 45 Jahre (2025).

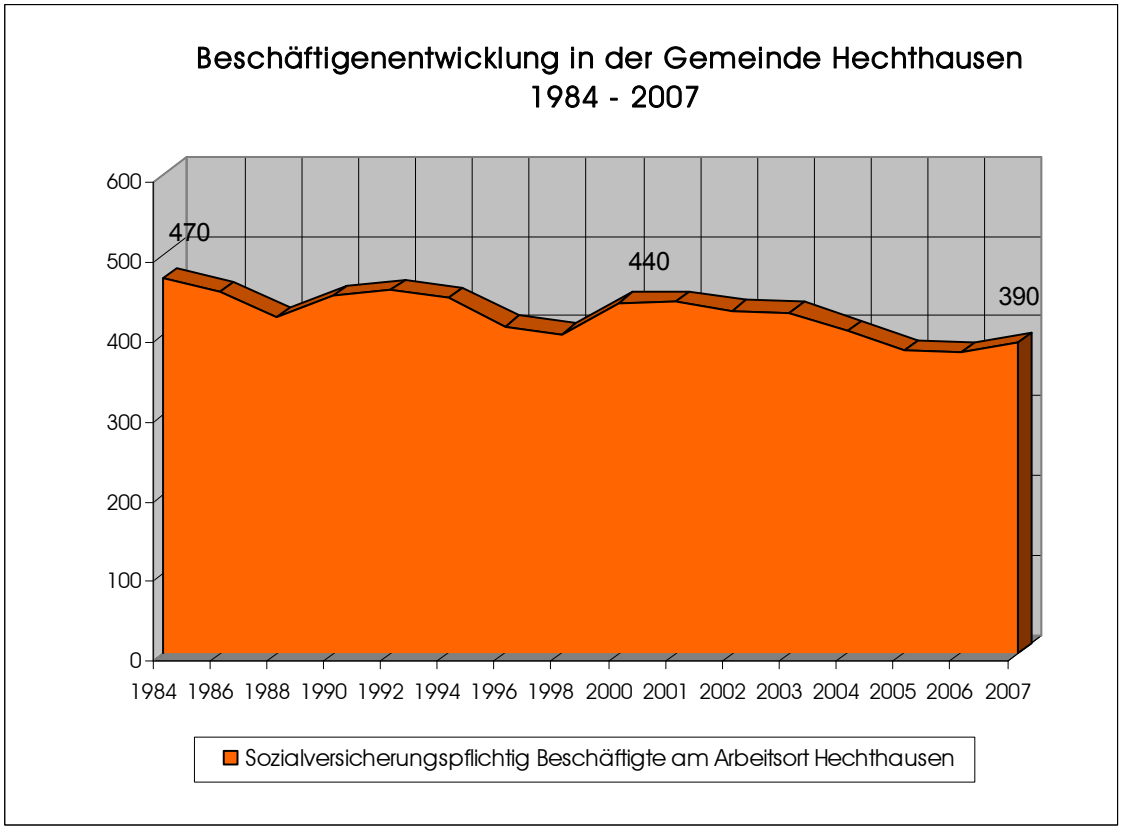
Angesicht der aktuellen Altersstruktur mit einem höheren Anteil von 45- bis 64-Jährigen ist auch in Hechthausen mittel- bis langfristig von einem Anstieg der Altersgruppe der über 65-Jährigen sowie der hochaltrigen Menschen über 80 Jahren auszugehen. Des Weiteren dürfte die Gemeinde aufgrund der Lage im ländlichen Raum und der landschaftlichen Reize auch eine Attraktivität als Wohnort für Senioren besitzen, so dass Zuzüge von Menschen der Altersgruppe 60+ nicht auszuschließen sind. Da im Hinblick auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung zugleich ein Rückgang bei der Altersgruppe der unter 15-Jährigen sowie bei den 25- bis 44-Jährigen zu erwarten ist, wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Hechthausen somit künftig ansteigen.

Um der prognostizierten Entwicklung entgegenzuwirken, wird die Gemeinde vor erheblichen Herausforderungen stehen, zu denen eine nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung, die Positionierung der Gemeinde im kommunalen Wettbewerb als attraktiver Wohn- und Erholungsstandort, der weitere Ausbau der familien- und kinderorientierten Strukturen sowie eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik gehören. Darüber hinaus bedarf es zielgerichteter Kooperationen, um den eigenen Standort im regionalen Kontext zu stärken.

4.2 Wirtschaft und Verkehr

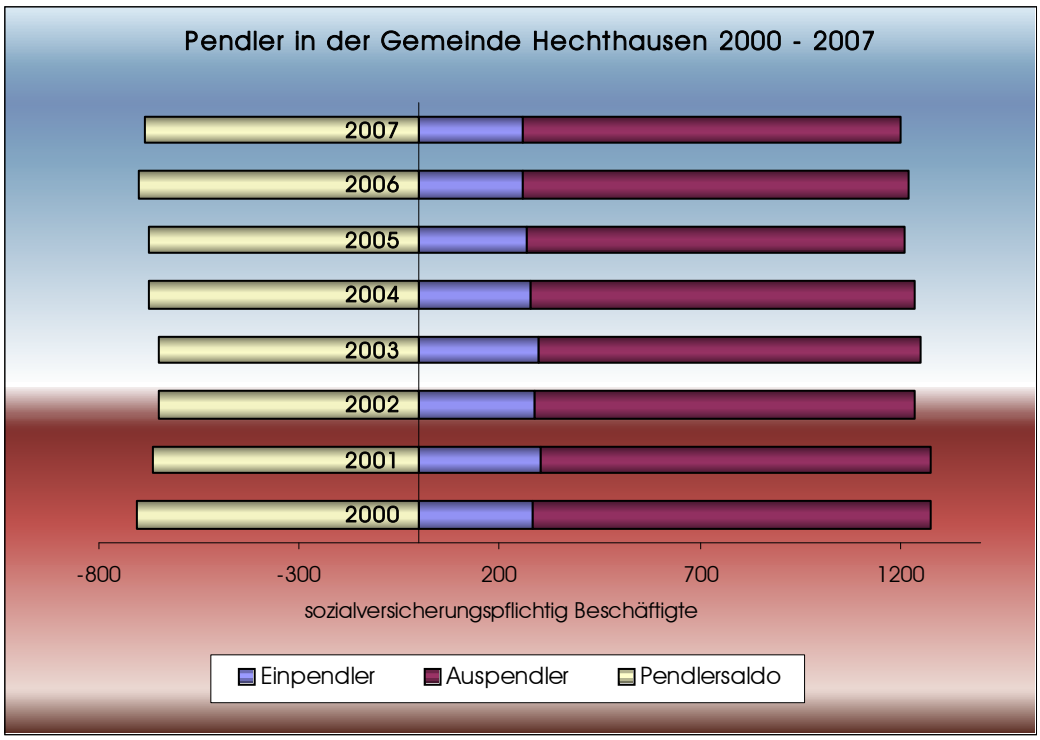
Im Rahmen der Gemeindeentwicklungsplanung, die einen integrativen Planungs- und Entwicklungsansatz vereint, ist die Betrachtung der örtlichen und regionalwirtschaftlichen Zusammenhänge unerlässlich. Daher wird im Folgenden anhand der Erwerbsentwicklung, der Arbeitsplatzdichte, der Entwicklung der Wirtschaftssektoren sowie der Pendlerbeziehungen ein Blick auf den Wirtschaftsstandort Hechthausen sowie die Bedeutung der Metropolregion Hamburg für die Gemeinde gegeben. In diesem Zusammenhang wird auch der Aspekt der verkehrlichen Anbindung der Gemeinde betrachtet.

Die zurückliegende wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde Hechthausen ist geprägt durch einen kontinuierlichen Rückgang der Beschäftigtenzahlen. Seit 1984 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort um rd. 17 % gesunken, wobei sowohl Anfang der 90er Jahre als auch zwischen 1998 und 2000 ein zeitweiliger Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen war. Die Ursachen für diese Entwicklung liegen zum einen im Wiedervereinigungsboom sowie in der konjunkturellen Entwicklung und zum anderen in der erheblichen Beschäftigungsdynamik des Ballungsraumes Hamburg, in dem vor allem in den letzten Jahren verstärkt Arbeitsplätze entstanden sind. Das niedersächsische Umland von Hamburg profitiert dabei von der Verlagerung von Betrieben und Arbeitsplätzen in verkehrsgünstige Standorte. An dieser insgesamt positiven Wirtschaftsentwicklung der Metropolregion dürfte auch die Gemeinde Hechthausen in gewissem Umfang partizipiert haben, da der Rückgang der Beschäftigtenzahlen in der jüngeren Vergangenheit mit durchschnittlich 3 % langsamer vorangeschritten ist. Aufgrund der konjunkturellen Belebung ist zudem seit 2007 ein leichter Anstieg der Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und damit der Arbeitsplätze vor Ort feststellbar.



Quelle: LSKN-online, 2009

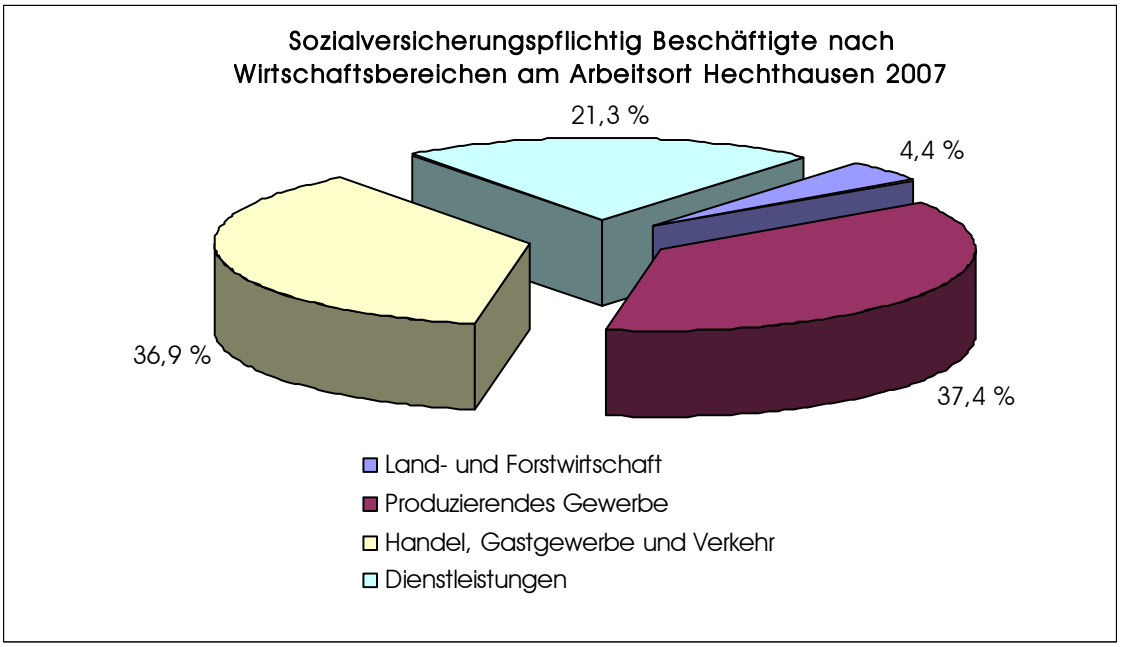
Die Arbeitsplatzdichte erreichte in Hechthausen im Jahr 2007 einen Wert von rd. 111 sozialversicherungspflichtig Beschäftigen pro 1000 Einwohner, womit die Erwerbsdichte unter der des Landkreises Cuxhaven (183 Beschäftigte/ 1000 Einwohner), der Stadt Hemmoor (210 Beschäftigt/ 1000 Einwohner) sowie der Samtgemeinde Hemmoor (164 Beschäftigte/ 1000 Einwohner) lag.



Quelle: LSKN-online, 2009

Die Pendlerstrukturen veranschaulichen außerdem, dass von den 1.071 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand: 30.06.2007) rd. 88 % (bzw. 943 Personen) ihren Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde haben. Nur 12 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohner arbeiten und wohnen in Hechthausen. Darüber hinaus werden rund 66 % der Arbeitsplätze vor Ort von Einpendlern aus der Region eingenommen. Insgesamt ergibt sich damit ein negativer Pendlersaldo (Verhältnis von Auspendlern zu Einpendlern), der sich seit 2001 auf einem relativ hohen Niveau bewegt. Der Anteil der Frauen an den Auspendlern lag 2007 bei rund 33 %. Aufgrund des höheren Arbeitsplatzangebotes ist insbesondere der Wachstums- und Wirtschaftsraum Hamburg- Stade (Hafenentwicklung, CFK-Valley u. a.) als Arbeitsort attraktiv. Mit der Neuansiedlung und Expansion von Unternehmen im Mittelzentrum Stade sowie mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Hansestadt Hamburg ist auch weiterhin ein dynamisches Wachstum an Arbeitsplätzen in der Region zu erwarten. Insgesamt vermittelt Hechthausen somit das Bild einer Gemeinde im ländlichen Raum mit einer hohen Attraktivität als Wohnort und einer eher geringen Bedeutung als Arbeitsort.

Einen weiteren Überblick über die Wirtschaftsstruktur der Gemeinde gibt die Gliederung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen.



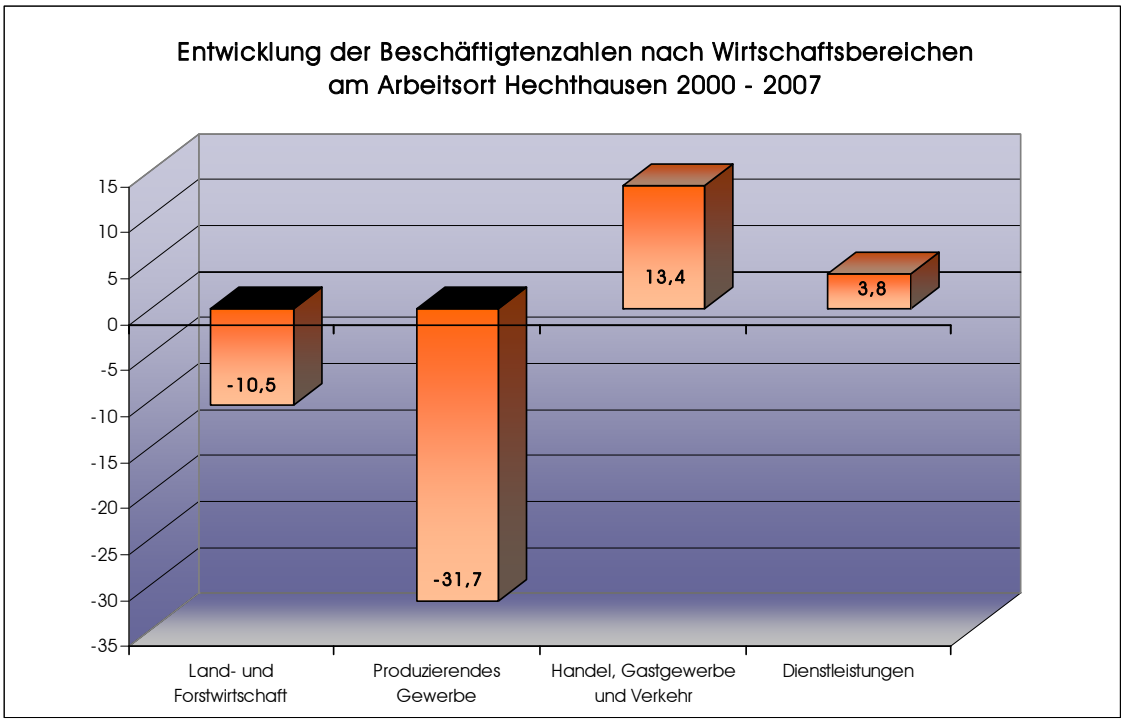
Quelle: LSKN-online, 2009

Die Entwicklung des sekundären Sektors (Produzierenden Gewerbe) sowie des tertiären Sektors (Dienstleistungen, Handel) verläuft in Hechthausen seit 1998 ähnlich dem landesweiten Trend. Insbesondere im Produzierenden Gewerbe ist nach einem leichten Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigen Ende der 90er Jahre seit 2001 ein erheblicher Arbeitsplatzabbau von mehr als 30 % zu verzeichnen gewesen. Dagegen wachsen sowohl die Dienstleitungsbranche als auch der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr bereits seit Ende der 90er Jahre kontinuierlich. Im Jahr 2007 waren rd. 21,3 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungsbereich tätig. Mit Blick auf die fortschreitende Entwicklung zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft sind hier weitere Wachstumspotentiale zu erwarten, so dass der fortschreitende Bedeutungsverlust des produzierenden Gewerbes teilweise aufgefangen werden kann.

Den größten Zuwachs an Beschäftigten konnte der Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr erreichen. Hier stieg die Zahl der Arbeitsplätze zwischen 2000 und 2007 um rd. 13,4 % an. Insgesamt sind im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr aktuell etwa 36,9 % der Arbeitnehmer beschäftigt. Durch eine Stärkung des Tourismus sind weitere Wachstumsimpulse für die örtliche Wirtschaft möglich, so dass mittelfristig auch neue Arbeitsplätze im Bereich Handel und Gastgewerbe entstehen werden und zugleich eine gute Basis für die Sicherung vorhandener Arbeitsstätten geschaffen wird.

Der primäre Sektor nimmt trotz der Lage der Gemeinde im ländlichen Raum mit rd. 4,4 % der Beschäftigten nur eine untergeordnete Rolle ein. Überdies hat der Strukturwandel in der Land- und Forstwirtschaft dazu geführt, dass seit dem Jahr 2000 über 10 % der Arbeitsplätze verloren gegangen sind.

Die Betrachtung der Betriebsgrößenstrukturen zeigt ferner auf, dass in der Gemeinde Hechthausen vorwiegend kleinere und mittelständische Betriebe existieren, denen z. T. jedoch eine überregionale Bedeutung zukommt.



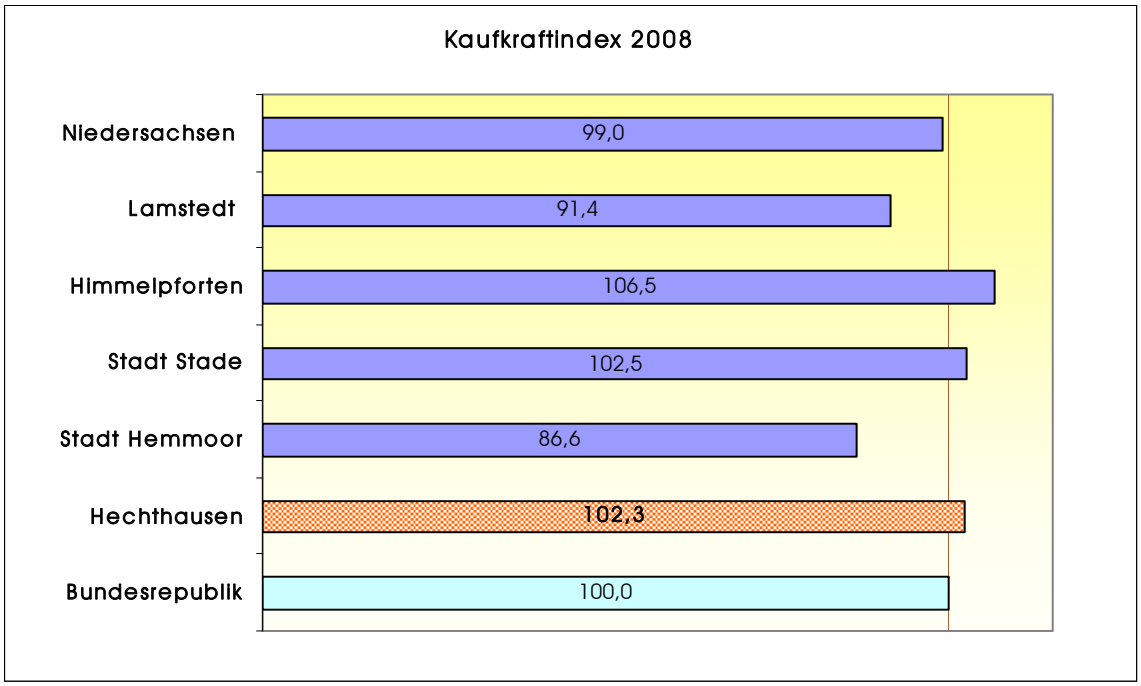
Quelle: LSKN-online, 2009

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten am Arbeitsort Hechthausen ist seit 1998 um rd. 11,5 % auf 38,7 % im Jahr 2007 angestiegen (LSKN-online 2009). Die Frauenerwerbsquote liegt mit rd. 39,6 % allerdings weiterhin unter dem Landesdurchschnitt. Hier zeigt die Gemeinde Hechthausen die typischen Merkmale einer im ländlichen Raum liegenden Gemeinde mit traditionellen Familienstrukturen und Bedeutung als Auspendler-Wohnort.

Die Wirtschaftskraft der Kommune drückt sich ferner in den kommunalen Steuereinnahmen aus. In Hechthausen lag der Gemeindeanteil bei der Einkommensteuer 2008 bei rd. 297 Euro pro Einwohner (Vergleichswerte 2008: Stadt Hemmoor ca. 230 Euro/ Einw.; Gemeinde Osten ca. 218 Euro/ Einw.) und ist damit seit 2003 um rd. 39,5 % wesentlich gestiegen (Gemeinde Hechthausen, 2009). Dagegen konnte bei den Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2008 nur ein Anteil von etwa 70 Euro/ Einwohner erreicht werden. Ein positiver Trend zeigt sich jedoch bei der Schuldenentwicklung der Gemeinde. Bereits seit 1999 hat die Gemeinde durch stringente Konsolidierungsmaßnahmen den Schuldenstand erfolgreich um etwa 17 % reduziert, so dass die Pro-Kopf-Verschuldung von rd. 585 Euro je Einwohner im Jahr 2003 auf ca. 515 Euro je Einwohner im Jahr 2008 zurückgeführt werden konnte. Ein weiterer Rückgang der Verschuldung um etwa 3,6 % wird für das Jahr 2009 angestrebt. Darüber hinaus ist in den letzten 4 Jahren keine Kreditneuaufnahme erfolgt.

Von besonderer Bedeutung für Handel- und Dienstleistungsunternehmen ist die Kaufkraft der örtlichen Bevölkerung, da mit einem überdurchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen in der Regel auch eine höhere Nachfrage nach Waren und haushaltsnahen Dienstleistungen sowie wirtschaftliche Impulse korrespondieren. Der Kaufkraftindex, der das Pro-Kopf-Einkommen einer Region mit dem Durchschnittswert in ganz Deutschland vergleicht, weist für die Gemeinde Hechthausen einen Wert von 102,3 aus. Damit liegt die Kaufkraft in Hechthausen rd. 2,3 % über dem Bundesdurchschnitt (BRD = 100) und rd. 3,3 % über dem Landeswert. Das höhere Einkommensniveau im als Wohnstandort attraktiven Umland der Verdichtungsräume ist laut Regionalreport 2007 (NIW 2008) dabei auf den Zugewinn einkommensstärkerer Bevölkerungs-

gruppen (Suburbanisierung) zurückzuführen. Darüber hinaus weist der ländlich-industriell geprägte Elbe-Weser-Raum ein vergleichsweise höheres Einkommensniveau auf.



Quelle: Acxiom 2009; GfK 2009

Die höhere Kaufkraft und die Einkommenssteuerkraft der Gemeinde Hechthausen korrelieren auch mit der relativ geringen Zahl der Bedarfsgemeinschaften, die Leistungen nach dem SGB II beziehen. Im Jahr 2008 haben in Hechthausen im Durchschnitt nur rd. 121 Bedarfsgemeinschaften bzw. etwa 7,3 % der Einwohner eine Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten. Der Anteil bedürftiger Kinder unter 15 Jahren an der Gesamtzahl der Hilfebedürftigen lag zudem unter 10 %. Auffallend ist ferner, dass die Zahl hilfebedürftiger Personen von 2006 bis 2008 um rd. 13,1 % wesentlich gesunken ist. Dagegen gehörten im September 2008 im Landkreis Cuxhaven rd. 10,3 % aller Einwohner zu SGB II-Bedarfsgemeinschaften, wobei der Anteil der Kinder unter 15 Jahren mit 16,2 % einen relativ hohen Wert erreichte (Statistik Bundesagentur f. Arbeit).

Für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde sind neben den schon genannten Aspekten auch die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen sowie die Verkehrsanbindung von Bedeutung. Insofern soll hier im Folgenden ein kurzer Überblick über diese Standortfaktoren gegeben werden.

Hechthausen verfügt aufgrund der kommunalen Vorsorge derzeit über etwa 14,50 ha voll erschlossene Gewerbeflächen, von denen rund 10,00 ha bzw. ca. 70 % bereits belegt sind. Darüber hinaus sind im Flächennutzungsplan für die Gewerbeansiedlung Potentialflächen in einer Größenordnung von etwa 9,50 ha dargestellt. Die verfügbare Gewerbefläche beläuft sich somit auf etwa 14,00 ha bzw. rd. 39,6 qm pro Einwohner, so dass in Verbindung mit den ausgewiesenen Mischgebietsflächen entlang der Bundesstraße 73 sowie der Landesstraße 116 ein mehr als ausreichendes Gewerbeflächenangebot in der Gemeinde vorhanden ist (Vergleichswert Stade: rd. 30,00 qm Gewerbefläche/ Einwohner). Zudem liegen die für gewerbliche Nutzungen in Frage kommenden Flächen zumeist verkehrs- und vermarktungsgünstig an der Hauptverkehrs- und Entwicklungsachse B 73. Obwohl sich die Gewerbegebietsflächen nicht in kommunaler Hand befinden und somit einer direkten Vermarktung durch die Gemeinde nicht zur Verfügung stehen, unterstützt die Gemeinde an- und umsiedlungswillige Unter-

nehmen in ihren Vorhaben z. B. durch die Durchführung von erforderlichen Bauleitplanverfahren. Darüber hinaus besitzt Hechthausen im Hinblick auf den zu erwartenden regionalen Bedeutungsgewinn nach der Realisierung der A 26 und A 22 relativ gute Voraussetzungen, um mit den vorhandenen Gewerbeflächen möglichen Bedarfe kurzfristig decken zu können und eine verträgliche wirtschaftliche Entwicklung zu erreichen.

Festzustellen ist ferner, dass Hechthausen über ein relativ gut ausgebautes Ver- und Entsorgungsnetz im Bereich Strom-, Gas- und Wasserversorgung und im Bereich Schmutzwasserentsorgung sowie über eine flächendeckende Telekommunikations- und Breitband-Versorgung verfügt. Für die Erschließung neuer Gewerbe- und Wohnbauflächen wäre es jedoch erforderlich, die gemeindetechnische Infrastruktur zu erweitern.

Ein weiterer wesentlicher Standortfaktor, der die Wohn- und Lebensqualität sowie die künftige Entwicklung eines Ortes wesentlich bestimmt, ist neben der sozialen, medizinischen und schulischen Grundversorgung (s. Kap. 4.4) eine leistungsstarke Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfes. Läden, Geschäfte sowie Dienstleistungseinrichtungen sollten für die Bürgerinnen und Bürger zudem mit zumutbaren Wege- und Zeitaufwand erreichbar sein.

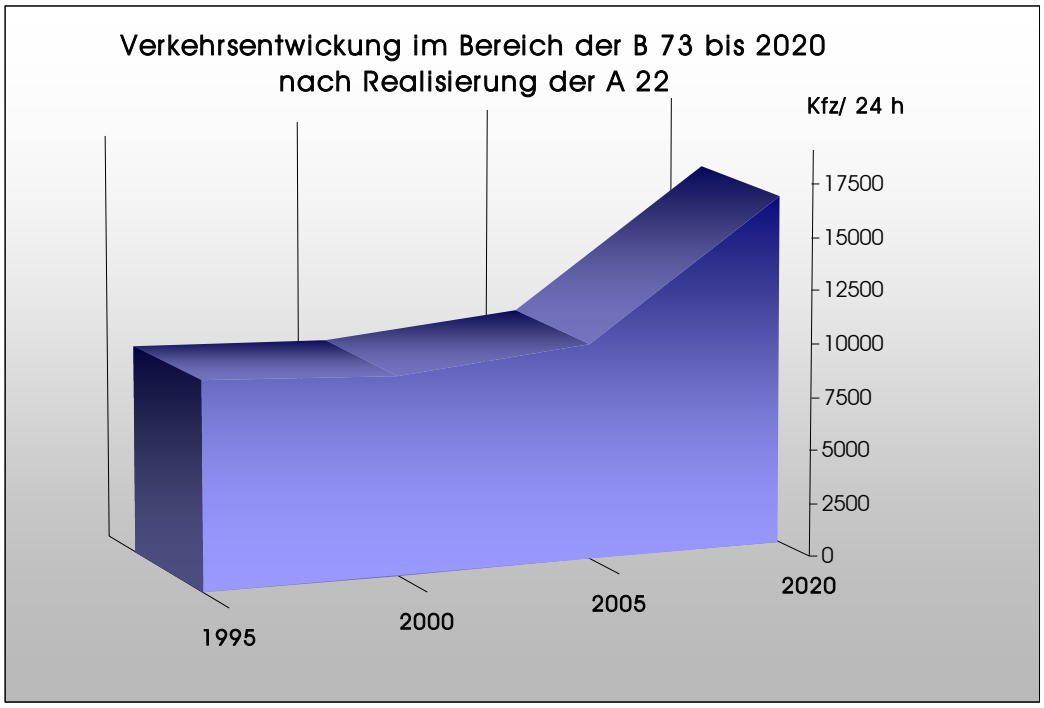
In Hechthausen steht der Bevölkerung ein vielfältiges und qualitätsvolles Nahversorgungsangebot zur Verfügung. Die im Ortskern gelegenen Facheinzelhandelsgeschäfte (Fleischereifachgeschäft, zwei Bäckereien, Tee- und Bioladen) gewährleisten zusammen mit einem Lebensmitteldiscounter und einen Drogeriefachmarkt die wohnungsnahe Versorgung mit Lebensmitteln, Gesundheits- und Pflegeprodukten. Hervorzuheben ist ferner der Wochenmarkt, auf dem mobile Händler Frischeprodukte aus der Region anbieten. Ergänzt wird das Lebensmittelangebot durch weitere mobile Händler (Fischhändler, Bäckerwagen, Tiefkühlkost, Bioprodukte), die auch Orte bzw. Ortsteile ohne stationäres Lebensmittelangebot versorgen. Die Grundversorgung erweitern ferner die örtliche Postagentur sowie Versicherungs- und Bankdienstleistungen (2 Bankfilialen in Hechthausen). Das Angebot der beiden an der Bundesstraße 73 liegenden Tankstellen, das Kraftstoffe, Autozubehör, einige Lebensmittel und Presseartikel umfasst, ist sowohl dem grundzentralen als auch dem periodischen Bedarf zuzuordnen. Zu den weiteren in Hechthausen angesiedelten Versorgungseinrichtungen mit Angeboten des periodischen Bedarfes gehören ferner ein Blumenladen, zwei Elektrofachgeschäfte, ein Laden für Kindermode sowie ein Fachgeschäft für Oberbekleidung. Im Ortsteil Bornberg ist außerdem ein Fachgeschäft für Zoo- und Aquaristikbedarf ansässig.

Zum grundzentralen Versorgungsbereich der Gemeinde Hechthausen gehören vorrangig die EinwohnerInnen des Gemeindegebietes. Ein zusätzliches, nicht unerhebliches Kundenpotenzial stellen u. a. die Feriengäste dar. Der Verflechtungsbereich Hechthausens reicht aufgrund der Qualität der Versorgungseinrichtungen, der Angebote des periodischen Bedarfes sowie der guten Erreichbarkeit zudem in die benachbarten Gemeinden/ Orte des Landkreises Stade (u. a. Burweg, Kranenburg, Blumenthal, Oldendorf, Brobergen, Wischhafen, Hammah) sowie die nächstgelegenen Gemeinden/ Orte Lamstedt, Ihlbeck und Hemmoor (eigene Erhebung 2009). Aufgrund der Lage der meisten Versorgungseinrichtungen an der B 73 nutzen außerdem zahlreiche Pendler die Einkaufsmöglichkeiten in Hechthausen. In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist, dass sowohl Lebensmitteldiscounter als auch Wochenmärkte nur noch in denjenigen Orten zu finden sind, die über einen ausreichenden Einzugsbereich hinsichtlich des Kundenpotenzials verfügen.

Hervorzuheben ist ferner die bereits gute verkehrliche Anbindung der Gemeinde über die überregional bedeutende Bundesstraße 73, die Landesstraße 116 und die für den Personen- und Güterverkehr wichtige Bahnstrecke Cuxhaven-Hamburg.

Die Verkehrsbelastung auf der Bundesstraße 73 erreichte in der Ortsdurchfahrt Hechthausen 2005 eine Größenordnung von etwas mehr als 10.000 Kfz/ 24 h, wobei der LKW-Anteil etwa

9 % einnahm. Die bestehende Transitfunktion der B 73 wird sich nach der Realisierung der A 22 voraussichtlich weiter verstärken, da die Bundesstraße einen Bedeutungsgewinn als Tangente von Cuxhaven sowie als Zubringer zur schnellen Autobahnverbindung nach Hamburg erfahren wird. Demzufolge wird nach der Realisierung der A 22 für die B 73 bis 2020 eine Zunahme des Kfz-Verkehrs auf rd. 16.300 Kraftfahrzeuge/ 24 h (LKW-Anteil ca. 8 %) in der Ortsdurchfahrt Hechthausen prognostiziert (NLSTBV 2009). Andererseits geht die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr auch bei einer Beibehaltung der derzeitigen Verkehrssituation - ohne A 22, aber mit Realisierung begonnener Verkehrsmaßnahmen wie der A 26 – von einer Steigerung der Verkehrsmenge auf der B 73 bis 2020 auf rd. 12.500 bis 15.000 Kraftfahrzeuge pro Tag aus. Mit dem grundsätzlich zu erwartenden Anstieg der Verkehrsfrequenz wird einerseits eine Erhöhung der Immissionsbelastungen im Siedlungsbereich beidseitig der Bundesstraße einhergehen. Anderseits ist jedoch davon auszugehen, dass örtliche Unternehmen, insbesondere Tankstellen und Läden entlang der B 73, von den Kundenströmen im Rahmen des Durchgangsverkehrs überdurchschnittlich profitieren können.



Quelle: NLSTBV 2009, SSP Consult

Die im Jahr 2000 durchgeführte Verkehrszählung (Nieders. Landesbehörde f. Straßenbau u. Verkehr) hat für die Landesstraße 116 im Bereich Hechthausen rd. 3.500 Kraftfahrzeuge/ 24 h festgestellt. Die Verkehrsbelastung auf der Landesstraße L 116, die als Verbindung nach Bremerhaven und Bremen sowie zur A 27 eine wichtige regionale Hauptverkehrsstraße darstellt, ist somit seit 1995 um knapp 13 % gestiegen. Die Verkehrsuntersuchung für die Küstenautobahn A 22 (SSP Consult, 2007) geht jedoch davon aus, dass die Verkehrsbelastung auf der L 116 nach Realisierung der A 22 sinken wird.

Die schon angesprochene Küstenautobahn A 22 wird nach der landesplanerischen Festlegung im Januar 2009 künftig südlich der Gemeinde Burweg verlaufen, so dass die geplante Autobahnanschlussstelle von Hechthausen in etwa 10 Minuten erreichbar wäre. Die Gemeinde Hechthausen wird von der Autobahnentwicklung langfristig sowohl als Wohn- und Wirtschaftsstandort als auch im Bereich Tourismus profitieren, da eine engere Vernetzung mit der Metropolregion entstehen wird. Die Arbeitsplätze in Hamburg und Stade werden in erheblich kürzerer Zeit zu erreichen sein, so dass Hechthausen als Wohnstandort weiter an Attraktivität gewinnen wird. Zugleich wird Hechthausen als Naherholungsziel sowie als Urlaubsregion besser und be-

quemer erreichbar sein. Dagegen sind erheblich negative Auswirkungen als unmittelbare Folge des Trassenverlaufes im Bereich der Gemeinde nicht zu befürchten.

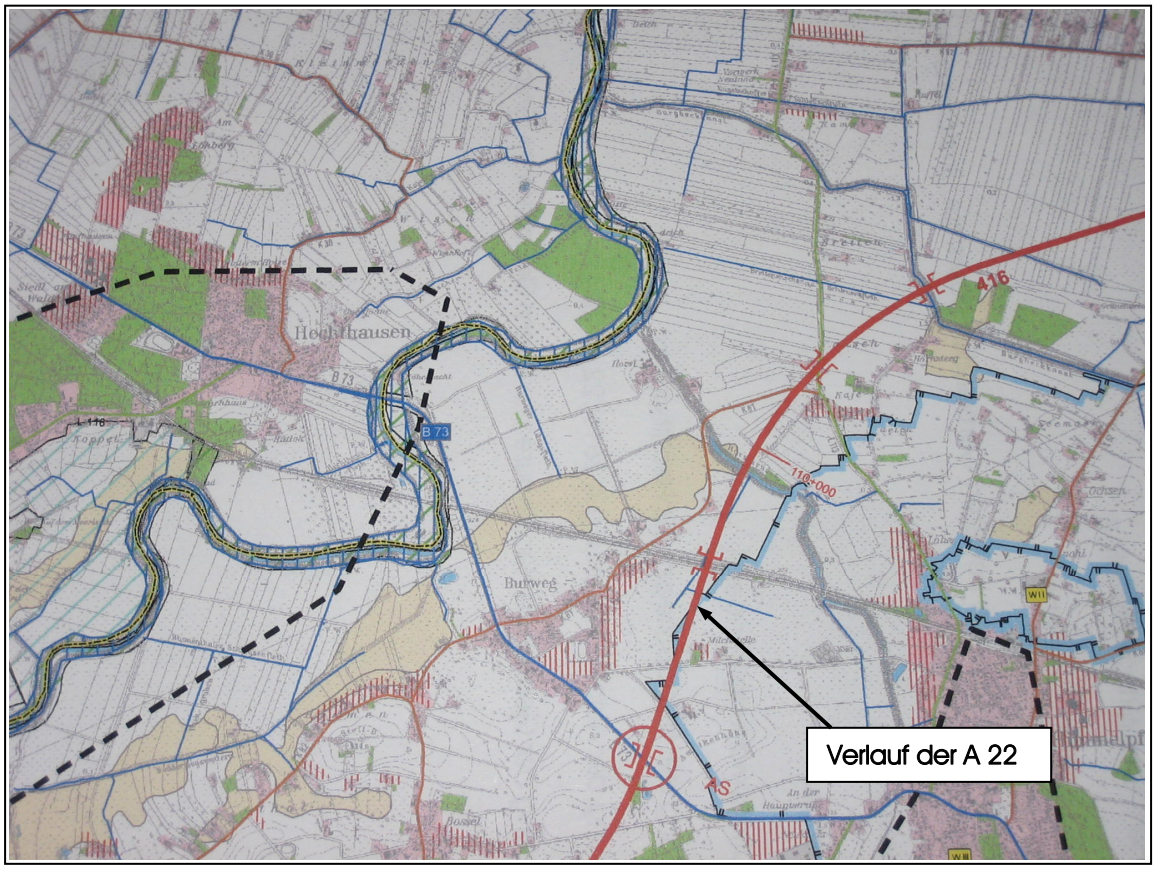


Abb. 3: Landesplanerisch festgestellte Variante der A 22 (Nds. Landesbehörde f. Straßenbau u. Verkehr, 2009)

Der öffentliche Personennahverkehr besitzt im ländlichen Raum im Hinblick auf die Zentralität und regionale Vernetzung eines Ortes sowie die gute Erreichbarkeit von örtlichen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen, von Arbeitsplätzen und Naherholungszielen eine herausragende Bedeutung. Die Gemeinde Hechthausen verfügt mit dem Bahnhof und dem Anschluss an die Bahnstrecke Cuxhaven-Hamburg (Metronom) sowie dem Buslinienverkehr der Kreisverkehrsgesellschaft folglich über diesen besonderen Standortvorteil. Dadurch sind sowohl die nächst gelegenen größeren Zentren (z. B. Stade, Cuxhaven und Hamburg) und die Orte der Umgebung (Hemmoor, Lamstedt, Otterndorf) als auch Hechthausen selbst als Versorgungs- und Infrastrukturstandort über den öffentlichen Personennahverkehr gut erreichbar. Dabei ist der Bahnhof nicht für den Ort selbst sondern ebenso für die Nachbargemeinden von Lamstedt bis Bad Bederkesa ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Infrastrukturangebotes, was vor allem die in jüngster Vergangenheit erheblich gestiegenen Fahrgastzahlen belegen. Hierzu hat allerdings auch die qualitative Verbesserung des Angebotes (z. B. durch moderne Züge) nach der Übernahme des Bahnbetriebes durch die Metronom Eisenbahngesellschaft mbH beigetragen. Essentiell für eine weitere Optimierung des Angebotes und eine Attraktivitätssteigerung des Personennahverkehrs wird die Aufnahme von Hechthausen in den Tarifverbund des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) sein, da sich dadurch die Fahrtpreise für den Einzelnen und damit die Mobilitätskosten erheblich reduzieren würden. Darüber hinaus würde eine Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes, eine Modernisierung der bahnhofsspezifischen Einrichtungen (z. B. Warteraum, Kartenverkauf) sowie eine Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes des Bahnhofsgebäudes positive Effekte für das Image der Gemeinde und die Nutzung des öffentlichen

Personennahverkehrs erzeugen. Um künftig Kapazitätsengpässe zu vermeiden, ist überdies ein Ausbau des Schienennetzes erforderlich.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Stärken und Schwächen für die Bereiche Wirtschaft und Verkehr geben die nachfolgenden Tabellen.

Wirtschaft

Stärken	Schwächen
– Lage an der Entwicklungssachse der Metropolregion Hamburg – relativ gute Verkehrsanbindung über die B 73 und die Bahnstrecke Cuxhaven-Hamburg – ÖPNV- Anschluss – ausreichender Umfang an gewerblichen Bauflächen und Wohnbauflächen – weiche Standortfaktoren wie gute Kinderbetreuung, gute Nahversorgung, Freizeitmöglichkeiten – hohe Einkommensteuerkraft und höhere Kaufkraft – kommunaler Schuldenabbau – räumliche Nähe zur geplanten A 22 bietet Entwicklungschancen u. Vernetzungsmöglichkeiten – Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungsbranche mit Wachstumsraten – Tourismus mit Wachstumschancen – gut ausgebautes Ver- und Entsorgungsnetz im Bereich Strom, Wasser, Gas und Telekommunikation (Breitbandnetz)	– geringe Arbeitsplatzdichte und kontinuierlicher Rückgang der Arbeitsplätze vor Ort – hoher Auspendleranteil – Frauenerwerbsquote liegt unter dem Landesdurchschnitt – geringe Gewerbesteuereinnahmen – Gebäude- und Betriebsleerstände im Ortskern – noch fehlende Einbindung in den HVV – Bauflächen befinden sich nicht in kommunaler Hand und sind damit einer direkten Vermarktung entzogen

Verkehr

Stärken	Schwächen
– relativ gute Verkehrsanbindung über die B 73, die L 116 und die Bahnstrecke Cuxhaven-Hamburg – Nähe zur geplanten A 22 und A 26 und damit zur schnellen Verbindung nach Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein – sinkende Verkehrsbelastung auf der L 116 nach Realisierung der A 22 – Standortvorteil Bahnhof und ÖPNV-Anschluss – Schülerbeförderung und Kindergartenbus	– steigende Verkehrsbelastung auf der B 73 aufgrund der Funktion als Transitstrecke – Immissionen und Sicherheitsprobleme als Folge der steigenden Frequentierung der Bundesstraße 73, insb. nach Realisierung der A 22 – fehlende Einbindung in den HVV – unattraktiver Bahnhof u. Bahnhofsumfeld – hohe Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer in den Ortsdurchfahrten von Bornberg und Laumühlen – mangelnde ÖPNV-Anbindung kleinerer Ortsteile

4.3 Siedlungsentwicklung und -struktur, Wohnen

Die Bestandsaufnahme im Bereich Siedlungsentwicklung und -struktur befasst sich vor allem mit der Entwicklung der Gemeinde als Wohnort sowie der Analyse der Ortsdurchfahrt der B 73. Als Exkurs wird zudem die Baulandvermarktung betrachtet. Vorangestellt ist ein kurzer Überblick auf die vorhandenen Siedlungsstrukturen und Flächennutzungen in Hechthausen.

Siedlungsstruktur und Flächennutzungen

Die Gemeinde Hechthausen setzt sich aus sechs ehemals selbstständigen Ortsteilen zusammen, die alle eine eigene städtebauliche Struktur aufweisen.

Die ursprüngliche Siedlungsform Hechthausen als „Haufendorf" ist aufgrund der erfolgten Siedlungsentwicklung nur noch wenig erkennbar. Den Ortskern prägen der Marktplatz, die Kirche, das Rathaus und einige historische Gebäude. Die Bundesstraße 73 durchschneidet den Ort und stellt gleichzeitig eine der wichtigsten Verkehrsverbindungen dar. Die für die Gemeinde wesentlichen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen konzentrieren sich im Siedlungsschwerpunkt Hechthausen, der zudem über einen Bahnanschluss sowie über Bildungs- und Sporteinrichtungen verfügt. An die ältesten Siedlungsteile schließen sich unterschiedlich strukturierte, von Wohnnutzungen dominierte Neubaugebiete an, wobei die Siedlungsbereiche „Am Löhberg" sowie „Am Walde" etwas weiter vom Ortskern entfernt liegen. Am nordwestlichen Ortsrand ist ferner ein gut erschlossenes Gewerbegebiet vorhanden, das für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben zur Verfügung steht. Charakteristisch für Hechthausen sind ferner die zwischen den Siedlungsbereichen liegenden, z. T. größeren Waldflächen. Landwirtschaftliche Betriebsstätten sind in Hechthausen nur noch vereinzelt anzutreffen.

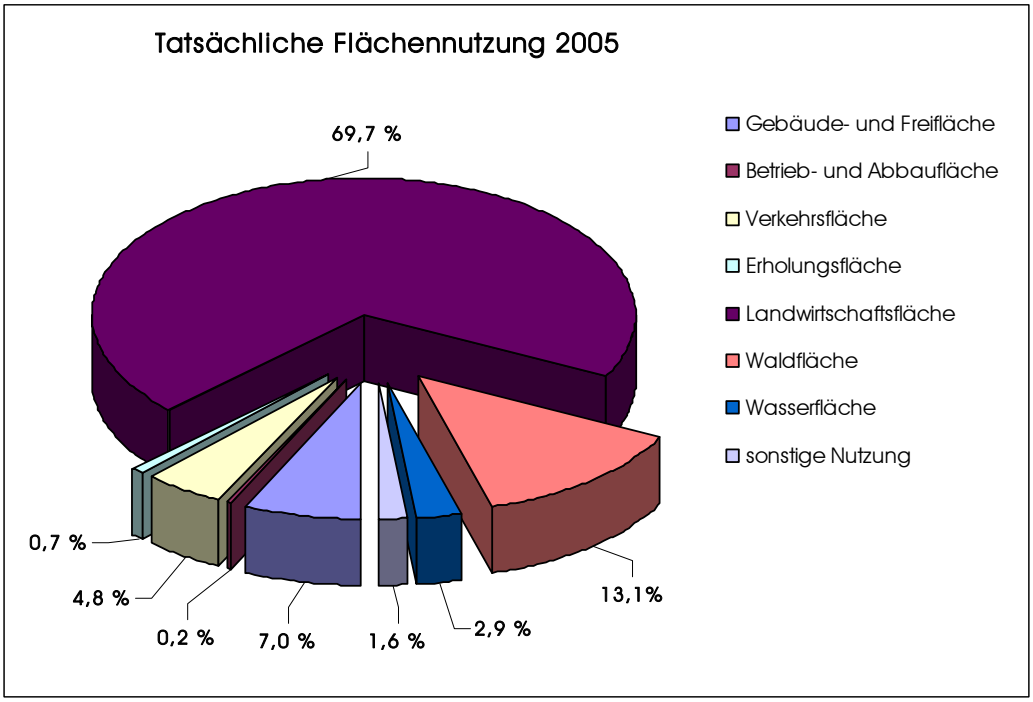
Südlich der Bahnlinie geht Hechthausen entlang der Landesstraße 116 in den Ortsteil Klint über. Klint ist hier durch eine Durchmischung von Wohngebäuden, einigen gewerblichen Nutzungen sowie einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben geprägt. Ferner finden sich nördlich und südlich der L 116 zusammenhängende Wohngebiete.

Der ältere Ortskern von Klint wie auch der Ortsteil Laumühlen sind durch einen weitgehenden Erhalt der historischen Siedlungsform gekennzeichnet. Die überwiegend dörflichen Siedlungsstrukturen werden durch ein Nebeneinander von Wohngebäuden und landwirtschaftlichen Betriebsstätten geprägt. Allerdings dominieren auch in Klint und Laumühlen aufgrund der Umstrukturierungen in der Landwirtschaft sowie der Schließung von Baulücken Wohnnutzungen. Kleinere, bedarfsgerechte Neubaugebiete runden diese Ortsteile ab. Hervorzuheben ist ferner der im Südwesten von Klint liegende, überregional bekannte „Ferienpark Geesthof".

In Bornberg, das am nordwestlichen Rand des Gemeindegebietes liegt, findet man ein ländlich geprägtes Ortsbild und eine aufgelockerte Bebauungsstruktur. Auffallend ist die Gliederung des Ortes in zwei einzelne Siedlungsbereiche nördlich und südlich der B 73. Die intensive Durchgrünung des Ortsteiles mit alleeartigen Baumbeständen und innerörtlichen Grünflächen unterstreicht den dörflichen Eindruck. Neben Wohngebäuden unterschiedlichen Alters sind in Bornberg vereinzelt kleinere Gewerbe- bzw. Dienstleistungsbetriebe, ein gastronomischer Betrieb sowie Sporteinrichtungen vorhanden. Landwirtschaftliche Betriebsstätten beschränken sich überwiegend auf den Außenbereich.

Kleinwörden und Wisch sind typische Streusiedlungen mit zumeist weit auseinander liegenden Hofstellen. Eine zusammenhängende Bebauungsstruktur existiert nur in Teilbereichen an der Kreisstraße 30. Insgesamt lassen landwirtschaftliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Wohnhäuser und dazwischenliegende Grünland-, Acker- und Obstanbauflächen einen ländlichen Eindruck entstehen. Darüber hinaus findet sich eine Vielzahl historisch wertvoller Fachwerk- und Reetdachgebäude.

Die Lage der Gemeinde Hechthausen im ländlichen Raum sowie die vorherrschenden Siedlungsstrukturen spiegeln sich auch in den Flächennutzungen wider. Dementsprechend nimmt die Landwirtschaftsfläche einen Anteil von rd. 70 % des Gemeindegebietes ein. Auffallend ist ferner der vergleichsweise hohe Waldanteil mit rd. 13 %, wodurch Hechthausen als eine der waldreichsten Gemeinden des Landkreises einzustufen ist. Die Gebäude- und Freiflächen haben dagegen nur einen Umfang von etwa 7,0 %. Dabei ist der prozentuale Anteil der Wohnflächen an den gesamten Gebäude- und Freiflächen mit fast 71,0 % relativ hoch, was auf die Bedeutung der Gemeinde als Wohnort hindeutet. Durch eine auf dem GEP 2005 basierende Realisierung mehrerer Wohngebiete sind die Wohnflächen in Hechthausen überdies seit Mitte der 90er Jahre um fast 6,5 % angestiegen. Dagegen liegen die Gewerbe- und Industrieflächen seit längerem bei unter 7 %. Die gute verkehrliche Anbindung des Ortes durch überörtliche Verkehrswege ist ferner an dem höheren Anteil der Verkehrsfläche ablesbar.



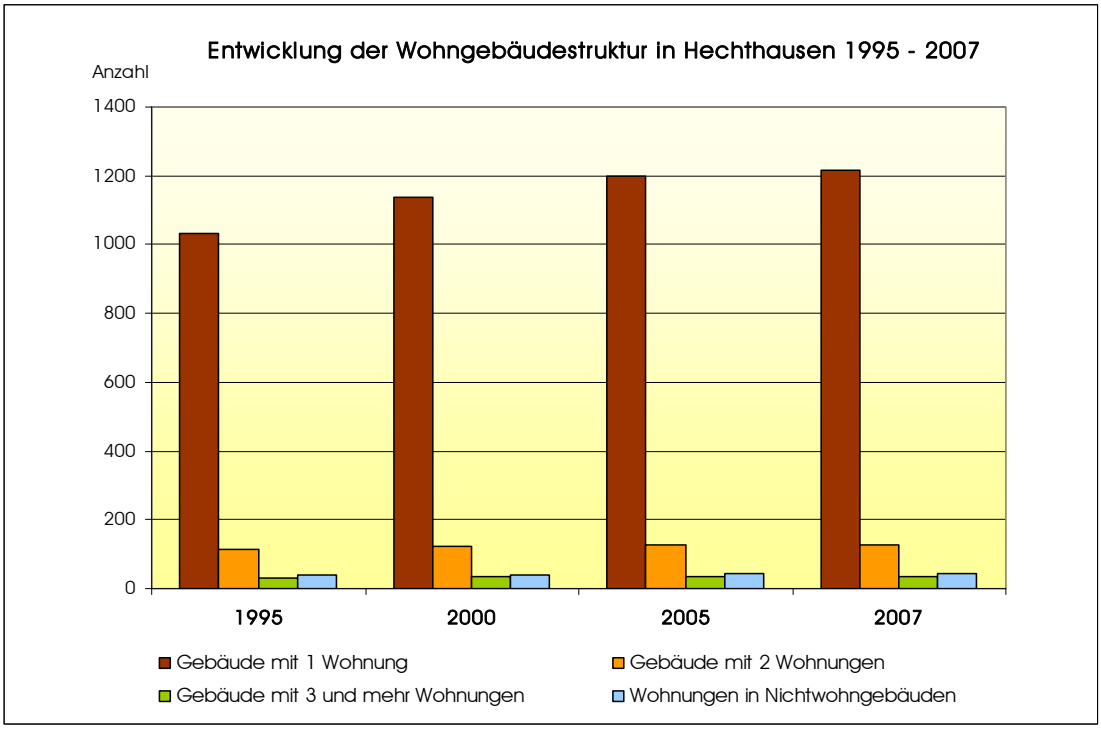
Quelle: LSKN-online, 2009

Wohnen und Baulandentwicklung

Aufgrund des demografischen Wandels werden die Kommunen auch im Bereich Wohnen vor komplexen Herausforderungen stehen, da sich sowohl die Nachfrage nach Wohnraum und Wohnbauland als auch die Anforderungen an die Standortqualitäten, Wohnbedürfnisse und Haushaltsgrößen verändern werden.

Die Analyse der Wohngebäudestruktur zeigt, dass in Hechthausen entsprechend den Siedlungsstrukturen vor allem Wohngebäude mit nur einer Wohnung vorkommen. Der Umfang an Gebäuden mit einer Wohnung hat zudem von 1995 bis 2007 kontinuierlich um rd. 18 % auf 1.218 Einheiten zugenommen. Dagegen ist der Anteil an Wohngebäuden mit 2 bis 3 und mehr Wohnungen weiterhin relativ gering. Ihre Zahl ist in den letzten 8 Jahren zudem nur um etwa 4 % auf 165 Gebäude gestiegen. Insgesamt waren 2007 etwa 94,5 % aller Wohnungen in Hechthausen in Ein- und Zweifamilienhäusern zu finden. Parallel dazu ist die Wohnfläche durch die wachsenden Ansprüche an die Wohnqualität und den persönlich verfügbaren

Wohnraum seit 1995 um rd. 20 % angestiegen, so dass 2007 jede Person in Hechthausen über eine Wohnfläche von 47,6 m² verfügen konnte (Wohnfläche/Person 1995: 41,0 m²).



Quelle: LSKN-online, 2009

Begründet ist diese Entwicklung durch das Bevölkerungswachstum bis etwa 2003, in der anhaltenden Nachfrage nach Einfamilienhäusern im ländlichen Raum sowie den vergleichsweise günstigen Baulandpreisen. Darüber hinaus haben von der Stadt-Land-Wanderung zudem diejenigen Gemeinden in der Metropolregion profitiert, die wie Hechthausen als Wohnstandort attraktiv sind. Zur Deckung des Wohnbaulandbedarfes hat die Gemeinde Hechthausen in Zusammenarbeit mit privaten Investoren in den vergangenen 12 Jahren daher bedarfsgerecht Wohnbauflächen für Einzel- und Doppelhäuser erschlossen. Beispielhaft sollen hier nur das im Ortskern liegende Baugebiet „Am Gutspark" sowie die Baugebiete „Fuchshörne I und II" im Siedlungsbereich „Löhberg" genannt werden. Ergänzend sind im Flächennutzungsplan weitere Wohnbauflächen dargestellt, um die Entwicklung der Gemeinde als Wohnstandort zu sichern und nachfragegerecht Wohnbauland erschließen zu können. Zurzeit stehen Bauinteressenten für eine Wohnbebauung mehr als 50 freie Grundstücke in verschiedenen Neubaugebieten der Gemeinde zur Verfügung. Darüber hinaus sind im Gebiet der Gemeinde Hechthausen rd. 18 ha Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Hemmoor dargestellt, die bislang weder bebaut noch beplant sind.

Die existierenden Strukturen sowie die bisherige Entwicklung veranschaulichen die besondere Funktion der Gemeinde Hechthausen als Wohnstandort. Darüber hinaus weist Hechthausen eine Vielzahl von Qualitätsmerkmalen auf, die die Attraktivität der Gemeinde als Wohnort wesentlich bestimmen. Als Stärken sind neben dem Angebot an günstigem Bauland besonders hervorzuheben:

- die sehr gute Grundversorgung
- das umfangreiche Kinderbetreuungsangebot im Kindergarten und der KIGA-Außengruppe
- die gute schulische Betreuung in der Grundschule Hechthausen
- die Seniorenbetreuung vor Ort
- der Anschluss an den ÖPNV über die Bahnlinie Cuxhaven – Hamburg und das Busliniennetz

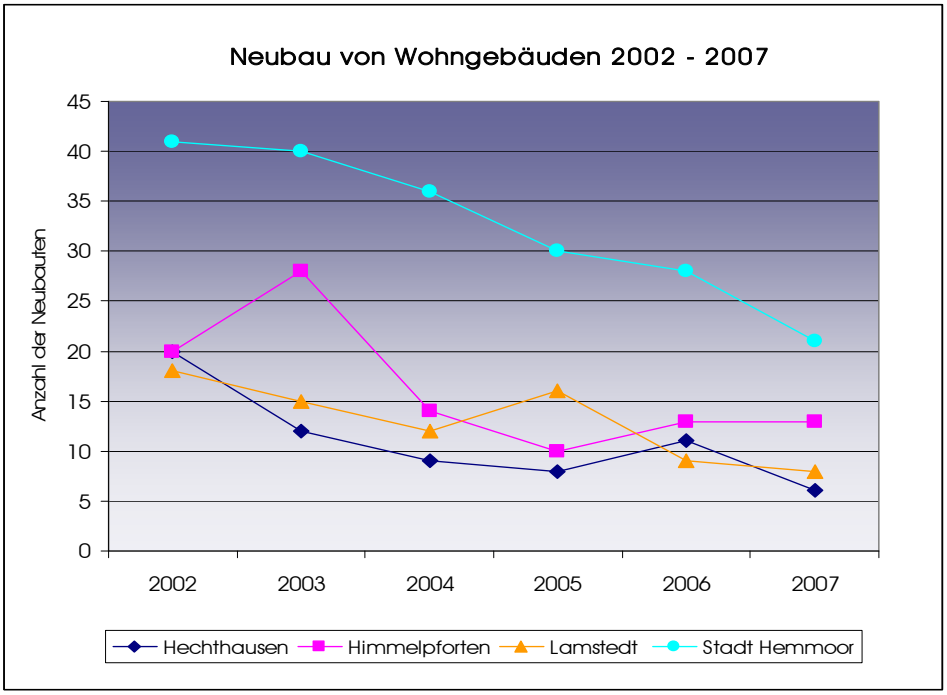
- die Konzentration und die damit verbundene relativ gute Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen im Ortskern
- das „Wohnen im Grünen" sowie die Naherholungsmöglichkeiten
- die Möglichkeit individuelle Wohnvorstellungen verwirklichen zu können

Positiv zu bewerten ist außerdem, dass im Mittelzentrum Hemmoor und damit in zumutbarer Entfernung ein Angebot an weiterführender Schulen sowie Facharztpraxen vorhanden ist.

Schwächen im Bereich Wohnen / Wohnqualität ergeben sich vor allem aus

- der Durchschneidung des Ortsteiles Bornberg durch die Bundesstraße und dem Fehlen ausreichender Querungshilfen
- den trotz der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h zum Teil sehr hohen Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs in den Ortsdurchfahrten von Laumühlen und Klint mit Lärmbelastungen und Sicherheitsdefiziten
- Gestaltungsmängeln in einzelnen Neubaugebieten

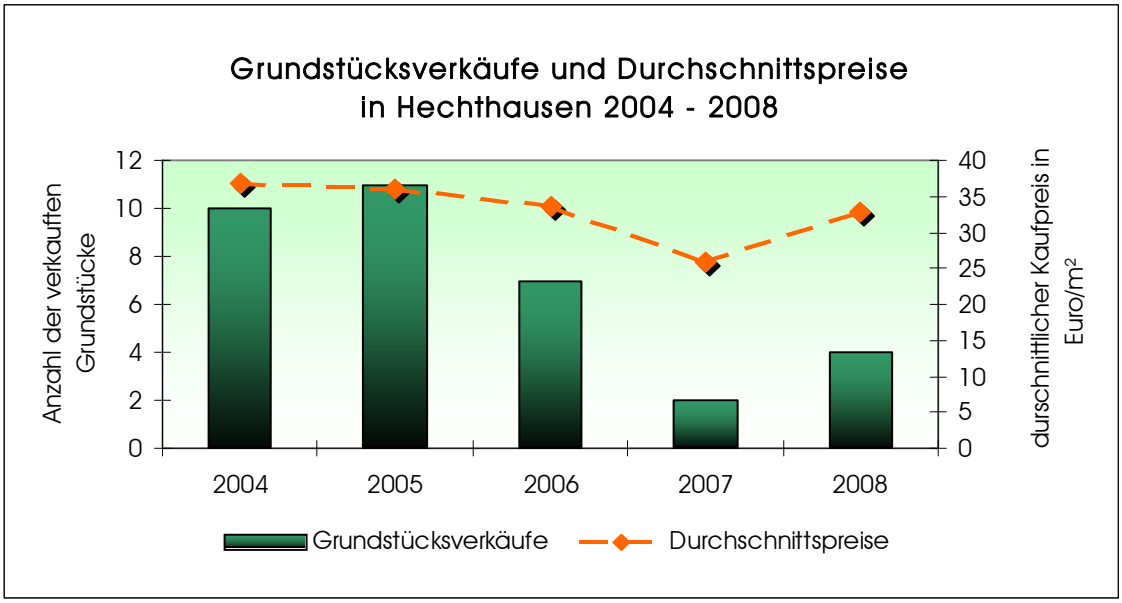
Aus der beschriebenen Profilierung als attraktiven Wohnstandort resultiert die eindeutige Vorgabe, diese Stärke weiterhin zu sichern und auszubauen. Dabei ist eine Konzentration auf langfristig tragbare, integrierte Standorte, auf die Stärkung des Standortfaktors „Kinder- und Familienfreundlichkeit" sowie die Sicherung vorhandener Infrastruktur- und Versorgungsangebote von entscheidender Bedeutung. Angesichts einer wachsenden Konkurrenz zwischen den Kommunen um Einwohner wird sich die Gemeinde nur durch eine hohe, nachhaltig gesicherte Qualität des Wohnstandortes behaupten können.



Quelle: LSKN-online, 2009

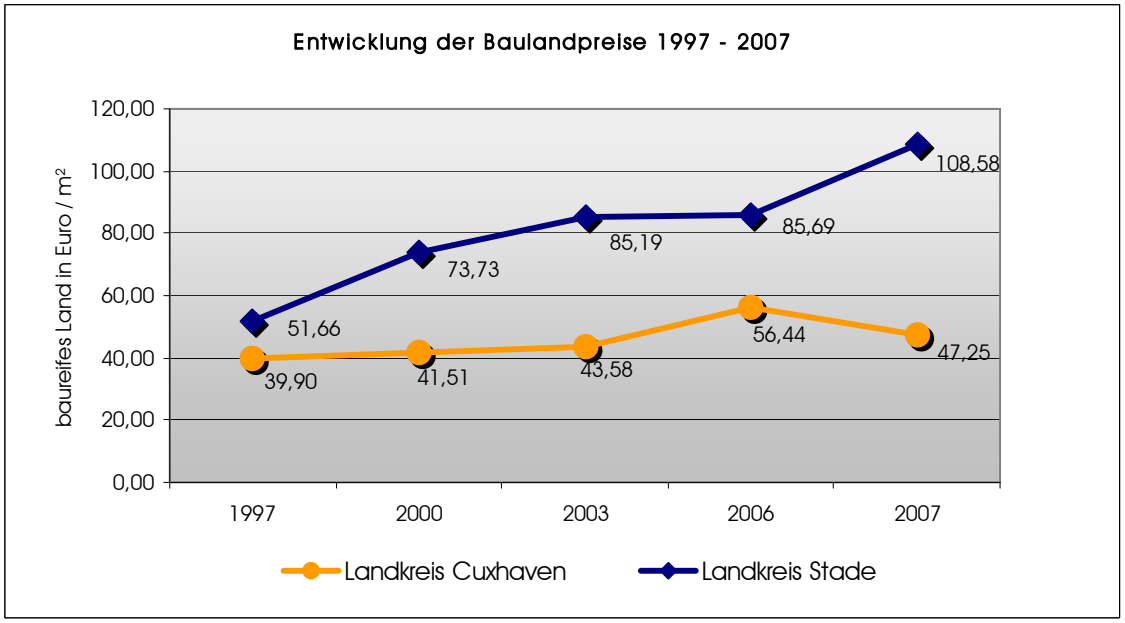
Trotz der Attraktivität der Gemeinde Hechthausen als Wohnstandort ist die Bautätigkeit in den letzten Jahren rückläufig. Der Neubau von Wohngebäuden hat sich in Hechthausen seit 2003 insgesamt um rd. 50 % verringert. Ähnlich stellt sich die Situation in der Stadt Hemmoor sowie in der Gemeinde Lamstedt dar. Lediglich die Gemeinde Himmelpforten konnte eine leichte Steigerung der Neubautätigkeit seit 2005 verzeichnen.

Die Auswertung der auf kommunaler Ebene vorliegenden Daten zu den Baulandverkäufen in Hechthausen zeigt ferner, dass die Baugrundstücksverkäufe sowohl im Bereich der Wohnbauflächen als auch im gewerblichen Bereich zwischen 2005 und 2008 zurückgegangen sind.



Quelle: Gemeinde Hechthausen, 2009

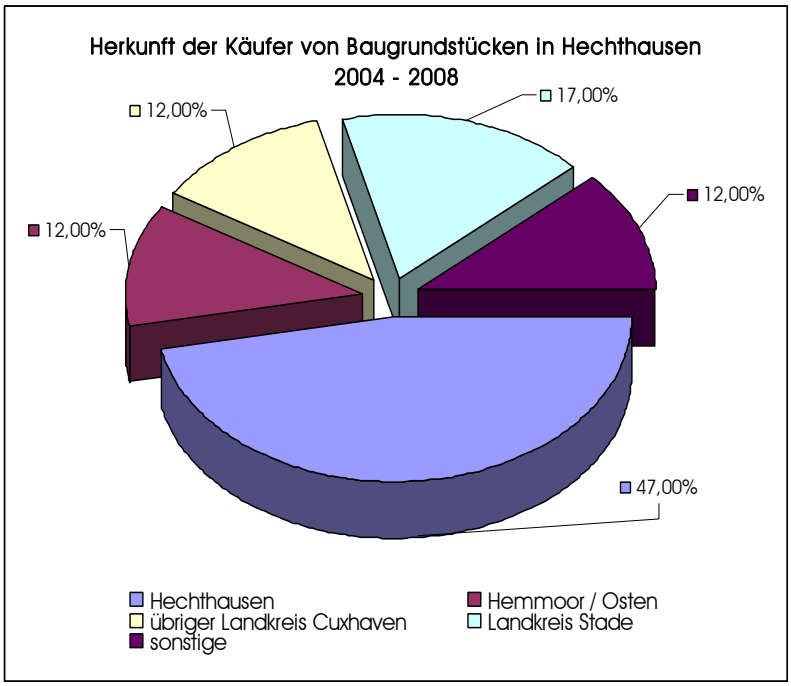
Die Ursachen für diese Entwicklungen dürften in Hechthausen allerdings weder in der Qualität des Wohnumfeldes noch in den Baulandpreisen zu suchen sein. Der durchschnittliche Kaufpreis für baureifes Land lag im Landkreis Cuxhaven trotz des Anstiegs der Baulandpreise in den vergangenen 10 Jahren 2007 immer noch rd. 56 % unter den im Landkreis Stade gezahlten Quadratmeterpreisen. In Hechthausen haben die Grundstückspreise (Daten der Verwaltung der Gemeinde Hechthausen, 2009) in den letzten vier Jahren im Mittel bei 33,0 Euro/m² bis 37,0 Euro/m² (maximaler Einzelwert: 47,0 Euro/m²) gelegen, so dass die Gemeinde durchaus günstiges Bauland vorweisen kann.



Quelle: LSKN-online, 2009

Festzustellen ist jedoch, dass sich der Wegfall der staatlichen Förderung zum Ende 2003 (Eigenheimzulage, Baukindergeld) sowie der Anstieg der Baukosten eher negativ auf die Bautätigkeit und die Baulandverkäufe aber positiv auf den Markt der Gebrauchtimmobilen ausgewirkt haben. Neben diesen durch die Gemeinde und die lokalen Akteure nicht beeinflussbaren Faktoren hat eine Analyse des Status Quo sowie des regionalen Immobilienmarktes jedoch folgende Defizite aufgezeigt:

- Die Vermarktung der Grundstücke und Immobilien erfolgt vorwiegend über klassische Vertriebswege, zu denen u. a. Anzeigen in den Print-Medien, Internetangebote und Aushänge gehören. Dadurch wird zwar eine breite Masse erreicht, allerdings ist die Werbung von Interessenten und Neubürgern in den Wachstumsräumen Stade - Hamburg (z. B. direkt bei den Unternehmen) damit nicht zielgerichtet genug.
- Eine Vernetzung der verschiedenen Immobilienanbieter untereinander hat bislang nur marginal (z. B. über die Internetseite der Samtgemeinde Hemmoor) stattgefunden, so dass Synergieeffekte einer gemeinsamen Vermarktung z. B. auf Messen verloren gehen.
- Die Internetpräsentation von verfügbaren Baugrundstücken (Wohnen und Gewerbe) auf der Website der Samtgemeinde Hemmoor weist einige essentielle Mängel auf. So fehlen beispielsweise direkte Links zu den rechtsverbindlichen Bebauungsplan-Darstellungen sowie Informationen über die konkrete räumliche Lage der Baugebiete. Besondere Vorzüge einzelner Standorte werden kaum herausgestellt oder fallen dem Interessenten zu wenig ins Auge. Die eingefügten Fotos sind in der Regel wenig aussagekräftig, die Angaben teils veraltet. Ferner bedarf es einer besseren graphischen Aufbereitung.
- In der Verwaltung liegen bislang keine einfach verständlichen, in kurzer Form dargestellten Informationen über einzelne Baugebiete vor, die den potenziellen Bauherren als Entscheidungshilfe dienen können.
- In der Außendarstellung von Hechthausen werden die besonderen Stärken der Gemeinde als Wohnstandort (z. B. die Möglichkeiten der Kinderbetreuung, die vorhandenen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen) kaum aufgezeigt, obwohl diese Standortfaktoren für die Imagebildung der Gemeinde, die Vermarktung von Immobilien und die Gewinnung von Neubürgern von wesentlicher Bedeutung sind. Insbesondere die Internetpräsenz der Gemeinde ist diesbezüglich überarbeitungswürdig.



Quelle: Gemeinde Hechthausen, 2009

Darüber hinaus spielt bei der Entscheidung für den Kauf eines Baugrundstückes das Überschreiten der Kreisgrenze Cuxhaven - Stade traditionellbedingt noch eine gewisse Rolle, so dass Maßnahmen zur Überwindung dieser Ressentiments zu überlegen sind. In diesem Kontext stellt die vorgesehene Erweiterung des HVV-Tarifgebietes auf den Bereich der Gemeinde Hechthausen einen wesentlichen Schritt in die richtige Richtung dar.

Die in der Bestandsanalyse identifizierten Stärken und Schwächen im Bereich Baulandvermarktung und Siedlungsstruktur werden im Folgenden nochmals tabellarisch zusammengefasst.

Stärken	Schwächen
– günstige Baulandpreise – gute Auswahl an Baugrundstücken in unterschiedlicher Lage und Qualität – attraktives Wohnumfeld mit guter Nahversorgung, Kinder- und Seniorenbetreuung und öffentlichem Personennahverkehr – Angebot an Facharztpraxen, weiterführenden Schulen und Versorgungsmöglichkeiten in Hemmoor – das „Wohnen im Grünen" sowie die Naherholungsmöglichkeiten – die Möglichkeit individuelle Wohnvorstellungen verwirklichen zu können – intakte Dorfgemeinschaften und Nachbarschaft	– periphere Lage einiger Ortsteile mit geringer ÖPNV-Anbindung – sehr hohe Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs in den Ortsdurchfahrten von Laumühlen und Klint – Gestaltungsmängel in einzelnen Neubaugebieten – Grundstücks- und Immobilienvermarktung vorwiegend über klassische Vertriebswege – sehr geringe Vernetzung der Immobilienanbieter untereinander – Mängel in der Internetpräsentation von verfügbaren Baugrundstücken – kein Baulückenkataster – Fehlen von einfach verständlichen Informationen für Bauinteressenten – Mängel in der Außendarstellung und der Imagebildung der Gemeinde Hechthausen - Stärken der Gemeinde als Wohnstandort werden kaum aufgezeigt – fehlender HVV-Anschluss – „Zäsur" durch Kreisgrenze

4.4 Städtebauliche Analyse der Ortsdurchfahrt B 73

Mit der Bundesstraße 73 verläuft eine der wichtigsten Verkehrsverbindungen im Elbe-Weser-Raum durch Hechthausen. Als Ortsdurchfahrt besitzt sie nicht nur eine wesentliche Funktion für die Verkehrserschließung, sondern stellt zugleich eine Leitlinie der Ortsentwicklung dar.

Das Ortsbild von Hechthausen wird von der Bundesstraße wesentlich mitbestimmt, da die Hauptverkehrsstraße durch die Linienführung, den verkehrsgerechten relativ breiten Ausbau und die hohe Verkehrsbelastung den Siedlungsbereich quasi durchschneidet. Diese Wirkung wird durch die wenig differenziert gestalteten Parkplätze beidseitig der Straße sowie die zumeist geringe Durchgrünung verstärkt. Querungshilfen, Ampelanlagen sowie die Einschnürung am Ortseingang können den Eindruck einer Durchgangsstraße nur wenig mildern. Die Ortseingänge sind vergleichsweise gut strukturiert und nicht durch die typischen Gewerbegebiete verbaut. Aus Richtung Stade kommend wird der Ortseingang zudem durch die an der Oste stehende historische Mühle betont. Allerdings verleiten die abschüssige Straße von der Ostebrücke zum Ortseingang sowie die überwiegend gute Einsehbarkeit der B 73 die Verkehrsteilnehmer zu höheren Geschwindigkeiten.
Die vor kurzem eingerichteten Werbemasten, die bereits einen wesentlichen Beitrag zur Akzentuierung des Ortseingangsbereiches leisten, werden bei dauerhafter Nutzung die Aufmerksamkeit am Beginn des Siedlungsbereiches erhöhen können.

Entlang der Bundesstraße ist ein sehr heterogenes städtebauliches Erscheinungsbild erkennbar, da sowohl ein- und zweigeschossige Gebäude als auch ältere und jüngere Bausubstanz im Wechsel stehen und eine große Vielfalt an Stilelementen vorhanden ist. Überdies sind ältere Häuser vielfach durch An- und Umbauten erheblich verändert worden, so dass sich entlang der Hauptstraße – von einzelnen Ausnahmen abgesehen - heute kaum noch ortsbildprägende, historische Gebäude finden. Die Architektur jüngerer Bauten orientiert sich zudem überwiegend an der Funktion. Lediglich im Bereich des Marktplatzes und der Feldstraße ist mit der Kirche „Sankt Marien", der „Stellingschen Scheune", dem Hotel „Ostekrone" sowie einigen weiteren Fachwerk- und Ziegelhäusern im Ortskern ein für das Ortsbild herausragendes Ensemble von historischen Gebäuden vorhanden. Dieser Bereich war außerdem Schwerpunkt der Dorferneuerungsmaßnahmen, die in den 90er Jahren durchgeführt worden sind.

„Stellingsche Scheune"

Kirche „Sankt Marien"

Neben der Bedeutung für das Ortsbild hat die Bundesstraße außerdem eine wesentliche Funktion für die Ortsentwicklung. So konzentrieren sich an der Bundesstraße die wesentlichen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen der Gemeinde Hechthausen. Insbesondere für Dienstleistungs-, Handwerks- und Einzelhandelsbetriebe ist die Hauptverkehrsstraße aufgrund der verkehrstechnisch und marketingstrategisch günstigen Standorte sehr interessant. Die Struktur wird daher durch eine Durchmischung von Gewerbebetrieben (häufig mit Wohnungen im Obergeschoss) und Wohngebäuden geprägt und als Haupteinkaufsbereich wahrgenommen.

Mit den bereits Mitte der 90er Jahren aufgestellten Bebauungsplänen Nr. 15 „Hauptstraße" und Nr. 16 „Ortsmitte" hat die Gemeinde Hechthausen wichtige Voraussetzungen für die städtebauliche Entwicklung dieses Standortes sowie den Erhalt und die Ansiedlung von Unternehmen geschaffen. Diese Planungssicherheit hat wesentlich zur Stabilität dieses Bereiches in der Vergangenheit beigetragen. Seit kurzem ist die Struktur allerdings durch Geschäftsaufgaben und -verlagerungen sowie betriebliche Umstrukturierungen in Bewegung geraten. Um langfristige Leerstände sowie die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Imagebildung und das Ortsbild zu vermeiden, hat die Gemeinde umgehend mit einer Neuordnung der städtebaulichen Strukturen begonnen. Dies auch mit dem Ziel, für Hechthausen wesentliche Versorgungseinrichtungen vor Ort zu erhalten. Durch die verstärkten Anstrengungen konnte zum einen der Standort eines ehemaligen Möbelhauses für die Neuansiedlung von Läden im Shop-in-Shop-System sowie von weiteren Betrieben gesichert werden. Zum anderen ist die Schließung des örtlichen Nahversorgungsmarktes durch die Neuansiedlung eines größeren Lebensmittelmarktes kompensiert worden. Letztlich konnte mit den Maßnahmen eine Revitalisierung innerörtlicher Flächen erreicht werden.

Neben diesen positiven Standortentwicklungen lassen sich bei einer Betrachtung der städtebaulichen Gesamtsituation allerdings auch folgende Problembereiche identifizieren:

1. Der Marktplatz hat bedingt durch die Aufgabe eines Nahversorgungsmarktes sowie den eingeschränkten Gastronomie- und Hotelbetrieb in der Ostekrone an Attraktivität als Ortsmittelpunkt und Versorgungsstandort verloren. Diesen Bedeutungsverlust, der sich auch auf die vorhandenen Geschäfte negativ auswirkt, können der Wochenmarkt, der Verwaltungsstandort sowie die gelegentlich an Wochenenden stattfinden Veranstaltungen nur in begrenztem Umfang auffangen. Hinzutritt, dass die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität des Marktplatzes unter dem visuell wenig ansprechenden Ladenleerstand leidet.

Geschäftsleerstand am Marktplatz

Hotel- u. Gaststätte „Ostekrone“ am Markt

Darüber hinaus bewirken die erhöhte Lage des Marktplatzbereiches, die Gestaltung mit massiven Mauern als Abgrenzung sowie die vorhandenen gestalterischen Mängel im Bereich der Parkplätze und Grünflächen, dass der Marktplatz von Besuchern kaum als Ortsmittelpunkt von Hechthausen wahrgenommen wird. In Verbindung mit der ortsbildprägenden Bundesstraße und den Gebäudeleerständen kann hier leicht der Eindruck entstehen, Hechthausen wäre lediglich ein Durchfahrtsort ohne besondere Verweilqualität.

2. Verstärkt wird der Problemdruck im Ortskern durch den beidseitig der Wischer Straße vorhandenen Leerstand eines größeren Wohngebäudes sowie eines ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebes. Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage an der Ortsdurchfahrt und Hauptgeschäftsstraße sind diese Bereiche für die Ortsentwicklung von Hechthausen von wesentlicher Bedeutung. Bei längeren Leerständen besteht hier die potentielle Gefahr, dass zum einen durch die ältere Bausubstanz ein für das Ansehen von Hechthausen negatives Bild der Verwahrlosung entstehen könnte und zum anderen eine Vermarktung der Flächen zunehmend schwieriger wird. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass insbesondere das Gebäude Hauptstraße Nr. 18 durch seine Größe und Fassadengestaltung einen ortsbildprägenden Charakter besitzt.

3. Eine Besonderheit der städtebaulichen Strukturen im Ortskern von Hechthausen stellt der Standort einer Spedition an der Hauptstraße dar. Die Gemengelage aus gewerblicher Nutzung im Bereich des Speditionsbetriebes, Wohnen und nicht störendem Gewerbe an der Ortsdurchfahrt sowie den im rückwärtigen Bereich der Gewerbeflächen liegenden Wohngebiets- und Kindergartenflächen hat in der Vergangenheit ein nicht unerhebliches Konfliktpotential hervorgerufen. Maßgeblich waren hier der betriebliche Bestandsschutz und die Schutzbedürftigkeit angrenzender Wohnnutzungen. Über aktive Lärmschutzmaßnahmen im Bereich der neu hinzugetretenen Wohnbebauung konnte jedoch eine für beide Seiten vertretbar Lösung erreicht werden.

Mit der nunmehr erfolgten Betriebseinstellung der Spedition besteht die Möglichkeit, die frei werdenden Flächen für die weitere Ortsentwicklung zu nutzen. Eine Neuordnung des Standortes ist erforderlich, um das Entstehen neuer Immissionskonflikte zu vermeiden, die Funktion der Ortsdurchfahrt als Hauptgeschäftsstraße zu erhalten und dauerhafte Leerstände der Betriebsgebäude mit negativen Auswirkungen auf das Image und das Ortsbild von Hechthausen zu verhindern.

4. Eine weitere Expansion des am östlichen Ortseingang vorhandenen Kfz-Betrieb war an diesem Standort aufgrund der Flächenverfügbarkeit, der räumlichen Situation und der planungsrechtlichen Gegebenheiten kaum noch möglich, so dass hier eine Verlagerung des Betriebes in das Gewerbegebiet am westlichen Ortsrand erfolgt. Insofern eröffnet sich hier die Möglichkeit zur Neuansiedlung von Unternehmen. Zugleich besteht jedoch auch die Gefahr von Leerständen bei Fehlen einer Folgenutzung. Eine vergleichbare Situation ist auch auf der gegenüberliegen Seite der B73 erkennbar, da sich hier durch den Umzug eines Kindermodengeschäftes an einen zentraleren Standort im Ortskern ein weiterer Geschäftsleerstand ergeben hat.

5. Für die Attraktivität eines Ortes als Einkaufs- und Tourismusstandort sowie der ansässigen Geschäfte für ihre Kunden sind Parkplätze in hinreichendem Umfang, günstiger Lage und ansprechender Gestaltung erforderlich. Hechthausen verfügt entlang der Ortsdurchfahrt sowie im Bereich des Marktplatzes über eine ausreichende Anzahl von öffentlichen Parkplätzen. Des Weiteren ist im rückwärtigen Bereich des Rathauses ein größerer Parkplatz vorhanden, der insbesondere bei Veranstaltungen sowie bei längeren Parkzeiten nutzbar ist. Die Geschäfte, Dienstleistungsbetriebe und medizinischen Einrichtungen haben ferner Kundenparkplätze auf den zugeordneten Privatgrundstücken eingerichtet.

   Allerdings zeigt die Analyse der gegenwärtigen Situation, dass die Parkplätze folgende funktionale und gestalterische Mängel aufweisen:

   - Das z. T. veraltete, visuell wenig ansprechendes Erscheinungsbild und die gestalterische Mängel – insbesondere im Bereich der Parkplätze vor der Drogerie-Filiale sowie des größeren Parkplatzbereiches am Kapellenweg - wirken sich negativ auf das Ortsbild, die Aufenthaltsqualität und Kundenattraktivität aus.

- Die den Geschäften zugeordneten privaten Parkplätze – z.B. bei der Physiotherapiepraxis, im Bereich der neuen Postagentur, bei den Gastronomiebetrieben, im Bereich der Apotheke - sind aufgrund ihrer optischen Gestaltung und unzureichenden Beschilderung für Kunden vielfach nur wenig wahrnehmbar. Dadurch bleiben auch Kundenpotentiale, die sich auch aufgrund der Lage an der Ortsdurchfahrt generieren ließen, ungenutzt.

- Im Hinblick auf eine älter werdende Gesellschaft sowie angesichts der Bedürfnisse der Menschen mit Behinderungen ist eine barrierefreie Gestaltung von Parkplätzen ein wichtiger Aspekt für die unproblematische Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen und die Attraktivität eines Ortes für die Bürger. Hier zeigen vor allem die öffentlichen Parktaschen entlang der Bundesstraße sowie der Parkplatz vor der Drogerie-Filiale einige Mängel, da durch die Hochborde eine Barrierefreiheit derzeit nicht gegeben ist. Ein barrierefreier Zugang sollte selbstverständlich auch bei den örtlichen Geschäften und Dienstleistungsbetrieben Berücksichtigung finden.

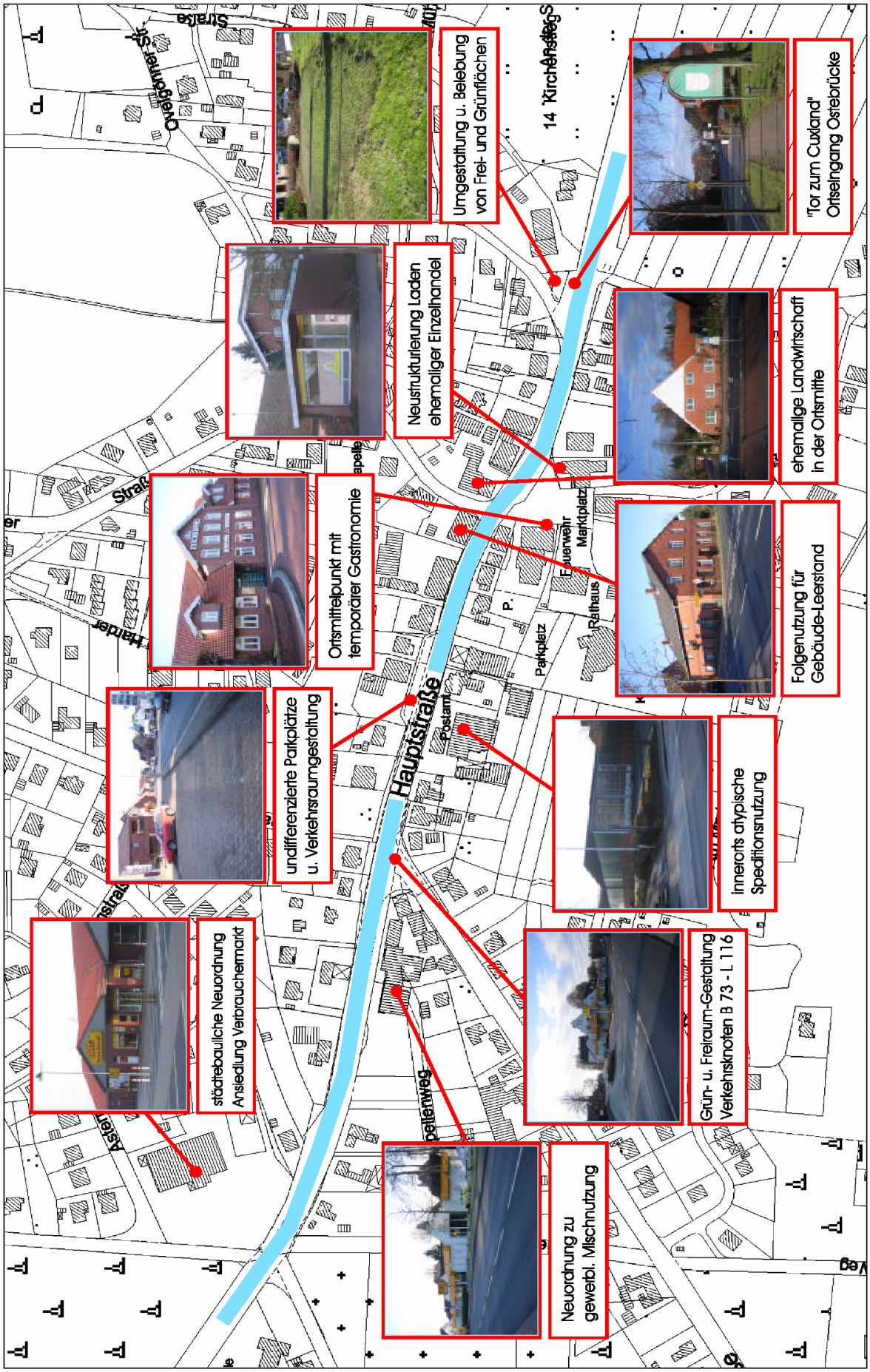
6. Die Durchgrünung entlang der Bundesstraße wird im Wesentlichen durch öffentliche Grünflächen am Ortseingang und am Marktplatz, die Begrünung der Mittelinseln im Fahrbahnbereich sowie private Pflanzbereiche geprägt. Hinzutreten einige großkronige Laubbäume, die sich zumeist im seitlichen und rückwärtigen Bereich der Grundstücksflächen befinden. Überdies sind z. T. sowohl die öffentlichen Grünflächen als auch die privaten, das Ortsbild mitbestimmende Grünstrukturen in Vorgärten und vor Geschäften durch eine relativ undefinierte und unstrukturierte Bepflanzung gekennzeichnet. Mangelnde Pflege und falsche Pflanzenauswahl haben zudem in Teilbereichen einen eher wilden bis kümmerlichen Bewuchs entstehen lassen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der Grün- und Denkmalbereich am östlichen Ortseingang von Hechthausen, dessen bauliche Mängel in der Oberflächenbefestigung und die ungenügende Freiraumgestaltung weder zum Verweilen einladen noch der übergeordneten Funktion als Gedenkplatz gerecht werden. Darüber hinaus fehlen durchgängige Stilelemente, die die Ortsdurchfahrt als Einheit erscheinen lassen und dem Ortsbild einen besonderen Charakter verleihen. Die Durchgrünung entlang der B 73 führt derzeit dazu, dass das Ortsbild für Einheimische, Neubürger und Kunden in Teilen weniger attraktiv erscheint und die Ortsdurchfahrt in das Bewusstsein vor allem als Durchgangsstraße rückt. Letztlich trägt die Durchgrünung auch zur Verbesserung der Verkehrsicherheit bei.

7. In Hechthausen fehlt bislang ein gut nutzbares einheitliches Informationssystem für Bürger und Touristen, das zum Beispiel am Parkplatz oder an anderen zentralen Bereichen des Ortes positioniert auf die touristischen Angebote und interessante Standorte in der Gemeinde sowie die Lage der wesentliche Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen hinweist.

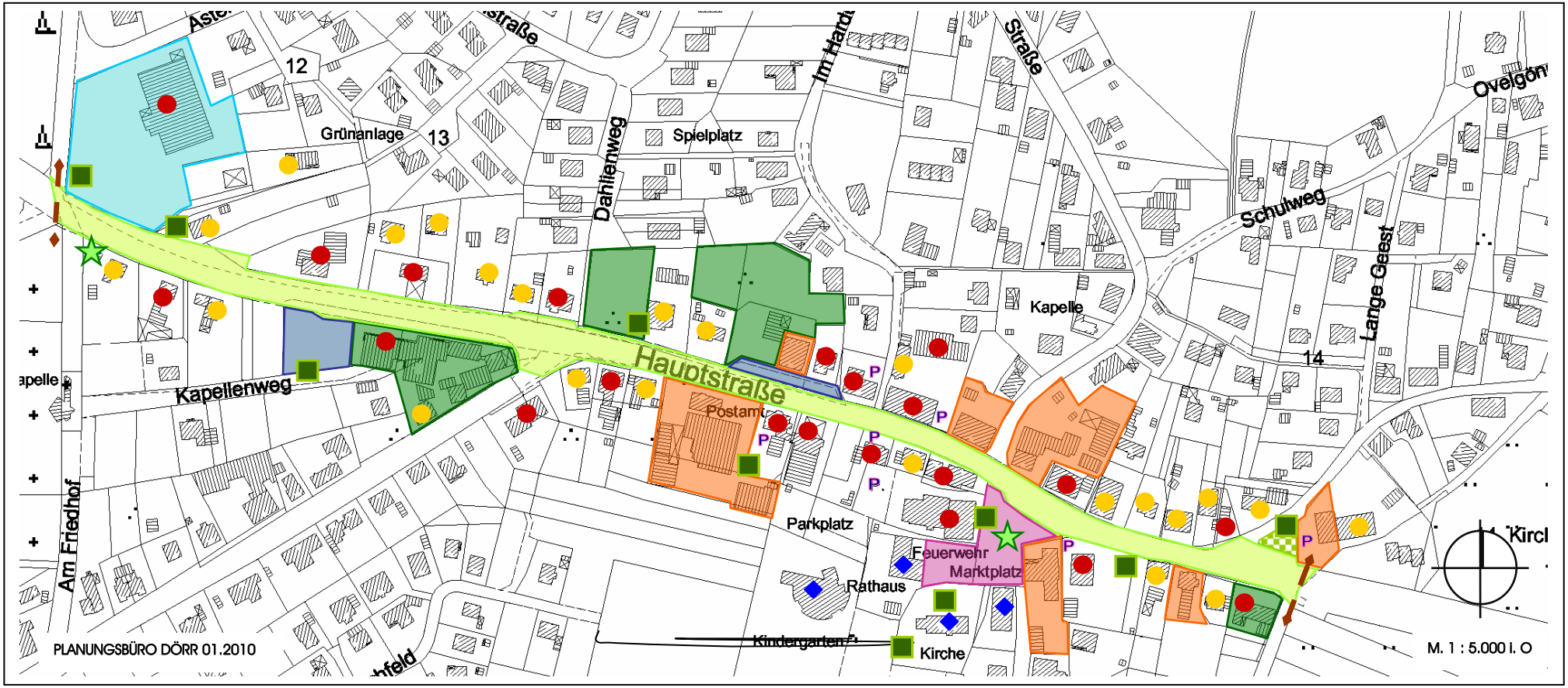
Neben den vorgenannten Problemlagen sind im Bereich der Ortsdurchfahrt auch einzelne Entwicklungsbereiche vorhanden. Hervorzuheben ist der Standort eines ehemaligen Drogeriediscounters, der die Möglichkeit zur Ansiedlung eines neuen Unternehmens/Ladens bietet. Weiteres Flächenpotenzial für die Ortsentwicklung bietet überdies das bislang unbebaute Areal neben der ehemaligen Drogerie-Filiale. Darüber hinaus bietet der Bereich des ehemaligen Möbelhauses Raum für weitere Geschäftsansiedlungen.

Abschließend werden die in der Bestandsanalyse ermittelten Stärken und Schwächen entlang der Ortsdurchfahrt nochmals zusammenfassend dargestellt.

Stärken	Schwächen
– Hauptverkehrsachse und Hauptgeschäftsstraße – verkehrs- und marktstrategisch günstige Lage für Gewerbebetriebe – Leitlinie der Ortsentwicklung – wesentliche Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen konzentrieren sich entlang der Ortsdurchfahrt und im Ortskern – historisches Ortsbild am Marktplatz – Planungssicherheit durch vorhandene Bebauungspläne – Neuansiedlung von Unternehmen und städtebauliche Revitalisierung wichtiger Bereiche – Entwicklungspotentiale vorhandenen – vorhandene Parkplätze im öffentlichen und privaten Bereich – Bedeutungsgewinn durch die A 22 – Akzentuierung der Ortseingänge durch neu errichtete Werbemasten	– Durchschneidung des Ortes – hohe Verkehrsbelastung auf der B 73 mit entsprechenden Lärmimmissionen – heterogenes städtebauliches Erscheinungsbild entlang der B73, Wahrnehmung als Durchgangsort – Bedeutungsverlust im Bereich des Marktplatzes durch Geschäftsaufgabe und eingeschränkten Gastronomiebetrieb – geringe Wahrnehmung des Marktplatzes aufgrund von gestalterischen Defiziten – Gebäudeleerstände und Betriebsaufgaben entlang der B 73 – geringer wirtschaftlicher Nutzen privater Parkplätze aufgrund der rückwärtige Lage und geringen Beschilderung – barrierefreie Parkplätze – Durchgrünung der Ortsdurchfahrt – geringe Bürger/ Touristik- Information – mangelnde Gestaltung von Grün- und Parkplatzflächen



Fotoanalyse Hauptstraße B 73



gewerbliche Nutzung

Wohnnutzung

öffentliche Nutzung

Leerstand

Entwicklungsbereich

Neuansiedlung von Discountern

Bedeutungsverlust im Ortsmittelpunkt

Gestaltungsdefizite im Parkplatzbereich

mangelnde Durchgrünung und Gestaltung der Ortsdurchfahrt

geringe Aufenthaltsqualität und gestalterische Mängel der Grünfläche

ortsbildprägende Grünstrukturen

mangelnde Bürger- u. Touristen-Information

P Gestaltungsdefizite und unzureichende Beschilderung privater Parkplätze

Akzentuierung der Ortseingänge

- GEP HECHTHAUSEN -

Funktionen und Defizite im Bereich der Ortsdurchfahrt von Hechthausen

4.5 Soziale Infrastruktur, kinder- und familienfreundliche Gemeinde

Im Hinblick auf die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Veränderungsprozesse wird die nachhaltige Sicherung und Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie der Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge einen der Hauptschwerpunkte der kommunalen Entwicklung darstellen.

Dabei ist die Infrastruktur einer Kommune für Familien und ihre Kinder ein sehr wichtiger Standortfaktor geworden. Die so genannten weichen Faktoren wie Kinderbetreuung, Bildungsangebote, Freizeitgestaltung und Lebensqualität gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Insbesondere auf kommunaler Ebene kann mit kinder- und familienfreundlichen Maßnahmen ein klarer Akzent der Standortpolitik gesetzt werden.

In der folgenden Bestandsbeschreibung wird daher die soziale Infrastruktur der Gemeinde in den Bereichen Kinderbetreuung/ Jugend, Bildung, Gesundheit sowie Senioren genauer betrachtet.

Senioren

Mit dem Alten- und Pflegeheim „Am Löhberg" bietet sich Senioren in Hechthausen die Möglichkeit das Leben in der vertrauten Umgebung weiterführen zu können und zugleich die im täglichen Leben notwendige Hilfe und Pflege zu erhalten. Mit rd. 37 Pflegeplätzen für ältere Menschen, können rd. 5 % der Altersgruppe ab 65 Jahre in einem Heim stationär versorgt werden. Tagespflegemöglichkeiten bestehen über die Kooperation mit den Pflegeeinrichtungen in Hemmoor und Osten. Darüber hinaus erfolgt eine ambulante häusliche Versorgung über private Pflegedienste sowie über das DRK. Spezielle Angebote für Senioren wie beispielsweise Veranstaltungen und Beratungen bieten u. a. kirchliche Einrichtungen, die Ortsgruppe des DRK, diverse Vereine und Verbände sowie die örtlichen politischen Parteien an.

Die Samtgemeinde Hemmoor hat zudem im Internet ein Senioren-Service-Schaufenster eingerichtet, in dem die für Senioren interessanten und wesentlichen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen, Dienstleistungs- und Beratungsangebote sowie Angebote zur Freizeitgestaltung zusammengefasst dargestellt werden. Allerdings ist diese spezielle Service-Seite aufgrund der Navigationseinrichtung auf der Homepage der Samtgemeinde - nicht nur für Senioren - sehr schwer auffindbar. Darüber hinaus beeinträchtigen die Mängel in der graphischen Gestaltung, die geringe Übersichtlichkeit sowie die z. T. nicht aktuellen Daten (z. B. unvollständige Angaben zu Physiotherapieangeboten) die Zielsetzung, ein seniorengerechtes Serviceangebot aufzubauen und ältere Menschen in ihrer Lebensführung zu unterstützen.

Mit dem demografischen Wandel wird ein nicht unwesentlicher Anstieg der Zahl älterer und hochaltriger Menschen verbunden sein. Folglich wird der Bedarf an Pflege- und Heimplätzen künftig zunehmen. Unter Berücksichtigung der heutigen Altersstruktur und der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung ist auch in Hechthausen bis 2020 ein Anwachsen der Altersgruppe der über 65- bis 79-Jährigen um mehr als 10 % zu erwarten. Zugleich wird sich die Zahl der Hochbetagten über 80 Jahre voraussichtlich mehr als verdoppeln. Bei einer Betreuungsquote von rd. 10 % der über 65-Jährigen (laut Niedersächsischem Pflegerahmenplan) wäre die stationäre und ambulante Betreuung bis 2020 somit erheblich auszubauen.

Gesundheit

Die Gesundheitsvorsorge ist in Hechthausen über zwei Facharztpraxen für Allgemeinmedizin mit zusätzlichen Angeboten der sportmedizinischen Betreuung und Inneren Medizin sowie eine zahnärztliche Praxis sichergestellt. Ergänzt wird die Gesundheitsinfrastruktur durch eine Apotheke, zwei Praxen für Physiotherapie und Krankengymnastik sowie Wellness- und Pflegeangebote.

Damit liegt Hechthausen mit ca. 0,57 Allgemeinmedizinern pro 1.000 Einwohnern über dem Durchschnitt der alten Bundesländer (0,48 Allgemeinmediziner/ 1.000 Einw. - Gesundheitsbericht der Bundesregierung 2006) und ist auch im Vergleich mit anderen ländlichen Gemeinden der Region mit Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge gut ausgestattet. Hervorzuheben ist, dass die medizinischen Einrichtungen überwiegend im Ortskern angesiedelt sind. Weiterführende, relativ gut erreichbare fachärztliche Betreuungsmöglichkeiten sind überdies in der Stadt Hemmoor vorhanden.

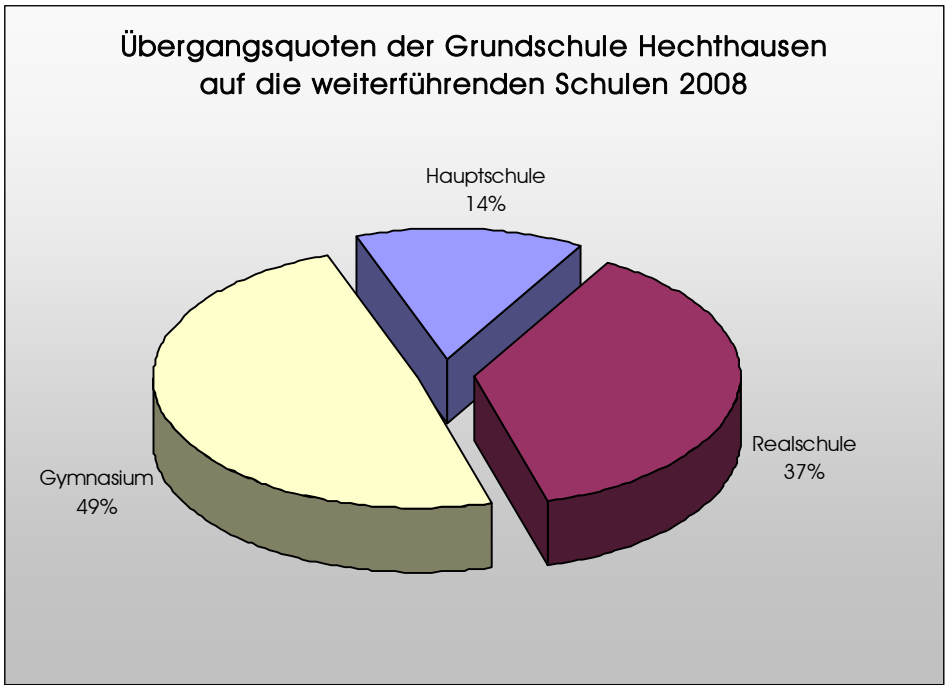
Vielfältige Sportangebote, Kurse zur Gesundheitsprävention und Beratungsangebote zu speziellen Lebenssituationen bieten ferner die örtlichen Sportvereine und Interessengruppen (z. B. Landfrauenverein, Sozialverband, DRK-Ortsverein).

Laut dem Gesundheitsbericht der Bundesregierung 2006 nimmt die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen mit steigendem Alter zu. Zugleich sind die ambulanten Behandlungsfälle pro Versicherten in den alten Bundesländern seit Mitte der 90er Jahre um rd. 12,7 % angestiegen. Es ist daher davon auszugehen, dass in einer älter werdenden Gesellschaft die Gesundheitsvorsorge, spezielle gerontologische Angebote und die Erreichbarkeit der Gesundheitseinrichtungen eine zunehmende Bedeutung haben wird. Überdies stellt eine gute gemeindliche Gesundheitsinfrastruktur einen wichtigen Standortfaktor für die Ansiedlung junger Familien dar. Diesbezüglich ist jedoch anzumerken, dass in Hechthausen bislang eine ergänzende kinderärztliche Versorgung fehlt.

Bildung

Die Bildungsangebote für Kinder stellen neben der Kinderbetreuung eine wesentliche Säule einer familien- und kinderfreundlichen Gemeinde dar.

Die Gemeinde Hechthausen verfügt im Elementarbereich über eine zweizügige Grundschule mit 8 Klassen. Im Schuljahr 2008/ 2009 besuchten 137 Schüler die Klassen 1 bis 4 der Grundschule Hechthausen. Damit ist die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.



Quelle: Statistik des Landkreises Cuxhaven, 2009

Die Ermittlung der Übergangsquoten in die weiterführenden Schulen belegt außerdem, dass fast 50 % der Schüler und Schülerinnen der Grundschule Hechthausen zum Gymnasium gewechselt haben. Dagegen lag der Anteil der Kinder, die die Hauptschule besuchen, nur bei 14 %. Im Vergleich zu den anderen Grundschulen in der Samtgemeinde Hemmoor (z. B. GS Basbeck - Übergangsquote Gymnasium: rd. 27%) und zum übrigen Landkreis Cuxhaven ist Hechthausen damit als bildungsstark zu charakterisieren.

Die gute schulische Ausbildung im Elementarbereich wird ferner unterstützt durch eine Früh- und Spätbetreuung der Kinder im Rahmen der „Verlässlichen Grundschule" sowie eine Nachmittagsbetreuung im Hort des evangelischen Kindergartens. Des Weiteren ist die flächenhafte Schülerbeförderung zur Grundschule durch den Landkreis Cuxhaven bzw. die KVG Cuxhaven sichergestellt. Zwischen Grundschule und Hort steht den Kindern außerdem ein separater Bus zur Verfügung.

Der Förderverein der Grundschule Hechthausen „Die Hechties" engagiert sich ehrenamtlich für das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus, unterstützt Lehrer-, Schüler- und Elterninitiativen und fördert musische, soziale und sportliche Angebote. Ferner wird die „offene" Bücherei der Grundschule durch den Förderverein betreut.

Um die Schulwege sicherer gestalten zu können und diesbezügliche Probleme frühzeitig zu erkennen, führt die Gemeinde Hechthausen bereits seit 10 Jahren Schulwegekonferenzen in Zusammenarbeit mit der Grundschule durch.

Weitere Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene bietet die Fahrbücherei des Landkreises Cuxhaven, die rd. 45.000 Bücher, Zeitschriften, CD´s etc. bereithält. Der Bücherbus fährt zweimal monatlich zwei Haltestellen in Hechthausen an. Zusätzlich sind besondere Angebote und Serviceleistungen für Schulen, Spielkreise und Kindergärten möglich.

Kinderbetreuung / Jugend

Qualität und Umfang der Kinderbetreuung stellen wichtige Faktoren für eine kinder- und familienfreundliche Kommune dar.

In Hechthausen stehen für die Kinderbetreuung zwei Einrichtungen zur Verfügung. Der Kindergarten, der im Ortskern von Hechthausen liegt, sowie die Außenstelle des Kindergartens im Ortsteil Klint. Beide Einrichtungen befinden sich in der Trägerschaft der evangelischen Kirche Hechthausen. Insgesamt stehen in den Betreuungseinrichtungen fast 140 Plätze für die Kinderbetreuung bereit.

Das evangelische Kinderhaus „Sankt Marien" bietet eine Ganztagsbetreuung in 5 Gruppen an, wobei seit August 2007 mit dem Angebot von Krippen- und Hortplätzen auch die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren sowie Schulkinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres erfolgt. Allerdings werden im Hort derzeit überwiegend Grundschulkinder betreut. Dabei wird mit der angebotenen Betreuungszeit von morgens 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr, der Verpflegung der Kinder sowie der freien Wahl des Betreuungszeitraumes auf die Bedürfnisse der Eltern eingegangen. Der Schwerpunkt liegt aber weiterhin bei der Vormittagsbetreuung, so dass gegenwärtig 4 Vormittagsgruppen und 1 Nachmittagsgruppe eingerichtet worden sind. In der Regel umfas-

sen die Gruppen 25 Kinder, die allerdings nur von je 2 Erzieherinnen betreut werden. Dabei steht für behinderte, entwicklungsverzögerte und von Behinderung bedrohte Kinder eine Integrationsgruppe mit 18 Plätzen zur Verfügung. Außerdem haben Eltern die Möglichkeit auf freiwilliger Basis an zwei Eltern-Kind-Gruppen teilzunehmen. Herauszustellen ist in diesem Zusammenhang auch, dass der Kindergarten eine ganztägige Betreuung mit Mittagstisch für Kinder anbietet, deren Eltern in Hechthausen arbeiten. Soweit Betreuungsplätze frei sind, können außerdem Kinder aus anderen Gemeinde aufgenommen werden. Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren soll überdies durch den geplanten räumlichen Ausbau des Kindergartens 2009 und die Einrichtung einer Krippengruppe mit 15 Plätzen verbessert werden. Einen herausragenden Aspekt der Kinderbetreuungseinrichtung stellt ferner der Kindergartenbus dar, der als Shuttle die Kinder von Zuhause zum Kindergarten fährt und wieder zurückbringt. Gerade im ländlichen Bereich mit z. T. größeren Entfernungen bewirkt die Kinderbeförderung eine wesentliche Entlastung der Eltern, z. B. wenn keine Möglichkeit vorhanden ist, das Kind mit dem eigenen Pkw zur Betreuungseinrichtung zu bringen. Hervorzuheben ist ferner die enge Kooperation zwischen dem Kindergarten und der Grundschule Hechthausen. Über gemeinsame Aktivitäten und Schulbesuche der Kindergartenkinder werden die vorschulische Bildung gestärkt und die Kinder besser auf den Schulalltag vorbereitet. Eine besondere Verbindung zwischen Alt und Jung hat sich ferner durch die regelmäßigen Besuche der Kindergartenkinder im Seniorenheim „Am Löhberg" entwickelt.

Neben dem Betreuungsangebot im Kinderhaus „Sankt Marien" stehen 20 Plätze in der Außenstelle des Kindergartens (vorher Kinderspielkreis) in Klint zur Verfügung. Hier ist derzeit eine Vormittagsbetreuung von 8.00 bis 12.00 (Regelbetreuungszeit 4 Std.) möglich. Ferner wird eine Frühbetreuung ab 7.30 Uhr sowie eine Spätbetreuung bis 12.30 Uhr angeboten. Die Kinderbetreuung durch Tagesmütter in Hechthausen ist derzeit nur von untergeordneter Bedeutung.

Die Samtgemeinde Hemmoor geht in ihrer Kindertagesstättenplanung davon aus, dass der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen in der Gemeinde Hechthausen aufgrund der geplanten Erweiterung des Kindergartens bis 2011 gedeckt sein wird. Allerdings kann sich durch eine möglicherweise zunehmende Nachfrage nach Krippen-, Hort- und Ganztagesplätzen, der diskutierten Absenkung der Gruppenstärke und der Notwendigkeit zur Einrichtung weiterer Integrationsplätze ein zusätzlicher Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen ergeben.

In der Gemeinde Hechthausen unterhält die Samtgemeinde Hemmoor ferner einen Jugendtreff mit hauptamtlicher Jugendpflege (Träger: Paritätischer Cuxhaven). Derzeit nutzen rd. 20 bis 30 Jugendliche und Kinder die Sport-, Spiel- und Kreativangebote des Jungendtreffs, der an zwei Tagen in der Woche jeweils nachmittags 5 Stunden geöffnet hat. Integriert ist ein Kid´s Club mit Angeboten für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Ferner wird im Jugendtreff seit Kurzem eine Hausaufgabenhilfe angeboten.

Die Jugendarbeit wird unterstützt durch die Jugendfeuerwehr Hechthausen, die Kindern und Jugendlichen eine feuerwehrtechnische Ausbildung ermöglicht und allgemeine Jugendarbeit, z. B. im Rahmen der Ferienspaß-Aktion, leistet. Hervorzuheben sind außerdem die verschiedenen Sport- und Freizeitangebote der örtlichen Sport- und Reitvereine.

Das Ferienspaß-Programm, das die Gemeinde jährlich neu in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Verbänden, dem Jugendtreff und einer Elterninitiative erstellt, bietet Kindern aus der Gemeinde Hechthausen außerdem in den Sommerferien ein umfangreiches Angebot an Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten, wie z. B. Ausflügen, an.

Seit 2007 finden unter Federführung der Gemeinde Hechthauen zudem in regelmäßigen Abständen Kinder- und Jugendgipfel statt, um die Situation von Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde zu analysieren und die Vernetzung von Kinder- und Jugendangeboten zu verbessern.

Darüber hinaus bietet der Landkreis Cuxhaven zahlreiche untereinander vernetzte Beratungs- und Hilfeangebote für Familien, Kinder und Jugendliche wie z. B. das Familien- und Kinder-Servicebüro (Beratung u. Betreuung im Bereich Kindertagespflege), die Erziehungsberatung, die Jugendhilfe an. Allerdings erschweren die räumlichen Distanz zum Standort des Landkreises und die weitgehende „Zentralisierung" der kreiseigenen Angebote den Zugang für Betroffene oder Hilfebedürftige.

Festzustellen ist jedoch, dass die in der Gemeinde Hechthausen vorhandenen Angebote für Kinder und Familien unzureichend in der Öffentlichkeit darstellt und als Standortstärke vermarktet werden. Beispielsweise wird das gute Kinderbetreuungsangebot in der Gemeinde weder in einer Gemeindebroschüre noch über den Träger der Betreuungseinrichtung (z. B. im Internet) ausreichend vermittelt und damit als wichtige Information den Familien zur Verfügung gestellt.

Merkmale einer kinder- und familienfreundlichen Gemeinde

Längst ist das Thema Kinder- und Familienfreundlichkeit in den Kommunen zu einem gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Thema geworden. Familien sind „Humanvermögen" im Sinne der ganzen Gesellschaft, da sie die Basis für die Generationensolidarität schaffen und bereit sind, Fürsorge für andere zu übernehmen. Dies kommt nicht nur der Familienmitgliedern sondern jedermann zugute. In diesem Sinne sind Familien für die Weiterentwicklung und Zukunft der Gesellschaft von besonderer Bedeutung. Gemeinden mit vielen Kindern werden als lebendige Orte mit Zukunft wahrgenommen. Es stellt sich daher die Frage welche Kriterien sollte eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde erfüllen und welchen Beitrag müssen die Verantwortlichen leisten, damit das Bild einer kinder- und familienfreundlichen Kommune gelebt wird.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass Kinder- und Familienfreundlichkeit einer ganzheitlichen Sichtweise bedarf und auf kommunaler Ebene ressortübergreifend gestaltet werden sollte. In diesem Sinn sind die nachfolgend dargelegten einzelnen Merkmale einer kinder- und familienfreundlichen Gemeinde nicht isoliert zu betrachten:

- Verlässliche Kinderbetreuung. Ein modernes und flexibles, an die Arbeitzeiten und Bedürfnisse der Eltern angepasstes Betreuungsangebot für Kinder unter 3 Jahre bis hin zur gesicherten Nachmittagsbetreuung von Schulkindern gewährleistet die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Eine hohe pädagogische Qualität der Einrichtungen und die Förderung der Kinder müssen sichergestellt sein. Betreuungsmöglichkeiten in Notfällen und während der Ferienzeiten ergänzen das Angebot.

- Hochwertiges Bildungsangebot. Da ein hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot ein wichtiges Kriterium für die Wahl des Wohnstandortes ist, wird neben der Ausstattung der Schule künftig auch eine intensive Zusammenarbeit der vorschulischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen mit den Grundschulen und weiterführenden Schulen sowie der Jugendhilfe ausschlaggebend sein.

- Unterstützung im Erziehungshandeln. Für eine gelingende Erziehung der Kinder ist es heute vielfach erforderlich, dass Eltern in ihren Erziehungskompetenzen durch Bildungs- und Beratungsangebote gestärkt werden und Elterninitiativen vorfinden.

- Unterstützung für pflegende Angehörige. Senioren und ihre Familien brauchen Unterstützungsleistungen und Beratung, um die Situation der Familienpflege bedarfsgerecht ausgestalten zu können. Familienunterstützende Dienstleistungen vor Ort tragen entscheidend zur Entlastung von Familien bei.

- Wohnen und Wohnumfeld. Möglichkeiten des familienfreundlichen Eigentumserwerbs und eine gut ausgebaute Nahversorgung stehen für ein familienfreundliches Wohnumfeld. Ebenso wichtig sind eine gute soziale Infrastruktur, integrierte Wohnstandorte mit ausreichen-

den Spielmöglichkeiten für Kinder sowie Kultur- und Freizeitangebote für Familien, Jugendliche und Senioren. Die bedarfsgerechte Anbindung an den Nahverkehr sichert die Mobilität der Familien.

- Transparenz und Vernetzung. Die Transparenz und Vernetzung aller Angebote in der Gemeinde für Kinder und Familien ist erforderlich, damit Familien schnell und gezielt die erforderlichen Informationen und Hilfen erhalten. Darüber hinaus müssen die familienfreundlichen Standortqualitäten in der Öffentlichkeit kontinuierlich kommuniziert und vermarktet werden, damit Familienfreundlichkeit als Standortfaktor und prioritäres Ziel der Kommune wahrgenommen wird.
- Familienbericht. Eine regelmäßige Familienberichterstattung verdeutlicht den Verantwortlichen und den Bürgerinnen und Bürgern die Situation von Familien und Kindern vor Ort und bildet die Grundlage für sachgerechte Entscheidungen sowie eine langfristige und zukunftsfähige Entwicklung.
- Beteiligungsmöglichkeiten. Durch die Beteiligung von Familien an politischen und stadtplanerischen Entscheidungsprozessen, werden die Akzeptanz der kommunalen Entscheidungen und die Umsetzung geplanter Maßnahmen erheblich verbessert. Familien, Kinder und Jugendliche müssen das Gefühl haben, dass ihre Bedürfnisse in der Gemeinde beachtet werden.
- Familienbelange in Politik und Verwaltung. Das Prinzip „Familie" ist als politischer Gestaltungsauftrag in der Verwaltung z. B. über einen Familienbeauftragten, zu verankern. Darüber hinaus gestaltet die Kommune ihr Planungshandeln transparent und hat die familienpolitischen Ziele ,ggf. über ein Leitbild, festgelegt. Ein familienfreundlicher Zugang zu behördlichen Dienstleistungen (z. B. hinsichtlich der Öffnungszeiten) ist selbstverständlich. Überdies übernimmt die Kommune als familienfreundlicher Arbeitgeber eine Vorbildfunktion.

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass Kinder- und Familienfreundlichkeit eine Reihe weiterer positiver Effekte und Synergien für die Gemeinde bewirken kann.

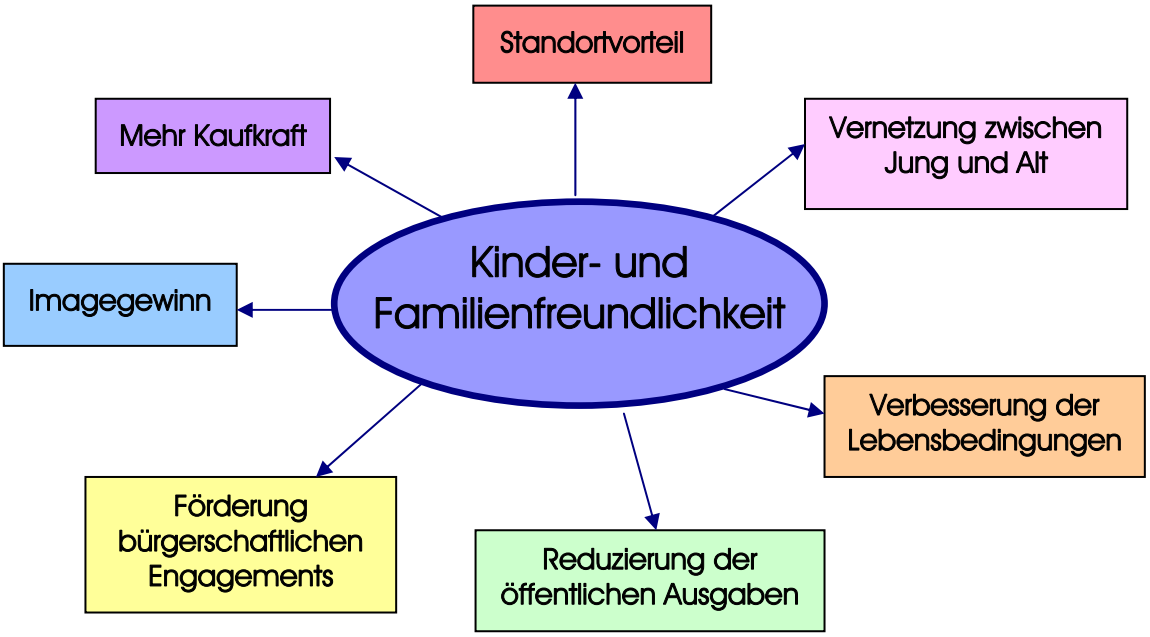


Abb. 4: Positive Effekte kinder- und familienfreundlicher Maßnahmen

Einen Überblick über die ermittelten Stärken und Schwächen der Gemeinde Hechthausen im Bereich „Familie und Kinder" und „Soziale Infrastruktur" geben nochmals die nachfolgenden tabellarischen Aufstellungen.

„Familien, Kinder und Jugend"

Stärken	Schwächen
– gute, ganztägige Kinderbetreuung mit Krippen- und Hortplätzen – verlässliche, zweizügige Grundschule – gute Ausbildung im Elementarbereich – Betreuung von Kindern, deren Eltern in Hechthausen arbeiten – Kindergartenbus (Beförderungsleistung) – Vernetzung von Grundschule und Kindergarten – Jugendbetreuung im Jugendzentrum – Ferienspaß-Angebote – positive politische u. kommunale Begleitung – attraktives Wohnumfeld – gut erreichbares Nahversorgungsangebot – Anbindung an den ÖPVN – weiterführende Schulen- und Bildungsangebote im Mittelzentrum Hemmoor	– Anpassung der Kinderbetreuungszeiten an die Arbeitszeiten der Eltern – wenige Beratungsangebote für Eltern – untergeordnete Kinderbetreuung durch Tagesmütter – kaum Betreuungsangebote für Kinder während der Urlaubszeit, an Wochenenden und bei Notfällen – Transparenz und Vernetzung der Angebote – unzureichende Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde und der Träger – fehlende Vermarktung der Standortvorteile und der Angebote

Soziale Infrastruktur

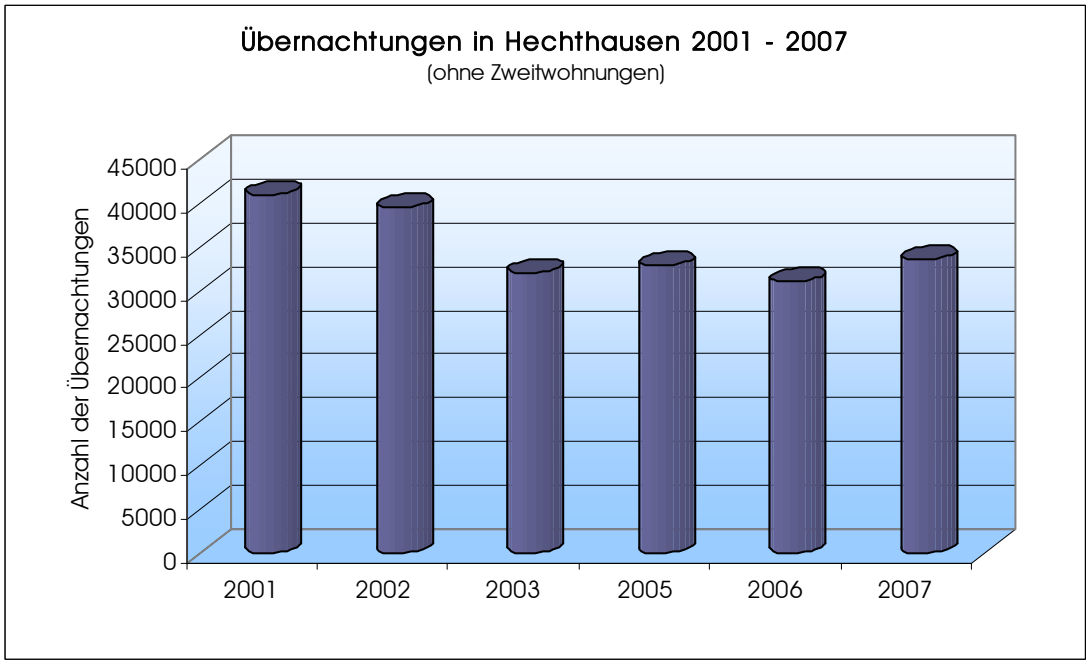
Stärken	Schwächen
– überdurchschnittliche haus- und zahnärztliche Versorgung – medizinische Begleitangebote (Physiotherapie, Apotheke, Beratung etc.) – relativ gut erreichbares Fachärzteangebot in der Stadt Hemmoor – ambulante und stationäre Seniorenbetreuung vor Ort – aktives, vielfältiges Vereinsleben – umfangreiche Sportangebote – gutes Grundschulangebot mit Schülerbeförderung – Jugendzentrum – Kinderbetreuung – weiterführende Schulen in der Stadt Hemmoor und in Lamstedt – Haltestellen der Fahrbücherei des Landkreises	– notwendiger Ausbau des ambulanten und stationären Betreuungsangebotes für Senioren – fehlende Tagespflege für Senioren – fehlende kinderärztliche und gerontologische Betreuung als Ergänzung des vorhandenen Angebotes – Gefahr der hausärztlichen Unterversorgung bei Praxisaufgabe aufgrund der Alterstruktur der Praxisinhaber – geringe Nutzung der Stärken der Gemeinde in der Außendarstellung

4.6 Tourismus, Freizeit und Naherholung

Der Tourismus ist im Landkreis Cuxhaven einer der wichtigsten Wirtschaftszweige und zugleich ein Bereich, der auch ländlichen Gebieten künftig zusätzliches Entwicklungspotential bieten und Perspektiven eröffnen kann.

Für die Gemeinde Hechthausen haben Tourismus und Naherholung seit jeher eine besondere Bedeutung. Als „Tor zum Cuxland" hat die Gemeinde bereits einen über die Region hinausgehenden Bekanntheitsgrad erreicht. Der überregional bedeutende „Ferienpark Geesthof" in Hechthausen-Klint sowie die naturräumliche und strukturelle Ausstattung der Gemeinde haben dazu geführt, dass Hechthausen im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Cuxhaven die besonderen Entwicklungsaufgaben „Erholung" und „Fremdenverkehr" erhalten hat.

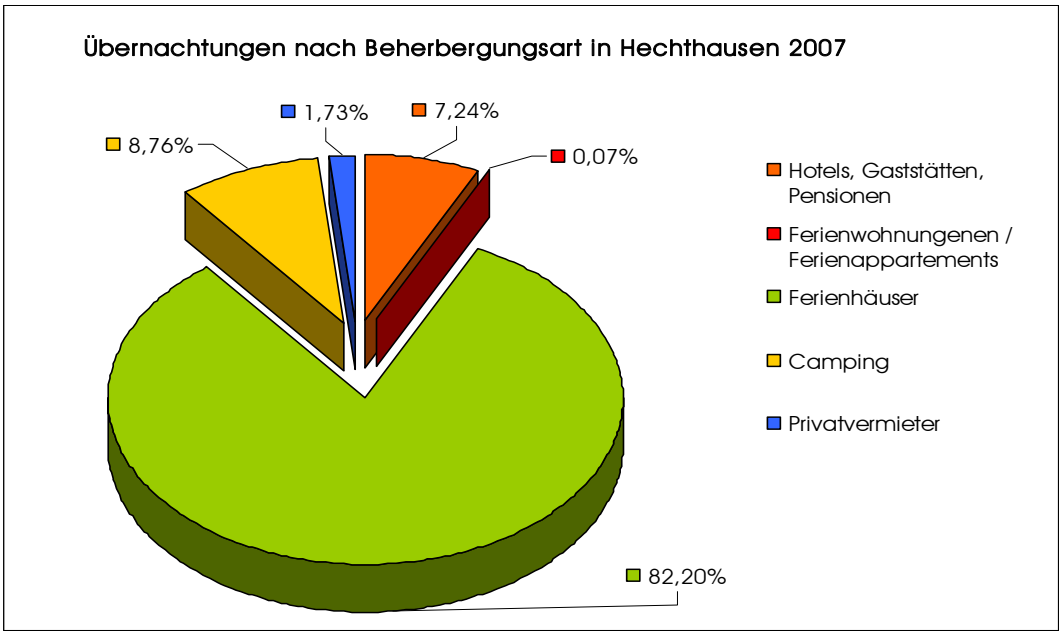
Trotz des zunehmenden Konkurrenzkampfes der Regionen und Anbieter ist es der Ostelandregion in jüngster Zeit verstärkt gelungen, Marktanteile durch herausragende Angebote und eine gezielte Vermarktung zu gewinnen. An dieser positiven touristischen Entwicklung hat auch die Gemeinde Hechthausen partizipiert, da die Übernachtungszahlen (ohne Zweitwohnungen) nach einem Rückgang im Zeitraum zwischen 2001 und 2003 im Jahr 2007 um rd. 8,3 % bemerkenswert auf 33.545 Übernachtungen (ohne Zweitwohnungen) zugenommen haben. Rund 45 % aller Übernachtungen der Samtgemeinde Hemmoor im Bereich Hotel/ Gaststätten, Ferienwohnungen, Ferienhäusern, Camping und Privatvermietern haben somit in Hechthausen stattgefunden.



Quelle: Samtgemeinde Hemmoor, 2009

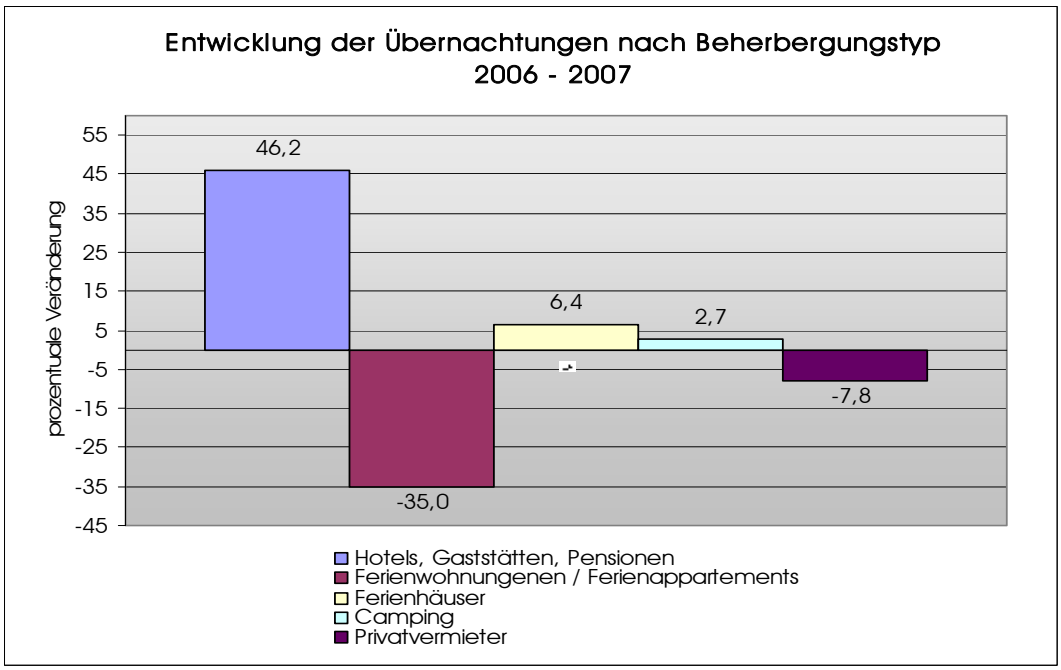
Bei einer Analyse der Übernachtungen nach Beherbergungsarten fällt zudem auf, dass im Jahr 2007 mehr als 80 % der Übernachtungen in Hechthausen (ohne Zweitwohnungen) auf das Segment der Ferienhäuser entfielen. Hier wird die große Bedeutung des „Ferienparks Geesthof" mit rd. 50 Ferienhäusern und einigen Wochenendhäusern besonders deutlich. Ergänzt wird dieses Angebot überdies durch etwa 150 Dauer- und Kurzzeitcampingplatzstellplätze, mit denen rd. 8,75 % der Übernachtungen generiert werden konnten. Eine vergleichbare Größenordnung erreichten mit etwa 2.420 Übernachtungen die drei im Gemeindegebiet vorhande-

nen Hotels und Gaststätten (ca. 7,24 % der Übernachtungen). Dagegen sind Privatvermieter sowie Ferienwohnungen/ Ferienappartements nur von untergeordneter Bedeutung.



Quelle: Samtgemeinde Hemmoor, 2009

Auffallend ist ferner, dass insbesondere die örtlichen Hotels mit 46,2 % eine überdurchschnittliche Steigerung der Übernachtungszahlen im Jahr 2007 erreicht haben. Hierfür dürften vor allem die Entwicklung des Ostelandtourismus, die Offerte spezieller Angebote (z. B. für Taucher) sowie die Nutzung neuer Vermarktungswege ausschlaggebend gewesen sein. Dagegen ist die Entwicklung bei den Ferienwohnungen/-appartements und den Privatvermietern aufgrund des Wegfalls einiger Anbieter 2007 negativ verlaufen.



Quelle: Samtgemeinde Hemmoor, 2009

Einen Aufwärtstrend konnte auch der „Ferienpark Geesthof" verzeichnen, da die Übernachtungszahlen sowohl bei Ferienhäusern als auch im Campingbereich leicht angestiegen sind. Insgesamt stellt der Ferienpark mit rd. 30.200 Übernachtungen 2007 mehr als 90 % aller Übernachtungen in Hechthausen und zugleich etwa 40 % der Übernachtungen in der Samtgemeinde. Insofern liegt die mit Abstand größte Feriendestination der Samtgemeinde Hemmoor in Hechthausen („Ferienpark Kreidesee" Hemmoor: 21.953 Übernachtungen im Jahr 2007). Beachtlich ist ferner, dass die durchschnittliche Verweildauer der Feriengäste im „Ferienpark Geesthof" mit mehr als 10 Tagen im Vergleich zum Land Niedersachsen (Verweildauer ca. 3 Tage) sehr hoch ist. Bei den übrigen Anbietern in Hechthausen lag die Verweildauer der Gäste nur bei etwa 1 bis 7 Tagen (durchschnittlich: 3,6 Tage).

In der Gemeinde Hechthausen hat sich vor allem der „sanfte Tourismus" etabliert. Naturerlebnisangebote, landschaftsbezogene Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sowie kulturelle Veranstaltungen sind vor allem für Familien, Individualreisende und Aktivurlauber interessant und bieten gleichzeitig Naherholungsmöglichkeiten für Einheimische und Tagestouristen.

Mit der vielfältigen, in weiten Teilen noch sehr ursprünglichen Landschaft zwischen Geest, Marsch und Moor, der naturnahen Flusslandschaft Oste sowie der authentischen Kulturlandschaft besitzt Hechthausen herausragende Stärken, die für die weitere Entwicklung naturverbundener Tourismus- und Naherholungsangebote beste Voraussetzung darstellen.

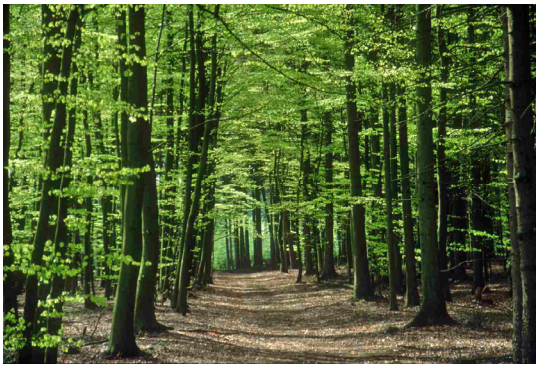
Eine außerordentliche touristische Aufwertung hat in den letzten Jahren die Osteregion durch den Zusammenschluss der Anrainer, die internationale Vermarktung, das Konzept „Deutsche Fährstraße", die Schwebefähre in Osten sowie durch die Entwicklung flusslandschaftsbezogener Kulturangebote erfahren.

Um das bereits vorhandene Angebot an Wassersportaktivitäten wie Paddeln, Motorbootfahren, Segeln und Angeln zu ergänzen und den Landschaftsraum von der Wasserseite für weitere Gästegruppen erlebbar zu machen, sollen künftig nach Planungen im ILEK/ LEADER „Hadler Region" verstärkt Flussfahrten auf der Oste angeboten werden. Hierzu werden derzeit an ausgewählten Standorten an der Unteren Oste Anleger für größere Fahrgastschiffe geschaffen. In diesem Zusammenhang hat auch die Gemeinde Hechthausen zur Stärkung des Wassertourismus einen öffentlichen Schiffsanlegers in Hechthausen-Klint südwestlich des „Ferienparks

Fahrgastschiff „Mocambo"

Geesthof" errichtet, der Fahrgastschiffen wie z. B. der Mocambo, privaten kleineren Booten und Wasserwanderern zur Verfügung stehen soll. Urlaubern, Einheimischen und Tagesgästen soll hier künftig die Möglichkeit geboten, erstmalig besondere Schiffstouren auf der Oste von Hechthausen aus zu erleben und den „Ferienpark Geesthof" mit dem Schiff zu erreichen. Gefördert wird der Osteanleger als LEADER-Projekt überdies durch die Europäische Union.

Darüber hinaus finden sich am Geesthof in Klint und an der Mühle in Hechthausen private Boots- und Kanuanleger sowie entsprechende Slipanlagen, die gegen Gebühr auch von Gästen genutzt werden können. Allerdings sind diese Wassersporteinrichtungen – wie auch im Arbeitskreis 3 deutlich wurde - aufgrund geringer Öffentlichkeitsarbeit kaum bekannt.



Die weiträumigen Geest- und Marschlandschaften mit ihrer abwechslungsreichen Struktur aus Wald, Wiesen, Acker, Obstbäumen und dazwischen liegenden Gräben sind in Verbindung mit der Oste ideal für Rad- und Wandertouren sowie Reitausflüge. Die in Hechthausen vorhandenen Wege verlaufen vielfach durch verkehrsarme Bereiche sowie einzigartige Landschaftsstrukturen und ermöglichen das Erleben von Natur, Weite und Stille. Dabei führen die Rad-, Reit- und Wanderwege auch an interessanten Aussichtspunkten, interessanten Fachwerk- und Reetdachhäusern, kulturhistorisch wertvollen Bauwerken und Rast- und Verweilpunkten vorbei. Mit dem teils stark bewegten Gelände auf der Geest und den eher ebenen Wege in der Ostemarsch bietet sich Hechthausen sowohl für sportliche Aktivitäten als auch für ruhige Wanderungen und Radtouren beispielsweise mit der Familie an. Insgesamt steht Radfahrern und Wanderern in Hechthausen ein relativ gut ausgebautes teils auf Wirtschaftswegen teils neben Straßen verlaufendes Rad- und Wanderwegenetz zur Verfügung. Darüber hinaus führen mit der Deutschen Fährstraße sowie dem Radweg „Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer" zwei Radfernwege durch Hechthausen. Reitern und Reitwanderer können überdies Reitwege, z. B. am Telegraphenberg, nutzen. Allerdings führen Lücken im Wegesystem dazu, dass in einigen Bereichen, wie z. B. entlang des Ostedeiches in Kleinwörden und Klint, an der L 116, interessante Rundfahrten und -wanderungen nicht möglich sind. Die Wege auf dem Ostedeich sind Sparziergängern und Wanderern zudem nicht überall zugänglich, da sich die Deiche vielfach in Privatbesitz befinden. Außerdem fehlen in Hechthausen weitere rad- und wassertouristisch wertvolle Verbindungen zur anderen Osteseite sowie spezielle Infrastruktur- und Freizeitangebote für Rad- und Wandertouristen. Bislang sind weder eine Radstation noch örtliche Tourenangebote oder attraktive, wetterfeste Rastplätze vorhanden. Mit dem Ausbau des Radweges an der L 116 würde überdies

eine gefahrlos nutzbare Verbindung für Radfahrer und Fußgänger in Richtung Lamstedt entstehen.

Einen weiteren Schwerpunkt im Bereich Naherholung und Tourismus stellt traditionell der Reit- und Pferdesport in Hechthausen dar. Mehrere Reithöfe und Reitanlagen (wie z. B. in Bornberg, am „Ferienpark Geesthof" in Klint) sowie Reit- und Fahrvereine, bieten Gästen und Einheimischen die Möglichkeit die Schönheit der Region mit dem Pferd zu erkunden, die Freizeit aktiv durch Reitausflüge und Geländeritte zu gestalten oder Reitunterricht zu nehmen. Vor allem für Kinder ist das Reiten ein besonderes Urlaubserlebnis.

„Europa-Kutsche"

Reiterhöfe mit Pensionstierhaltung ziehen außerdem Gäste an, die ihren Urlaub mit dem eigenen Pferd verbringen möchten. Der boomende Bereich des Wanderreitens ist dagegen bislang von untergeordneter Bedeutung, da hier bislang kaum Angebote wie z. B. „bed and box", geführten Tourenabschnitte, geschaffen worden sind. Für pferdeinteressierte Menschen, die jedoch selbst nicht reiten möchten, stellen Kutschfahrten eine besondere Alternative dar. Hechthausen bietet mit der „Europa-Kutsche" diesbezüglich eine in der Region einzigartige Attraktion. Der Vierspänner mit dem gelben Kutschwagen, der mit einer 6.000 km langen Europatour international bekannt geworden ist, steht bis zu zwölf Gästen und Einheimischen für Rundfahrten in der Region, für Tagesausflüge und spezielle Anlässe zur Verfügung. Darüber hinaus können im Rahmen gesonderter Angebote mehrtägige Urlaubsfahrten unternommen werden. Hinzutreten Planwagenfahrten und Ausflugsmöglichkeiten mit kleineren Kutschen. Reitsportveranstaltungen wie z. B. das Reitturnier in Bornberg ziehen jährlich Teilnehmer und interessierte Zuschauer aus der Umgebung und der Metropolregion nach Hechthausen.

Naturbeobachtungsturm
an der Osteschleife in Laumühlen

Ergänzt werden die landschaftsbezogenen Erholungs- und Freizeitangebote durch Naturerlebnismöglichkeiten. Im Zuge der Deichbaumaßnahmen an der Osteschleife in Laumühlen ist durch die Bodenentnahmen und die Deichverkürzung ein einzigartiger Lebensraum entstanden, der zugleich ein besonderer Anziehungspunkt für Touristen und Naherholungssuchende ist. Der unmittelbar am Deich errichtete Naturbeobachtungsturm ermöglicht es, die Tier- und Pflanzenwelt der Marsch und der tidebeeinflussten Oste sowie die Veränderungen der Flusslandschaft während der Gezeiten unmittelbar zu erleben und Wissenswertes über die Region zu erfahren. Weitere Naturerlebnisstationen, z. B. im Moor, spezielle Themenwege (z. B. für Kinder) oder geführte Wanderungen existieren in Hechthausen bisher nicht, so dass das vorhandene Potenzial nur begrenzt genutzt wird.

Mit dem „Ferienpark Geesthof" befindet sich ferner eine der größten Ferienanlagen der Region und eine überregional bekannte Feriendestination in der Gemeinde Hechthausen. Eingebettet zwischen Geest und Ostemarsch hat sich der in Hechthausen/Klint liegende Ferienpark innerhalb weniger Jahre aus einem ehemals kleinen Campingplatz entwickelt. Mit viel Engagement ist ein familienfreundliches Freizeitareal mit einem naturnahen Campingplatz, einem Reiterhof mit Pensionstierhaltung, einem gastronomischen Angebot, einem Erlebnishallenbad und attraktiven Kinderspielplätzen entstanden. Hervorzuheben sind die etwa 50 individuell gestalteten

Ferienendhäuser aus Holz, die an landschaftsgerecht angelegten Teichen liegen und vor allem Familien ansprechen. Für Kurzurlauber bietet der Ferienpark überdies ein Hotel mit einigen Gästezimmern sowie zwei Wohnboote an. Darüber hinaus stehen auf dem Gelände des Ferienparks derzeit 6 Wohnmobilstellplätze mit einer entsprechenden Ver- und Entsorgungsstation zur Verfügung. Die Lage in unmittelbarer Nähe zur Oste, die ungewöhnliche naturnahe Gestaltung und die vielfältigen landschaftsbezogenen Erholungs- und Freizeitaktivitäten im Ferienpark ziehen jährlich rd. 30.000 Gäste an und haben die Destination – auch mittels einer zielgerichteten Vermarktung – überregional bekannt gemacht. Die Reitsportmöglichkeiten und das Hallenbad stehen zudem der örtlichen Bevölkerung für die Kurzzeiterholung offen. Um die wirtschaftliche und touristische Bedeutung des Ferienparks zu entwickeln und nachhaltig zu sichern, ist mit einer Diversifizierung und Ergänzung des Übernachtungs- und Freizeitangebotes sowie einer Modernisierung der vorhandenen baulichen Anlagen begonnen worden. Zur Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten sollen vor allem der Schiffsanleger und die Osteflussfahrten, der Ausbau des Reiterhofes sowie die Kooperation mit anderen Anbietern der Region beitragen.

„Ferienpark Geesthof" – Ferienhaus

Reiterhof des Ferienparks

Die Attraktivität der Gemeinde Hechthausen für Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste wird auch durch die regionale Kultur geprägt. Traditionelle Fachwerk- und Reetdachhäuser entlang historischer Straßen, alte Obsthöfe inmitten von Obstbaumplantagen, das „Gut Hutloh" mit seinem denkmalgeschützten Gutshaus und der Parkanlage sowie die am Ortseingang stehende Galerie-Hollander-Mühle machen den besonderen Reiz der Kulturlandschaft aus und stellen ein regionaltypisches, authentisches Potenzial im Bereich Tourismus und Naherholung dar. Insbesondere mit der Mühle besitzt Hechthausen ein Wahrzeichen und eines der wenigen Bauwerke dieser Art, die an der Oste noch erhalten sind. Allerdings ist die Mühle in das touristische Angebot der Gemeinde bislang nur marginal einbezogen worden.

Mit der kleinsten Lichtdruckerei der Welt, dem hochgeschätzten, überregional bekannten Künstler Bernhard Saphir († 2006) sowie einheimischen Kunsthandwerkern kann Hechthausen außerdem eine bedeutende regionale Kunst- und Kulturszene vorweisen. Darüber hinaus bieten der Kulturkreis Hechthausen und der Heimatverein jährlich ein anspruchvolles und anregendes Veranstaltungsprogramm an, das von Theater- und Musikabenden, über Vorträge und Kabarettveranstaltungen bis zu Reiseangeboten reicht. Regionaltypische Feste (z. B. Schützenfest, Brunnenfest), Veranstaltungen (z. B. Herbstmarkt, Reitsportveranstaltungen) sowie privat organisierte Konzerte ergänzen das Kulturangebot. In diesem Zusammenhang ist auch das in der Region einzigartige Sandbahnrennen zu benennen. Insofern besitzt Hechthausen ein weitreichendes Potenzial, zielgruppenspezifische Angebote zu entwickeln.

Beachtenswert sind außerdem die zahlreichen örtlichen Sport-, Schützen-, Reit- und Musikvereine, die vor allem der örtlichen Bevölkerung verschiedene Anregungen und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Erholung bieten. Für sportliche Aktivitäten stehen neben der Sporthalle

der Grundschule, eine Tennisanlage im Ortsteil Klint, drei Sportplätze in Bornberg, Klint und Hechthausen sowie mehrere Reithallen zur Verfügung. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die rd. 30 örtlichen Vereine essentiellen Einfluss auf den Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger sowie für deren Identifikation mit dem Ort haben.

Regionaltypische Gastronomie steigert einerseits den Erlebniswert der Kulturlandschaft und spricht über ein qualitätsvolles Angebot andererseits ganzjährig Tagesgäste und Naherholungssuchende an. Diesbezüglich sind die sechs Restaurants und Gaststätten in Hechthausen relativ gut aufgestellt, da sie Produkte aus der Region verwenden, traditionelle Gerichte z. T. in neuer Form anbieten und eigene Ideen zum Thema „regional Genießen" entwickelt haben.

In Abhängigkeit von den Freizeit- und Erholungsangeboten sowie den Übernachtungsmöglichkeiten in Hechthausen reist die Mehrzahl der Gäste (Familien mit Kindern, Tagestouristen, Aktivurlauber, Senioren) mit dem eigenen Pkw an, während nur ein kleiner Teil öffentliche Verkehrsmittel nutzt. Die relativ gute Verkehrsanbindung über die Bundesstraße 73 und die Bahnstrecke Cuxhaven-Hamburg ist somit eine Stärke der Gemeinde. Die Nähe zum Großraum Hamburg sowie der Nordseeküste stellt zudem einen wesentlichen Vorteil dar, da Hechthausen für Naherholungssuchende und Tagestouristen (z. B. aus Hamburg oder dem Nordseebad Cuxhaven) in kurzer Zeit erreichbar ist. Die Reisezeit von Hamburg wird sich zudem nach der Fertigstellung der A 26 wesentlich verkürzen. Gäste, die den ÖPNV nutzen, erhalten durch den veralteten Bahnhof sowie das wenig ansprechende Bahnhofsumfeld aber möglicherweise auch einen ersten negativen Eindruck von Hechthausen. Hier besteht bereits kurzfristig erheblicher Handlungsbedarf.

Bahnhof Hechthausen

Die zentrale Vermarktung der touristischen Angebote einschl. der überörtlichen Werbung erfolgt auf kommunaler Ebene durch die Samtgemeinde Hemmoor. Dennoch verfügt die Samtgemeinde bislang weder über ein touristisches Gesamtkonzept, in das alle vorhandenen Freizeit-, Erholungs- und Übernachtungsangebote sowie örtlichen Attraktionen integriert sind, noch über ein gemeinsames, überregional zu bewerbendes Profil. Dabei hat die Gemeinde Hechthausen die Möglichkeit sich als „Tor zum Cuxland" gut zu positionieren. Allerdings werden die Stärken von Hechthausen zu wenig für die Entwicklung eines positiven Images und die Außendarstellung der Gemeinde genutzt. Da eine professionelle Tourismusorganisation noch weitgehend fehlt, sind auch Schwächen im Bereich der Tourist-Information festzustellen. Weder in der Samtgemeinde noch in der Gemeinde Hechthausen ist ein gut und einfach nutzbares einheitliches System mit allen wesentlichen touristischen Informationen vorhanden. Insbesondere die wenig informative Internetpräsens „Tourismus" auf der Seite der Samtgemeinde ist diesbezüglich überarbeitungs- und ergänzungsbedürftig. Vor Ort finden Gäste zudem nur wenige Informationen und Hinweise auf Erholungs- und Freizeitangebote, Gastronomie, interessante Punkte in der Gemeinde sowie die wesentlichen Infrastruktureinrichtungen, da es auch in Hechthausen an aussagekräftigen Info-Tafeln an zentralen oder touristisch interessanten Standorten mangelt. Der Ferienpark Geesthof in Klint bietet seinen Gästen eine private Tourist-Information, die grundsätzlich auch von anderen Urlaubern in Hechthausen genutzt werden kann. Hervorzuheben ist jedoch, dass einzelne touristische Angebote der Gemeinde Hechthausen durch die Veröffentlichung in verschiedenen themenbezogenen Broschüren (z. B. ADFC, Cuxland-Flyer), Publikationen und in Fernsehberichten erwähnt werden und damit überregional Beachtung finden. Darüber hinaus werden die privaten Angebote im Internet sowie mit Informationsmaterialien beworben. Des Weiteren steht die Kooperation mit den Nachbarregionen z. B. Kehdin-

gen-Oste im Hinblick auf ein gemeinsames Marketing und die Entwicklung regionsübergreifender Angebote an einem Erfolg versprechenden Anfang.

Abschließend werden die Stärken und Schwächen im Bereich Tourismus nochmals zusammengefasst dargestellt.

Stärken	Schwächen
– sanfter Tourismus – intakte, abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft – Flusslandschaft Oste – Wassererleben – Entwicklungsmöglichkeiten für Rad- und Reittourismus – einzigartige „Europa-Kutsche" – überregional bedeutender „Ferienpark Geesthof" – Entwicklung kinder- und familienbezogener Angebote (Chance zur Profilierung) – Attraktivität für Naherholungssuchende aus dem Raum Hamburg – relativ gute Verkehrsanbindung über Bundesstraße 73 und Bahn, künftige Nähe zur Autobahn 26 und 22 – ausgeprägte regionale Kultur- und Kunstszene, regionale Gastronomie – vorhandene Nahversorgung – überregionale Bekanntheit der Gemeinde als „Tor zum Cuxland"	– einzelne fehlende Radwegeverbindungen – höherwertige Übernachtungsmöglichkeiten – Vermarktung – Außendarstellung der Gemeinde – gering ausgebautes Touristen-Informationssystem – ausbaufähiges Infrastruktur- und Freizeitangebot für Rad- und Wandertouristen – wenige Angebote für Wanderreiter – wenige Naturerlebnisstationen – örtliche Themenwege – Konkurrenz der Angebote (Risiko) – wenig saisonverlängernde Angebote – Nutzungsmöglichkeit der Mühle – Bedeutungsverlust der Ortsmitte (Marktplatz) – negatives Erscheinungsbild des veralteten Bahnhofes

4.7 Landschaft, Grün- und Freiraumstruktur

Der landschaftliche Charakter in Hechthausen wird durch den Wechsel von Geestinseln und großflächigen Marschgebieten mit dazwischenliegenden Moor- und Niederungsbereichen geprägt. Im Zusammenspiel mit dem Flusslauf der Oste ergeben sich eine vielfältige Grün- und Freiraumstruktur sowie typische Landschaftsbilder.

Geestbereich

Die Geest wird durch das wellige, zu den Niederungen und zur Marsch abfallende Relief sowie die markanten Kuppen am Telegraphenberg, am Hutloher und Geesthofer Wald, am Koppelberg und am Löhberg geprägt. Im Bereich der Klinter Schweiz südöstlich von Laumühlen findet sich zudem eine seltene und markante Geländekante zwischen der Geest und der Oste, die als natürlicher Hochwasserschutz dient. Charakteristisch sind ferner die Ackerflächen in den unteren Hangbereichen und die geschlossenen Waldgebiete, vor allem in den Kuppenlagen und oberen Hangpartien. Insbesondere am Geestrand ist durch den Wechsel von Ackerbereichen und raumbildenden Waldkulissen im Zusammenspiel mit dem bewegten Relief eine ausdrucksstarke Grün- und Freiraumstruktur vorhanden. Die weitreichenden Blickbeziehungen in die naturnahe Moorniederung westlich von Laumühlen sowie die am Geesthang eingestreuten Gehölzstrukturen gliedern und beleben den Raum zusätzlich. Naturnahe Waldbereiche und kleinflächige Heidevorkommen tragen wesentlich zur Eigenart und Schönheit des Landschafsraumes bei. Weniger strukturiert erscheint die Landschaft allerdings im Bereich großflächiger, weitgehend ausgeräumter Ackerbereiche zwischen Laumühlen und Klint sowie im Bereich artenarmer Waldbestände. Sowohl die Waldgebiete als auch die landwirtschaftlichen Flächen sind durch Wegeverbindungen weitestgehend erschlossen. Im Nahbereich stark frequentierter Verkehrswege (z. B. B 73, Bahntrasse) wird das Landschaftserleben jedoch durch Verlärmung und Durchschneidung des Landschaftsraumes beeinträchtigt.

Bedeutung für die landschaftsbezogene Erholung

Der Landschaftsraum besitzt aufgrund seiner naturräumlichen Ausstattung, der relativ guten Erschließung, der natürlichen Aussichtspunkte und der Nähe zu den Siedlungsbereichen eine hohe Bedeutung für die wohnungsnahe und landschaftsbezogene Erholung.

Die gut ausgebauten und vernetzten Wege stellen ein Potenzial dar, das für die Inwertsetzung als Erholungsgebiet stärker genutzt werden kann. Fehlende Hinweise und Informationen zu den landschaftlich und kulturhistorisch herausragenden Elementen beschränken allerdings die Erlebbarkeit und die Einbindung in die Erholungsinfrastruktur.

Elandsmoor-Niederung

Zur Elandsmoor-Niederung gehören das Hofmoor und das Wilde Moor westlich von Laumühlen. Der hohe Anteil an naturbelassenen Grünlandflächen, das teils engmaschige Grabennetz, die großflächigen Vorkommen von Moorbirken sowie die noch verbliebenen, wenn auch meist kleinflächigen Areale mit typischer Moorvegetation verleihen dem Hofmoor und Wilden Moor einen ursprünglichen Charakter und eine ganz besondere landschaftliche Eigenart und Schönheit. Durch den zum Teil kleinräumigen Wechsel der Vegetationsstrukturen, die wegebegleitenden Hecken sowie die linearen Gewässerstrukturen ergibt sich eine hohe Strukturvielfalt, die zudem von einer hohen Naturnähe begleitet wird. Sowohl das Hofmoor als auch das Wilde Moor werden nur durch wenige landwirtschaftliche Wege erschlossen.

Im Prozessmoor, das sich im Norden an das Wilde Moor anschließt, prägen Intensivgrünlandflächen, das engmaschige Grabennetz sowie der Ihlbecker Kanal das Erscheinungsbild der Landschaft. Naturnahe Grünlandflächen und Moorbirkenwälder sind hier relativ selten anzutref-

fen. Den Raum gliedern vor allem Alleen entlang von Straßen und Wegen sowie der Kanallauf. Darüber hinaus ziehen die in der näheren Umgebung existierenden Hoflagen mit ihrem großkronigen Baumbeständen den Blick an. Die entlang des Ihlbecker Kanals verlaufenden Straßen und Wege ermöglichen es, den Landschaftsraum unmittelbar zu erleben.

Bedeutung für die landschaftsbezogene Erholung

Die Elandsmoor-Niederung ist insbesondere für ruhiges und unmittelbares Natur- und Landschaftserleben geeignet. Aufgrund der eher geringen Erschließung mit Wegen sowie des teils geringen Ausbauzustand vorhandener Wege wird der landschaftlich reizvolle Bereich allerdings nur in begrenztem Umfang für die Erholung genutzt. Dadurch entfällt zugleich aber auch ein möglicher negativer Erholungsdruck auf die naturnahen Bereiche der Niederung. Dagegen sind die Bereiche des Prozessmoores und des Ihlbecker Kanals über vorhandene Straßen und Wege besser erreichbar und damit für Erholungssuchende eher zugänglich.

Naturnahe Flusslandschaft Oste

Die Oste ist neben der weiträumigen Marsch und der waldreichen Geest das prägende Element der Landschaft- und Freiraumstruktur in Hechthausen. Sie verläuft in weiten Mäandern an der Süd-, Ost- und Westgrenze des Gemeindegebietes. In den Böschungs- und Uferbereichen der tidebeeinflussten Oste wechseln sich Röhrichtstrukturen, markante Einzelbaumbestände und periodisch trocken fallende Wattflächen ab. In Verbindung mit den naturnahen Außendeichflächen, den gewundenen Ostedeichen, den vereinzelt am Ufer anzutreffenden Gehöften sowie den Gräben und Flethen entsteht eine sehr abwechslungsreiche, naturnahe Flusslandschaft.

Die Oste ist sowohl Naherholungsgebiet für Einheimische als auch von herausragender Bedeutung für den Tourismus. Aufgrund der Breite des Flusslaufes von bis zu 80 m, der Struktur sowie den vorhandenen Bootsanlegern bieten sich auf der Oste verschiedenartigste Möglichkeiten, den Fluss von der Wasserseite zu erleben. Auf den am Ostedeich und in der Marsch verlaufenden Wegen kann die Fluss- und Marschlandschaft per Rad und zu Fuß erkundet werden.

Die Flusslandschaft der Oste besitzt folgende Potentiale:

- Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten mit Bezug zum Wasser
- besondere Erlebnisqualitäten durch die Naturnähe und Ruhe am Fluss
- regionale Vernetzungsfunktion
- kulturhistorische Elemente wie Mühlen, Schöpfwerke und Deiche, die einen Aufenthalt interessant machen
- die Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Freizeitaktivitäten wie Wanderungen, Radtouren, Reiten und kulturellen Angeboten
- Naturerlebnismöglichkeiten

Den Stärken stehen jedoch folgende Defizite der Grün- und Freiraumstruktur gegenüber:

- Die Erlebnisqualität wird durch z. T. fehlende oder schlecht ausgebaute Wegeverbindungen entlang der Ostedeiche vermindert.
- Entlang vorhandener Wege sind nur wenige attraktive Rastmöglichkeiten vorhanden.
- Die historische Fährverbindung zwischen Klint und Kranenburg existiert derzeit nicht, so dass die touristisch wichtige und aus historischer Sicht interessante Verbindung zur anderen Osteseite fehlt.

Ostemarsch

Die Eigenart der Marsch zwischen Kleinwörden, Wisch und Bornberg wird vor allem durch die Kleinteiligkeit der Landschaft geprägt. Acker- und Grünlandbereiche sowie größere Obstanbauflächen beherrschen das Landschaftsbild der Ostemarsch. Dabei wird ein Großteil der Grünlandflächen nur extensiv genutzt, so dass insbesondere im Frühjahr im Zusammenspiel mit der Obstbaumblüte ein „Blütenmeer" entsteht, das ein besonders sinnliches Landschaftserlebnis ermöglicht. Durch Gehölzbestände und Alleen entlang von Wegen und innerhalb von Grünländern, kleine Waldareale, großkronige Hofbäume sowie das teils engmaschige Grabennetz im Bereich von Wiesen und Weiden ist überdies ganzjährig ein abwechslungs- und strukturreiches Landschaftsbild mit einer hohen Eigenart vorhanden. Hierzu tragen auch kleine, naturnahe Stillgewässer und vereinzelt auftretende Streuobstwiesen bei. Hervorzuheben ist auch der Bereich der Dudei nordöstlich von Bornberg. Der zwischen Marsch und Geest liegende Hochmoorbereich besitzt durch den Wechsel zwischen Wald- und Grünlandparzellen sowie die teilweise noch vorhandene Hochmoorvegetation eine besondere Charakteristik.

Bei den Siedlungsstrukturen der Marsch handelt es sich zumeist um Streubebauung. Die einzeln liegenden Gehöfte sind häufig durch lange, Baum bestandene Zufahrten erschlossen und von großkronigem, z. T. altem Baubestand umgeben. Die traditionellen Baustile und Bauweisen der noch zahlreich vorkommenden Fachwerk- und Reetdachhäuser unterstützen die Eigenart und Schönheit der Landschaftsstruktur.

Mit Ausnahme des Hochmoorbereiches sowie einiger Areale im Nahbereich der Oste ist die Marsch zwischen Kleinwörden, Wisch und Bornberg relativ gut über Straßen und Wirtschaftswege erschlossen. Die geringe Verkehrsfrequentierung ermöglicht dabei eine ruhige, landschaftsbezogene Erholung.

Ein weitgehend anderes Bild zeigt die Marsch südlich von Klint, die durch weiträumige Acker- und Grünlandflächen gekennzeichnet ist. Aufgrund des überwiegend ebenes Reliefs und der geringen Durchgrünung mit Gehölzstrukturen weist der Landschaftsraum eine hohe visuelle Empfindlichkeit auf. Da der Bereich vor allem durch Wege entlang der Oste erschlossen ist erhält die Weiträumigkeit der Marsch besonderes landschaftliches Gewicht.

Bedeutung für die landschaftsbezogene Erholung

Aufgrund seiner besonderen Eigenart, Strukturvielfalt und Schönheit, des hohen Anteils naturnaher und kulturgeprägter Flächen sowie der noch gut erkennbaren traditionellen Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen ist fast der gesamte Bereich zwischen Wisch, Kleinwörden und Bornberg von hoher Bedeutung für die landschaftsbezogene Erholung.

Für die Marsch südlich von Klint machen das Erleben von Stille und Weite sowie die Nähe zum Fluss die besondere Charakteristik aus.

Ortslagen

In den Ortslagen besitzen sowohl typische Siedlungsstrukturen wie dorftypische landwirtschaftliche Hofanlagen, historische Gebäudeensembles als auch großkronige Baumbestände, Obstwiesen, Waldbestände und ortsnahe extensive Grünländer eine hohe Bedeutung für das Ortsbild und das Naturerleben. Des Weiteren haben vegetationsbestimmte innerörtliche Grünflächen (Spielplätze, Denkmalflächen), zusammenhängende Waldareale sowie gestaltete Platzbereiche wichtige Funktion für die Wohn- und Freiraumqualität. Durch strukturreiche und gut gegliederte Ortsränder wie beispielsweise in Laumühlen, Klint oder im Norden von Hechthausen erfolgt zudem ein harmonischer Übergang des Siedlungsbereiches in den Landschaftsraum.

Die wesentlichen Stärken und Schwächen im Bereich Landschaft, Grün und Freiraumstruktur zeigt die nachfolgende tabellarische Zusammenfassung.

Stärken	Schwächen
– intakte, abwechslungsreiche Natur zwischen Geest, Marsch und Niederungsbereichen – Flusslandschaft Oste – typische Landschafts- und Ortsbilder – traditionelle Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen – vielfach gut ausgebaute und vernetzte Rad- und Wanderwege – Möglichkeiten zum ruhigen und unmittelbaren Natur- und Landschaftserleben – Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten mit Bezug zum Wasser (Oste) – besondere Erlebnisqualitäten durch die Naturnähe am Fluss – regionale Vernetzungsfunktion der Oste – kulturhistorische Elemente wie Mühlen, Schöpfwerke und Deiche, die einen Aufenthalt interessant machen	– fehlende Hinweise und Informationen zu den landschaftlich und kulturhistorisch herausragenden Elementen – Naturerlebnismöglichkeiten – Erlebnisqualität wird durch z. T. fehlende oder schlecht ausgebaute Wegeverbindungen z. B. entlang der Ostedeiche vermindert – nur wenige attraktive Rastmöglichkeiten vorhanden – Landschaftserleben ist im Bereich stark frequentierter Verkehrswege durch Verlärmung und Durchschneidung gering – Gefahr, dass ökologisch hochwertige Bereiche durch intensiv touristische Nutzungen beeinträchtigt werden (Erholungsdruck)

4.8 Grundzentrum Hechthausen

Die Gemeinde Hechthausen hat im Mai 2008 einen Antrag zur Einstufung der Gemeinde als Grundzentrum im neu aufzustellenden Regionalen Raumordnungsprogramm 2012 des Landkreises Cuxhaven gestellt. Im Folgenden werden daher die planungsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie die grundzentralen Funktionen und Strukturen der Gemeinde Hechthausen näher dargelegt.

Das Konzept der Zentralen Orte

Die in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts von Walter Christaller erarbeitete Theorie eines Systems „Zentraler Orte" geht davon aus, dass sich in einem homogenen Raum eine Struktur zentraler Orte mit unterschiedlichen Hierarchiestufen entwickeln wird. Auf diesem normativen, hierarchischen Ordnungsprinzip basierten lange Zeit die raumordnerischen Planungen in der Bundesrepublik. In den 1970er Jahren wurde die raumordnungspolitische Situation dann im Wesentlichen geprägt durch den Gegensatz von Verdichtungsräumen mit Wachstums- und Überlastungserscheinungen auf der einen Seite sowie den ländlichen Gebieten mit einer zurückgebliebenen Entwicklung auf der anderen Seite. Im Vordergrund stand auch hier weiterhin die ordnende Funktion des Raumordnungssystems. Diese relativ einfache Unterscheidung zwischen Verdichtungsräumen und ländlichen Räumen entspricht heute jedoch kaum noch der Wirklichkeit, da sich durch die Bildung der Metropolregionen, durch die fortschreitende Globalisierung, die Mobilität der Bevölkerung und die Suburbanisierungsprozesse die Strukturen und Problemsituationen in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich ausdifferenziert haben. Die Aufgaben von Raumordnung und Landesentwicklung haben sich somit grundlegend gewandelt: Von der „Ordnung des Raumes" hin zur „Entwicklung der Räume".

Wachstumsorientierte Regionalentwicklung ist dabei zunehmend ein zentrales Handlungserfordernis für den ländlich geprägten Bereich, um die Innovations-, Wachstums- und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu erhalten und zu entwickeln, Strukturschwächen zu vermindern und eine für die Daseinsvorsorge leistungsfähige Infrastruktur sicherzustellen. Insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel wird die Aufgabe der Raumordnung in Zukunft wichtiger. Dabei wird die Aufrechterhaltung der standortnahen Versorgungsnetze bei einem Rückgang der Bevölkerung und der damit verbundenen Probleme der Mindesttragfähigkeit für die Infrastruktur und die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen verstärkt in den Fokus der raumordnerischen Planung rücken. Insofern wird das „Zentrale-Orte-System" künftig als Leitprinzip für die Stabilisierung und Entwicklung oder ggf. den Rückbau der Infrastruktur erforderlich sein.

Planerische Vorgaben

Im Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2008 sind unter Ziffer 2.2. „Entwicklung der Zentralen Orte" folgende Ziele und Grundsätze (Auszug) festgelegt worden:

Die Grundzentren sind in den Regionalen Raumordnungsprogrammen festzulegen. In Einzelfällen können Grundzentren mittelzentrale Teilfunktionen zugewiesen werden.

Art und Umfang der zentralörtlichen Einrichtungen und Angebote sind an der Nachfrage der zu versorgenden Bevölkerung und der Wirtschaft im Verflechtungsbereich auszurichten. Die Leistungsfähigkeit der Zentralen Orte ist der jeweiligen Festlegung entsprechend zu sichern und zu entwickeln. Es sind zu sichern und zu entwickeln (....) in Grundzentren zentralörtliche Einrichtungen und Angebote für den allgemeinen täglichen Grundbedarf.

In der Begründung zum Landesraumordnungsprogramm sind bezüglich der Entwicklung der Zentralen Orte in Niedersachsen folgende weitergehende Ausführungen (Auszug) enthalten:

Grundzentren haben einen auf das Gemeinde- bzw. Samtgemeindegebiet ausgerichteten Versorgungsauftrag für die allgemeine, tägliche Grundversorgung. Hierfür sollen sie über ein standortgebundenes Eigenpotenzial an Bevölkerung und Arbeitsplätzen, öffentlichen Einrichtungen und Diensten, Geschäften und Betrieben, Angeboten der schulischen, medizinischen und sozialen Grundversorgung und ÖPNV-Anbindungen zu den nächst gelegenen größeren Zentren verfügen.

Es ist kommunale Aufgabe, die Voraussetzungen einer ausreichenden, kostengünstigen und möglichst wohnortnahen Grundversorgung in allen Gemeinden auch bei abnehmendem Bevölkerungspotenzial und disperser Siedlungsstruktur zu sichern und zu verbessern. Die Möglichkeiten, die Tragfähigkeit der gemeindlichen Versorgungsstrukturen durch Anpassung der Standort- und Angebotsstruktur und deren Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen zu stärken, sollen konsequent genutzt werden.

Zentrale Orte bestimmen sich im Wesentlichen durch die Standorte der zentralörtlichen Versorgungseinrichtungen. Dazu zählen soziale, kulturelle, wirtschaftliche sowie administrative Einrichtungen, die zwecks Tragfähigkeit auf eine ausreichende Nachfrage der Bevölkerung und der Wirtschaft angewiesen sind. Die Standorte und Ansiedlungen der zentralörtlichen Einrichtungen sollen demnach einen räumlichen Zusammenhang bilden, der zusätzliche und vielfältige Standort- und Wachstumsvorteile bietet, weil unter anderem

- die Bevölkerung und die Wirtschaft ein vielseitiges Angebot zentraler Einrichtungen mit relativ geringerem Zeit- und Wegeaufwand in Anspruch nehmen können,
- die Bedeutung der Einrichtungen selbst als Folge der Ergänzung und der Nähe zu anderen zentralen Einrichtungen steigt,
- das überörtliche Verkehrsnetz zur Anbindung zentraler Einrichtungen, insbesondere das Netz des ÖPNV, auf tragfähige Standortstrukturen und Nachfragepotenziale ausgerichtet werden kann.

Die räumliche Festlegung der Zentralen Orte als zentrale Siedlungsgebiete im Regionalen Raumordnungsprogramm erfolgt in Abstimmung und somit im Benehmen mit den Städten und Gemeinden. Zur Abgrenzung der zentralen Siedlungsgebiete sind auch die Darstellungen des Flächennutzungsplans zu berücksichtigen.

Die Ausrichtung der Daseinsvorsorge auf ein leistungsfähiges zentralörtliches System deckt sich mit den Zielen einer nachhaltigen Raumentwicklung und entspricht den ökonomischen Tragfähigkeitsvoraussetzungen für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der öffentlichen und privaten Infrastruktur. Sie entspricht den Anforderungen an einen effizienten Einsatz öffentlicher Mittel und liegt daher im öffentlichen Interesse. Zur Aufrechterhaltung einer flächendeckenden Grundversorgung soll angestrebt werden, dass in jeder Gemeinde bzw. Samtgemeinde die Tragfähigkeit und Auslastung von Einrichtungen und Angeboten an mindestens einem gut erreichbaren Standort - auch bei rückläufiger Bevölkerungsentwicklung - gewährleistet werden kann.

Über die genannten Ziele und Grundsätze des Landesraumordnungsprogramms hinaus sind keine verbindlichen Einzelkriterien oder Schwellenwerte für die Einstufung einer Gemeinde als Grundzentrum festgelegt worden.

Grundzentrale Funktionen und Strukturen der Gemeinde Hechthausen

Die Bestandsanalyse in den vorhergehenden Kapiteln zeigt eindeutig auf, dass die im Südosten des Landkreises Cuxhaven liegende eigenständige Gemeinde Hechthausen trotz der Nähe zum Mittelzentrum Hemmoor (ca. 10 km) sowie den umliegenden Grundzentren Lamstedt und Himmelpforten (Landkreis Stade) über eine ausreichende Einwohnerdichte am Ort und im Versorgungsbereich verfügt. Darüber hinaus bietet Hechthausen bürgerfreundliche öffentliche Einrichtungen, leistungsstarke Angebote der Nahversorgung, bedarfsgerechte Einrichtungen der schulischen und medizinischen Grundversorgung sowie eine hervorragende Kinderbetreuung. Mit dem ÖPNV-Anschluss über die Bahnstrecke und die Buslinien ist zudem eine sehr gute Anbindung an die nächstgelegenen größeren Zentren und die Nachbarorte gewährleistet. Des Weiteren wird die Grundversorgung in Hechthausen auch durch einzelne Angebote und Versorgungseinrichtungen des periodischen Bedarfes ergänzt.

Aufgrund der Sicherung und Entwicklung der vorgenannten Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen sowie der kommunalen Entwicklung von kostengünstigem Bauland hat Hechthausen zudem in den letzten Jahren als Wohnstandort wesentlich an Bedeutung gewonnen.

Tourismus und Naherholung haben für Gemeinde Hechthausen seit jeher eine besondere Bedeutung. Als „Tor zum Cuxland" hat die Gemeinde bereits einen über die Region hinausgehenden Bekanntheitsgrad erreicht. Der überregional bedeutende „Ferienpark Geesthof" in Hechthausen-Klint sowie die naturräumliche und strukturelle Ausstattung der Gemeinde haben dazu geführt, dass Hechthausen im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Cuxhaven die besonderen Entwicklungsaufgaben „Erholung" und „Fremdenverkehr" erhalten hat. Darüber hinaus hat die Gemeinde Hechthausen aufgrund der verkehrsmäßig günstigen Anbindung, der Nähe zum Ballungsraum Hamburg sowie der Freizeit- und Erholungsangebote eine wesentliche Bedeutung für die Naherholung.

Die Leistungsstärke der Gemeinde zeigt sich u. a. an der hohen Kaufkraft der örtlichen Bevölkerung sowie der Standorttreue und Expansion örtlicher Unternehmen. Zudem verfügt Hechthausen aufgrund der kommunalen Vorsorge über ein ausreichendes Potenzial an Gewerbe- und Wohnbauflächen.

Die vorhandenen regionalen Kooperationen, die Arbeitsplatzverflechtungen sowie die räumliche Lage weise deutlich auf die Ausrichtung der Gemeinde auf den Wachstumsraum Stade-Hamburg hin. Die Gemeinde Hechthausen wird zudem von der Autobahnentwicklung A 22 und A 26 langfristig sowohl als Wohn- und Wirtschaftsstandort als auch im Bereich Tourismus erheblich profitieren, da eine noch engere Vernetzung mit der Metropolregion Hamburg entstehen wird. Diesbezüglich ist auch die Lage der Gemeinde an der Entwicklungsachse der Metropolregion von essentieller Bedeutung, da sich das bauliche und wirtschaftliche Geschehen vorrangig an diesen Achsen ausrichten wird.

Basierend auf den Ausführungen der vorhergehenden Kapiteln der Bestandsaufnahme ist im Folgenden eine zusammenfassende Stärken-Schwäche-Analyse für den Themenschwerpunkt „Grundzentrum Hechthausen" erstellt worden.

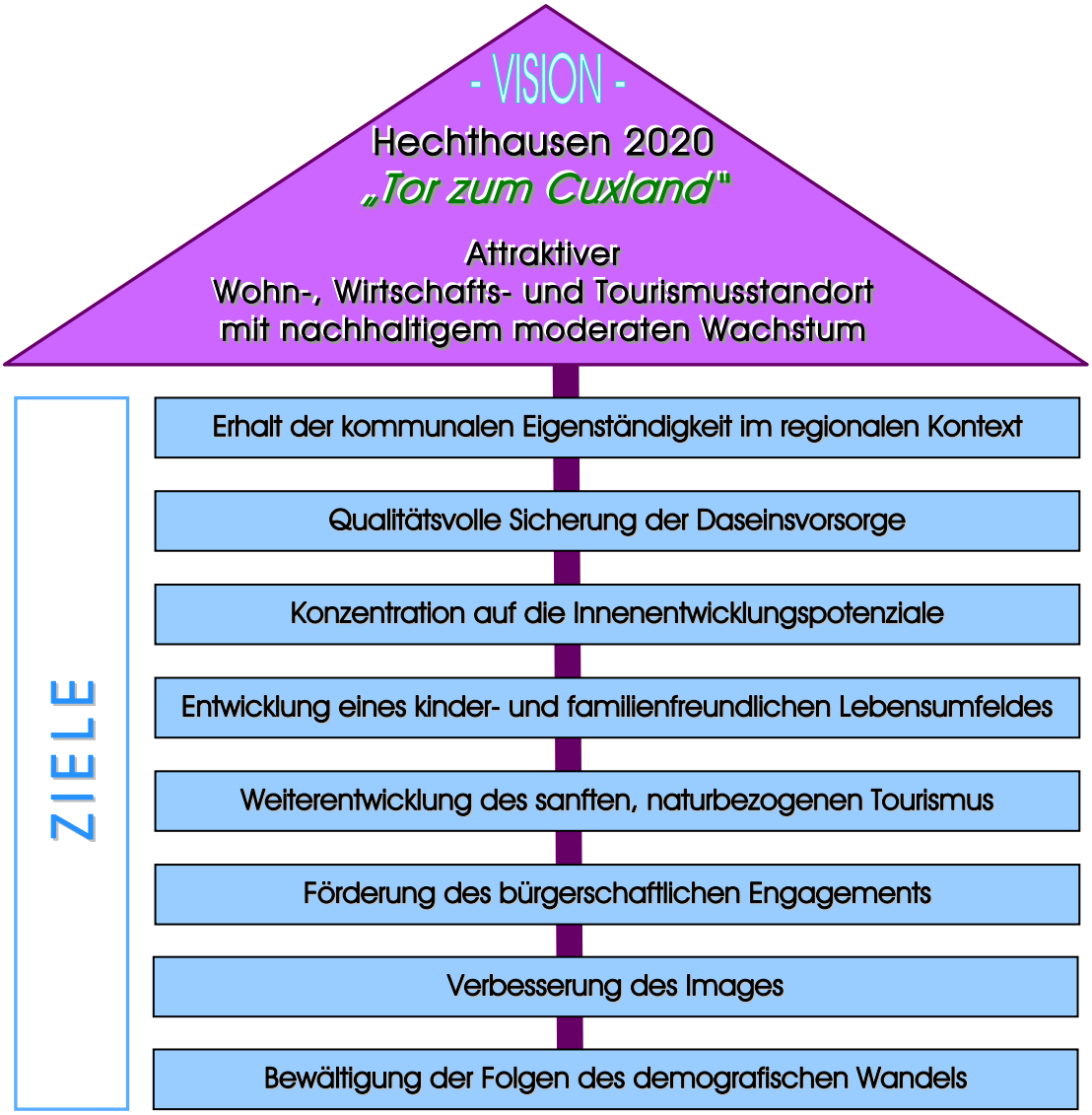
Stärken	Schwächen
– ausreichende Einwohnerdichte am Ort und im Versorgungsbereich – bürgerfreundliche öffentliche Einrichtungen, Rathaus vor Ort – leistungsstarke Angebote der Nahversorgung – einzelne Angebote und Versorgungseinrichtungen des periodischen Bedarfes – bedarfsgerechte Einrichtungen der schulischen und medizinischen Grundversorgung – sehr gute Kinderbetreuung – überregionale Verkehrsanbindung über B 73, L 116 und Bahnstrecke Cuxhaven-Hamburg – ÖPNV-Anschluss (Bahn, Buslinien) – sehr gute Anbindung an die nächstgelegenen größeren Zentren und die Nachbarorte – Lage an der Entwicklungsachse der Metropolregion Hamburg – wesentliche Bedeutung als Wohnort – langfristig zu erwartende positive Entwicklungsimpulse durch A 22 / A 26 / A20 – Leistungsstärke der Gemeinde im Bereich Einkommensteuer und Kaufkraft – ausreichendes Potenzial an Wohnbau- und Gewerbeflächen – überregionale Bekanntheit der Gemeinde als „Tor zum Cuxland" – touristisch bedeutender „Ferienpark Geesthof" – besondere Entwicklungsaufgaben „Erholung" und „Fremdenverkehr" – Naherholungsmöglichkeiten – regionale Kooperation (ILEK, LEADER, Tourismusverband, u.a.)	– fehlender HVV-Anschluss – zu erwartende Stagnation oder leichter Rückgang der Einwohnerzahlen bis 2020 – mangelnde Außendarstellung der Gemeinde mit zu geringer Herausstellung der Stärken von Hechthausen – verbesserungswürdige ÖPNV-Anbindung kleinerer Ortsteile

5. ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auf der Grundlage der in den vorangegangenen Kapiteln dargestellten Bestandsanalyse ist ein integriertes Entwicklungskonzept für die Gemeinde Hechthausen erarbeitet worden, das in der Bürgerbeteiligung und im prozessbegleitenden Arbeitskreis durch weitere Vorschläge, Anregungen und Projektideen vertieft sowie mit den Vertretern von Politik und Verwaltung diskutiert worden ist.

Aufgrund des relativ breiten inhaltlichen Spektrums der Gemeindeentwicklungsplanung sind die relevanten Themenfelder dabei in einzelne Teilkonzepte untergliedert und bearbeitet worden, wobei sich die Bearbeitungstiefe und Detailschärfe im Wesentlichen durch den unterschiedlichen Problemdruck und die Handlungsschwerpunkte ergeben haben.

Die in der Entwicklungsstrategie formulierten Ziele bilden dabei einen übergeordneten Orientierungsrahmen für die gemeindliche Entwicklung der nächsten 15 Jahre und eine Leitlinie für die künftigen planerischen Entscheidungen sowie die in den Teilkonzepten vorgestellten Maßnahmen der Gemeindeentwicklung.



5.1 Entwicklungsstrategie

Vision 2020

Das Grundzentrum Hechthausen stellt sich im Jahr 2020/ 2025 als attraktiver Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort im südöstlichen Landkreis Cuxhaven dar. Dabei hat Hechthausen die sich aus der Lage an der Entwicklungsachse der prosperierenden Metropolregion Hamburg und dem zu erwartenden Bedeutungsgewinn durch die Autobahn A 22 ergebenden Entwicklungschancen bestmöglich für die Gemeindenentwicklung genutzt. Durch ein moderates Wachstum, die Konzentration auf die Innenentwicklungspotentiale sowie die Profilierung als kinder- und familienfreundliche Gemeinde hat Hechthausen eine Strategie entwickelt, um den negativen Folgen des demografischen Wandels erfolgreich entgegenzusteuern. In Verbindung mit der Sicherung und Entwicklung grundzentraler Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen am Ort, der Stärkung des Tourismus durch die Erweiterung naturbezogener touristischer Angebote sowie eine auf den Erhalt und den Ausbau der örtlichen Arbeits- und Ausbildungsplätze ausgerichteten Wirtschaftsförderung hat die Kommune überdies ihre Eigenständigkeit langfristig gesichert. Die nachhaltige, die örtlichen Strukturen berücksichtigende Entwicklung und die stärkere Förderung des bürgerschaftlichen Engagements haben dabei zur Wahrung der örtlichen Identität und zur Imagebildung beigetragen und dazu geführt, dass sich eine hohe Lebensqualität erhalten hat und sich die Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Gemeinde identifizieren.

Erhalt der kommunalen Eigenständigkeit im regionalen Kontext

Der Erhalt der Eigenständigkeit der Gemeinde Hechthausen wird auch künftig als wesentlicher Aspekt der Gemeindeentwicklung angesehen, um die Identität und die Stärken Hechthausens zu bewahren, bürger- und ortsnahe politische Entscheidungen aktiv und vorausschauend treffen zu können und die starke Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Ort zu sichern.

Die Sicherung der kommunalen Eigenständigkeit ist dabei jedoch nicht gleichbedeutend mit „Kirchturmdenken" oder Singularisierung. Angesichts des sich weiter verschärfenden Standortwettbewerbes und der finanziellen Situation vieler Gemeinden gewinnen neben der ressortübergreifenden Zusammenarbeit regionale Kooperationen immer mehr an Bedeutung, da sie dazu beitragen, endogene Entwicklungspotentiale zusammenzufassen und die Wettbewerbschancen zu verbessern. Auch die Restriktionen lokaler städtebaulicher Entwicklungsmöglichkeiten sowie die regionalen Wirkungszusammenhänge verdeutlichen das Erfordernis für eine interkommunale Zusammenarbeit.

Insofern strebt die Gemeinde Hechthausen eine stärkere Zusammenarbeit mit ihren Nachbargemeinden an, um durch zielgerichtete Projekte den eigenen Standort im regionalen Kontext zu stärken, die Kompatibilität der Angebote sicherzustellen und Synergieeffekte zu erzeugen. Dies ist auch entscheidend für die Auslastung, Erreichbarkeit und Effizienzsteigerung und damit für den Erhalt wesentlicher Angebote und Einrichtungen in der Gemeinde sowie in der Region. Schwerpunkte der Zusammenarbeit stellen dabei der Tourismus und die Entwicklung der Infrastruktureinrichtungen dar.

Qualitätsvolle Sicherung der Daseinsvorsorge

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels mit sinkenden Bevölkerungszahlen und Veränderung der Alterstruktur werden die Infrastruktureinrichtungen und Dienstleistungen vor allem in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Kultur, Verkehr sowie Ver- und Entsorgung neu

geordnet werden müssen. Ziel ist es daher, basierend auf der guten sozialen, medizinischen und infrastrukturellen Ausstattung der Gemeinde Hechthausen künftig eine bedarfsgerechte, möglichst hochwertige, gut erreichbare und gleichzeitig finanzielle tragbare Versorgung für alle Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen.

Mit Blick auf die schrumpfende Bevölkerung und die damit insbesondere im ländlichen Raum größer werdenden Entfernungen und Einzugsbereiche kann Hechthausen durch die räumliche Bündelung von grundzentralen Einrichtungen und Dienstleistungen weiter an Bedeutung gewinnen.

Konzentration auf die Innenentwicklungspotenziale

Der demografische Wandel und der zu erwartende Rückgang der Bevölkerung zwingen auch die Gemeinde Hechthausen zu einem Strategiewechsel - weg vom Neubau auf der „grünen Wiese" hin zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale.

Innenentwicklung bedeutet dabei für Hechthausen die Attraktivität des Ortskernes und der Ortsdurchfahrt zu erhalten und zu verbessern, vorhandene Flächenpotenziale im Innenbereich durch Nachverdichtung, Umnutzung oder Abriss zu nutzen, die Lebensqualität in älteren Wohnquartieren und kleineren Ortsteilen langfristig trotz schwindender Einwohner aufrechtzuerhalten und damit langfristig Gebäudeleerstände zu vermeiden sowie den Werterhalt bestehender Immobilien zu gewährleisten. Zugleich sollte die Erschließung von neuen, größeren Wohngebieten - insbesondere am Ortsrand - auf das notwendige Minimum reduziert werden, da durch integrierte, ortszentrumsnahe Standorte die wichtigen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen ohne großen Aufwand erreichbar sind und eine Gemeinde mit einer lebendigen Ortsmitte erhalten werden kann. Mit der Nutzung der Innenentwicklungspotentiale ist überdies eine Reduzierung der Infrastrukturkosten für die Gemeinde verbunden.

Entwicklung eines kinder- und familienfreundlichen Lebensumfeldes

Die Bestandsanalyse hat aufgezeigt, dass auch Hechthausen trotz seiner günstigen demografischen, strukturellen und räumlichen Ausgangslage langfristig mit sinkenden Einwohnerzahlen und einem zunehmenden Alter der Bevölkerung rechnen muss.

Familienfreundlichkeit, die alle Generationen umfasst, ist daher auch für Hechthausen eine tragfähige Strategie zur Bewältigung des demografischen Wandels. Die Gemeinde muss dabei aber als Standort so attraktiv sein, dass junge Familien vor Ort bleiben und sie sich potenziellen Neubürgern als attraktives Lebensumfeld anbietet. In der Folge könnte dann über eine höhere Geburtenrate und eine vorteilhaftere Altersstruktur das angestrebte moderate Wachstum und eine nachhaltige Entwicklung erreicht werden.

Ziel der Gemeinde Hechthausen ist es daher, die Attraktivität der Gemeinde durch die Schaffung eines familienfreundlichen Wohnumfeldes zu steigern. Dabei sollen neue kreative Wege beschritten werden, um die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen, Familien und älteren Menschen positiv zu gestalten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll durch den Ausbau der bestehenden Betreuungs- und Beratungsangebote verbessert, die Transparenz und die Vernetzung aller Angebote und aller an Bildung, Betreuung, Beratung und Erziehung Beteiligter soll gefördert werden. Darüber hinaus sollen die vorhandenen Standortortqualitäten und die angestrebten Ziele in der Außendarstellung der Gemeinde stärker herausgehoben werden.

Weiterentwicklung des naturbezogenen, sanften Tourismus

Die vielfältige, ursprüngliche Landschaft sowie die vorhandenen touristischen Angebote in der Gemeinde stellen eine hervorragende Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung des sanften Tourismus dar. Ziel ist es, durch die Weiterentwicklung naturbezogener, die Ursprünglichkeit der Natur- und Kulturlandschaft bewahrender Angebote eine stärkere Marktposition zu erreichen und das Image von Hechthausen als Urlaubs- und Ferienort und als „Tor zum Cuxland" zu festigen. Dabei setzt Hechthausen vorrangig auf den Rad- und Reittourismus, die Entwicklung von Wassersport- und Naturerlebnisangeboten sowie die Verknüpfung land- und wasserseitiger Angebote. Der Fokus liegt ferner auf der Attraktivitätssteigerung des Ortskernes, der Verbesserung der Qualität der Übernachtungs- und Freizeitangebote, der Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung sowie der Barrierefreiheit. Aus der Stärkung des Tourismus soll dabei sowohl ein wirtschaftliches Wachstum als auch eine Verbesserung der Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung erwachsen.

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Die erfolgreiche und zukunftsorientierte Gestaltung der kommunalen Entwicklung wird auch in der Gemeinde Hechthauen nur in Zusammenarbeit mit ihren Bürgerinnen und Bürgern bzw. den Akteuren vor Ort gelingen. Angesichts der begrenzten Mittel im kommunalen Haushalt liegt eine große Option für die zukunftsfähige Gestaltung kommunaler Aufgaben darin, dass sich die Bürgerinnen und Bürger weiter ehrenamtlich engagieren.

Hechthausen ist eine lebendige Gemeinde mit einem regen gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Leben. Eine besondere Rolle nehmen dabei die zahlreichen Vereine, die Kirche, die Feuerwehren und die private Initiativen bzw. Organisationen ein. Ebenso hat das bürgerschaftliche Engagement in Hechthausen seinen festen Platz im Gemeindeleben. Das bestehende vielseitige bürgerschaftliche Engagement soll daher erhalten und stärker ausbaut werden. Dabei können über die ehrenamtliche Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern die Leistungen der Daseinvorsorge insbesondere im Bereich der sozialen und kulturellen Infrastruktur sinnvoll ergänzt werden. Überdies sind die lokalen Akteure frühzeitig in die wesentlichen Planungsprozesse einzubeziehen, um sie für anstehende Projekte – ggf. auch als Investoren oder Sponsoren - zu begeistern und die Umsetzung der Maßnahmen zu fördern.

5.2 Teilkonzept Wirtschaft und Verkehr

Wirtschaft

Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass die Gemeinde Hechthausen eine relativ geringe Bedeutung als Arbeitsort aufweist. Die Unternehmensstruktur in Hechthausen ist überwiegend von kleineren und mittleren Unternehmen geprägt, wobei insbesondere die ansässigen Handels- und Dienstleistungsbetriebe für die gute örtliche Grundversorgung und Infrastruktur von wesentlicher Bedeutung sind. Hervorzuheben sind ferner die überdurchschnittliche Kaufkraft der örtlichen Bevölkerung sowie die Einkommenssteuerkraft der Gemeinde.

Auf der Grundlage der Bestandsanalyse werden im Folgenden Handlungsgrundsätze für die nachhaltige Sicherung des Wirtschaftsstandortes Hechthausen skizziert.

Durch den Ausbau der A 22 und der A 26 wird Hechthausen künftig schneller und besser erreichbar sein. Von der engeren Verknüpfung in der Metropolregion sowie mit dem Wachstumsraum Hamburg – Stade wird die Gemeinde aber vor allem als Wohn- und Tourismusstandort profitieren. Neuansiedlungen von Unternehmen mit entsprechenden Arbeitsplatzangeboten sind dagegen trotz des großen Potenzials an freien Gewerbeflächen in Hechthausen sowie des zu erwartenden Standortvorteils durch die Lage an der Entwicklungsachse der Metropolregion aufgrund der Größe und der raumordnerischen Bedeutung der Gemeinde nur in begrenztem Umfang zu erwarten. Hier ist die Stadt Hemmoor aufgrund ihrer mittelzentralen Bedeutung klar im Vorteil. Die bereits seit langem festgestellte Gewerbeflächenknappheit des Mittelzentrums behindert jedoch die Ansiedlung von neuen Unternehmen im Stadtgebiet. Insofern sollte eine interkommunale, raumordnerisch-planerisch abgesicherte Kooperation zwischen den Kommunen Hechthausen und Hemmoor geprüft werden, um eine für beide Seiten sowie für die Samtgemeinde positive wirtschaftliche Verwertung der am nördlichen Ortseingang liegenden Gewerbeflächen in Hechthausen zu ermöglichen und Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Für eine uneingeschränkte Verfügbarkeit sowie eine aktivere Standortförderung wäre dabei eine Übernahme gewerblicher Bauflächen in kommunales Eigentum von Vorteil.

Im regionalen Kontext kann Hechthausen zudem von der Neuansiedlung und Expansion von Unternehmen im Mittelzentrum Stade, der wirtschaftlichen Entwicklung der Hansestadt Hamburg sowie vom Ausbau der Offshore-Industrie in Cuxhaven profitieren, da auch künftig in räumlicher Nähe zu Hechthausen ein gut erreichbares Angebot an qualifizierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Einkommensmöglichkeiten für die örtliche Bevölkerung vorhanden sein wird. Im Hinblick auf den demografischen Wandel ist dieser Aspekt in Verbindung mit dem guten Wohnumfeld und dem Angebot an kostengünstigem Bauland in Hechthausen ein nicht unerheblicher Standortvorteil, den die Gemeinde für den Zugewinn von Neubürgern stärker einsetzen sollte.

In Anbetracht der Unternehmensstruktur in Hechthausen kommt gleichwohl der Bestandspflege und der Förderung lokaler Betriebe eine besondere Bedeutung zu, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Hechthausen zu verbessern, vorhandene Arbeitsplätze zu erhalten und die Versorgungsqualität der örtlichen Bevölkerung zu sichern. Aufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung wird es daher sein, noch stärker als bisher die Bedürfnisse und die konkreten wirtschaftlichen Rahmenbedingen ortsansässiger Unternehmen zu erkennen, um schnell und zielgerichtet auf mögliche Standortprobleme, Expansions- oder Umsiedlungsabsichten sowie auf betriebliche Anforderungen reagieren zu können. Die Gemeinde sollte durch die Überprüfung und Änderung der Bebauungspläne hinsichtlich der Frage, inwieweit Festsetzungen den Unternehmensansprüchen (z. B. Größe der überbaubaren Flächen, Gebäudehöhen, Nutzungsart etc.) noch genügen sowie durch die Prüfung der städteplanerischen Situation im Innenbereich rechtzeitig dem Entstehen von Konfliktsituationen vorbeugen und planerische Hemmnisse ausräumen. Ferner sind die Durchführung regelmäßiger Wirtschaftsgespräche (z. B In Zusammenarbeit mit der IHK Stade, Einzelberatung über Fördermöglichkeiten, Vorträge), die Weiterführung der KMU-Förderung von Betrieben sowie die kontinuierliche Einbindung und Mitwirkung der lokalen Akteure in der örtlichen Planung (z. B. in Form eines Arbeitskreises „Ortskernentwicklung") für den Erhalt und die Entwicklung lokaler Unternehmen und die Realisierung vieler Projektideen in der Regel unentbehrlich.

Für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung ist es ferner erforderlich, im Bereich der Gewerbeflächen am Ortsrand zentrumsrelevanten Einzelhandel auszuschließen, um langfristige Funktionsverluste und Gebäudeleerstände im Ortskern zu verhindern. Ziel muss es sein, wesentliche Versorgungsstrukturen und Infrastruktureinrichtung der Gemeinde weiterhin in der Ortsmitte zu konzentrieren. Dies auch unter dem Aspekt, dass sowohl die Attraktivität als Wohnort und die Wirtschaftskraft der Gemeinde als auch der mögliche Status eines Grundzentrums wesentlich von dem Erhalt und dem Ausbau einer guten ortsnahen, erreichbaren Grundversorgung abhängen. Insofern ist es wichtig, durch die Stärkung des Ortskernes und die Ansiedlung von Fachgeschäften und Dienstleistungsunternehmen entlang der Ortsdurchfahrt Leerstände abzubauen, Arbeitsplätze zu schaffen und Kaufkraft an den Ort zu binden. Dabei spielen auch das Standortmarketing und die Imageentwicklung, die in Hechthausen bislang weitgehend vernachlässigt worden sind, eine wichtige Rolle. Die besonderen Standortvorteile der Gemeinde müssen nach außen und nach innen besser kommuniziert werden, um dadurch neue Kunden zu generieren und wirtschaftliche Wachstumseffekte zu erreichen. Ausreichende und attraktive Versorgungsmöglichkeiten tragen wesentlich zur Lebensqualität eines Ortes bei und sind zugleich von essentieller Bedeutung, um Einwohner an Hechthausen zu binden und neue Einwohner hinzuzugewinnen.

Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit gewinnen somit sowohl für die Wirtschaftsunternehmen als auch für die Kommune zunehmend an Bedeutung. Hier besteht – auch nach Einschätzung der *Teilnehmer des Arbeitskreises 1* – ein relativ großer Nachholbedarf im Bereich der Gemeinde Hechthausen. Vorrangig sollte der Internetauftritt der Gemeinde neu gestaltet und verbessert werden, um den Wirtschaftsstandort und die Attraktivität als Wohnort in der Öffentlichkeit effektiver zu bewerben und der Bürgerschaft den Zugang zu wichtigen Informationen zu erleichtern. Der Neuaufbau und die Gestaltung der Internetseite könnten nach Vorschlag des Arbeitskreises 1 sowohl durch die Beauftragung eines professionellen Webdesigners als auch mit ehrenamtlichem Engagement sowie durch die Einbeziehung von Jugendlichen (z. B. im Rahmen einer Projektarbeit des Gymnasiums) erfolgen. Neben dem Internet sollten aktuelle Informationen über die Gemeinde Hechthausen allerdings auch in gedruckter Form (Broschüre, Flyer zu besonderen Themen) den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus möchte die Gemeinde durch die Entwicklung des Tourismus (s. Kap. 5.6) wirtschaftliches Wachstum erreichen und damit Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten für die örtliche Bevölkerung schaffen. Daher sollte nach Ansicht der *Teilnehmer des Arbeitskreises* Hechthausen als Ferienort und als „Tor zum Cuxland" stärker kenntlich gemacht werden (z. B. durch gestalterische Maßnahmen, außerörtliche Hinweise).

Verkehr

Mit der Realisierung der A 22 und der Fertigstellung der A 26 sowie durch die künftig enger werdenden sozioökonomischen und verkehrlichen Verknüpfungen in der Metropolregion wird die Gemeinde Hechthausen einen erheblichen Bedeutungsgewinn als Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort erfahren.

Bei der Betrachtung der Verkehrssituation der Gemeinde Hechthausen stehen neben diesem positiven Aspekten aber auch die Lösung von Problemen in Verbindung mit der verkehrlichen Entwicklung der Bundesstraße 73 nach Fertigstellung der A 22 sowie die Sicherung des öffentlichen Personennahverkehrs im Fokus der Gemeindeentwicklungsplanung.

Mit der bis 2020 zu erwartenden Zunahme des Verkehrsaufkommens auf der B 73 um rd. 60 % als Folge der A 22 werden sowohl verstärkte Lärmimmissionen entlang der Ortsdurchfahrten als auch Sicherheitsprobleme für den motorisierten Verkehr sowie nicht motorisierten Verkehr (Fußgänger/ Radfahrer) verbunden sein. Es ist davon auszugehen, dass vor allem die sichere Querung der Bundesstraße für Fußgänger und Radfahrer – insbesondere für Kinder und ältere Menschen - künftig schwieriger werden wird, zumal wenn adäquate Querungshilfen wie z. B. in Bornberg fehlen. Nicht auszuschließen ist ferner, dass es aufgrund des starken Durchgangsverkehrs auf der Bundesstraße im Kreuzungsbereich B 73 – L 116, im Einmündungsbereich Löhberger Straße sowie in der Ortsdurchfahrt Bornberg zu Behinderungen im Verkehrsfluss kommen kann.

Die Zunahme des Durchgangsverkehrs auf der B 73 kann sich jedoch auch positiv auf den örtlichen Einzelhandel auswirken, da sich die Anzahl potenzieller Kunden erhöhen und ein Geschäftsstandort entlang der Ortsdurchfahrt attraktiver wird. Auf der anderen Seite kann ein „Mehr" an Verkehr einen Verlust an Lebensqualität und Attraktivität der Ortsdurchfahrt nach sich ziehen. Für die Lösung der anstehenden Probleme ist insofern nicht nur die frühzeitige Beschäftigung der Gemeinde mit der Problematik sondern auch die von der Gemeinde vorgesehene städtebauliche und gestalterische Entwicklung der Ortsdurchfahrt von herausragender Bedeutung.

Darüber hinaus ist in der Bestandsanalyse sowie in den Ortsteilforen deutlich geworden, dass es insbesondere in den Ortsteilen Laumühlen und Bornberg nicht unerhebliche Sicherheitsprobleme durch überhöhte Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer in den Ortsdurchfahrten gibt.

Im Folgenden werden daher Projekte und Maßnahmen benannt, die zur Lösung der Verkehrsprobleme bzw. Verbesserung der verkehrlichen Situation in Hechthausen beitragen sollen:

- Erstellung eines integrativen Verkehrskonzeptes mit Berücksichtigung der Anforderungen von Fußgängern und Radfahrern sowie des motorisierten Verkehrs
- Umbau des Knotenpunktes B 73/ L 116 zur Verbesserung des Verkehrsablaufes
- Ausbau des Knotenpunktes Löhberger Straße einschl. notwendiger Fuß- und Radwege
- Einrichtung einer Querungshilfe für Fußgänger in Bornberg, ggf. Modifizierung des Kreuzungsbereiches B 73 – Laumühlener Straße – Alter Postweg
- geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen an der L 116 in Laumühlen (z. B. Einengung der Fahrbahn nach einem gewissen Abstand zu den Ortseingängen, Anlage eines sog. Baumtores, Anlage einer Mittelinsel als Querungsmöglichkeit für Fußgänger)
- Gestaltung und Attraktivitätssteigerung der Ortsdurchfahrt in Hechthausen, einschl. geschwindigkeitsreduzierender Maßnahmen
- Verbreiterung der Fuß- und Radwege entlang der Ortdurchfahrt/ B 73 (z. B. an der Ampelanlage Ecke Wischer Straße) zur Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Einrichtung von Fahrradstellplätzen im Ortskern - Attraktivitätssteigerung für Radfahrer
- Gestaltung und Ausbau der Bahnhofstraße als wichtiger Zubringer vom/ zum Bahnhof
- frühzeitiger Beginn mit notwendigen Planungen und Abstimmung möglicher Maßnahmen mit den Straßenbaulastträgern und den Anliegern

Auf die möglichen Lärmbelastungen entlang der Bundesstraße kann die Gemeinde nur vorbeugend reagieren, in dem sie den erforderlichen Immissionsschutz im Rahmen ihrer Bauleitplanung berücksichtigt. Aktive Lärmschutzmaßnahmen dürften angesichts der städtebaulichen Gesamtsituation sowie der Gebäudestruktur an der Ortsdurchfahrt weder von der Gemeinde noch von übergeordneten Landesbetrieben finanzierbar sein. Insofern sind vor allem die privaten Bauherren gehalten, bei Neubauten und Gebäudesanierungen an der B 73 entsprechende Lärmschutzmaßnahmen an Fassade und Dach zu berücksichtigen.

Die Gemeinde Hechthausen ist über die Bahnstrecke Cuxhaven-Hamburg (Metronom) sowie dem Buslinienverkehr der Kreisverkehrsgesellschaft an den Öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen. Diese gute Erreichbarkeit von Hechthausen und seiner Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen wird gerade vor dem Hintergrund sinkender Bevölkerungszahlen und der damit einhergehenden Erweiterung der Einzugsbereiche im ländlichen Raum sowie im Hinblick auf die Wirkungszusammenhänge in der Metropolregion Hamburg weiter an Bedeutung gewinnen. Um diesen Standortvorteil für die Entwicklung der Gemeinde und die Funktion als Grundzentrum optimaler zu nutzen, ist es allerdings unerlässlich, die in der Bestandsanalyse festgestellten Defizite im ÖPNV durch die nachfolgenden Projekte und Maßnahmen abzubauen.

Projekte und Maßnahmen:

- Einbindung in den HVV – Attraktivitätssteigerung, Verringerung der Mobilitätskosten, stärkere Vernetzung mit der Metropolregion, bessere Erreichbarkeit der Arbeitsorte Hamburg, Buxtehude und Stade
- Sanierung der Bahnhofsanlagen (Bahnsteige, bahnspezifische Einrichtungen), Verbesserung des Bahnhofsumfeldes (Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes des Bahnhofsgebäudes, Umgestaltung der Parkplatzflächen) und Erweiterung der Park+Ride-Anlage – Imageverbesserung, Attraktivitätssteigerung
- Einrichtung eines Anrufsammeltaxis (in Kooperation mit den Nachbargemeinden) – Mobilitätssteigerung für Familien und Senioren, Verbesserung der Erreichbarkeit der Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen in Hechthausen als auch der Nachbargemeinden (z. B. Hemmoor), bessere Anbindung kleiner Ortsteile an den ÖPNV ⇒ Erhöhung der Lebensqualität
- zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke – Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, Vermeidung von Verkehrsengpässen
- Darstellung und stärkere Vermarktung der Standortvorteile ÖPNV und Verkehrsanbindung in der Außendarstellung der Gemeinde (Öffentlichkeitsarbeit)

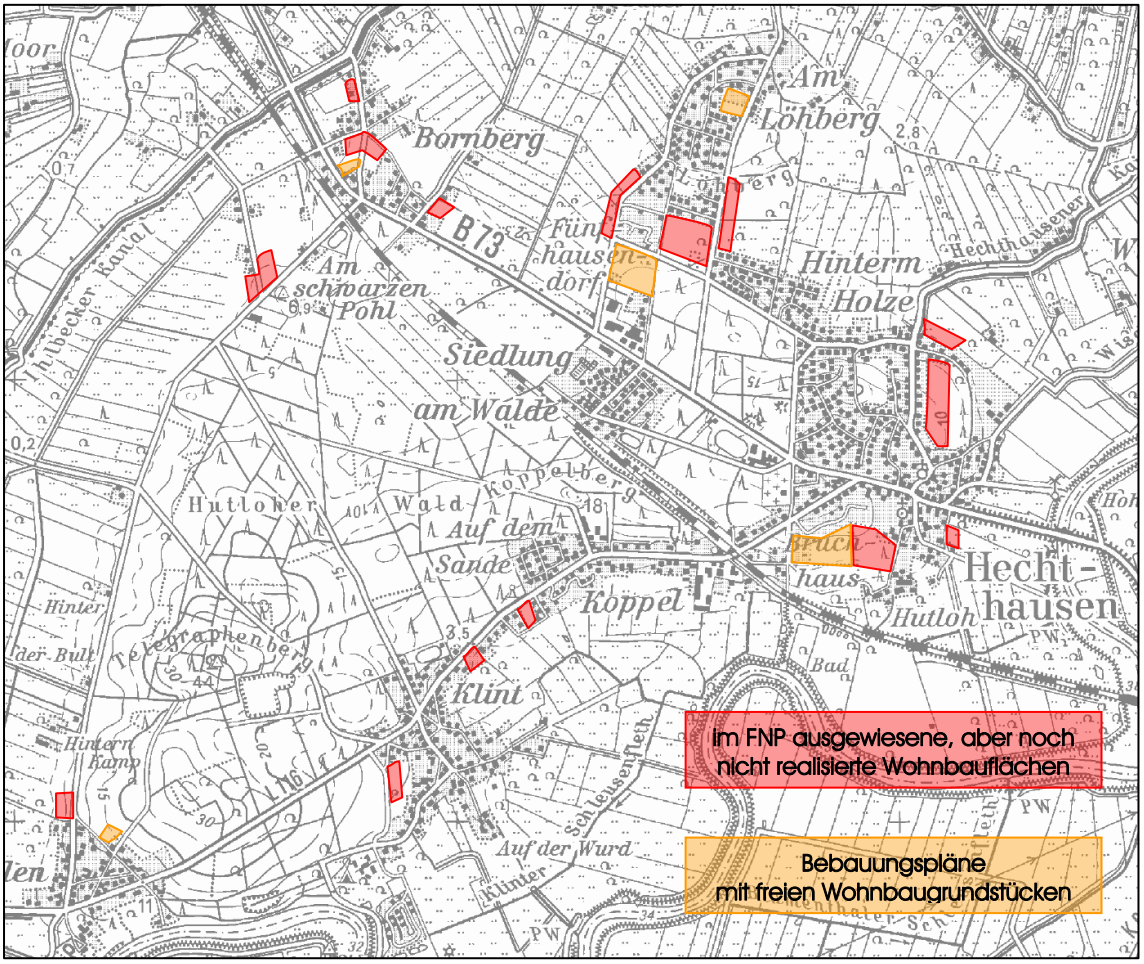
5.3 Teilkonzept Siedlungsentwicklung, Wohnen und Vermarktung von Baulandreserven

Siedlungsentwicklung und Wohnen

Die Gemeinde Hechthausen hat in den letzten Jahren als Wohnstandort wesentlich an Bedeutung gewonnen. Die Attraktivität resultiert dabei vor allem aus dem Angebot an günstigem Bauland und der hohen Wohn- und Lebensqualität. Darüber hinaus profitiert Hechthausen von der Lage in der Metropolregion Hamburg, der Nähe zum Wachstumsraum Hamburg-Stade sowie von Suburbanisierungstendenzen. Allerdings ist die Neubautätigkeit in jüngster Vergangenheit zurückgegangen.

Aufgrund der beschriebenen Stärken wird Hechthausen auch langfristig als Wohnstandort attraktiv sein; zumal wenn durch den Anschluss an den HVV und die Realisierung der A 22 und A 26 die Verbindung zum Ballungszentrum Hamburg gestärkt wird.

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung geht für die Gemeinde Hechthausen langfristig allerdings von einer leicht sinkenden bis im günstigsten Fall stagnierenden Einwohnerzahl und einer Überalterung der Bevölkerung aus. Infolge dieses demografischen Wandels ist sowohl mit einer zurückgehenden quantitativen Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken als auch mit einer Veränderung der qualitativen Ansprüche an den Wohnraum zu rechnen.



In der Konsequenz bedeutet dies, dass ein über die bereits ausgewiesenen Baulandkapazitäten (rd. 18 ha) hinausgehender Bedarf an Wohnbauland für die Gemeinde Hechthausen nicht mehr vorhanden sein wird. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass genügend Bauland zur Verfügung steht, um die zu erwartende Nachfrage der nächsten Jahre befriedigen zu können. Im Sinne der Innenentwicklung sollte dabei die Auffüllung der bereits existierenden Baugebiete (ca. 50 Baugrundstücke), die Schließung von Baulücken sowie die Nutzung von Flächenpotentialen im Innenbereich vor der Neuausweisung von Wohngebieten „auf der Grünen Wiese" stehen. Von Bedeutung ist überdies ein aktives Flächenmanagement, das ausgewiesene, noch nicht realisierte Wohnbauflächen hinsichtlich Verfügbarkeit und Tragfähigkeit überprüft und eine Umschichtung zugunsten anderer Flächen steuert.

Um die Attraktivität der Gemeinde als Wohnstandort zu erhalten, sind grundsätzlich Wohngebiete und Wohnungsbestände zu sichern und zu entwickeln, die hohe qualitative Anforderungen an das Wohnen und das Wohnumfeld erfüllen und zugleich langfristig tragfähig sind.

Insofern sollte sich die Entwicklung neuer Wohngebiete vornehmlich auf ortszentrumsnahe, integrierte Standorte konzentrieren, da kurze Wege und wohnungsnahe Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen entscheidend für die Attraktivität eines Wohnstandortes sind. Bei der Wahl des Wohnortes wird die Zentralität aufgrund der zunehmenden Sensibilität gegenüber Mobilitätszwängen und -kosten insbesondere für junge Familien und weniger mobile Senioren immer stärker in den Fokus rücken. Eine Neuentwicklung größerer Wohngebiete an peripheren Standorte mit geringen Versorgungs- und Infrastrukturangeboten (z. B. Kleinwörden, Wisch, Laumühlen und Bornberg) sollte möglichst vermieden werden, da sie langfristig nicht tragbar sind, zu Qualitätsverlusten und zur Schwächung des Siedlungskernes führt sowie hohe Folgekosten (z. B. im Bereich der Infrastruktur) verursacht.

Ferner werden künftig kleinere, überschaubarer Wohngebiete stärker nachgefragt werden, da sozial homogene Siedlungsstrukturen das subjektive Sicherheitsgefühl und die Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit dem Wohnort stärken und sich Nachbarschaftsbeziehungen leichter entwickeln lassen. Dabei wird die Gliederung und Durchgrünung der Siedlungsstrukturen – insbesondere mit öffentlichem Grün - eine immer größere Bedeutung gewinnen, da dadurch bei sinkenden Grundstücksgrößen und bei Nachverdichtungen die Wohn- und Freiraumqualität gewährleistet werden kann.

Für eine ökologisch nachhaltige Entwicklung der Gemeinde sollte ferner ökologisches Bauen mit Verwendung umweltverträglicher Materialien, hohem Wärmeschutz, regenerativer Energieversorgung und Verminderung des Flächenverbrauchs im Vordergrund stehen. Hier kann die Gemeinde z. B. im Rahmen der Bauleitplanung (Planung von Baugebieten unter ökologischen Gesichtspunkten) und beim Bau oder der Sanierung öffentlicher Einrichtungen aktiv werden.

Durch den steigenden Anteil älterer Menschen muss sich die Gemeinde künftig auch auf die Befriedigung der Wohnbedürfnisse dieser wichtigen Zielgruppe einstellen. Das Bedürfnis vieler Senioren nach einem langen eigenständigen Wohnen und der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, erfordert ein vielfältiges Angebot an altengerechten, aber kostengünstigen Wohnformen (Betreutes Wohnen etc.) an zentralen Standorten (Nähe zur Versorgungsmöglichkeiten,

Service- und Unterstützungseinrichtungen, Anschluss an öffentliche Verkehrsnetze etc.). Das Altenpflegeheim als Wohnalternative für die Zukunft wird dagegen mehrheitlich ablehnt (Wohnungsmarktbeobachtung 2008 - NBank 2009).

Im Hinblick auf die Profilierung als „kinder- und familienfreundliche Gemeinde" wird es künftig auch auf die Entwicklung familienfreundlicher Wohngebiete und die Bereitstellung von kostengünstigen Wohnraum für Familien ankommen. Um die Gemeinde für Familien attraktiv zu machen, müssen die Wohngebiete mit einer Mischung verschiedener Wohn- und Gebäudetypen und einem kinderfreundlichen Umfeld (z. B. Spiel- und Grünflächen, sichere Verkehrswege etc.) ausgestattet werden. Um eine große Bandbreite an Baugrundstücken anzubieten und damit zugleich Wahlmöglichkeiten zu eröffnen und die Innenentwicklung zu fördern, sollte die Gemeinde neben der Vermarktung der klassischen Baugrundstücke im Neubaugebiet auch ein Baulückenkataster erstellen und die Umnutzung bestehender Gebäudebestände, z. B. durch ein Immobilienportal oder Beratungsleistungen, fördern. Ferner ist im *Arbeitskreis 2* die finanzielle Förderung von Bauland für Familien diskutiert worden, um jungen Familien einen Anreiz zu bieten, sich in Hechthausen niederzulassen und damit zugleich dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Baulandvermarktung

Eine erfolgreiche Nutzung der Innenentwicklungspotenziale sowie der angestrebte Hinzugewinn von neuen Einwohnern setzt neben einer professionellen Außendarstellung der Gemeinde auch eine adäquate und zielgerichtete Vermarktung der Baulandreserven und verfügbaren Immobilien voraus. Gerade in diesem Bereich hat die Bestandsanalyse einige Mängel aufgezeigt. Insofern gilt es die identifizierten Defizite kurzfristig zu beheben, um die Vermarktung der Baugrundstücke zu verbessern.

Projekte und Maßnahmen:

- Neue Wege der Vermarktung beschreiten - z. B. Werbung direkt bei den großen Arbeitgebern der Region Hamburg - Stade; Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen für Bauinteressierte mit Beratung der Gemeinde zu Erschließungskosten, Präsentation verfügbarer Baugrundstücke in der Gemeinde, Informationen und Vorträge zu Themen rund ums Bauen, Beratung durch örtliche Architekten u. Dienstleister beispielsweise zur Nutzung regenerativer Energie, Gebäudesanierung etc.)
- Entwicklung einer Plattform (z. B. Internet) für die gemeinsame Vermarktung von Immobilien, Baugrundstücken und Baulücken vonseiten der Gemeinde anbieten – potentielle Anbieter können ihr Grundstück oder ihr Haus, das zu verkaufen ist, einfach einstellen
- Verbesserung der Außendarstellung und des Standortmarketings der Gemeinde – Stärken und Standortvorteile informativer vermitteln und deutlicher herausstellen, um Hechthausen für Neubürger interessanter zu machen
- Online- Präsentation der Baugebiete in der Gemeinde / Samtgemeinde aussagekräftiger und attraktiver gestalten
- Flyer mit wesentlichen Informationen (Parzellierung, zulässige Bebauung, Lage, Erschließungskosten, zu beachtende Pflanzmaßnahmen etc.) über Neubaugebiete und Gewerbegebiete für Bauinteressierte erstellen (durch Eigendruck durch die Gemeinde können kurzfristig Änderungen vorgenommen werden – Stichwort: „print-on-demand"; online als pdf-Datei)
- Erstellung eines Baulückenkatasters der Gemeinde und online stellen – Förderung der Innenentwicklung, Vermeidung von Leerständen, Erhalt von Bausubstanz

- Entwicklung einer NeubürgerINFO-Mappe mit allen wichtigen Informationen über die Gemeinde, Hilfe für Neubürger sich vor Ort schneller zu integrieren durch Vermittlung von Patenschaften zu Ortsansässigen (ehrenamtlich), Neubürger-Begrüßung

- Teilnahme der Gemeinde an regionalen Baumessen

Durch die Realisierung der A 22 sowie die vorgesehene Erweiterung des HVV würde die Gemeinde Hechthausen als Wohnstandort zudem eine wesentliche Attraktivitätssteigerung erfahren, da sich dadurch zum einen die Fahrtzeiten und zum anderen die Mobilitätskosten im Bereich der Bahn – insbesondere nach Hamburg und Stade - erheblich reduzieren würden. Damit würden die kostengünstigen Baugrundstücke in Hechthausen für viele Bauherren/ Neubürger interessanter, die in Hamburg, Stade oder Buxtehude arbeiten aber im ländlichen Bereich wohnen möchten.

5.4 Teilkonzept Städtebauliche Entwicklung der Ortsdurchfahrt

Die Bundesstraße 73 hat für die Gemeinde Hechthauen nicht nur eine Funktion als Ortsdurchfahrt sondern vor allem eine wesentliche Bedeutung für die Ortsentwicklung, da sich entlang der Bundesstraße wesentliche Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen der Gemeinde konzentrieren. Darüber hinaus prägt die Hauptverkehrsstraße das Erscheinungsbild des Ortes.

Im Rahmen der Bestandsanalyse sind jedoch einige Problembereiche identifiziert worden, die künftig zu einem Attraktivitätsverlust der Ortsdurchfahrt und des Ortsmittelpunktes führen können. Hervorzuheben sind insbesondere der Bedeutungsverlust des Marktplatzes bedingt durch die gestalterischen Defizite und den eingeschränkten Gastronomiebetrieb, den Leerstand inhabergeführter Läden ohne weitere Folgenutzung, den Modernisierungsbedarf einiger Gebäude sowie die Betriebsaufgaben und -verlagerungen im Ortskern. Gestalterische Mängel entlang der Ortsdurchfahrt sowie die zu erwartende Erhöhung des Verkehrsaufkommens auf der Bundesstraße nach Realisierung der A 22 tragen überdies zu einer weiteren Verstärkung des Problemdrucks bei. Gleichzeitig bieten sich für Hechthausen durch die Verbesserung der verkehrlichen Anbindung über die A 22 und die stärkeren Verflechtungen im Ballungsraum Hamburg künftig beachtliche Entwicklungschancen als Wohn- und Ferienort sowie als Versorgungs- und Infrastrukturstandort. Hierzu würde auch die Einstufung als Grundzentrum wesentlich beitragen.

Ziel der Gemeinde Hechthausen ist es daher, den Ortsmittelpunkt wieder stärker zu beleben, Leerstände abzubauen und das innerörtliche Entwicklungspotenzial nutzbar zu machen. Wichtig ist es, die Identität des Ortskernes zu stärken und Alt und Neu nebeneinander in Einklang zu bringen. Ein attraktiver Ortsmittelpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität, Einkaufsmöglichkeiten und wesentlichen Infrastrukturangeboten ist für die Sicherung der Lebensqualität und der zentralörtlichen Funktion der Gemeinde von hoher Bedeutung. Dies auch unter dem Aspekt, dass Einwohner sowie Besucher und damit Kundenpotenziale als Voraussetzung für die Sicherung der örtlichen Geschäftsstruktur und die Neuansiedlung von Unternehmen in den Ort gezogen werden müssen. Ein attraktiver, lebendiger Ort ist zudem für ein positives Image der Gemeinde und für die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit Hechthausen unerlässlich.

Um die Erfolge der bereits durchgeführten städtebaulichen Revitalisierung wichtiger innerörtlicher Bereiche und die gelungene Neuansiedlung von Unternehmen nachhaltig zu sichern, sollte eine Schwächung des Ortskernes durch die Ansiedlung von zentrumsrelevanten Einzelhandelsbetrieben in Gewerbeflächen am Ortsrand grundsätzlich vermieden werden. Grundzentrale Versorgungsangebote sollten sich nach Möglichkeit im Ortskern zu konzentrieren, um die Erreichbarkeit zu erhalten und die Innenentwicklung zu fördern.

Darüber hinaus werden folgende <u>Projekte und Maßnahmen</u> vorgeschlagen:

- Zwischennutzungen für leerstehende Geschäfte wie z. B. Nutzung durch Vereine und für Ausstellungen, öffentliche Zwischennutzung (Bürgerinfo, Planungsschaufenster), Schaufensterdekoration (z. B. Gestaltung mit Bildern aus dem Kindergarten u. der Grundschule)
- Leerflächenmanagement (z. B. Erfassung der Objekte in einer Datenbank, Online-Präsentation auf der gemeindeeigenen Homepage, Vermittlung zwischen Interessenten und Objektbesitzern, Information über Fördermittel)
- Reaktivierung des Hotel- und Gastronomiebetriebs „Ostekrone" – Qualitätsverbesserung des Übernachtungsangebotes, Erweiterung der Öffnungszeiten, Außengastronomie auf dem Marktplatz, Ausstellungs- u. Verkaufsmöglichkeiten für regionale Künstler /Kunsthandwerker, Bühne für bekannte und unbekannte Kleinkünstler (Konzerte, Lesungen, Saalflohmarkt), Verbesserung der Angebotsvermarktung
- Visualisierung öffentlicher und privater Parkplätze durch eine einheitliche, prägnante und für Kunden gut erkennbare Beschilderung und Hervorheben der Stellplätze durch gestalterische Merkmale (z. B. Linierung, wegweisende Beleuchtung), Neugestaltung der Parkplatzflächen am Kapellenweg, vor der Sparkasse sowie an der Mühlenstraße (z. B. neue Pflaste-

rung, einzelne Parkplätze mit Graniteinfassung), Verbesserung der fußläufigen Anbindung z. B. der Parkplätzen hinter dem Rathaus

- Anlage weiterer Kfz-Parkplätze entlang der B 73, um die Attraktivität für Kunden zu steigern (z. B. Anlage von Stellplatzflächen im Rahmen von Neubebauungen)
- barrierefreie Gestaltung der Parkplätze durch Absenkung der Hochborde (z. B. im Bereich der Sparkasse)
- Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger durch partielle Verbreitung der Fuß- und Radwege in der Ortsdurchfahrt z. B. an der Ampelanlage im Kreuzungsbereich Wischer Straße
- Einrichtung von Fahrradstellplätzen am Ortskern
- Durchführung geschwindigkeitsreduzierender Maßnahmen

- Visualisierung und Attraktivitätssteigerung des Marktplatzes durch Neugestaltung der Grünbereiche mit Blütenpflanzen, Einrichtung einer Außengastronomie, ggf. Rückbau massiver Mauern in Teilbereichen, Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Anlage von Spielmöglichkeiten für Jugendliche und Kinder, Beleuchtungskonzept
- Bewerbung des historischen Ortskernes und Öffnung der Kirche „St. Marien" außerhalb der Gottesdienste für Besucher als Beitrag zur Belebung des Ortsmittelpunktes
- Neugestaltung der Grünfläche am östlichen Ortseingang von Hechthausen zur Hervorhebung der Denkmaleigenschaft sowie zur Akzentuierung des Ortseinganges
- Durchgrünung der Ortsdurchfahrt mit Bäumen und Gestaltung mit einheitlichen Stilelementen (z. B. Pflanzgefäße vor den Geschäften, Rosenstöcke)
- Nutzung der Banner an den Ortseingängen sowohl für Veranstaltungen als auch für die Eigenwerbung der Gemeinde z. B. Banner mit der Aufschrift „Tor zum Cuxland"

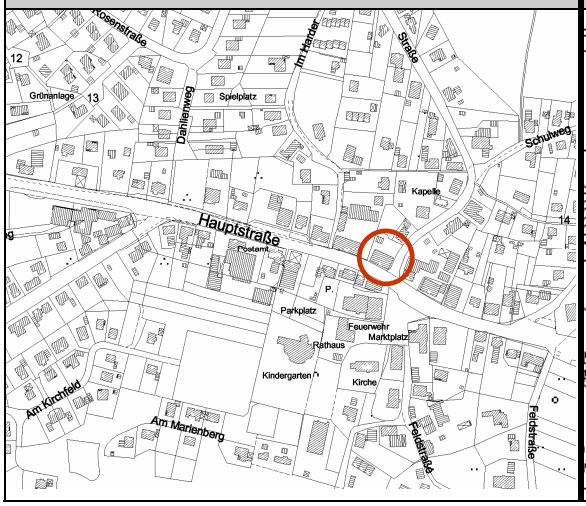
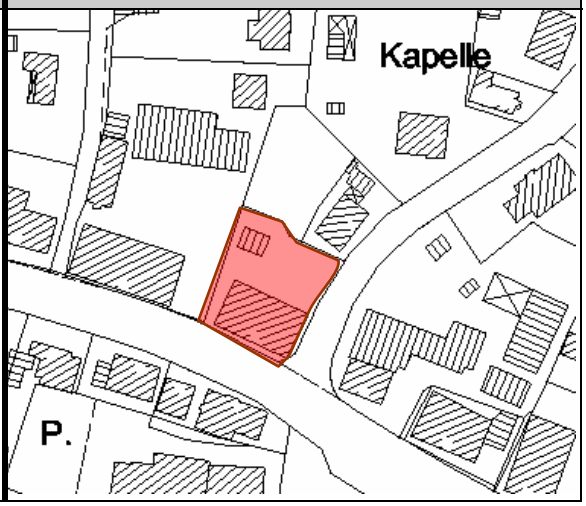
- Aufbau eines einheitlichen Bürger- und Touristinformationssystem (Info-Point) mit Hinweisen auf die touristischen Anziehungspunkte, auf wesentlichen Infrastrukturangebote und Veranstaltungen; einprägsame und einheitliche Beschilderung (Wegweiser) wichtiger Einrichtungen der Gemeinde (Rathaus, Schule, Bahnhof, Hotel, Ferienpark etc.) – mögliche Standorte: Marktplatz, Bahnhof, nördlicher Ortseingang von Hechthausen, Bornberg. Laumühlen

Angesichts des künftig zu erwartenden Bedeutungsgewinns der Bahnhofstraße (L 116) bei einer Attraktivitätssteigerung des ÖPNV (Einbindung in den HVV, Sanierung des Bahnhofes) sowie als Zubringer aus westlicher Richtung zur B 73 und damit zur A 22, sollte nach Empfehlung durch den *Arbeitskreis 1* auch **für die Bahnhofstraße ein Verkehrs- und Gestaltungskonzept entwickelt werden.**

Viele der genannten Projekte und Maßnahmen können nur in Zusammenarbeit der Gemeinde mit oder durch örtliche Unternehmen sowie durch das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde realisiert werden. Daher ist die frühzeitige Einbindung der Bürgerschaft sowie der Akteure aus Handel, Gastronomie, Gesundheit und Tourismus in den Prozess der Ortsentwicklung für die Akzeptanz und die Umsetzung von herausragender Bedeutung. Da die Gemeinde oft nur als Ideengeber/ Initiator oder Moderator auftreten kann, ist die Gründung eines kontinuierlich arbeitenden Arbeitskreises „Ortsentwicklung Hechthausen" mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Planern und lokalen Akteuren empfehlenswert. Die Entwicklung der Ortsdurchfahrt und die Stärkung bzw. Belebung des Ortskernes sollte überdies von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit im Sinne eines Stadtmarketings begleitet werden, das nicht nur zur Kundenwerbung sondern auch zur Imagebildung beiträgt. Des Weiteren können ggf. auch Förderinitiativen des Landes Niedersachsen wie die „Quartiersinitiative Niedersachsen" (QIN) oder der niedersächsische Wettbewerb „Ab in die Mitte" zur Umsetzung der Projektideen, wie der Belebung und Attraktivitätssteigerung des Markplatzes, genutzt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Ortsentwicklungskonzeptes ist auch die **Aktivierung innerörtlichen Flächenpotenziale durch Umnutzung, Nachverdichtung und Neubebauung**. Die für die städtebauliche Entwicklung der Ortsdurchfahrt bedeutenden Flächen, die in der Bestandsanalyse erfasst sind, ist im folgenden ein Standortsteckbrief und ein Vorschlag für eine mögliche Nutzung sowie die städtebauliche Entwicklung erarbeitet worden.

Fläche 1: Hauptstraße 18, Ecke Wischer Straße

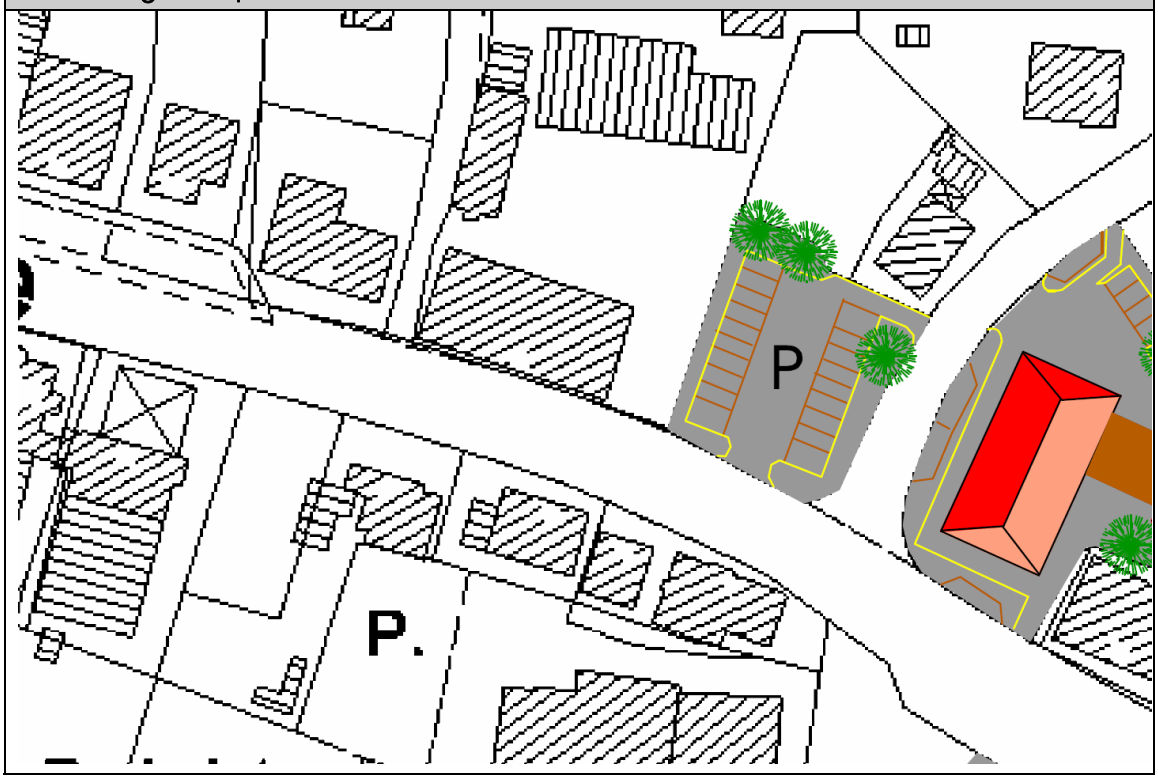
Übersichtskarte	Fläche
	

Standortcharakteristik	Größe: ca. 800 m² FNP-Darstellung: gemischte Baufläche B-Plan: Mischgebiet, GRZ 0,40, Gebäudehöhe 11m, zweigeschossig Lage: im Ortskern, Einmündungsbereich Wischer Straße – Hauptstraße
Bisherige Nutzung /Bestandsituation	Wohnhaus mit erheblichem Sanierungsbedarf
Erschließbarkeit	Erschließbarkeit von Hauptstraße und der Wischer Straße, Lage im Kreuzungsbereich zu beachten
Immissionen	erhöhte Immissionen durch den Kfz-Verkehr auf der Bundesstraße
Bedeutung für das Ortsbild	Ortsbildprägendes Gebäude, südliche Fassade bereits umgestaltet
Ökologie	Freiflächen u. Hausgarten ohne besondere ökologische Bedeutung

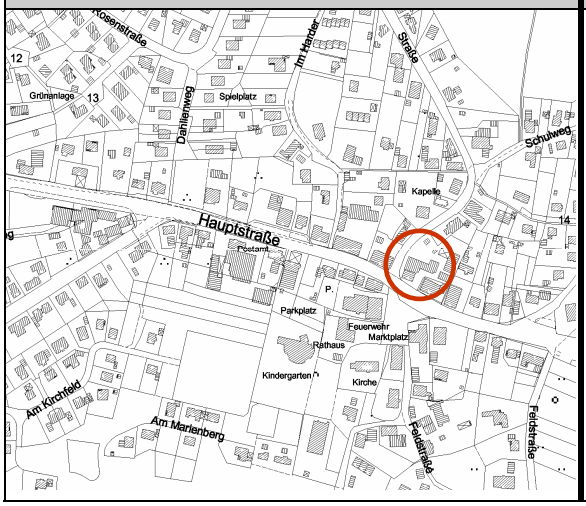
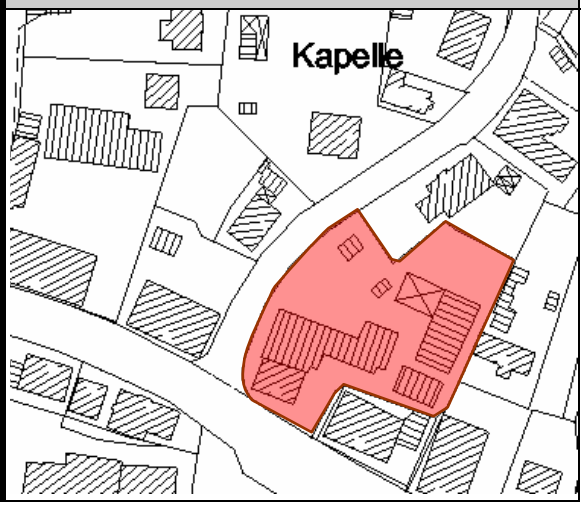
Bestandssituation

Gesamtbewertung
Aufgrund der Lage im Ortskern, der relativ guten Erschließungssituation sowie der Bedeutung für das Ortsbild sind eine Sanierung des Gebäudes und eine weitere Nutzung als Wohnhaus- und Geschäftshaus vorstellbar. Im Hinblick auf den auch künftig vorhandenen Pkw-Stellplatzbedarf im Ortskern sowie die geplante Nutzung der gegenüberliegenden Fläche als Wohn- und Geschäftshaus wird eine Nutzung der Grundstücksfläche als zentraler Parkplatz vorgeschlagen, der auch für Ortsentwicklung und die umliegenden Geschäfte von Bedeutung ist.

Entwicklungskonzept



Fläche 2: Ehemaliger landwirtschaftlicher Betrieb im Ortskern

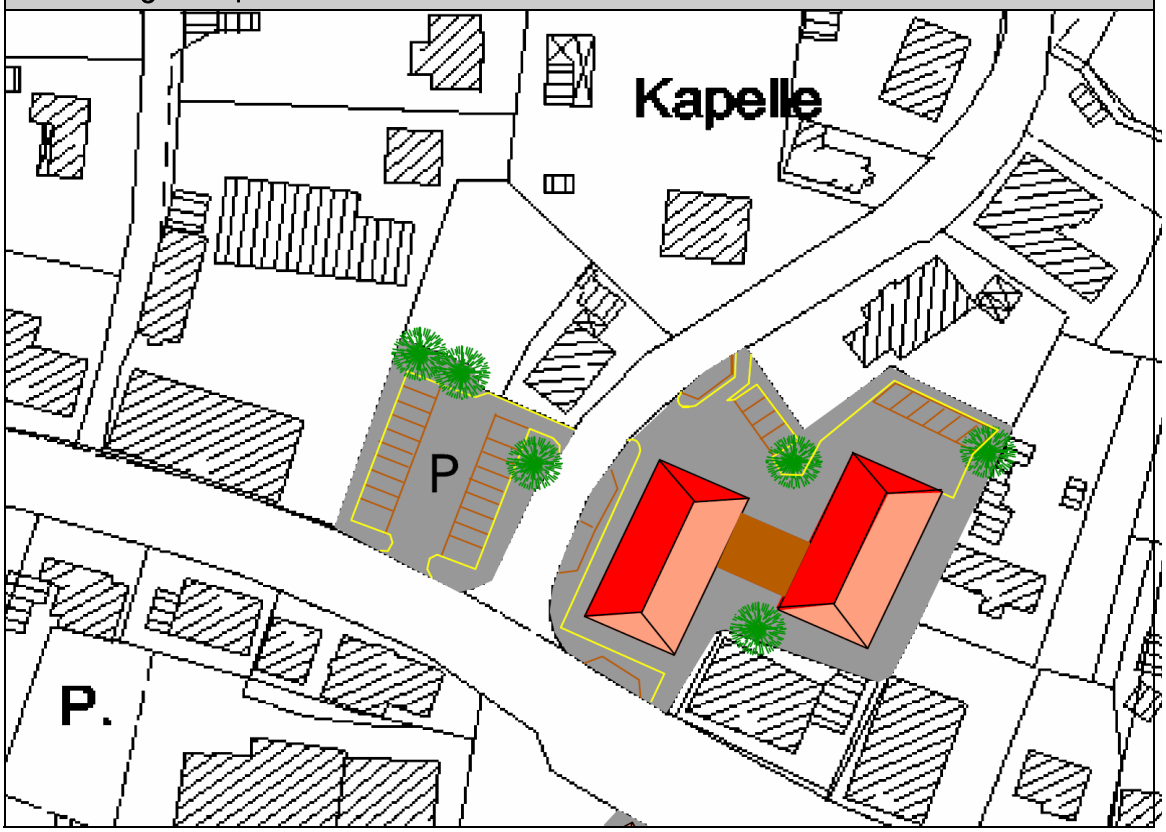
Übersichtskarte	Fläche
	

Standortcharakteristik	Größe: ca. 3.000 m² FNP-Darstellung: gemischte Baufläche B-Plan: Mischgebiet, GRZ 0,30, Gebäudehöhe 11m, zweigeschossig Lage: im Ortskern, Einmündungsbereich Wischer Straße – Hauptstraße
Bisherige Nutzung /Bestandsituation	Ehemaliger landwirtschaftlicher Betrieb mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, erheblicher Sanierungsbedarf
Erschließbarkeit	gute Erschließbarkeit von der Wischer Straße
Immissionen	erhöhte Immissionen durch den Kfz-Verkehr auf der Bundesstraße
Bedeutung für das Ortsbild	Aufgrund der Umgestaltung der Fassaden prägen die Gebäude das Ortsbild nur noch geringfügig
Ökologie	Freiflächen u. Hausgarten ohne besondere ökologische Bedeutung

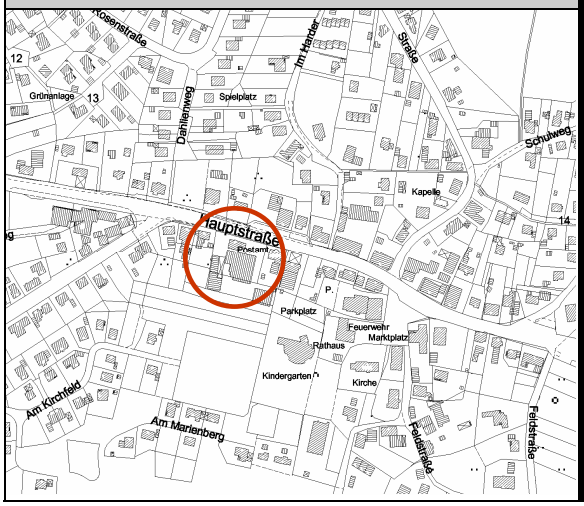
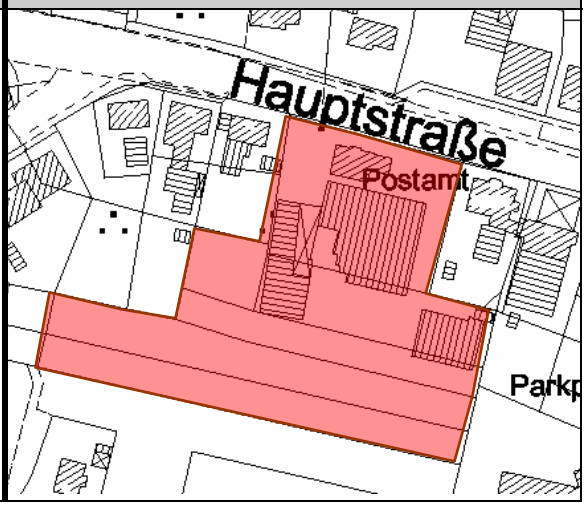
Bestandssituation	

Gesamtbewertung
Aufgrund der Lage im Ortskern, der relativ guten Erschließungssituation sowie der Größe der verfügbaren Flächen eignet sich der Bereich für eine Neubebauung und eine Nutzung aus Wohnen und Gewerbe (z. B. Mehrgenerationenhaus, Pflegezentrum im Zusammenhang mit der hinterliegenden Arztpraxis). Stellplatzflächen wären auf dem gegenüberliegenden Grundstück verfügbar.

Entwicklungskonzept



Fläche 3: Ehemaliger Speditionsbetrieb an der Hauptstraße

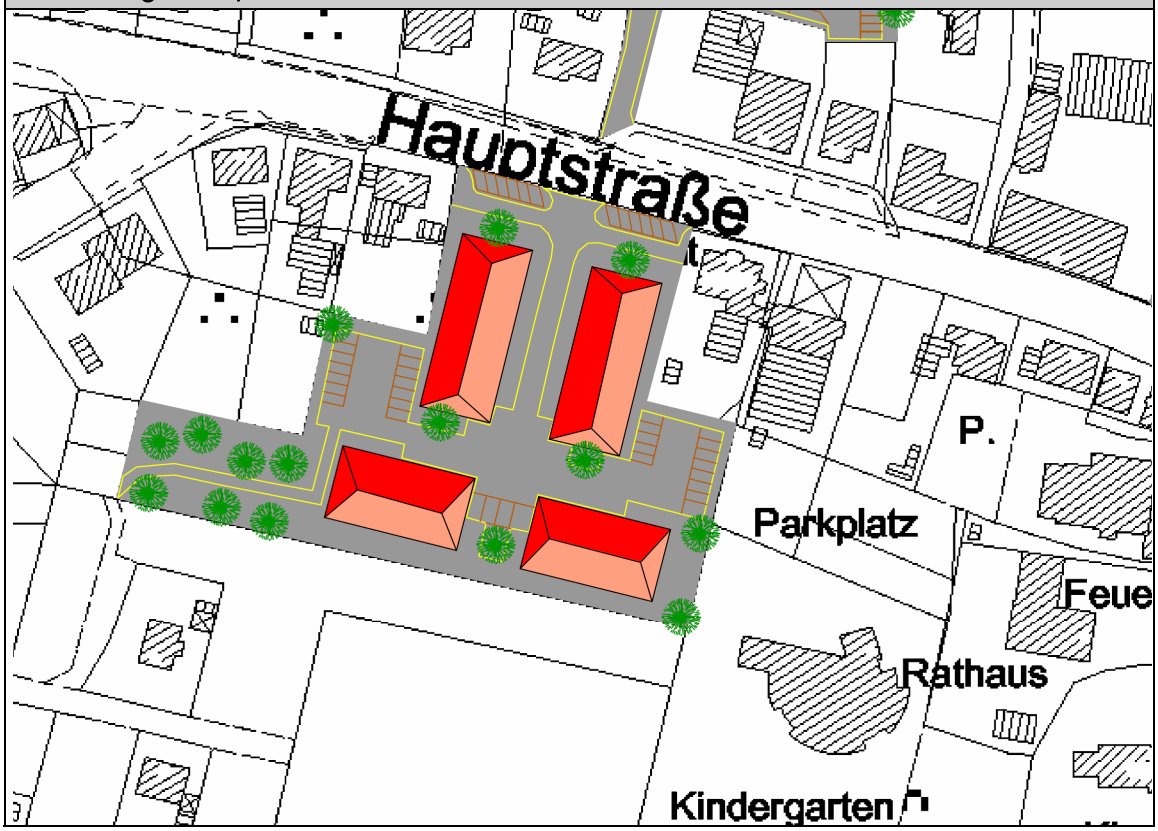
Übersichtskarte	Fläche
	

Standortcharakteristik	Größe: ca. 8.000 m² FNP-Darstellung: gemischte Baufläche B-Plan: Mischgebiet, GRZ 0,30 (im Süden 0,40), Gebäudehöhe 11,0 m, ein- und zweigeschossig Lage: im Ortskern, südlich der Hauptstraße
Bisherige Nutzung /Bestandsituation	Ehemalige Spedition mit Verwaltungs- und Werkstattgebäude sowie Lagerflächen
Erschließbarkeit	gute Erschließbarkeit von der Hauptstraße
Immissionen	erhöhte Immissionen durch den Kfz-Verkehr auf der Bundesstraße Berücksichtigung des südlich angrenzenden, schutzbedürftigen Wohngebietes
Bedeutung für das Ortsbild	Kein ortsbildprägendes Gebäudeensemble
Ökologie	Zufahrts-, Stellplatz- und Freiflächen mit geringer ökologische Bedeutung, ggf. Erhalt des großkronigen Baumes im Norden

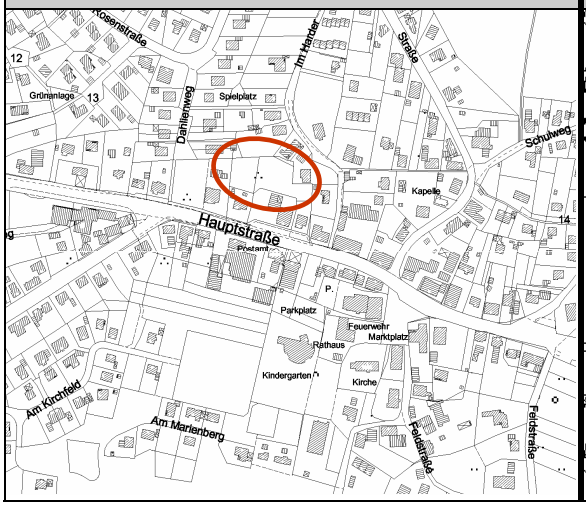
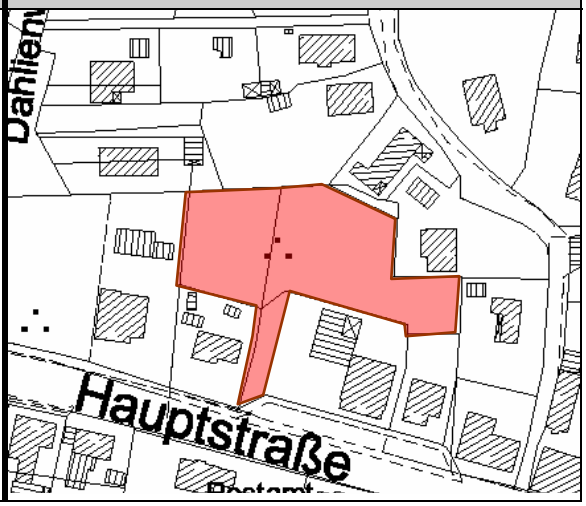
Bestandssituation	

Gesamtbewertung
Bedingt durch die räumliche Lage an der Hauptstraße, die guten Erschließungsmöglichkeiten über die B 73 sowie der Grundstücksgröße hat der Bereich eine erhebliche Bedeutung für die Ortskernentwicklung. Daher wird hier die Neuerrichtung eines Gesundheits- und Pflegezentrums mit Bündelung medizinischer Einrichtungen, Gesundheitsangeboten und Seniorenbetreuung (z. B. betreutes Wohnen im rückwärtigen Bereich zum Wohngebiet „Gutspark") vorgeschlagen. Alternativ eignet sich die zentral liegende Fläche auch als Standort für Einzelhandel. Neben den für die geplanten Nutzungen erforderlichen Stellplatzflächen sollte hier die Möglichkeit genutzt werden, entlang der B 73 weitere öffentliche Parkplätze zu installieren und eine fußläufige Vernetzung mit dem hinterliegenden Baugebiet zu erreichen.

Entwicklungskonzept



Fläche 4: hinterliegenden Grundstücksbereich Hauptstraße 10

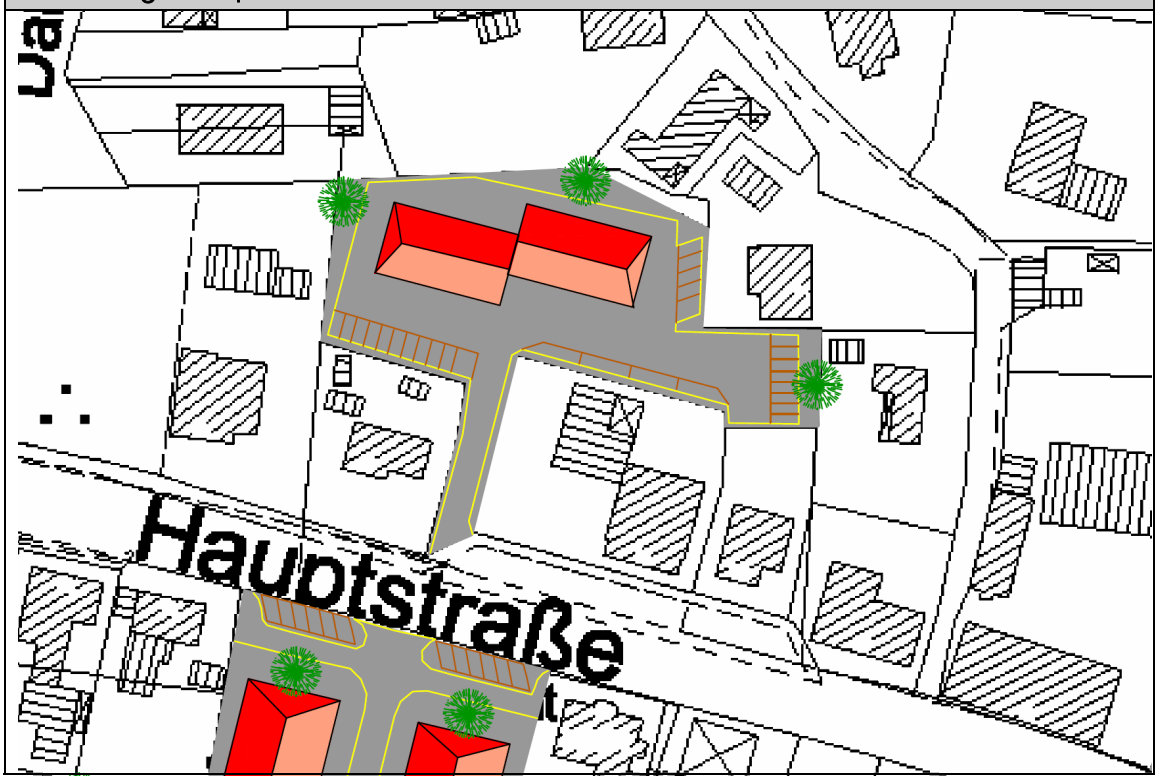
Übersichtskarte	Fläche
	

Standortcharakteristik	Größe: ca. 3.500 m² FNP-Darstellung: gemischte Baufläche B-Plan: Mischgebiet, GRZ 0,40, Gebäudehöhe 11,0 m, zweigeschossig Lage: nördlich der Hauptstraße, im rückwärtigen Bereich der vorhanden Bebauung Hauptstraße 8 und 10
Bisherige Nutzung /Bestandsituation	Freifläche
Erschließbarkeit	gute Erschließbarkeit von der B 73
Immissionen	erhöhte Immissionen durch den Kfz-Verkehr auf der Bundesstraße
Bedeutung für das Ortsbild	Freifläche ohne Bedeutung für das Ortsbild
Ökologie	geringe ökologische Bedeutung

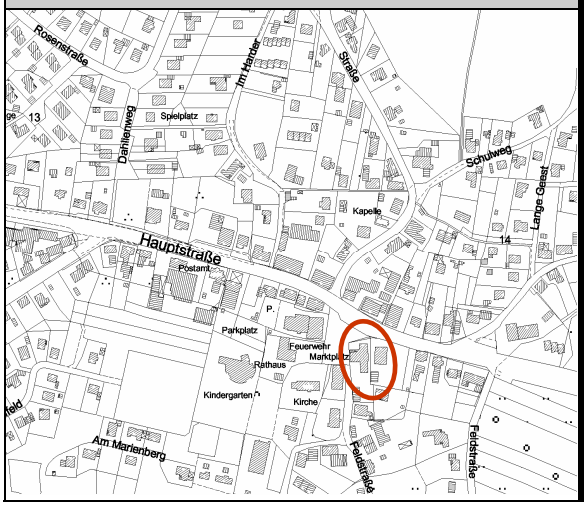
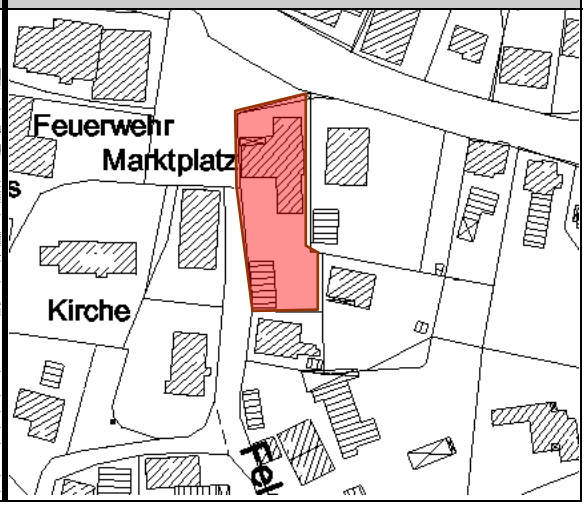
Bestandssituation

Gesamtbewertung
Die Fläche bietet sich aufgrund der Erschließungsmöglichkeiten, der geringen ökologischen Bedeutung sowie der innerörtlichen Lage im Bereich von gemischten Nutzungsstrukturen für die Bebauung mit einem Geschäftshaus mit Wohnungen im Obergeschoss an.

Entwicklungskonzept



Fläche 5: Grundstück am Marktplatz

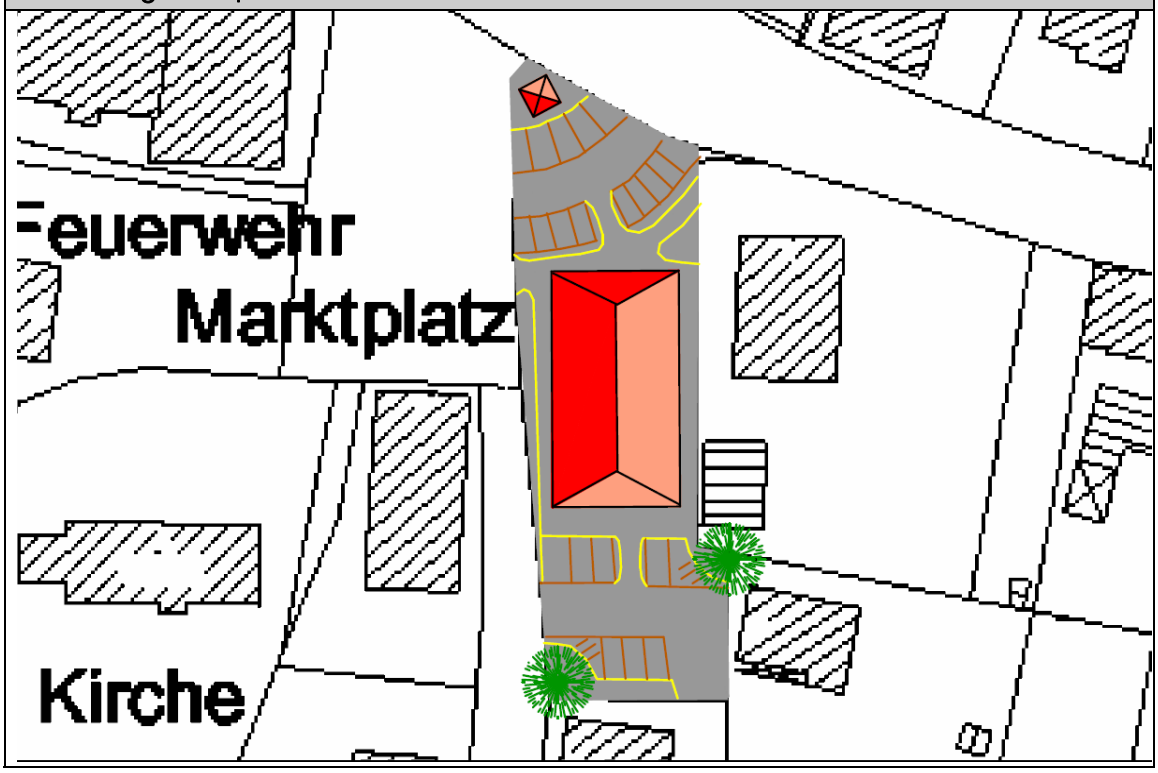
Übersichtskarte	Fläche
	

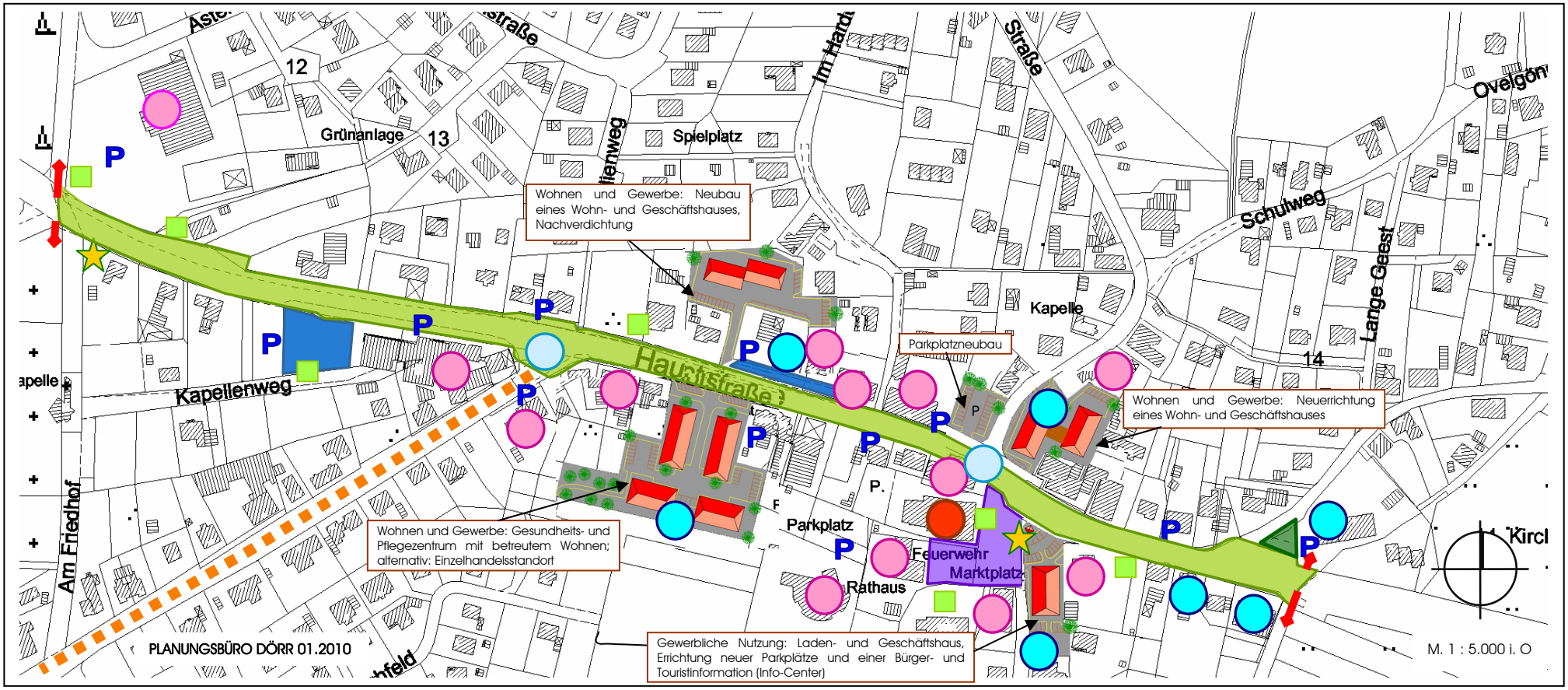
Standortcharakteristik	Größe: ca. 1.500 m² FNP-Darstellung: gemischte Baufläche B-Plan: Mischgebiet, GRZ 0,40, Gebäudehöhe 11,0 m, ein- und zweigeschossig Lage: am Marktplatz
Bisherige Nutzung /Bestandsituation	Ehemaliger Lebensmittelmarkt mit Stellplatzflächen (Leerstand), derzeitige Nutzung Arztpraxis, erhebliche Niveauunterschiede auf dem Gelände
Erschließbarkeit	gute Erschließbarkeit von der B 73 und von der Feldstraße
Immissionen	erhöhte Immissionen durch den Kfz-Verkehr auf der Bundesstraße
Bedeutung für das Ortsbild	Gebäude hat aufgrund der Um- und Anbauten keine ortsbildprägende Bedeutung
Ökologie	keine ökologische Bedeutung aufgrund des hohen Versiedlungsgrades

Bestandssituation	

Gesamtbewertung
Der Bereich hat aufgrund der Lage im Ortskern erhebliche Bedeutung für die Innen- und Ortskernentwicklung sowie die Belebung des Marktplatzes. Insofern ist hier der Umbau des vorhandenen Gebäudes oder ein Neubau eines mehrgeschossigen Geschäftshauses (z. B. Markthalle mit einzelnen Anbietern regionaler Produkte im Erdgeschoss) vorstellbar. Durch die Veränderung der topographischen Situation kann im nördlichen Teil ein platzähnlicher, gut einsehbarer Bereich geschaffen werden. In Verbindung mit der Anlage neuer Stellplätze bietet sich überdies die Möglichkeit eine Tourist- u. Bürgerinformation (Info-Center) einzurichten.

Entwicklungskonzept





Reaktivierung des Hotel- und Gastronomiebetriebes „Ostekrone"

Umgestaltung des Kreuzungsbereiches - - Verbesserung des Verkehrsablaufes und Erhöhung der Verkehrssicherheit

Zwischennutzung, Leerstandsmanagement Schaufensterdekoration

Erhalt grundzentraler Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen

Entwicklungsbereich – Umnutzung, Abriss, Nachverdichtung oder Neubau

Visualisierung und Belebung des Marktplatzes durch Außengastronomie, Spielflächen, Beleuchtung und Neugestaltung der Bepflanzung

Neugestaltung des Parkplatzbereiches

Durchgrünung mit Bäumen und Gestaltung der Ortsdurchfahrt mit einheitlichen Stilelementen

Neugestaltung der Grünfläche zur Hervorhebung der Denkmaleigenschaft und Akzentuierung des Ortseinganges

Erhalt ortsbildprägender Grünstrukturen

Verkehrs- u. Gestaltungskonzept für die Bahnhofstraße

Einrichtung einer Bürger-/ Touristen-Information (Info-Punkt , Beschilderung)

P einheitliche und wegweisende Beschilderung von Parkplätzen

Nutzung der Bannerwerbung – Akzentuierung der Ortseingänge

- GEP HECHTHAUSEN -

Entwicklungskonzept für die Ortsdurchfahrt (B 73)

5.5 Teilkonzept Soziales - Kinder- und familienfreundliche Gemeinde

Soziale Infrastruktur

Die Gemeinde Hechthausen hat es sich zum Ziel gesetzt, auch in Zukunft eine bedarfsgerechte, möglichst hochwertige, gut erreichbare und gleichzeitig finanzielle tragbare soziale Infrastruktur für die örtliche Bevölkerung sicherzustellen. Ausgangsbasis hierfür bildet die gute soziale, medizinische und infrastrukturelle Ausstattung der Gemeinde. Im Hinblick auf den demografischen Wandel wird zum Erreichen dieser Zielsetzung neben dem Ausbau von Infrastrukturleistungen allerdings auch der Umbau und die Anpassung von sozialen Einrichtungen und Angeboten erforderlich werden, vor allem wenn die Tragfähigkeit nicht mehr gewährleistet ist. Infrastrukturleistungen können heute allerdings nicht mehr ohne neue Kooperations- und Kommunikationsprozesse umgestaltet werden. Somit gewinnen die interkommunale Zusammenarbeit, die stärkere Einbeziehung privater Träger und die Übertragung von Aufgaben an Bürger sowie die Bürgerbeteiligung immer mehr an Bedeutung.

Unter Berücksichtigung der Stärken-Schwächen-Analyse für den Bereich „Soziale Infrastruktur" werden im Folgenden Hinweise auf künftige Handlungsschwerpunkte der Gemeinde gegeben.

Senioren

Der Anteil älterer Menschen wird auch in Hechthausen bis zum Jahr 2020 erheblich anwachsen. Dabei verläuft die Lebensphase „Alter" individuell sehr unterschiedlich. Aktive und mobile Senioren, die ihr Leben selbst gestalten, verfügen über vielfältige Potenziale, die bei entsprechender Aktivierung für das Gemeinwesen genutzt werden können. Demgegenüber stehen diejenigen Senioren, die konkreter Unterstützungs-, Pflege- und Hilfeleistungen bedürfen. Insofern sollten diese Gesichtspunkte im Vordergrund der Gemeindenentwicklung stehen.

Projekte und Maßnahmen:

- notwendiger Ausbau des ambulanten und stationären Pflegeangebotes, Einrichtung von Tagespflegemöglichkeiten
- Schaffung seniorengerechter Wohnformen, möglichst ortskernnah
- mögliche Nutzung des Jugendtreffs als Begegnungsmöglichkeit zwischen Senioren und Jugendlichen
- Verbesserung der seniorenspezifischen Beratungs- und Informationsmöglichkeiten sowie Vernetzung der Angebote
- stärkere Ausrichtung der kommunalen Infrastruktur auf ältere Menschen (barrierefreie Parkplätze, medizinische Versorgung etc.)
- Einrichtung einer „Ehrenamtsbörse" – Beratung und Selbsthilfe, Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements (Nutzung der Kompetenzen und Ressourcen von aktiven Senioren)
- Unterstützung pflegender Familienmitglieder
- Nutzung der Wirtschaftskraft der Senioren für die Entwicklung von Dienstleistungs- und Einzelhandelsangeboten (Immobilien, Freizeit- und Sportangebote, Gesundheitsprodukte, Bildungsangebote)
- Folgenutzung für Kindergarten und Schule frühzeitig planen, z. B. Tagespflegeeinrichtung

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung stellt einen wichtigen Teilaspekt der kommunalen Daseinsvorsorge dar und ist zugleich im Wettbewerb der Kommunen um Einwohner als nicht unerheblicher Standortvorteil zu werten. Hechthausen verfügt derzeit über eine sehr gute haus- und zahnärztliche Versorgung sowie entsprechende medizinische Begleitangebote, zu deren Sicherung die nachfolgend dargestellten Projekte und Maßnahmen beitragen sollen.

Projekte und Maßnahmen:

- einem möglichen Verlust der örtlichen medizinischen Einrichtungen (Arztpraxen, Apotheke etc.) bei Praxisaufgaben infolge des Alters des Praxisinhabers ist durch frühzeitiges Eingreifen/ Handeln der Gemeinde (Bedarfsermittlung, Gespräche, Suche nach neuen Ärzten/ Apothekern) zu vermeiden
- Ergänzung der ärztlichen Versorgung im Bereich Familien, Kinder und Senioren durch ggf. mobile Sprechstunden von Fachärzten (z. B. Kinderarzt, Gerontologe)
- Entwicklung eines Gesundheits- und Pflegezentrums im Ortskern zur Bündelung der medizinischen Angebote und Erzeugung von Synergien (Kostenreduzierung durch Gemeinschaftsarztpraxen); über die Nutzung von Entwicklungsflächen im Ortskern können zudem positive Effekte für die Ortsentwicklung erreicht werden
- Verbesserung der Erreichbarkeit sozialer und medizinischer Einrichtungen durch den Aufbau eines Anrufsammeltaxis-Systems

Bildung

Die Sicherung der wohnortnahen Schulversorgung hat für die Profilierung Hechthausens als „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde" einen hohen Stellwert.

Projekte und Maßnahmen:

- Erhalt der verlässlichen Grundschule in Hechthausen trotz langfristig sinkender Schülerzahlen
- Ausbau der Grundschule zur Ganztagsschule
- Erhalt der Qualität des Bildungsangebotes
- Vernetzung zwischen Kindergarten, Schule und Jugendtreff sichern
- weitere Unterstützung der Eltern im Erziehungshandeln (z. B. Zusammenarbeit Eltern- Lehrer)
- Förderung der Kooperation zwischen örtlichen Vereinen und der Grundschule, um den Kindern direkt im Anschluss an den Unterricht Freizeit- und Sportmöglichkeiten (z. B. Tischtennis etc.) zu bieten
- Aufrechterhaltung einer Hausaufgabenbetreuung z. B. im Jugendtreff

Ferner kann die Schule gemeinsam mit ehrenamtlich tätigen Partner aus dem lokalen Umfeld (z. B. Unternehmen, sozialen Einrichtungen, benachbarten Schulen) für Kinder Engagementfelder schaffen, die darauf vorbereiten, sich schon frühzeitig an kommunal wichtigen Aktivitäten zu beteiligen. Durch die Kooperation mit externen Partnern und entsprechendem praxisnahen Unterricht können überdies das Lernumfeld der Kinder erweitert und die Lernchancen verbessert werden. Dadurch, dass Kinder Menschen kennen lernen, die ehrenamtliches Engagement zeigen, wird das Interesse an freiwilliger Tätigkeit geweckt. Die Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements von Schülern und Schülerinnen kommt außerdem der Gemeinde und dem Umfeld der Kinder zugute, da die Umsetzung vieler kommunaler Aufgaben künftig der tatkräftigen Unterstützung der Einwohner bedarf. Grundsätzlich gibt es ein außerordentlich weites Feld für freiwilliges Engagement (z. B. Natur/ Umweltschutz), so dass es wichtig ist zusammen mit den Kindern die Projekte und Initiativen zu entwickeln

Kinder- und familienfreundliche Gemeinde

Der Standortfaktor „Kinder und Familie" ist allgemein anerkannt. Familienfreundlichkeit vor Ort darf dabei aber nicht auf eine gut ausgebaute Kinderbetreuung reduziert werden, da sie eine Querschnittsaufgabe ist, die weit mehr Bereiche umfasst. Kinder- und Familienfreundlichkeit heißt, Familien und Kinder in ihrem Lebenslauf und ihrem Familienleben zu unterstützen und die Entscheidung für ein Leben mit Kindern (z. B. durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf) zu erleichtern. Dazu gehören neben der finanziellen Unterstützung von Familien auch der Aufbau einer adäquaten Infrastruktur vor Ort und die Schaffung einer familienfreundlichen Grundstimmung in der Gemeinde. Eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde eröffnet Familien Wahlmöglichkeiten, ihre individuellen Vorstellungen von Familienleben umsetzen zu können.

Auch die Gemeinde möchte ihr kinder- und familienfreundliches Profil schärfen, um die Attraktivität von Hechthausen für Familien mit Kindern zu erhöhen und die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen, Familien und älteren Menschen positiv zu gestalten und damit die Chance Neubürger hinzuzugewinnen, die sich auch aus der Entwicklung der Metropolregion ergibt, zu nutzen. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, die Zugänglichkeit zu vorhandenen Beratungs-, Betreuungs- und Hilfeleistungen für Familien zu erleichtern sowie eine positive Imagebildung der Gemeinde zu erreichen, sind neben der Sicherung vorhandener Angebote und Einrichtungen folgende Handlungsansätze zu berücksichtigen:

- Bedarfsabfrage für die Kinderbetreuung als Basis für eine zielgerichtete Planung
- Flexibilisierung der Kinderbetreuungszeiten (kurze Buchungsfristen, bedarfsgerechte Kinderbetreuungszeiten entsprechend der Arbeitzeit der Eltern, längere Betreuungszeiten)
- Notfall- und Ferienbetreuung, Wochenendbetreuung für Kinder (z. B. in Kooperation mit Nachbargemeinden, dem Mehrgenerationen-Haus in Hemmoor)
- Verbesserung der Kindertagespflegeangebote vor Ort (Flexibilisierung der Kinderbetreuung, Eröffnung von Wahlmöglichkeiten, Verbesserung der Notfall- und Ferienbetreuung)
- Gründung eines Bündnis für Familie – Einrichtung ehrenamtlicher Initiativen für Familien, Kinder und Senioren (z. B. Hilfe nach der Geburt eines Kindes, Unterstützung bei Krankheit und Pflege, Großeltern-Service, Ausflüge für Kinder, Selbstorganisationsgruppen, Beratungsangebote für Eltern)
- Außenstelle des Familien-Service-Büros einrichten – niederschwelliger Zugang zu vorhandenen Leistungen, Dezentralisierung der Beratungs- und Hilfeleistungen, schnellere Hilfe und Koordination örtlicher Angebote
- Entwicklung von Mehrgenerationen-Projekten wie z. B. die Einrichtung eines gemeinsamen Mittagstisches für „Jung & Alt" in der Kindertagesstätte

- Verbesserung der Transparenz der familienspezifischen Angebote - Internetplattform für Familien mit zusammenfassender Darstellung aller wichtigen Informationen, Veranstaltungskalender für Familien, Broschüre/ Karte der Angebote in der Gemeinde und Samtgemeinde
- Visualisierung des Kindergartens u. der Grundschule im Ortsbild (z. B. durch prägnante Hinweisschilder; Gestaltung der Schaufenster leerstehender Geschäfte im Ortskern durch den Kindergarten u. die Grundschule)
- Mappe für Neubürger mit wesentlichen Informationen der Gemeinde und der Region, Begrüßung von Neubürgern durch die Gemeinde
- familienfreundliche Öffnungszeiten des Rathauses (z. B. Samstags)
- Gestaltung eines familienfreundliches Wohnumfeld mit attraktiven Spielmöglichkeiten, barrierefreien Zugängen, verkehrsberuhigten Spielstraßen, sicheren Schulwegen, alternative Wohnformen
- familiengerechte Urlaubsangebote (z. B. Unterkünfte, Fahrradrouten etc.)
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Infrastruktur- und Versorgungsangebote in der Gemeinde durch Einrichtung eines Anruf-Sammeltaxis
- Erstellung eines regelmäßigen Familienberichtes, um Erfolge darzustellen und noch vorhandene Probleme zu identifizieren
- Beteiligung von Familien, Kinder, Jugendlichen und Senioren an den Planungsprozessen
- Vermarktung der Standortqualitäten verbessern, Image in der Außendarstellung der Gemeinde herausstellen (effektiverer Öffentlichkeitsarbeit)

Im *Arbeitskreis 2 „Soziales, Wohnen, kinder- und familienfreundliche Gemeinde"* ist ferner der Vorschlag diskutiert worden, dass die Gemeinde Hechthausen den Erwerb von Bauland durch junge Familien finanziell unterstützen könnte, um das Image als kinder- und familienfreundliche Gemeinde zu verbessern und den Zuzug jüngerer Menschen zu fördern.

Jugend

Viele der in den vorhergehenden Abschnitten aufgeführten Maßnahmen und Projekte (z. B. Mehrgenerationenprojekte, Beteiligung an Planungsprozessen, niederschwellige Beratungsangebote, Einrichtung eines Anrufsammeltaxis) berühren auch die Belange der Jugend. Für die *Teilnehmer des Arbeitskreises 2* war es dennoch von besonderer Bedeutung, dass sich der Gemeindeentwicklungsplan dem Thema Jugend stärker widmet. In der *Arbeitskreissitzung* sind hierzu folgende Projektideen entwickelt worden:

- frühzeitige Einbindung der Jugendliche in Planungs- und Entscheidungsprozesse
- weitere Aktivierung der Jugendarbeit in den örtlichen Vereinen
- Förderung des ehrenamtlichen Engagement von Jugendlichen in den örtlichen Vereinen (z. B. durch Weiterbildungsmöglichkeiten wie Trainer- oder Schiedsrichterausbildung, Streitschlichter)
- Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen (z. B. durch die Verleihung einer Urkunde, durch ein kleines Präsent), um Jugendlichen und Kinder für das Ehrenamt zu motivieren

- Förderung und bessere Ausstattung des Jugendtreffs (z. B. Internetanschluss, Bereitstellung von Computern und Software)
- Kooperation mit dem Gymnasium Warstade - Schülerinnen und Schüler können z. B. im Rahmen von Studienarbeiten Projekte oder Konzepte für die Gemeinde Hechthausen erarbeiten und weiter entwickeln

Viele Jugendliche haben Ideen, wie sie das Leben in ihrer Gemeinde, in der Schule oder in ihrem Ortsteil verbessern können. Sie wollen etwas bewegen, um für sich und andere neue Freiräume und Möglichkeiten zu schaffen. Oft stoßen sie bei der Verwirklichung ihrer Ideen aber an ihre eigenen Grenzen oder auf Hürden in Politik und Gesellschaft. Jugendliche und Kinder aktiv und ernsthaft an kommunalen Vorhaben und Entscheidungsprozessen zu beteiligen, stellt daher sowohl die Politik als auch die öffentliche Verwaltung vor eine relativ große Herausforderung. Für Kinder und Jugendliche ist die Beteiligung gleichwohl eine bedeutsame Motivationsgrundlage für ihr gesellschaftliches Engagement, wenn sie als Experten in der eigenen Sache ernst genommen werden. Für die Gemeinde bedeutet die Einbeziehung von jungen Menschen zudem eine Chance, die Planungsergebnisse zu verbessern. Gleichzeitig profitiert sie von einer größeren Akzeptanz ihrer Entscheidungen.

Beteiligung setzt dabei Information voraus. Oftmals ist es jedoch schwierig, wie auch die Gemeindeentwicklungsplanung gezeigt hat, die Zielgruppe zu erreichen, zumal sich die Kommunikationswege und -mittel verändert haben. Kinder und Jugendlich sind nur mit kreativer und effektiver Öffentlichkeitsarbeit erreichbar. Im Folgenden werden daher Wege für eine Jugendbeteiligung vorgestellt:

- Beteiligung von Jugendorganisationen
- Durchführung von Kinder- und Jugendsprechstunden
- kommunales, gewähltes Kinder- und Jugendparlament als repräsentative und kontinuierliche Beteiligungsform
- Einrichtung von Kinder- und Jugendforen – Kinder und Jugendliche werden zu bestimmten Themen eingeladen, um ihre Ideen, Probleme und Anliegen den Verantwortlichen von Politik und Verwaltung vorzutragen
- Ideenwettbewerbe zu bestimmten kommunalen Projekten, um innovativen Vorschlägen eine Plattform zu geben (projektbezogene Beteiligung)
- Einrichtung einer Internetplattform, in der Kinder und Jugendliche ihre Projekte vorstellen können
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Durchführung eigener Projekte z. B. durch Vermittlung von Fachwissen (Kooperation mit örtlichen Unternehmen, Vereinen), durch Öffentlichkeitsarbeit
- Einsetzung eines ehrenamtlich tätigen Jugendbeauftragten, der sich bei der Verwaltung und bei politischen Entscheidungen für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzt

5.6 Teilkonzept Tourismus, Freizeit und Naherholung

Für die Ostegemeinde Hechthausen hat der Tourismus seit Anfang der 80er Jahre - Etablierung des Ferienparks Geesthof - kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Dabei ist vor allem in jüngster Zeit durch das Konzept rund um die Deutsche Fährstraße und die Ostelandregion eine weitere Belebung des Tourismus im Hinblick auf die Übernachtungszahlen, die Freizeit- und Naherholungsangebote sowie das Marketing zu verzeichnen. Landschaftsbezogene Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, kulturelle und sportliche Angebote sowie relativ preisgünstige Übernachtungsangebote ziehen derzeit überwiegend Familien mit Kindern, Individualreisende und Aktivurlauber in den Urlaubsort Hechthausen. Darüber hinaus nutzen Tagestouristen und Einheimische die vorhandenen Naherholungsmöglichkeiten. Das touristische Marketing sowie die Außendarstellung der Gemeinde erfolgen unter der prägnanten und identitätsstiftenden Eigenmarke „Hechthausen – Tor zum Cuxland". Da derzeit jedoch eine touristische Gesamtkonzeption weitgehend fehlt, sind vor allem ein überzeugendes Marketingkonzept sowie zielgruppengerechte, qualitativ hochwertigen Angebote erforderlich, um Hechthausen stärker am Tourismusmarkt zu positionieren.

Dabei ist für die Entwicklung eines zukunftsfähigen Tourismuskonzeptes neben der Analyse der Basisdaten auch die Berücksichtigung der touristischen Trendentwicklungen von essentieller Bedeutung. Insofern sollen im Folgenden wesentliche touristische Trends dargestellt werden.

Allgemeine touristische Trends

Der Tourismusmarkt wird mittel- bis langfristig durch die Globalisierung, die verstärkte Mobilität, den demografischen Wandel, die zunehmende Reiseerfahrung sowie die sich verändernden Ansprüche an die touristischen Angebote von einem nicht unerheblichen Wandel erfasst werden. Dabei wird sich der Konkurrenzkampf der Destinationen und touristischen Anbieter voraussichtlich immer weiter verschärfen, da die Gesamtzahl der Urlaubsreisen gleichwohl seit Mitte der 90er Jahre stagniert und nur noch ein verlangsamtes Wachstum zu erwarten ist. Für Niedersachsen und Deutschland lassen sich verschiedene Trendentwicklungen beobachten:

Deutschland ist mit einem Marktanteil von rund 31% weiterhin das beliebteste Reiseziel der Bundesbürger, wobei Niedersachsen 2008 bei den Urlaubsreisen der Deutschen weiterhin unter den Top5-Bundesländern lag (FUR 2009).

Allerdings haben sich die Reisedauer und das Urlaubsbudget in den letzten 10 Jahren verändert. Für die meisten Deutschen ist eine Urlaubsreise pro Jahr immer noch Standard, wobei sich die Aufenthaltsdauer jedoch reduziert hat. Dauerte eine Urlaubsreise 1998 noch 13,9 Tage, so sind es gegenwärtig nur noch 10,4 Tage (Stand: 2008). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Niedersachsen liegt pro Gast sogar nur bei 3,2 Tagen. Außerdem nimmt der Anteil der Kurzreisen, die vielfach als Zweit- und Dritt-Reise unternommen werden, weiter zu. Zugleich haben sich laut Reiseanalyse 2009 die Urlaubsreiseausgaben pro Tag und Person im Zeitraum 1998 bis 2008 von 53 Euro auf 67 Euro um rd. 26 % erhöht. Angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftskrise geht die Tourismusbranche jedoch davon aus, dass die Deutschen wohl eher „im Urlaub sparen" werden als gänzlich auf die Urlaubsreise zu verzichten (FUR 2009).

Durch den anhaltenden Trend zum Urlaub im eigenen Land sowie zu Kurz- und Städtereisen haben vor allem die im Nahbereich der Ballungsgebiete liegenden Urlaubsorte wie Hechthausen die Möglichkeit, sich auch im wachsenden Markt der Zweit- und Drittreisen zu positionieren.

Die Urlaubsaktivitäten und die Reiseentscheidungen werden zudem zunehmend von mehreren Reisemotiven sowie dem Wunsch nach emotionalen Erlebnissen beeinflusst. Niedersachsenurlauber erwarten dementsprechend vor allem die Erholung in der Natur („Frische tanken") und eine beeindruckende Natur und Landschaft. Sie möchten Land und Leute kennen lernen und

etwas für die Gesundheit, den Körper und die Seele tun. Dabei spielt das persönliche Wohlbefinden im Urlaub (z. B. das Ambiente, Ruhe, Zweisamkeit) eine immer wichtigere Rolle (Tourismus Marketing GmbH Niedersachsen 2009). Insofern ist es wichtig, ein konkret auf die avisierte Zielgruppe zugeschnittenes Angebot zu bieten, das die verschiedenen Reisemotive der multioptionalen Kunden befriedigt ohne beliebig zu werden.

Mit zunehmender Reiseerfahrung ist außerdem der Anspruch an die Qualität und an das Preis-Leistungs-Verhältnis der touristischen Angebote gewachsen. Da sich das Konsumverhalten aufgrund der sich verstärkenden Einkommensunterschiede jedoch nicht gleichförmig entwickeln wird, ist davon auszugehen, dass die Nachfrage sowohl nach qualitativ hochwertigen, investitionsintensiven Urlaubsangeboten als auch nach günstigen Urlaubsmöglichkeiten mit geringerer Wertschöpfung steigen wird.

Des Weiteren wird auch der demografische Wandel die potenzielle Gästestruktur verändern und wesentlichen Einfluss auf die angebotenen Tourismusprodukte haben. Die Tourismusmarketing GmbH Niedersachsen geht davon aus, dass 2017 bereits jeder 2. Gast über 50 Jahre alt sein wird. Dementsprechend wird sich bei einer insgesamt sinkenden Bevölkerung der Anteil der Familien, Kinder und Jugendliche an der Gesamtzahl der Urlauber verringern. Mit dem wachsenden Anteil an Senioren wird damit auch die Nachfrage nach barrierefreien Angeboten stark zunehmen, zumal die Generation 50+ künftig öfter reisen wird (Agentur f. Wirtschaftsförderung Cuxhaven 2007). Dabei kann die relativ hohe zeitliche Flexibilität der Zielgruppe für die Verlängerung der Saisonzeiten genutzt werden. Interessant sind ferner die sehr hohe Reisegebietstreue und die Finanzkraft der älteren Gäste.

Im Hinblick auf die Urlaubsunterkunft mussten sowohl in Niedersachsen als auch In Hechthausen insbesondere Pensionen und Privatvermieter aufgrund der immer anspruchsvoller werdenden Kunden Marktverluste hinnehmen, während Ferienhäuser/-wohnungen und Ferienzentren einen überdurchschnittlichen Marktanteil erreicht haben und auch weiterhin Zukunftspotenzial besitzen. Darüber hinaus bietet der Bereich des nach wie vor unterentwickelten Segments des Hotels weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Bei der Organisation und Buchung der Reisen - Pauschal- und Bausteinreisen sowie Einzelleistungen - nutzen die Gäste in zunehmenden Umfang die Möglichkeiten, die das Internet bietet. Bei den in Anspruch genommenen Buchungsstellen zeigt sich ein Zuwachs für die direkte Buchung über das Internet-Portal. Im Jahr 2008 sind laut Reiseanalyse 2009 (FUR) bereits 23% aller Urlaubsreisen mit Vorabbuchung online oder per email gebucht worden (Steigerung gegenüber 2005: 60%). Von den Personen mit Internetzugang (64 % der Deutschen über 14 Jahre) haben sich 2008 bereits rd. 74% im Internet über Urlaubsreisen und -angebote informiert.

Letztlich ist auch festzuhalten, dass angesichts geringer werdender Finanzmittel mehr denn je die Bildung von Kooperationen in der Tourismusorganisation (z. B. Tourismus an der Oste e. V.) im Vordergrund steht, um durch die Bündelung der Potenziale und der verschiedenen touristischen Akteure die Region voranzubringen.

Spezielle touristische Trends

Radtourismus

Der Fahrradtourismus in Deutschland ist ein Wachstumsmarkt und ein wichtiges Segment im Bereich Aktiv-Urlaub. Da Radreisende - vielfach Familien und Paare der Generation 50+ - im Urlaub durchschnittlich rd. 20 – 30 % mehr ausgeben als Wohnmobil- und Pauschaltouristen, hat der Radtourismus eine nicht zu unterschätzende ökonomische Wirkung. Unter dem Obergriff „Radtourismus" werden Kurzurlaube und Urlaubsreisen mit dem Fahrrad, Tagestouren am Urlaubsort sowie Tagesausflüge vom Wohnort in die Umgebung zusammengefasst. Im Urlaub nutzen rd. 44,7 % der Deutschen (über 14 Jahren) das Fahrrad als Urlaubsaktivität. Rund 78%

der Fahrradurlaube sind Haupturlaubsreisen. Zudem planen rd. 3,4% der Deutschen für die nächsten 3 Jahre ziemlich sicher eine Radreise, 88% der befragten Radtouristen planen ihren Urlaub in Deutschland (ADFC 2007).

Der Markt ist allerdings durch eine zunehmende Professionalisierung und eine Ausdifferenzierung des Angebotes gekennzeichnet. Die Zahl der Radfernwege ist in Deutschland auf über 200 Routen in den vergangenen Jahren angewachsen, wobei fünf bis zehn neue Radfernwege jedes Jahr hinzukommen. Radfahrer sind in der Regel Aktivurlauber, überdurchschnittlich wohlhabend und aufgeschlossen gegenüber Aktivitäten neben dem Radfahren. Sie stellen überdies hohe Ansprüche an den Radurlaub. Wichtig sind sicher zu befahrende Radwege mit einer eindeutigen und durchgängigen Wegweisung, verkehrsfreie Strecken, Unterkunft- und Gastronomieangebote entlang der Strecke sowie das Landschaftserlebnis und Sehenswürdigkeiten/ Kulturangebote neben der Strecke (ADFC 2007). Angesichts der Vielzahl von themenbezogenen Rad- und Wanderwegen – auch in der Region - ist es jedoch wichtig, ein Überangebot und damit die Konkurrenz der Produkte zu vermeiden.

Reittourismus

Bedingt durch den Trend zu naturnahen und individuellen Freizeitaktiven sowie zu emotionalen Erlebnissen boomt der Reittourismus in Deutschland. Rund 1,6 % der Bundesbürger über 14 Jahre reiten im Urlaub häufig. Darüber hinaus sind am Thema Reiten im weitesten Sinne - einschl. Reitsportveranstaltungen, Messen und Kutschfahrten etc. - sogar rd. 11 Millionen Menschen interessiert, ohne selbst zu reiten. Auch die zunehmende Anzahl an Angeboten zum Thema Reiten belegt die steigende Bedeutung des Reitens im Urlaub und in der Freizeitgestaltung (Landkreis Cuxhaven 2007).

Die Länge des Reiturlaubes variiert in einer Bandbreite von einem Tag bis zu mehreren Wochen, wobei vor allem das Freizeitreiten und das landschaftsbezogene Reiten bevorzugt werden. Rund 50 % der Reiturlauber unternehmen Stern- und Ausritte, etwa 30 % sind Wanderreiter. Ein Trend ist außerdem die Entwicklung regionaler Reitroutennetze. Diese finden sich vorwiegend in weniger stark besiedelten ländlichen Regionen mit vielfältigen Reitmöglichkeiten. Von wesentlicher Bedeutung für die Reiturlauber sind in der Regel eine attraktive Landschaft, gutes Infomaterial, eine gute Beschilderung, ein möglichst ausgedehntes Reitwegenetz und die Verpflegung und Unterkunft für Pferd und Reiter. Im Rahmen des Reiturlaubes werden überdies alternative Freizeit- und Urlaubsaktivitäten – insbesondere an Tagen ohne Ausritte - wahrgenommen. Durch die Unterbringung und Verpflegung von Wanderreitern sind neue Einkommensmöglichkeiten für die Tourismuswirtschaft zu erwarten (Landkreis Cuxhaven, Agentur f. Wirtschaftsförderung Cuxhaven 2007).

Wassertourismus

Beim Wassertourismus ist deutschlandweit aufgrund der noch vorhandenen Potenziale ein weiteres Marktwachstum zu erwarten, wobei Umfang und Dauer des Wachstums jedoch schwer zu

prognostizieren sind. Dies auch unter dem Aspekt, dass der Wassertourismus ein breit gefächertes Segment von Angeboten und Sportarten umfasst, zu denen neben Segeln, Boot- und Kanufahren auch Angeln, Surfen, Tauchen, Wasserski, Fähr-, Fluss-, Traditionsschifffahrt sowie Kreuzfahrten und Bootscharter gehören. Festzustellen ist jedoch, dass Wassertourismus mehr ist als das reine Erlebnis auf dem Wasser. Wassertouristische Infrastruktur ist nicht nur die Anlegestelle am Wasser. Sie beinhaltet sowohl das Basisangebot direkt auf und am Gewässer, wie z. B. Entsorgungsstationen, Stromversorgung und Beschilderung, als auch die Erreichbarkeit der Angebote vom Land aus und umgekehrt, der landseitigen Angebote vom Wasser aus. Von wesentlicher Bedeutung ist daher ein touristisches Informationssystem, das die Verknüpfung wasser- und landseitiger Angebote gewährleistet und dem Gast die Nutzung ermöglicht (BTE 2003).

Im Tourismuskonzept 2007- 2013 für den Landkreis Cuxhaven wird für den Bereich Wassertourismus ferner aufgezeigt, dass die bisher eingeleiteten Entwicklungen im Cuxland noch längst nicht abgeschlossen sind und die Notwendigkeit besteht, vorhandene Ideen kreativ umzusetzen, um Potenzial aufweisende Standorte durch thematische Vernetzung und gemeinsames Marketing zukunftssicher zu machen und gleichzeitig neue Destinationen wie die Osteregion stärker zu etablieren.

Natur-Erlebnis-Angebote

Natur ist aus Sicht des Gastes ein zentrales Element touristischer Angebotsqualität. Intakte Natur und Landschaft sind für 84% der Deutschen (über 14 Jahren) wichtig für die Urlaubszufriedenheit. Natur soll dabei aber mehr sein als nur angenehme Urlaubskulisse. Stark gefragt sind Naturerlebnisse. Für rd. 79 % der Bundesbürger ist das Erleben der Natur im Urlaub besonders wichtig. Das Interesse an Naturerlebnissen ist jedoch nicht das einzige Urlaubsmotiv der naturinteressierten Gäste. Hinzutreten z. B. Entspannung, gesundes Essen und sich aktiv Bewegen. Natururlaub ist zudem eine Altersfrage. Die Möglichkeiten zum Naturerleben sind vor allem ab einem Alter von 30 Jahren ein wichtiges Kriterium für die Auswahl des Reiseziels (DTV 2005). Insgesamt spiegelt sich das hohe Interesse an Aktivitäten in der Natur auch darin wider, dass sich der Anteil der Natururlaubsreisen von 1999 bis 2004 bereits um 23 % erhöht hat (RA 2005).

Tourismus in Hechthausen

Zielgruppen: Familien mit Kindern, Senioren, Aktivurlauber, Tagestouristen

Alleinstellungsmerkmale: „Tor zum Cuxland", Sandbahnrennen, Europa-Kutsche, Lichtdruckerei

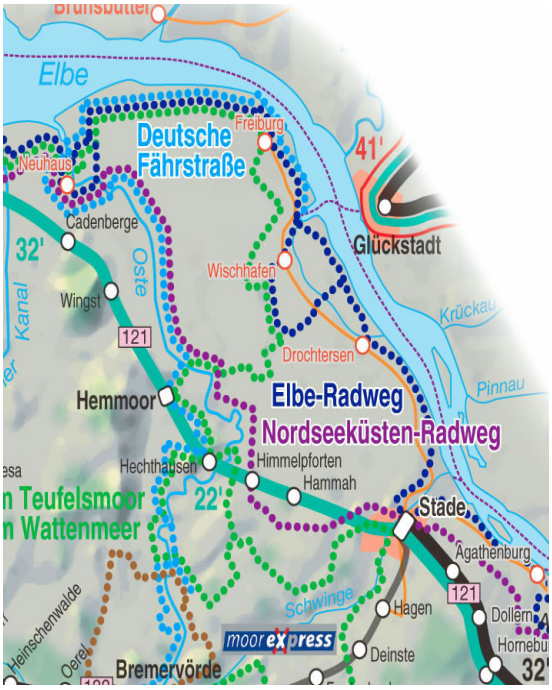
Radtourismus

Die Bestandsanalyse sowie die darstellte Trendentwicklung verdeutlichen, dass sich in Hechthausen sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten für den Radtourismus bieten. Die vorhandenen radtouristischen Angebote, die durch Hechthausen führenden regionalen Radwanderwege sowie das z. T. gut ausgebaute Radwegenetz in der Gemeinde bilden dabei die Ausgangsbasis der Entwicklung. Radfahren ist (Nah-)Erholung.

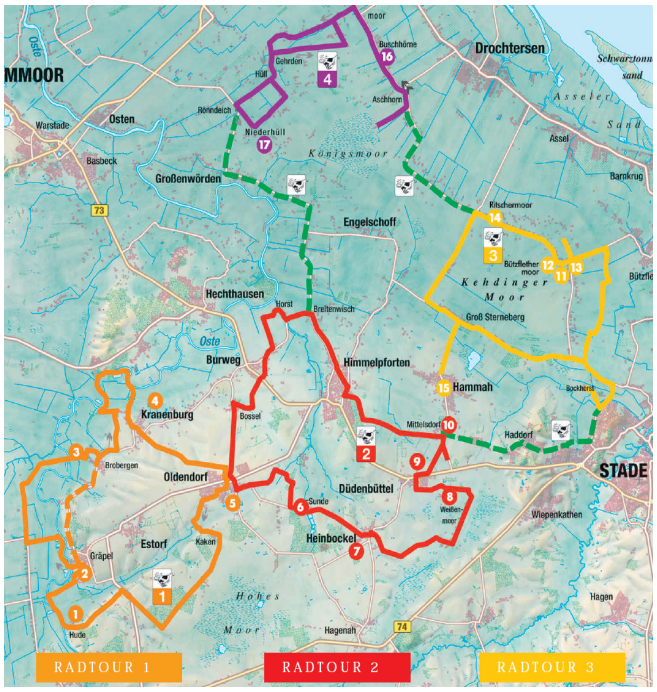
Projekte und Maßnahmen:

- Schaffung radfahrerfreundlicher Wege im gesamten Gemeindegebiet als Grundlage für den Radtourismus (z. B. entlang der L 116 nach Lamstedt, in der Ortsdurchfahrt in Hechthausen)
- Ausbau des Radwegenetzes entlang der Ostedeiche in Kleinwörden und Klint, um den attraktiven Landschaftsraum entlang der Oste erlebbar zu machen und Rundfahrten zu ermöglichen
- Erweiterung der Niedersächsischen Milchstraße im Bereich von Hechthausen aufgrund der ländlichen Struktur der Gemeinde sowie Attraktivitätssteigerung durch Angebote wie Melkhus, Hofbesichtigung, Übernachtungsangebote
- Einbeziehung von Hechthausen in den Radweg „Niedersächsische Mühlen-Tour", so dass die in der Gemeinde vorhandenen zwei Mühlen radtouristisch stärker beworben werden
- Entwicklung weiterer lokaler Themenrad- und -wanderwege, z. B. Kirchspielweg oder „Von Deichen, Schöpfwerken und Sturmfluten" oder historische Gutshäuser und Gärten, und Kurztouren (z. B. Feierabendtour)
- Verknüpfung der lokalen Radwege mit überregionalen Strecken, z. B. Radfernweg „Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer" und der Deutschen Fährstraße
- Ausbau der radtouristischen Infrastruktur: Einrichtung attraktiver wetterfester Rastplätze insbesondere in Ortsteilen ohne Gastronomie z. B. Kleinwörden, Laumühlen; Errichtung von gesicherten Fahrradstellplätzen/-boxen im Ortskern
- Bereitstellung und Verleih von Miet-Fahrrädern z. B. im Ortskern, die von Jedermann durch den Erwerb einer Karte oder Freigabe per Handy gemietet werden können (ggf. in Kooperation mit den Nachbargemeinden, um mehr Miet- und Abgabestationen anbieten zu können)
- Einhaltung der vom ADFC empfohlenen Standards bei radfahrerfreundlichen Unterkünften, Vergrößerung des Angebotes an Unterkünften für Radfahrer (bed + bike) in Hechthausen

- Entwicklung und Aufbau weiterer Dienstleistungsangebote z. B. Gepäckservice für Radfahrer von Reiseziel zu Reiseziel; Entwicklung eines Shuttleservice für Radtouristen, z. B. bei privaten Ferienanbietern – die Gäste werden mit ihren Fahrrädern zu attraktiven Standorten z. B. in 20 bis 30 km Entfernung gebracht und fahren dann zur Unterkunft bzw. zum Ausgangspunkt zurück (Nutzungsmöglichkeit eines Trailers des ADFC)
- Einrichtung einer Fähre zwischen Klint und Kranenburg zur Verknüpfung beider Osteseiten sowie land- und wasserseitiger Angebote und Anbindung an weiterführende Radwegeverbindungen
- engere Kooperation mit dem ADFC – Entwicklung von Tourenangeboten, Qualifizierung von Angeboten
- Kooperation mit den Nachbarregionen – z. B. Elberadwanderbus Stade, mit Nachbargemeinden bezüglich der Themenrouten
- Positionierung der radtouristischen Angebote über ein verbessertes Marketing und umfassende Öffentlichkeitsarbeit



Überregionale Radfernwege



Niedersächsische Milchstraße

Wandern und Spazierengehen

Die in der Gemeinde vorhandenen Radwege stehen selbstverständlich auch Spaziergängern und Wanderern offen. Damit Gäste und Einheimische die unverwechselbare Natur- und Kulturlandschaft bei Spaziergängen und Wanderungen noch intensiver erleben können, sind im *Arbeitskreis 3* folgende Projekte und Maßnahmen erarbeitet worden:

- Öffnung der überwiegend in Privatbesitz befindlichen Deichwege für Spaziergänger/ Wanderer
- Ausbau des Wegesnetzes auf den Deichen (einschl. Übertrittsmöglichkeiten), um Wanderungen und Spaziergänge am Fluss zu ermöglichen (Stichworte: Ostepromenade; „Hechthausen an die Oste")
- Platzierung von Kunst auf dem Deich (z. B. Skulpturen), um eine Deichwanderung oder eine Flussfahrt für Gäste und Einheimische interessanter zu gestalten

- Entwicklung von attraktiven Rundwanderwegen in verschiedener Länge mit Informationstafeln zu Besonderheiten (z. B. Mühle) entlang der Strecke – Beispiel: Wanderung auf dem Deich entlang des Kleinwördener Ostebogens bis zum Schöpfwerk Kleinwörden und weiter über Marschweg und Fährstraße zurück zu Mühle
- Öffnung und Beschilderung von Forstwirtschafts- und Waldwegen für Wanderer/ Spaziergänger (Naturerlebnismöglichkeit Wald)

Wassertourismus

Zur Belebung des Wassertourismus in der Gemeinde reicht der Fahrgastschiffanleger in Hechthausen-Klint allein nicht aus. Um eine entsprechende Wertschöpfung zu erzielen, die Zugänglichkeit zur Oste für Wassersportler zu erleichtern und die Verweildauer der Gäste zu erhöhen, ist die Entwicklung ergänzender wassertouristischer Angebote sowie der Ausbau der wasser- und landseitigen Infrastruktur erforderlich.

Projekte und Maßnahmen:

- Parkplatzangebot am Anleger für Pkws und Busse
- Barrierefreier Zugang zum öffentlichen Fahrgastanleger in Klint
- Attraktivitätssteigerung vorhandener Bootsanleger durch Beschilderung und Beleuchtung sowie Ausbau für Ruderer/Kanuten, um zum einen Wassertouristen (Sportbootfahrer, Kanuten etc.), die auf der Oste unterwegs sind, Anlege- und Verweilmöglichkeiten prägnant aufzuzeigen (z. B. am Geesthof, der Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie und Sanitäreinrichtungen bietet) und zum anderen den Zugang zur Oste Wassersportlern zu erleichtern
- Angebot von Ausflugsfahrten mit Fahrgastschiffen entwickeln (z. B. „Musikdampfer")
- Verknüpfung land- und wasserseitiger Angebote (z. B. Fahrt auf der Oste bis Hechthausen mit dem Fahrgastschiff und themenbezogene Fahrradtour, Ausbau der Gastronomie im Geesthof, Schiffstour auf der Oste zum Freilichtkonzert im Geesthof)
- Püttenhüpper – Naturbeobachtungsfahrten in den Pütten unter fachkundiger Führung mit einem kleinen Boot – Ausgangspunkt Anleger in Klint
- Entwicklung des Bodenabbaus in Klint zum Badesee für Touristen und Einheimische, Anlage der notwendiger Parkplätze, Gestaltung der Freiflächen, planungsrechtliche Absicherung
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit – effiziente Bewerbung vorhandener Wassersportangebote, Anlegestellen, Slipanlagen, Freizeitmöglichkeiten (z. B. in Flyern der Cuxland-Touristik, auf der Internetseite der Gemeinde)

Reiten und Wanderreiten

Um ein kreisweites Routennetz von Reitwegen mit entsprechender Infrastruktur anbieten zu können, entwickelt der Landkreis Cuxhaven derzeit eine Fernreitroute für Wanderreiter, die von Bremen nach Cuxhaven führen und eine Verbindung über die Wingst in Richtung Hamburg aufweisen soll. Hechthausen verfügt dagegen bereits über verschiedene reittouristische Angebote wie Reiterhöfe, private Pferdehalter, beschilderte Reitwege und Unterkunftsmöglichkeiten (z. B. am Geesthof), die sich hervorragend als Basis für den Ausbau des Reittourismus eignen. Da einheimische Reiter und Touristen auf eine ähnliche Infrastruktur zurückgreifen, besitzt der Reitsport für Hechthausen somit ein erhebliches Potenzial für die weitere touristische Entwicklung. Zum anderen bieten sich hierdurch ortsnahe, attraktive Freizeit- und Wochenenderholungsmöglichkeiten für die örtliche Bevölkerung. Im Sinne einer Vernetzung könnten lokale Reitwege und Reitangebote mit überregionalen Routen verbunden sowie eine regionale und lokale Kooperation der Anbieter (z. B. Reiterhöfe) initiiert werden. Im Rahmen der Sitzung des *Arbeitskreises 3* ist von den Teilnehmern jedoch auch auf ein mögliches Konfliktpotential zwischen Reitern, Radfahrern und Wanderern – insbesondere bei der Nutzung der Wege - hingewiesen worden.

Projekte und Maßnahmen:

- Ausbau der lokalen Reitwanderwege mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad (z. B. Geländeritte mit Hindernissen), reitgerecht anlegen und mit überregionalen Routen verknüpfen, besondere Attraktionen der Region einbeziehen (z. B. Hengststation, Zuchtbetriebe)
- einheitliche und deutliche Beschilderung der Reitwege sowie aller Wege, die von Radfahrern, Spaziergängern und Reitern gleichzeitig genutzt, um Nutzungskonflikte und vor allem Beschädigungen befestigter Wege durch Reiter zu vermeiden
- Wanderreiten: Entwicklung von Kooperationen zwischen Beherbergungsbetrieben und Pferdepensionsbetriebe sowie Reiterhöfen entwickeln (Stichwort: bed and box), um Unterkünfte für Pferd und Reiter anzubieten, Angebote des Ortes und der Region zusammenfassend darstellen u. bewerben: z. B. Unterkünfte, tierärztliche Versorgungsmöglichkeiten, Serviceangebote, Verkauf von Reitsportartikeln, Reitrouten
- Stärkere Bewerbung (Öffentlichkeitsarbeit) örtlicher Reitsportveranstaltungen und professionelle Beschilderung des Veranstaltungsortes, um mehr Aufmerksamkeit zu erreichen und auch „Reitsportinteressierte" und „Durchreisende" verstärkt anzuziehen
- Entwicklung eines Imageprofils rund um das Reiten – Wanderreiten, Ausritte, Kutschfahrten, Reitsportveranstaltungen, Europa-Kutsche, Karten material, Gepäckservice, Pauschalangebote (z. B. Ausritte rund um den Hof mit Verpflegung, Reitangebote für Jugendgruppen)

Naturerlebnisangebote

Landschafts- und naturbezogene Urlaubaktivitäten wie z. B. Radfahren, Reiten und Wassersport können durch einzelne, prägnante Naturerlebnisangebote sinnvoll ergänzt werden.

Projekte und Maßnahmen:

- Naturbeobachtungsmöglichkeiten – geführte Touren zu ausgewählten Themen oder Naturbereichen, Püttenhüpper, Errichtung eines weiteren Beobachtungsturm z. B. im Ehlandsmoor, besondere Aussichtspunkte in der Landschaft oder entlang der Rad-, Wander- und Reitwege hervorheben z. B. über sog. „Bilderrahmen"
- Tag der offenen Gärten
- Apfelbaumpatenschaften (Erlebnis Apfel von der Blüte bis zur Apfelernte, Erntetag im Herbst mit Aktionen rund ums Obst, garantierte jährliche Erntemenge für den Baumpaten)

Sehenswürdigkeiten, Kulturelles und Veranstaltungen

Hechthausen verfügt über eine relativ gut ausgeprägte Kultur- und Kunstszene mit interessanten Veranstaltungen sowie zahlreichen einheimischen Künstlern und Kunsthandwerkern. Die regionale Kultur kommt außerdem in der einzigartigen Landschaft und den historischen Bauwerken zum Ausdruck. Allerdings wird dieses Potenzial für die touristische Entwicklung und das Marketing noch zu wenig genutzt, obwohl vielen Gäste bei der Auswahl des Urlaubsortes oder des Ausflugszieles auch das kulturelle Angebote und die Sehenswürdigkeiten wichtig sind.

Projekte und Maßnahmen:

- Mühle in Hechthausen – Besichtigungsmöglichkeiten, Mühlen- und Backfest, ggf. Umbau der Mühle zum Hotel mit Gastronomie
- örtliche Veranstaltung auch für Touristen attraktiver machen (beispielsweise Sandbahnrennen mit stärkerem Rahmenprogramm, z. B. Bikertreffen, Musikprogramm, Ersatzteilflohmarkt; Brunnenfest)
- Saisonverlängerung durch kulturelle Angebote, Schlemmerreise durch die örtlichen/ regionalen Restaurants an einem Abend
- örtlichen Künstler und Kunsthandwerker Präsentations- und Verkaufsmöglichkeiten bieten, z. B. durch Ausstellung in der Ostekrone, Sparkasse/ Banken
- Belebung und Visualisierung des Marktplatzes durch Außengastronomie, Verbesserung der Öffnungszeiten und des Übernachtungsangebotes des Gastronomiebetriebes „Ostekrone", Neugestaltung der Grünflächen am Marktplatz
- Bewerbung des historischen Ortskernes und Öffnung der Kirche außerhalb der Gottesdienste für Besucher
- Installation von Kunst auf dem Ostedeich

Barrierefreiheit

Die Tourismuswirtschaft richtet sich auf eine zunehmende Freizeitmobilität älterer Menschen und die daraus resultierenden Ansprüche an die Freizeit-, Erholungs- und Serviceangebote ein. Insofern ist Barrierefreiheit ein Aspekt, der im Hinblick auf eine älter werdende, aber mobil bleibende Bevölkerung sowie die individuelle Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderungen auch im Tourismus nicht vernachlässigt werden darf. Bei einer frühzeitigen Positionierung barrierefreier Angebote bieten sich auch für Hechthausen künftig sowohl Imagevorteile gegenüber anderen Urlaubsorten als auch ökonomische Potenziale. Insbesondere bei Neubaumaßnahmen sollte die Barrierefreiheit berücksichtigt werden, da Investitionskosten hier in der Regel geringer ausfallen als bei einer nachträglichen Schaffung der barrierefreien Ausstattung. Letztlich profitieren von barrierefreien Freizeit- und Urlaubsangeboten nicht nur Senioren und Menschen mit Behinderungen, sondern auch Familien mit Kindern.

Projekte und Maßnahmen:

- Gastgeberverzeichnis mit Darstellung der Barrierefreiheit/ Behindertenfreundlichkeit der Unterkünfte
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (z. B. zentrale, barrierefreie Parkplätze)
- Beschilderungen und Touristinformationssystem auf Senioren und Menschen mit Behinderungen ausrichten (z. B. Blindenschrift)
- Ausreichende Anzahl öffentlich oder öffentlich zugänglicher Toiletten
- Erweiterung des Angebotes barrierefreier Unterkünfte
- Einrichtung eines Anrufsammeltaxis, um die Mobilität auch älterer Gäste zu unterstützen

Qualität und Marketing

In Anbetracht der relativ großen Konkurrenz der Billigangebote, z. B. im Mittelmeerraum, sowie den zumeist sehr hohen Investitions- und Betriebskosten von Groß- und Prestigeobjekten (z. B. Indoor-Skianlagen, Erlebnisbäder) muss für den Urlaubsort Hechthausen neben der Ergänzung und Weiterentwicklung vorhandener Produkte und Angebote eine Qualitäts- und Marketingoffensive im Vordergrund stehen. Erhebliche Defizite bestehen in Hechthausen nach Einschätzung der *Teilnehmer des Arbeitskreises 3* vor allem im Bereich der effizienten und zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit, so dass diesbezügliche Maßnahmen oberste Priorität haben sollten.

Der Tourismus kann das Image von Hechthausen positiv prägen und sich als Wirtschaftsbranche in einer nachhaltigen Imagekampagne einbringen. Außenmarketing kann dabei allerdings nicht ausschließlich Aufgabe der öffentlichen Träger sein. Nutznießer der Marketingmaßnahmen könnten deshalb künftig stärker in die Finanzierung eingebunden werden.

Projekte und Maßnahmen:

- „Tor zum Cuxland" – als Marke schützen und als Slogan stärker herausstellen
- Hechthausen als Ferienort stärker kenntlich machen (z. B. durch Beschilderung, Gestaltungsmaßnahmen entlang der Ortsdurchfahrt)
- Entwicklung eines professionelles Marketingkonzept einschl. einer Zielgruppenanalyse (beispielhaft zu bearbeitende Fragestellungen: Wie können die touristischen Angebote in Hechthausen zu einem signifikanten Tourismusprofil verbunden werden? Wie können einzelne Projekte u. Tourismussegmente stärker zielgruppengerecht ausgerichtet werden? Wie sind die Alleinstellungsmerkmale von Hechthausen für das Marketing und die Positionierung am Tourismusmarkt besser zu nutzen?)
- Verbesserung der Internetpräsens der Gemeinde (Öffentlichkeitsarbeit)
- Nutzung von Luftbildern für die Werbung
- örtliche Angebote in überregionalen Internetseiten und Broschüren bewerben (z. B. Feste u. Veranstaltungen über die Maritime Landschaft Unterelbe)
- Gastgeberverzeichnis modernisieren (mind. 1 Foto von jedem Anbietern, Belegungskalender, Darstellung der räumlichen Lage, online-Buchungsmöglichkeit)
- Pauschalen anbieten (z. B. Buchungsmöglichkeit verschiedener Bausteine: Übernachtung kombinieren mit Reitstunden, Tageskarte für Moortherme, Fahrt auf der Oste, Essen im Restaurant; 48-Stunden Hechthausen und Osteland)
- Erstellung einer Karte mit allen touristischen Angeboten in Hechthausen
- etablierte Veranstaltungen (z. B. Reitturnier in Bornberg) professioneller vermarkten und u. a. im Internet darstellen

- regionale und überregionale Angebote für Gäste darstellen, z. B. Altstadt Stade, Natureum in Neuhaus, Moortherme in Bad Bederkesa, Schwebefähre Osten-Hemmoor, Hamburg, „Havenwelten" Bremerhaven (ggf. Tagesfahrten organisieren z. B. in Zusammenarbeit mit dem Geesthof – für Gruppen ist der Eintritt i. d. R. günstiger)
- örtliche Sportvereine für Urlauber öffnen – kostenlose Sportmöglichkeiten (z. B. Tennis, Joga, Nordic-Walking)
- Wohnmobilstellplätze am Geesthof erweitern sowie Wohnmobilstellplätze im Ortskern und in Ostenähe einrichten
- einheitliche und einprägsame Beschilderung wichtiger touristischer Standorte und Infrastrukturangebote (z. B. in Kooperation mit der SG und den Nachbargemeinden)
- Ausbau von Besucherparkplätzen an zentralen Standorten in der Landschaft, um ungeordnetes Parken mit entsprechenden Folgen für Natur und Landschaft zu vermeiden
- Ergänzung des Übernachtungsangebotes in qualitativer und quantitativer Sicht (Hotelsegment, DTV-Klassifizierung der Unterkünfte, Modernisierung privater Unterkünfte, Kinder- und Familienfreundlichkeit der Unterkünfte)
- Attraktivitätssteigerung des Bahnhofes und des Bahnhofsumfeldes - Modernisierung der bahntechnischen Infrastruktur und der Bahnsteige, Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes des Bahnhofsgebäudes und der Park-and-ride-Anlage, Nutzungskonzept für das dem Bahnhof gegenüberliegende Gebäude
- Verbesserung der Touristinformation durch Einrichtung von Info-Points an verschiedenen touristisch wichtigen Standorten im Gemeindegebiet, z. B. am Marktplatz, am nördlichen Ortseingang von Hechthausen, in Bornberg und Laumühlen
- regionale Kooperationen ausbauen, z. B. Krimiland Oste, AG Osteland

Abb. 5: Beispiel für eine gelungene Internetpräsentation einer Urlaubsregion (Quelle: allgaeu.info/)

5.7 Teilkonzept Landschaft, Grün- und Freiraumstruktur

Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft prägen das Gebiet der Gemeinde Hechthausen in vielen Bereichen. Naturnähe, Ruhe und charakteristische Ortsbilder tragen dabei zur besonderen Bedeutung für die landschaftsbezogene Erholung bei. Natur und Landschaft sowie die kulturelle Identität sind zudem wichtige Ressourcen für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in Hechthausen.

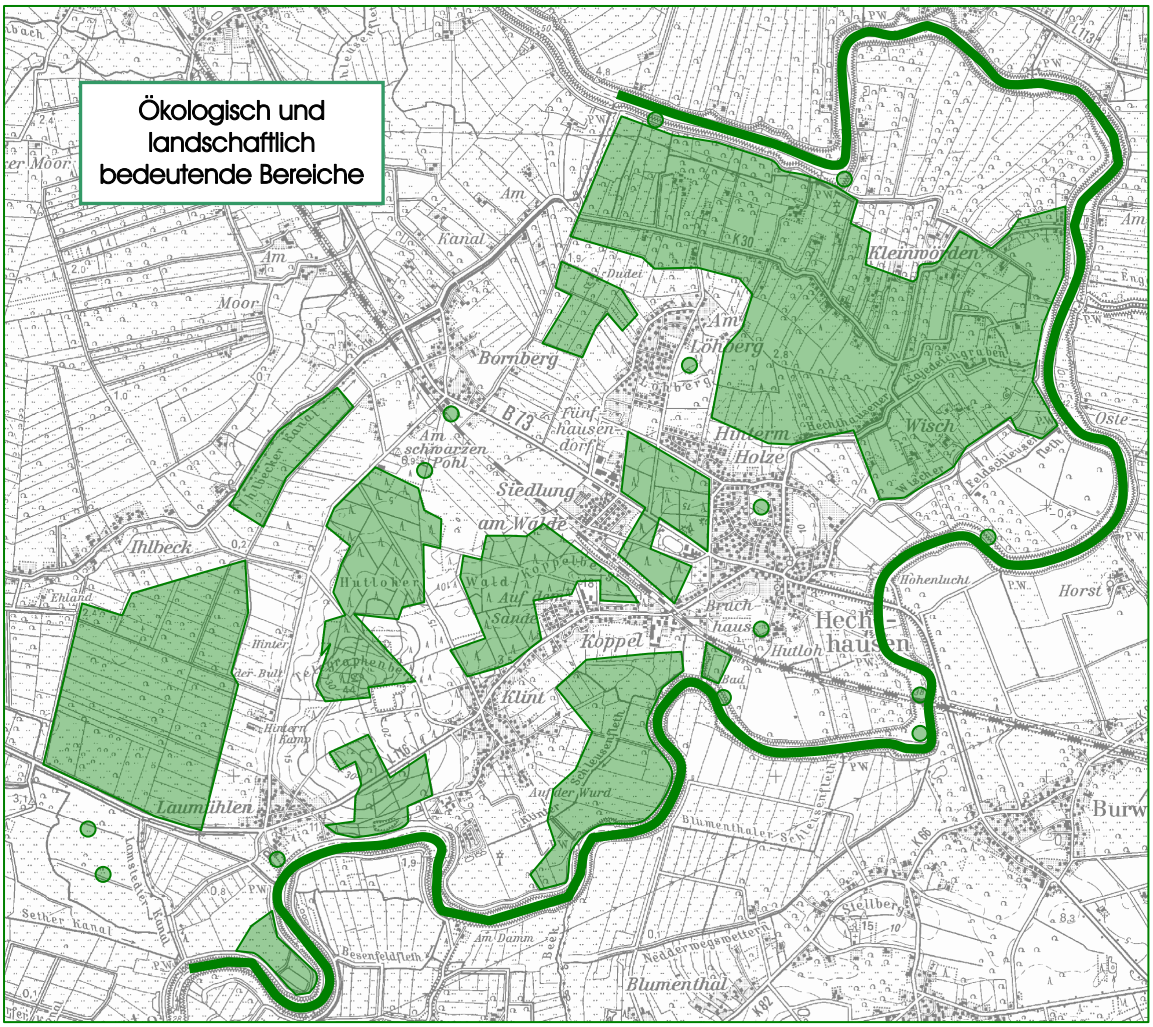
Insofern hat der Erhalt der Bereiche mit hoher ökologischer Wertigkeit sowie besonderer Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft als Grundlage des Tourismus und als wichtiger Aspekt der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger in Hechthausen einen hohen Stellwert. Hierzu gehören im Wesentlichen:

- die Oste mit ihren Schilf- und Flusswattflächen, ihrer Bedeutung für die Tierwelt und der Vernetzungsfunktion
- die Osteschleife von Laumühlen als hochwertiger tidebeeinflusster Lebensraum mit wichtigen Lebensraumfunktionen für Brutvögel, Amphibien und Libellen
- der Bereich der Dudei nördlich von Bornberg als letzter Rest eines ehemaligen Hochmoorstandortes mit typischer Moorvegetation (kleinflächig) und reich strukturierter Vegetation
- das Ehlandsmoor westlich von Laumühlen als zusammenhängender, wenig erschlossener und verkehrsarmer Niedermoorbereich mit ausgeprägter Grabenstruktur und naturnahen, kleinräumig strukturierten Feuchtgrünland-, Moorbirken- und Sumpfflächen
- der Hartholzauwald an der Oste (südlich des Gutes Hutloh) als Rest der ursprünglichen Vegetation entlang des Flusslaufes
- der Bereich des Klinter Schleusenflethes als zusammenhängender bzw. unzerschnittener, verkehrsarmer Marschbereich mit charakteristischer, weiträumiger Grünlandnutzung und Bedeutung für Brutvögel
- der gut ausgeprägte Grünlandbereich „Roter Kamp" am Ihlbecker Kanal
- der alte Waldstandort der Klinter Schweiz und die zusammenhängenden Waldflächen auf der Geest als wichtiger Bestandteil der Landschaftsstruktur der Gemeinde Hechthausen
- der landschaftlich bedeutende Niederungsbereich in Kleinwörden und Wisch mit typischen Beet- und Grüppenstrukturen und dem abwechslungsreichen Landschaftsbild mit extensiv genutzten Grünlandflächen, Niedermoorarealen, Obstbaumbeständen, Alleen und Streubebauung.

Neben diesen in der Textkarte flächig dargestellten Arealen finden sich weitere kleinflächige Bereiche mit hoher ökologischer oder landschaftlicher Wertigkeit, zu denen beispielsweise eine Heidefläche in Bornberg, die Teiche in der Osteschleife südöstlich von Hechthausen, der denkmalgeschützte Park des Gutes Hutloh gehören (in der Karte als Punkte dargestellt).

Vor allem kleinräumig strukturierte, abwechslungsreiche oder unverbaute Landschaftsareale werden als schön empfunden und eignen sich daher bevorzugt für Angebote, bei denen das Erleben von Natur im Vordergrund steht. Naturerlebnisangebote sind dabei besonders ansprechend, wenn sie neue Perspektiven eröffnen, wobei sich auch durch die Veränderung der eigenen Perspektive häufig faszinierende Ein- und Ausblicke in die Natur bieten können. Von Aussichtspunkten kann der Blick über die Landschaft schweifen, entlang des Waldrandes können innerhalb weniger Schritte Kühle und Wärme im Wechsel gefühlt werden.

Allerdings sollte sowohl bei der Entwicklung von Naturerlebnisangeboten als auch bei der Umsetzung der im Teilkonzept „Tourismus, Freizeit und Naherholung" dargelegten touristischen Projekte und Maßnahmen (z. B. Entwicklung naturverbundenen Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten) darauf geachtet werden, dass eine erhebliche Beeinträchtigung der ökologisch und landschaftlich hochwertigen Bereiche vermieden wird. Durch eine **gezielte Besucherlenkung und die Vermeidung von Nutzungskonflikten** (ausreichende Beschilderung von Wegen, Wegeführung und gute Rastplätzen), **Informationstafeln für die Besucher zu ökologisch wichtigen Flächen** sowie durch die **Bereitstellung von Parkplatzflächen an zentralen Standorten** (z. B. am Beginn von Rundtouren) oder **geführten Touren** kann dem Entstehen eines erheblichen Erholungsdrucks entgegengewirkt werden.



Quelle: Landschaftsplan d. Samtgemeinde Hemmoor 2000; LK Cuxhaven: Cuxland-GIS: Schutzgebiete u. -objekte 2009

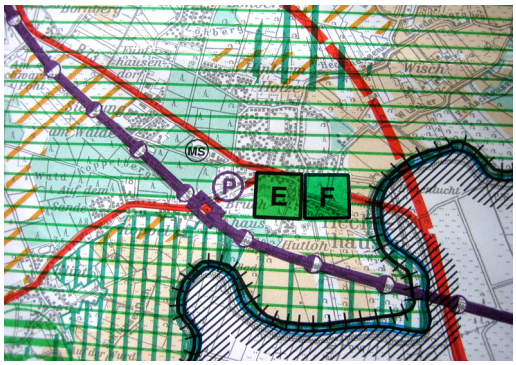
Darüber hinaus sollten in den ökologisch herausragenden Bereichen möglichst eine weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, eine weitere Entwässerung von Grünland- und Feuchtbereichen und eine Rodung von Kleingehölzen und Gebüschen unterbleiben sowie eine schonende Einrichtung von wasserbezogenen Anlagen (z. B. Bootsstegen) erfolgen. In diesem Zusammenhang ist jedoch hervorzuheben, dass insbesondere die regionale Land- und Forstwirtschaft wesentlich zur Ausprägung und zum Erhalt der heutigen Kulturlandschaft beiträgt.

Weitere Projekte und Maßnahmen:

- Erhalt wertvoller großkroniger Bäume im Siedlungsbereich
- Pflege des Erscheinungsbildes von Grünflächen, Parkanlagen und Freiflächen in den Ortsteilen (ein ansprechendes äußeres Bild wirkt sich positiv auf das Image der Gemeinde aus – „der erste Eindruck zählt")
- Erhalt traditioneller Bauwerke (z. B. Mühle, Fachwerkhäuser) als Teil der dörflichen Identität und Ausdruck der regionalen Baukunst – Umnutzung z. B. als Wohn- und Ferienhäuser, öffentliche Einrichtungen
- Hervorheben der Bedeutung der Landwirtschaft für die Ausprägung und den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft z. B. durch Erweiterung der Milchstraße, Tag des offenen Hofes
- Förderung der Verwendung regenerativer Energien
- Kommunikation ökologisch und landschaftlich wichtiger Bereiche (Imagebildung. Verdeutlichung der Schönheit, Eigenart und Bedeutung von Natur und Landschaft für die Gemeindeentwicklung. Förderung der Bewusstseinsbildung bei Einheimischen und Touristen)
- Nutzung von Luftbildern in der Öffentlichkeitsarbeit

5.8 Teilkonzept Grundzentrum Hechthausen

Die Gemeinde Hechthausen möchte im Raumordnungsprogramm 2012 des Landkreises Cuxhaven aufgrund ihrer Struktur, ihrer gut erreichbaren Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sowie der Funktion als Versorgungszentrum im ländlichen Raum in das System der zentralen Orte integriert werden und die Aufgabe eines Grundzentrums zugewiesen bekommen.



Auszug RROP 2002 des Landkreises Cuxhaven

Mit der Ausweisung als Grundzentrum verbindet die Gemeinde nicht nur die Sicherung des Status quo, sondern auch eine weitere wirtschaftliche Entwicklung aufgrund der verbesserten Ansiedlungschancen für Unternehmen, die Stärkung des Wohnstandortes sowie einen bedarfsgerechten Ausbau grundzentralen Einrichtungen und Dienstleistungen.

Neben der Umsetzung der in den verschiedenen Teilkonzepten des Gemeindenentwicklungsplanes vorgesehen Projektideen und Maßnahmenvorschläge sind für das Erreichen der Zielsetzung „Einstufung als Grundzentrum" folgende Schritte zu empfehlen:

- Festlegung des zentralen Siedlungsbereiches der Gemeinde Hechthausen
- Untersuchung und konkrete Abgrenzung des Versorgungs- und Einzugsbereiches
- Zustimmung des Mittelzentrums Hemmoor zur Einstufung erreichen
- Kooperation und Abstimmung mit den Nachbargemeinden

Aufgrund des großen Bedeutungsgewinns von Hechthausen als Wohnort sollte die Gemeinde überdies neben der Funktionszuweisung als Grundzentrum auch die Ausweisung als Standort mit der Schwerpunktaufgabe „Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten" anstreben. Die Schwerpunktaufgaben „Fremdenverkehr" und „Erholung" dürften angesichts der touristischen Bedeutung Hechthausens nicht in Frage stehen.

6. LITERATUR

ADFC (2007): Fahrradtourismus in Deutschland, Entwicklung und Qualitätssicherung

Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven (2009): Cuxland vital – Die Gesundheitsregion, Cuxhaven

Axciom (2008): Kaufkraft 2008

Bertelsmann Stiftung (2005): Wegweiser Kommune, Gütersloh

Bertelsmann Stiftung (2008): Regionalreport Niedersachsen, Gütersloh

Bertelsmann Stiftung (2009): toolbox-bildung de.

Blotevogel, Hans Heinrich (2005): Metropolräume u. ländliche Räume - eine Solidargemeinschaft?, Dortmund

BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung / dwif-Consulting GmbH (2003): Grundlagenuntersuchung Wassertourismus in Deutschland, Ist-Zustand und Entwicklungsmöglichkeiten, Berlin

Bundesagentur für Arbeit (2009): Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende, Bremen

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2009): Zentrale Orte, Dortmund

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2008): Wege zum nachhaltigen Flächenmanagement, Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2007): Familien brauchen Rahmenbedingungen - Monitoring Familienforschung Ausgabe 9-12, Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2008): Familienfreundlichkeit auf Wachstumskurs – Handlungsfelder, Zahlen, gute Beispiele, Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2008): Arbeitsbericht zum Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie", Berlin

Bundesministerium für Gesundheit (2006): Gesundheitsbericht der Bundesregierung 2006, Berlin

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung/ Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2007): Lebenswerte Innenstädte – Initiativen, die bewegen !, Bonn

Bundeszentrale für politische Bildung (2009): Aktionsprogramm für mehr Jugendbeteiligung, bpb.de, Bonn

Deutscher Tourismusverband e. V. (2004): Grundlagenuntersuchung Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland, Bonn

Deutscher Tourismusverband e. V. (2005): Leitfaden Naturerlebnisangebote, Bonn

dwif-Consulting GmbH (2009): Tourismusbarometer Niedersachsen 2009 Kurzfassung, i. A. des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), München/ Berlin

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. (2009): 39. Reiseanalyse RA 2009, Kiel

Gemeinde Hechthausen (2008): Gästeinformation der Gemeinde Hechthausen

Gemeinde Hechthausen (2009): Haushaltsdaten 2003 bis 2009, Hechthausen

Gemeinde Hechthausen (2009): Tourismusstatistik Hechthausen, 2001- 2007

Gemeinde Hechthausen (o. J.): Bebauungsplan Nr. 16 „Ortsmitte" u. Bebauungsplan Nr. 15 „Hauptstraße"

IHK Stade (2006): Die Nahversorgung im Elbe-Weser-Raum

IHK Stade (2009): Geschäftsleerstände vermeiden, Stade

Infra-Beratungen (1994): Gutachten zur Gemeindeentwicklung 1993 – 2005, Hemmoor

Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH (2001): Familien- und Kinderfreundlichkeit: Die Kommunen der Zukunft, Tagungsdokumentation, Hannover

KomSIS (2008): Standortprofil Samtgemeinde Hemmoor

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN), LSKN-online (2009): Statistik-Daten, Hannover

Landkreis Cuxhaven (2000): Landschaftsrahmenplan, Cuxhaven

Landkreis Cuxhaven (2001): Tourismuskonzept als Konkretisierung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Landkreis Cuxhaven, Cuxhaven

Landkreis Cuxhaven (2002): Regionales Raumordnungsprogramm 2002, Cuxhaven

Landkreis Cuxhaven (2006): Daten zur Bedarfsgemeinschaften SGB II im Februar 2006 in der Samtgemeinde Hemmoor, Cuxhaven

Landkreis Cuxhaven (2008): Schülerzahlen an Grundschulen in den Schuljahren 2003/2004 bis 2008/2009, Cuxhaven

Landkreis Cuxhaven (2008): Tourismusstatistik Cuxland (ohne Stadt Cuxhaven) 2000 - 2007

Landkreis Cuxhaven (2008): Übergangsquoten der Grundschulen an die weiterführenden Schulformen, Cuxhaven

Landkreis Cuxhaven (2009): Cuxland-GIS: Schutzgebiete und Schutzobjekte

Landkreis Cuxhaven, Agentur f. Wirtschaftsförderung Cuxhaven (2007): Tourismuskonzept 2007-2013, Cuxhaven

Mäding, Heinrich (2005): Demografischer Wandel und Gemeindefinanzen – Trends, Herausforderungen, Handlungsfelder, Berlin

Martin Kocks (2006): Lokale und regionale Infrastrukturplanung, Bundesamt f. Bauwesen u. Raumordnung, Bonn

Mensing, Klaus / Fischer, Thomas (2005): Demografische Trends in der Metropolregion, Hamburg

Metropolregion Hamburg (2006): „Der Mix macht´s. Wie leben wir zukünftig in der Metropolregion?, Hamburg

Metropolregion Hamburg (2008): Tourismuswirtschaft in der Metropolregion, Hamburg

Metropolregion Hamburg (2008): Wanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten 2003 - 2007, Hamburg

NBank (2009): Wohnungsmarktbeobachtung 2008, Hannover

Nepke, Jürgen (1991): Dorferneuerungsplan Hechthausen, Textteil und Anhang, i. A. der Gemeinde Hechthausen, Hundsmühlen

Neumann, Ingo / Wichmann, Thorsten (2006): Das Ganze im Blick – Prozesse ressortübergreifend gestalten, IÖR Dresden

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (2009): Küstenautorbahn A 22 – Landesplanerische Feststellung der Regierungsvertretung Lüneburg

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (2009): Verkehrsdaten 1995, 2000, 2005 für B 73 und L116, Stade

Niedersächsischer Industrie- u. Handelskammertag (2008): Tourismusförderung in Niedersachsen, Lüneburg

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (2007): Regionalreport 2007 (Regionalmonitoring Niedersachsen) i. A. des Nieders. Ministeriums f. d. ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Niedersächsisches Ministerium für d. ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft u. Verbraucherschutz (2008): Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2008, Hannover

Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales (2000): Pflegerahmenplan nach § 3 des Niedersächsischen Pflegegesetzes (NPfleG), Hannover

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2005): Bericht der Landesregierung „Entwicklungen an der niedersächsischen Küste", Hannover

Ottensmeier Birgit, Rothen Hans-Jörg (2007): Kommunale Seniorenpolitik, Gütersloh

Planungsbüro Dörr (2000): Landschaftsplan der Samtgemeinde Hemmoor, Hechthausen

Planungsbüro Dörr (2002): Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Hemmoor – Planzeichnung und Erläuterungsbericht, Hechthausen

Rohr-Zänker, Ruth (2006): Wohnungsmärkte im Wandel, Oldenburg

Samtgemeinde Hemmoor: Kindertagesstättenplanung

Schmidt, Kerstin / Große Starmann, Carsten (2007): Standortfaktor Kinder- und Familienfreundlichkeit – eine Aufgabe für die ganze Bürgergesellschaft, Bertelsmann Stiftung Gütersloh

SPD-Fraktion im Gemeinderat Hechthausen (2008): Antrag zur Einstufung Hechthausens als Grundzentrum im neuen Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises, Hechthausen

SSP Consult Beratende Ingenieur GmbH (2007): Verkehrsuntersuchung Küstenautobahn A 22 Westerstede (A 28) bis Drochtersen (A 20/ Elbquerung)

TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (2009): Tourismus in Niedersachsen, Zahlen – Daten – Fakten, Hannover

Tourismusverband Niedersachsen e. V. / TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (o. J.): 60 Jahre Tourismus in Niedersachsen, Hannover- Goslar

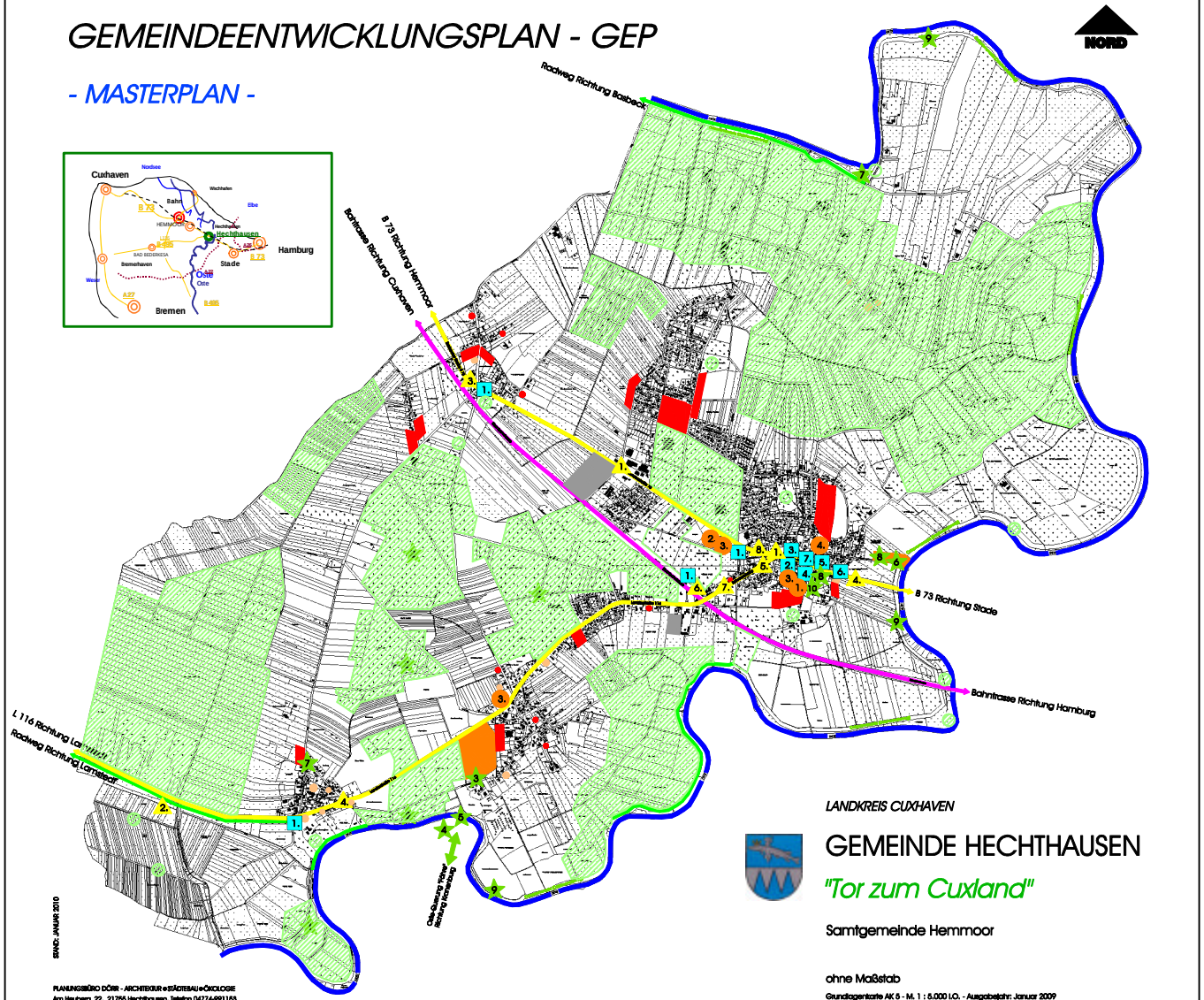
Weyrich, Jeanette (2007): Praxisbaustein- Verantwortungsübernahme von Grundschülern in der Gemeinde – BLK-Programm „Demokratie lernen & leben", Berlin

7. ANHANG

- Masterplan
- Protokolle über die Sitzungen der Arbeitskreise
- Presseberichte

GEMEINDEENTWICKLUNGSPLAN - GEP

- MASTERPLAN -



LANDKREIS CUXHAVEN

GEMEINDE HECHTHAUSEN

"Tor zum Cuxland"

Samtgemeinde Hemmoor

ohne Maßstab

Grundlagenkarte AK 5 - M. 1 : 5.000 I.O. - Ausgabejahr: Januar 2009

STAND: JANUAR 2010

PLANUNGSBÜRO DÖRR - ARCHITEKTUR e STÄDTEBAU e ÖKOLOGIE
Am Heuberg 22, 21755 Hechthausen, Telefon 04774-991153

LEGENDE:

Bauflächenpotenzial mit Ausweisung im Flächennutzungsplan (FNP) *(ohne verbindliche Bauleitplanung)*

- Wohnbauflächen
- Baulücken in Wohnbauflächen
- gewerbliche Bauflächen
- Sonderbauflächen "Freizeit und Tourismus"
- gemischte Bauflächen (Wohnen u. Gewerbe)
- Baulücken in Mischgebieten (Wohnen u. Gewerbe)

Entwicklung der Ortsdurchfahrt und der Ortsmitte

(ggf. Modifikation der verbindlichen Bauleitplanung)

1. Einrichtung einer Bürger- und Touristen-Information; einheitliche Beschilderung von Infrastruktureinrichtungen, Tourismusangeboten (Freizeit- und Hotelroute etc.)
2. Aktivierung des innerörtlichen Entwicklungspotenzials durch Umnutzung und Nachverdichtung - Neubebauung; Abbau von Leerständen
3. Schaffung und Gestaltung von attraktiven, bedarfsgerechten Parkplätzen entlang der B 73 und der L 116
4. Visualisierung und Belebung des Marktplatzes als "Ortsmittelpunkt"
5. Durchgrünung und Gestaltung der Ortsdurchfahrt mit einheitlichen Stilelementen, Bäumen, Neugestaltung von vorhandenen Grünflächen
6. Visualisierung des "Tor zum Cuxland" durch Gestaltung des Straßenraumes - Werbebanner, Symbole/ Hinweise
7. Verbreiterung der B 73 in der Ortsdurchfahrt für Fußgänger und Radfahrer - Stichwort: Ampel bei Bäckerei

Soziales, kinder- u. familienfreundl. Gemeinde

1. bessere Ausstattung des Jugendtreffs
2. Gonzlagsschule
3. Visualisierung Kindergarten/ Schule
4. Verbesserung der medizinischen Versorgung

Verkehrskonzept

1. Umbau des Knotenpunktes zur Verbesserung des Verkehrsablaufes
2. Verlängerung des Fuß- und Radweges von Laumühlen nach Lamstedt
3. Errichtung von Querungshilfen für Fußgänger
4. Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen
5. Einrichtung eines Anruf-Sammel-Taxis
6. Sanierung und Attraktivitätssteigerung des Bahnhofes und Bahnhofumfeldes
7. Ausbau und Gestaltung der Bahnhofstraße
8. Verkehrskonzept für Berücksichtigung Pkw - Fußgänger - Radfahrer

Tourismus, Freizeit, Naherholung/ Natur u. Landschaft

1. Naturbeobachtungsmöglichkeiten, Aussichtspunkte
2. Naturerlebnis "Wald" für Reitsport und Wanderer - ausreichende Beschilderung
3. Freizeit- und Badesee am "Ferienpark Geesthof" in Klint
4. Naturerlebnis "Püttenhüpper"
5. Entwicklung der Infrastruktur am Fahrgastschiffanleger
6. Aktivierung der Mühle als touristischen Anziehungspunkt
7. Einrichtung weiterfester Rastplätze
8. Wohnmobilstellplätze
9. Kunst auf dem Deich
10. Kirche für Besucher öffnen

Ostequerung "Fähre" für Radfahrer und Wanderer

Ökologisch und landschaftlich wertvolle Flächen

Erweiterung/ Lückenschlüsse der Fuß- und Radwegeverbindungen

Protokolle der Sitzungen der Arbeitskreise

(ohne Powerpoint-Präsentation)

Gemeinde Hechthausen

Protokoll über die Sitzung des 1. Arbeitskreises (Wirtschaft, Verkehr, Entwicklung der Ortsdurchfahrt) zur Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplanes Hechthausen

Die 1. Arbeitskreissitzung des Gemeindeentwicklungsplanes Hechthausen fand am 16. November 2009 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hechthausen statt. Bürgermeister Neumann begrüßt die anwesenden Bürger und Bürgerinnen, sowie Herrn und Frau Dörr vom Planungsbüro Dörr. Sodann stellt das Planungsbüro einige Punkte ihrer Planungen anhand einer Powerpoint Präsentation vor. Es werden folgende Maßnahmen diskutiert:

- Wirtschaft
- Verkehr
- Entwicklung der Ortsdurchfahrt

Diese ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Nach jeweils intensiver Diskussion und eingehender Auseinandersetzung mit dem Thema wurde der vorgestellte Projekt- und Maßnahmenkatalog durch die anwesenden Bürgerinnen und Bürger um die nachfolgend aufgeführten Punkte erweitert:

<u>Wirtschaft</u>
Um die Ortsdurchfahrt attraktiver zu gestalten und die derzeitigen Leerstände zu kaschieren, wird vorgeschlagen, die Schaufenster zu dekorieren. Hierbei könnten sich die Kindergärten, Schulen aber auch Gewerbetreibende mit Bildern und Angeboten beteiligen.

Auch die Hechthausener Baugebiete sollten durch wirksame Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Broschüren, Messen etc.) besser präsentiert werden, um dadurch Neubürger anzuwerben.

Die Internetseite der Gemeinde Hechthausen sollte neu gestaltet werden (Stichwort: Verbesserung des Infosystems). Um dies kostengünstig zu erarbeiten, könnten in diese Maßnahme Jugendlichen und Ehrenamtliche einbezogen werden. Neben dem Internet sollten Informationen über die Gemeinde Hechthausen auch in gedruckter Information den Bürgern und Bürgerinnen zur Verfügung gestellt werden.

Auch ein Dorfgemeinschaftshaus könnte eine neue und attraktive Anlaufstelle bieten, gerade für Menschen ohne Internet.

Auf verschiedene Veranstaltungen sollte mit mehr gedruckten Informationen, beispielsweise Plakaten, und über die Banner an den Ortseingängen, geworben werden.

Außerdem sollte auf die Gemeinde Hechthausen, als „Tor zum Cuxland“ und als Ferienort auch außerörtlich hingewiesen werden. Hechthausen sollte als Ferienort stärker kenntlich gemacht werden.

Verkehr

Da der Verkehr in der Ortsdurchfahrt nach der Realisierung der geplanten A 22 erheblich zunehmen wird und dies eine Belastung aber auch eine Chance für Hechthausen bedeutet, sollten ein Verkehrskonzept entwickelt werden, dass alle Verkehrsteilnehmer – auch Radfahrer und Fußgänger – gleichberechtigt berücksichtigt.

Für den Bereich der Bahnhofstraße sollte im Hinblick auf den Bedeutungsgewinn der L 116 und die geplante Attraktivierung des Bahnhofes künftig ein Gestaltungs- und Maßnahmenkonzept entwickelt werden. Hinsichtlich dessen wäre eine zweispurige Schienenverbindung wünschenswert.

Um für Bürgerinnen und Bürgern sichere Verkehrswege innerhalb von Hechthausen zu bieten, sollten angesichts des zukünftig ansteigenden Verkehrs auf der B 73 Parallelerschließungen zur Ortsdurchfahrt vorgesehen werden.

Außerdem könnten an der Wischer Straße sowie auch an der B 73 die Parkmöglichkeiten erweitert werden (zum Beispiel ehem. Stader Kinderkeller, ehem. Hof „Brinkmann“ und Marktplatz). Die fußläufige Anbindung der Parkplätze am Markplatz sollte verbessert werden.

Um trotz des ansteigenden Verkehrs die Sicherheit in der Gemeinde Hechthausen zu wahren, sollten Geschwindigkeitsreduzierungen an verschiedenen Stellen vorgenommen werden.

Die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer sollte durch Ampeln und Fußgängerüberwege, zum Beispiel an der Kreuzung am Löhberg oder im Ortsteil Bornberg, sichergestellt werden.

Ortsdurchfahrt

Die Attraktivität für Radfahrer muss durch mehr und ggf. breiter ausgebaute Radwegen und Fahrradstellplätzen gesteigert werden.

Auch die Anzahl und die Standorte der Bushaltestellen, insbesondere im Osten von Hechthausen, sollten erhöht und die Busverbindungen tagsüber ergänzt werden. Alternativ dazu, prüft die Samtgemeinde Hemmoor derzeit die Einrichtung eines Anruf-Sammel-Taxi.

Insgesamt soll die Ortsdurchfahrt z. B. mit Einzelbäumen durchgrünt und durch wiederkehrende Stilelemente an den Geschäften, wie beispielsweise einheitliche mit Buchsbaum bepflanzte Tongefäße, neu gestaltet werden.

Tietje

Anlage

GEP Hechthausen – Arbeitskreis 1 „ Wirtschaft, Verkehr, Entwicklung der Ortsdurchfahrt“ vom 16.11.2009

Einzelprojektvorschläge des Arbeitskreises:

- Busverbindungen verbessern
- Fußweg an der Kreuzung Löhberg
- dreispuriger Ausbau der B 73
- außerörtlicher Hinweis auf Hechthausen
- Verkehrskreisel am Ortseingang und Ortsausgang
- neue Ostebrücke !?
- bessere Infosysteme (Internet)
- gedruckte Informationen
- A 22
- Metropolregion Hamburg
- Internetauftritt der Gemeinde verbessern
- Baugebiete besser präsentieren
- Hechthausen als Ferienort kenntlich machen
- Parkmöglichkeiten für Radfahrer im Ort schaffen
- Verkehrsregelung in der Wischer Straße bzgl. Parkens
- Durchgrünung der Ortsdurchfahrt mit Bäumen
- Geschwindigkeitsreduzierung in der Ortsdurchfahrt
- Dorfgemeinschaftshaus – Infocenter
- Übergangsnutzung Gestaltung Schaufenster
- Ausbau/ Gestaltung Bahnhofstraße
- Verbreiterung der B 73 in der Ortsdurchfahrt für Fußgänger und Radfahrer (Stichwort: Ampel bei Daetz)
- Busparkplatz im Osten von Hechthausen
- Parallelerschließung zur B 73
- Parkplätze auf dem ehem. Hof „Brinkmann“
- Parkplätze am ehem. Stader Kinderkeller
- Eisenbahn/ Europakutsche
- fußläufige Anbindung der Parkplätze am Rathaus
- Parkplätze innerorts
- Tor zum Cuxland – Ortseingang / Ortsausgang

Gemeinde Hechthausen

Protokoll über die Sitzung des 2. Arbeitskreises (Soziales, Wohnen, kinder- u. familienfreundliche Gemeinde) zur Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplanes Hechthausen

Die 2. Arbeitskreissitzung des Gemeindeentwicklungsplanes Hechthausen fand am 17. November 2009 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hechthausen statt. Bürgermeister Neumann begrüßt die anwesenden Bürger und Bürgerinnen, sowie Herr und Frau Dörr vom Planungsbüro Dörr. Das Planungsbüro Dörr stellt einige Punkte ihrer Planungen anhand einer Powerpoint Präsentation vor. Es werden folgende Maßnahmen diskutiert:

- Kinder und Familien
- Senioren
- Medizinische Versorgung

Das Konzept ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Nach jeweils intensiver Diskussion und eingehender Auseinandersetzung mit dem Thema wurde der vorgestellte Projekt- und Maßnahmenkatalog durch die anwesenden Bürgerinnen und Bürger um die nachfolgend aufgeführten Punkte erweitert:

<u>Kinder und Familien</u>
Es gibt im Bereich der Ferien-, Wochenend- und Notfallbetreuung in Hechthausen noch einigen Nachholbedarf. Bei Gruppenbetreuungen ist es vorgeschrieben, dass es immer 2 Aufsichtspersonen geben muss. Hier könnte man Jung & Alt verbinden, zum Beispiel durch eine Zusammenarbeit des Kindergartens und dem Mehrgenerationenhaus in Hemmoor, sodass die ehrenamtliche Helfer die Stelle der 2. Betreuungsperson besetzen könnten. Der Kindergartenbus kann hierbei als eine Art Taxi genutzt werden.

Im Hinblick auf die Wochenend-, Ferien- und Notfallbetreuung wird eine Bedarfsabfrage für die Kinderbetreuung für erforderlich gehalten.

Es sollten Kindergarten und der Schule visuell stärker im Ortsbild herausgehoben werden (z. B. durch Beschilderung). An der B 73 sollte außerdem erkennbar sein, wo Standorte wichtiger Einrichtungen sind.

Verschmutzungen durch Tiere sollten durch Schutzmaßnahmen an den Spielplätzen, insbesondere den Sandkästen, vermieden werden.

Neubürger sollten begrüßt und unterstützt werden, z. B. mit einem Rundum-Paket, in dem sie alle wichtigen Informationen über Hechthausen und deren Umgebung finden.

Bauland für junge Familien könnte durch die Gemeinde gefördert werden, um einen Anreiz für den Zuzug nach Hechthausen zu bieten.

Im Hinblick die A 22 und den damit verbundenen Bedeutungsgewinn von Hechthausen als Wohnort sollte die Vermarktung von Bauland optimiert werden.

Jugendliche

Die Jugendlichen müssen schon frühzeitig in den Vereinen aber auch in politischer Hinsicht, wie dem Gemeindeentwicklungsplan, mit eingebunden werden.

Durch eine Kooperation mit dem Gymnasium Warstade könnte man die Gemeinde Hechthausen zu einem Thema bei den Projektwochen machen.

Es sollte eine Absprache zwischen den Vereinen und Schulen stattfinden, um Kindern und Jugendlichen nach der Schule Freizeitmöglichkeiten zu eröffnen (z. B. Sportangebote unmittelbar im Anschluss an den Unterricht).

Das Engagement von Jugendlichen in den Vereinen sollte gefördert werden, um Jugendliche für ein Ehrenamt zu gewinnen. Dieses Ehrenamt muss dementsprechend auch gewürdigt werden, beispielsweise durch Urkunden oder anderen Geschenken, ansonsten verlieren die Jugendlichen die Motivation.

Der Jugendtreff in Hechthausen ist die Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, daher sollte dieser mehr gefördert und besser ausgestattet werden (z. B. Internetzugang).

Senioren

Der Kindergarten Hechthausen plant einen Mittagstisch für Jung und Alt. Diese Idee wird generell befürwortet, es sollte zusätzlich in Betracht gezogen werden, auch Jugendliche an diesem Vorhaben teilnehmen zu lassen.

Medizinische Versorgung

Die Gemeinde Hechthausen sollte nach Möglichkeiten einen Kinderarzt bekommen.

Darüber hinaus, muss die allgemeine medizinische Versorgung auch zukünftig gesichert werden.

Tietje

Anlage

GEP Hechthausen – Arbeitskreis 2 „Soziales, Wohnen, kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ vom 17.11.2009

Einzelprojektvorschläge des Arbeitskreises:

- Soziales Engagement von Jugendlichen in den Vereinen fördern
- frühzeitige Einbindung Jugendlicher
- Projektwochen am Gymnasium
- Ehrenamt würdigen
- bessere Ausstattung des Jugendtreffs (z. B. PC, Internet)
- Aktivierung der Vereine für Jugendarbeit
- Schutzmaßnahmen für Sandkästen
- Neubürger-Begrüßung
- Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus in Hemmoor
- Ganztagsschule
- Pate für Neubürger / junge Eltern
- leere Schaufenster von Kindergarten/ Schule nutzen/ gestalten
- Kooperation von Vereinen und Schule
- Bedarfsabfrage für Kinderbetreuung
- Visualisierung Kindergarten / Schule
- Kindergartenbus (kann ehrenamtliche Helfer aus Hemmoor abholen)
- Notfallbetreuung über Tagespflege
- gemeinsamer Mittagstisch Alt & Jung im Kindergarten
- A 22
- Förderung von Existenzgründern
- Förderung von Bauland für Familien

Gemeinde Hechthausen

Protokoll über die Sitzung des 3. Arbeitskreises (Tourismus, Freizeit, Naherholung – Natur und Landschaft) zur Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplanes Hechthausen

Die Zusammenkunft des 3. Arbeitskreises fand am 19. November 2009 im Sitzungssaal des Rathauses Hechthausen statt. Beginn war um 19.05 Uhr. Der Bürgermeister, Herr Neumann, begrüßt die anwesenden Teilnehmer, sowie die Eheleute Dörr vom Planungsbüro Dörr. Sodann stellt das Planungsbüro die Projekte und Maßnahmen des Gemeindeentwicklungsplanes anhand einer Powerpoint Präsentation vor. Es werden folgende Maßnahmen diskutiert:

- Radtourismus
- Wassertourismus
- Reiten und Wanderreiten
- Kulturelles, Sehenswürdigkeiten
- Qualität und Vermarktung
- Landschaft, Grün und Freiraum.

Das Konzept ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Im Verlauf der Arbeitskreissitzung trug Herr von Gizycki seine Ideen zur Aufarbeitung des Themas vor.

Der Vortrag ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Nach jeweils intensiver Diskussion und eingehender Auseinandersetzung mit dem Thema wurde der vorgestellte Projekt- und Maßnahmenkatalog um die nachfolgend aufgeführten Punkte erweitert:

<u>Radtourismus</u>

- Bereitstellung von Mieträdern, die gegen Erwerb einer Karte oder nach dem Hamburger Prinzip nach Freigabe per Handy jederzeit und von jedem gemietet werden können.
- Besserer Ausbau der Wege und der Infrastruktur, um eine stabile Grundlage für die Ausweitung des Radtourismus zu erhalten. Hiermit einhergehender Ausbau der Radwege zur besseren Nutzung durch Dreiräder (Barrierefreiheit) und Liegeräder sowie generell die Schaffung radfahrerfreundlicher Wege.
- Schaffung eines Gepäcktransfers von Reiseziel zu Reiseziel

- Verlagerung der überregionalen Radwege an die Standorte der Gastronomie. Die Teilnehmer des Arbeitskreises verweisen hier auf die Schaffung von speziellen Angeboten für die Radtouristen.
- Ausreichende Beschilderung der vorhandenen Infrastruktur sowie überregionale Werbung (Aufnahme auf die Homepage).
- Einhaltung der vom ADFC vorgegebenen Standards bei der Ausweisung von radfahrerfreundlichen Unterkünften.

Wassertourismus

- Schaffung weiterer Anleger unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit, damit einhergehend Ausbau vorhandener Anleger oder Wege zur Oste. Somit sollen die Zugänge zur Oste für den Wassersportler erleichtert werden. Aufgenommen in den Maßnahmenkatalog soll ebenfalls die Schaffung von Anlegern für Kanus oder Ruderbooten an der Mühle.
- Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit. In der darauf folgenden Diskussion wurde deutlich, dass für alle aufgeführten Themen hier ein großer Nachholbedarf besteht und diese Maßnahme über allem stehen sollte.

Unter Ziffer 7 stellte das Planungsbüro Dörr den Unterpunkt „Entwicklung des Bodenabbaus in Klint zum Badesee“ vor. Hierzu wurde aus dem Arbeitskreis mitgeteilt, dass der Landkreis Cuxhaven dies als öffentliche Badestelle nicht genehmigen würde.

Im Zuge der Gesprächsrunde wurde hier ein weiteres Thema zugefügt:

Wanderwege

- Schaffung von Deichwanderwegen unter dem Motto: „Kunst auf dem Deich“ und die damit verbundene Öffnung der Deichwege. Einige Teilnehmer des Arbeitskreises sahen hier Probleme, da der Deich teilweise in Privatbesitz ist. *Nachrichtlich: Die Deichlinie, die im Gebiet des Masterplanes liegt, befindet sich streckenweise in Privatbesitz.*
- Schaffung von Rundwanderwegen in verschiedener Länge (Ostepromenaden) mit Informationstafeln, die auf Besonderheiten entlang der Strecke hinweisen.
- Schaffung von Wohnmobilstellplätzen an der Ostebrücke und/oder an der Oste. Die Schaffung einer solchen Einrichtung an der Ostebrücke wird bevorzugt, da hier direkt von der Bundesstraße aus eingesehen werden kann.
- Kenntlichmachung als Ferienort durch Umbau der Ortsdurchfahrt mit entsprechender Beschilderung.

Reiten und Wandereiten

Im Vorwege wurde auf die verschiedenen Konfliktsituationen Reiter/ Radfahrer/ Wanderer hingewiesen.

- Anbringung einer deutlichen Beschilderung bei Wegen, die von allen drei Zielgruppen genutzt werden.
- Anbringung einer „professionellen“ Beschilderung bei Reitsportveranstaltungen, um auf Parkmöglichkeiten, Zu- und Abfahrten und auf die Veranstaltung an sich hinzuweisen.

Kulturelles, Sehenswürdigkeiten

- Der Marktplatz muss mehr ins Sichtfeld gerückt werden. Dies sollte durch Abbau der umgebenden Mauer oder durch eine entsprechende Gestaltung der Mauern passieren.
- Bewerbung des historischen Ortskernes, wozu auch die Öffnung der Kirche außerhalb der Gottesdienste gehört.
- Anpassung der Öffnungszeiten des Gastronomiebetriebes „Ostekrone“ an den tatsächlichen Bedarf.

Qualität und Vermarktung

- Durchführen einer Zielgruppenanalyse
- Einbeziehen des Baues der A22 in die Überlegungen

Landschaft, Grün und Freiraum

- Aufnahme der ökologischen Flächen aus dem Grünordnungsplan in den Masterplan des GEP.
- Kommunikation der ökologischen Bereiche. Die Bereiche mit ökologischer Bedeutung sollen verbunden und in einen Zusammenhang gebracht werden.
- Einsatz von Luftbildern zur Unterstützung der Marktstrategie.

Der Bürgermeister dankt den Teilnehmern für die rege Diskussion und das Einbringen zahlreicher Ideen. Er schließt die Sitzung um 21.20 Uhr.

Rohr
(Protokollführerin)

Anlage

GEP Hechthausen - Arbeitskreis 3 „Tourismus, Freizeit, Naherholung und Natur und Landschaft" vom 19.11.2009

Einzelprojektvorschläge aus dem Arbeitskreis:

- Ostepromenade (Wanderwege)
- Infrastruktur bewerben/ ausschildern
- Gepäckservice (Radfahrer, Reiter)
- Mietfahrräder
- Standards des ADFC bei Unterkünften einhalten
- überregionale Radwege an Gastronomie vorbeiführen
- Wohnmobilstellplätze an der Oste anlegen – von der Brücke aus sichtbar
- weitere Bootsanleger (Bootsanleger an der Mühle öffnen)
- A 22
- Deichwege für Spaziergänger öffnen
- Öffentlichkeitsarbeit !!
- historischen Ortskern bewerben
- radfahrerfreundliche Radwege
- Dreirad-Wege
- Slipanlage an der Oste – Mühle
- ausreichende Beschilderung der Reitwege
- Kunst auf dem Deich
- Zugänge zur Oste für Boote/ Kanus etc. erleichtern
- Beschilderung der Reitsportveranstaltungen professionalisieren
- Kirche öffnen
- Rundwanderwege
- Luftbilder für die Werbung nutzen
- Marktplatz sichtbar machen
- Öffnungszeiten der Ostekrone anpassen
- ökologisch wertvolle Flächen in den Masterplan aufnehmen
- Kommunikation ökologischer Bereiche (nach außen und innen)
- Zielgruppenanalyse (Marketingkonzept)
- Hechthausen als Ferienort kenntlich machen

aufgestellt am 20.11.2009: Planungsbüro Dörr

AK Tourismus, Rathaus Hechthausen 19.11.09

Mein Konzept

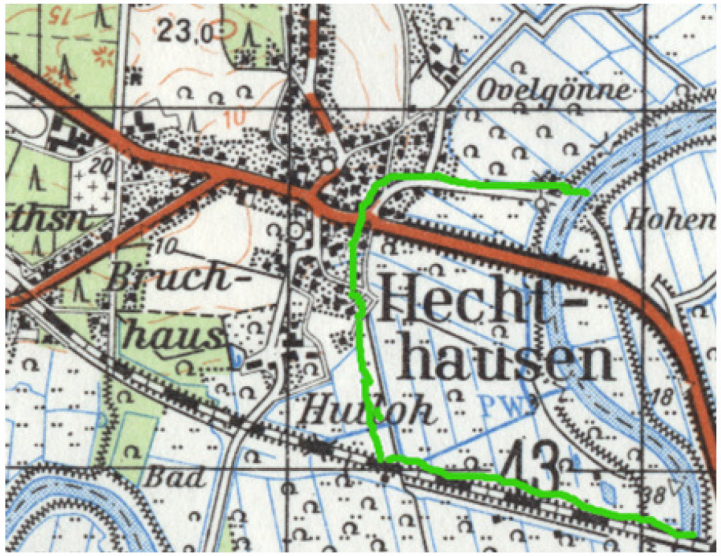
Hechthausen ist „Ferienort" mit amtlichem Siegel.
Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollte tatsächlich einiges getan werden. Dazu ein paar Anregungen, auf die Schnelle angedacht:

1. Wenn Hechthausen „Tor zum Cuxland" bleiben will, ist es nicht mit einem unscheinbaren Schild mit dunkelroter Schrift auf dunkelgrünem Grund getan. Durch ein „Tor" fährt man nur hindurch, es sei denn, es ist ein besonders hübsches Tor; dann verweilt man, um es sich anzuschauen.

2. Ziel sollte es m. E. sein, für Hechthausen das Erscheinungsbild eines Ferienortes neu zu schaffen.
Bild Luftbild Hechthausen

Hechthausen hat, bedingt durch seine geografische Lage, die Voraussetzungen dafür.

3. Ich werde im Folgenden schwerpunktartig
Bild Karte



den auf diesem Kartenausschnitt grün umrandeten Teil Hechthausens behandeln, denn die Lage Hechthausens an der Oste ist Gold wert und muss genutzt werden!

4. bis Wer über das Einfallstor Ostebrücke kommt,
Bild 4 rechtes Halbrund

sollte sowohl rechts als auch links das freundlich - lebhafte Bild eines Ortes geboten bekommen, der zum Bleiben einlädt.
Die Kulisse der im Halbrund stehenden Häuser Hechthausens

so wie hier gezeigt,
Bild 5 Quast

ließe sich zu diesem Zweck wunderbar herrichten. Dazu bedarf es von Seiten der zuständigen Kommunen einiger Bauvorschriften für Neubauten und wesentliche Umbauten und Erweiterungen.
Zur Zeit allerdings ist der Blick auf Hechthausen von der Westrampe der B 73 aus durch den hochgewachsenen Baumbestand nach beiden Seiten hin so gut wie nicht möglich. Das Straßenbauamt in Stade kann dahingehend Abhilfe schaffen, dass Lücken in den Bewuchs geschlagen werden.
Bild 6 Bäume links

Bild 7 Bäume rechts

8. Der Reisende wird nun in seiner raschen Fahrt bergab durch einen Verkehrskreisel am Ortseingang gebremst
Bild 8

und einprägsam damit vertraut gemacht, dass er in einen Ferienort kommt. Einen ähnlichen Kreisel gibt es am Ortsausgang.

9. bis 11 Im Ort stehen, wie es sich für einen wirklichen Ferienort gehört, viele hübsche Wegweiser, die in viele Richtungen

Bild 9 Mein Wegweiser

auf alle Dinge hinweisen, die für Ferien wichtig sind. Dieser ist etwas bunt geraten, aber wichtig ist, dass alle den gleichen Charakter haben, sei es bunt oder braun-weiß bemalt.

Bilder 10 und 11 Verschiedene Wegweiser

12. bis 15 Ostepromenade

Hechthausen liegt an der Oste! Darin liegt ein ungeahnter Wert. Ferien und Wasser gehören zueinander, wie Brot und Butter. Der Fremde merkt es aber kaum. Nur wenn er als Besucher des Freizeit- und Campingparks Geesthof anreist.
Lassen Sie uns diesen Schatz aus der Oste heben! Schlagen wir daraus Kapital! Schaffen wir deshalb eine sogenannte Ostepromenade auf dem Deich! Hier nochmals mein Wegweiser,

Bild 12 Mein Wegweiser

der auf unsere Ostepromenade hinweist.
Bilder 13 und 14 Ostedeich heute

Bild 15 Ostepromenade

So schön kann unsere Ostepromenade auf dem Deich aussehen: Sie muss nicht durchgehend verlaufen, sondern kann in den einzelnen Ortsteilen so aussehen:

a) Ostepromenade Laumühlen: Deich zwischen Gut und Naturbeobachtungsturm, Rückweg über den Kajedeich und den Mühlenweg. Hinweistafel auf die Funktion und Lage der früheren Lohmühle. Rundweg 4 km.

b) Ostepromenade Hechthausen und Wisch: Mühlenstraße, Mühle, Deich, zurück über Ovelgönne. Hinweistafel auf Fähre, Gastwirtschaft, Mühle. Rundweg 2,5 km.

c) Ostepromenade Kleinwörden:
Die Wanderung auf dem Deich entlang des Kleinwördener Ostebogens um die Obstanlagen herum bis zum Schöpfwerk Kleinwörden und der Rückweg über Marschweg, Alte Fährstr., zur Mühle Klw. ist 6 km lang.
Unterwegs trifft man auf Hinweistafeln für Fähre, Gastwirtschaft, Mühle, Obstbau, Entwässerung der Marsch.
Parkmöglichkeiten unter dem Deich und Treppe auf den Deich sind erforderlich.

16. bis 20 Nochmals zurück zu meinem Wegweiser:
Bild16

Oben rechts befindet sich der Hinweis auf einen Wohnmobil-Stellplatz. Ich bin selbst WoMo-Fahrer. Sie glauben gar nicht, wie stark es einen WoMo-Fahrer anzieht, wenn er von der Straße aus einen hübsch gelegenen Stellplatz entdeckt! Deshalb schlage ich hier einen vor, der von der Ostebrücke aus gesehen wird:
Bilder 17bis 20 Stellplatz

Der Platz liegt, von der Brücke aus gesehen, am Deich hinter der Deichlücke. Dort, wo der große Baum steht.

Der große Baum steht hinter der Deichlücke.

Das Wiesenstück links müsste für den Stellplatz bis etwa 0.5 m unter Deichkrone angefüllt werden, dann würde dieser Wohnmobilstellplatz sehr gut angenommen werden.

21) Der Internetauftritt Hechthausens sollte verbessert werden, dazu:
Hechthausen als Ferienort und auf der Seite Hechthausen.de ausführlich darstellen!
(Bisher gibt es nur eine Startseite mit sehr spärlichen Hinweisen auf Abwechslungen, Spaziergänge und Wanderungen. Bei den weiteren Themen wird man auf die Seite der Samtgemeinde umgeleitet.)

Schluss:
Ich hoffe, der Hauptgedanke ist deutlich geworden:
Erschließen wir uns die Oste!

erarbeitet und vorgestellt durch:

H. von Gizycki, 2009

Presseberichte (Auswahl)

Das Tor zum Cuxland: Hechthausen will die Gemeindeentwicklungsplanung aktualisieren. Foto: Ruhl

Ostegemeinde macht sich auf den Weg zum Grundzentrum

Hechthausen gibt sich einen Entwicklungsplan

Hechthausen (ur). Hechthausen ist das Tor zum Cuxland. Als solches wird es von vielen Durchreisenden wahrgenommen, die die Ostebrücke überqueren und entlang der Bundesstraße 73 den Ort durchqueren. Aber was hat Hechthausen noch zu bieten? Welche Entwicklungschancen gibt es und welche Ziele sind realistisch?

Ganz oben steht für die Gemeinde das langfristige Ziel, Hechthausen als Grundzentrum auszuweisen. Dem sind verschiedene Bereiche der städtebaulichen Planung im Ortskern, der Verkehrsplanung, der Wohnbebauung, des Tourismus und der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung untergeordnet.

All dies bedarf einer ziemlich genauen Vorstellung, was bis zu welchem Zeitpunkt erreicht werden soll. Die bestehende Gemeindeentwicklungsplanung stammt von 1994 und ist damit schon ein wenig angejahrt, wird den künftigen Herausforderungen des demografischen Wandels und der Siedlungsentwicklung nur noch in Teilen gerecht. Der Gemeinderat hat sich deshalb dazu entschlossen den Gemeindeentwicklungsplan fortzuschreiben und neu aufzulegen, um Perspektiven für Hechthausen bis ins Jahr 2020 aufzeigen zu können.

Auf der Ratssitzung am Montagabend stellten sich drei Planungsbüros vor, die sich für die Koordination und Durchführung der Konzeption bewerben. Die Büros Architektur + Stadtplanung aus Hamburg, die GfL Planungs- und Ingenieursgesellschaft aus Bremen sowie das Hechthausener Planungs- und Entwicklungsbüro Urthe und Thorsten Dörr stellten sich den Ratsmitgliedern vor und präsentierten dem Rat ihre Vorstellungen.

Bis zur Vorlage der Haushaltsplanung im Januar will die Gemeinde entscheiden, welches der drei Planungsbüros mit der Erarbeitung des Entwicklungsplans beauftragt wird. Die Zeitspanne zwischen der Bestandsaufnahme und Analyse der dörflichen Gegebenheiten und der öffentlichen Vorstellung des Konzepts dürfte zwischen einem halben und einem dreiviertel Jahr betragen.

Inhaltlich wird es darum gehen, ein Leitbild für die Gemeinde zur Außendarstellung zu erstellen, Ziele zur Entwicklung der sozialen Infrastruktur zu erfassen und Aussagen über die künftige Gestaltung des Ortsbildes zu treffen. Dabei müssen die städtebaulichen Konflikte, die sich aus der „Lebensader" B 73 ergeben, ebenso gelöst werden wie die Frage wie sich weitere Baulandreserven vermarkten lassen, um den Einwohnerbestand der Gemeinde langfristig zu sichern. Ein kinderfreundliches Umfeld gehört ebenso dazu wie eine ausreichende Infrastruktur der Dienstleistungen und des Einzelhandels aber auch die behutsame Pflege des dörflichen Charakters der Ostegemeinde.

Niederelbe Zeitung vom 17.12.2008 und 08.05.2009

Freitag, 8. Mai 2009 NEZ

Die B 73 ist Ortsdurchfahrt, Lebensader und zugleich Belastung für die Lebensqualität in Hechthausen – dem „Tor zum Cuxland". Das Planungsbüro Dörr bescheinigt der verkehrsgünstig gelegenen Ortsmitte zwar große Bedeutung für Handel und Gewerbe, sieht allerdings auch erhebliche städtebauliche Gestaltungsdefizite, die ihr Potenzial als Versorgungszentrum und die Attraktivität für Gäste schmälern. Foto: Schröder

Hechthausen strebt nach neuem Profil

Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplans

Oste-Gemeinde am „Tor zum Cuxland" mit ihren 3533 Einwohnern (Stand 2008) schickt sich an, sich für die Zukunft aufzustellen und wegweisende Entscheidungen für die Zukunft des Ortes zu treffen.

Als Entscheidungshilfe soll die Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplans (GEP) dienen. Der erste Plan hatte Gültigkeit bis 2005 und war Grundlage für eine „positive Entwicklung wie sie nur wenige Gemeinden im Landkreis vorweisen können", so der SPD-Fraktionschef im Gemeinderat, Uwe Dubbert.

Grund genug, das Werk fortzuschreiben. Den Auftrag dafür hatte das Hechthausener Planungsbüro Dörr erhalten. Im Ortsplanungs- und Bauausschuss stellte Urthe Dörr die Bestandsanalyse als ersten Vorentwurf des neuen GEP vor. Allein aus dieser Daten- und Faktensammlung ergeben sich für die Gemeindevertreter und die Bürgerinnen und Bürger, die in den Entwicklungsprozess einbezogen werden sollen, bereits zahlreiche Diskussions- und Handlungsvorschläge.

Laut Analyse der Planer wird der demografische Wandel mit prognostizierten deutlichen Einwohnerverlusten in Hechthausen später eintreten als im übrigen Landkreis. Das liege zum einen an der guten Wohnstruktur und zum anderen an der Nähe zu Stade und Hamburg. Seit 2007 steigt Hechthausens Einwohnerzahl wieder und profitiert damit offenkundig von der wirtschaftlich-industriellen Entwicklung im Raum Stade-Hamburg. Die Bedeutung Hechthausens als Arbeitsort ist dagegen gering. Die meisten Beschäftigten haben ihren Arbeitsort außerhalb. Die Attraktivität als Wohnort sichert Hechthausen andererseits eine überdurchschnittliche Einkommenssteuerkraft und hohe Kaufkraft.

Lebensader und Belastung

Lebensader und Belastung zugleich ist die B 73, die als Ortsdurchfahrt Hechthausen in zwei Hälften zerschneidet. Sollte die A 22 mit ihrem Trassenverlauf westlich von Himmelpforten verwirklicht werden, werde, so Urthe Dörr, die B 73 eine noch größere Bedeutung als schneller Zubringer erhalten und die Verkehrsbelastung weiter steigen. Ihre Prognose: fuhren 2005 täglich rund 10 000 Fahrzeuge durch den Ort, würden es nach Fertigstellung der Küstenautobahn schon 16 000 sein. Die verkehrsgünstige Lage Hechthausen insgesamt jedoch auch viele Vorteile, die die Gemeinde nur zu nutzen verstehen müsse. So ist seit 2002 die Bautätigkeit aus verschiedenen Gründen zurückgegangen. Einer der Gründe, so Dörr, sei sicherlich die nach wie vor bestehende ideelle Grenze der Oste, die es aufzuweichen gelte. Die Gemeinde müsse ihre Vorzüge besser präsentieren und ihre Außendarstellung optimieren.

Das Ortszentrum komme als Visitenkarte Hechthausen jedoch nur in eingeschränktem Maß in Betracht. Das Ortsbild werde von der B 73 geprägt und Hechthausen als Durchgangsort erlebt. Positiv sei die Mischung aus Wohnen, Handel Gewerbe, allerdings sei eine Ortsmitte nicht erkennbar. Aufgrund städtebaulicher Gestaltungsdefizite sei das wirtschaftliche Potenzial des Zentrums derzeit nicht voll ausschöpfbar, obwohl es als Haupteinkaufsbereich wahrgenommen werde und verstärkt Anstrengungen unternommen wurden, die wesentlichen Versorgungseinrichtungen für den Ort zu erhalten und auszubauen.

Ziel: Grundzentrum werden

Gute Noten erhält die soziale Infrastruktur Hechthausens, die Gemeinde sei kinder- und familienfreundlich und verfüge über die wesentlichen Einrichtungen. Der Erholungswert für Einheimische und Touristen sei ebenfalls gut. Hechthausen profitiere zudem von der guten Entwicklung des Ostetourismus und weise steigende Übernachtungszahlen auf, allerdings sei das Informationssystem für Einheimische und Gäste noch ausbaufähig. Die Schwäche Hechthausens als Tourismusstandort liege in der Vermarktung und einem fehlenden touristischen Konzept.

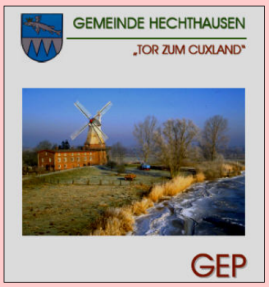
Zielstellung des Gemeindeentwicklungsplans sei es langfristig, mit seiner zentralörtlichen Funktion die Einstufung als Grundzentrums zu erlangen. Im Mai vorigen Jahres hatte die Gemeinde beantragt, im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Cuxhaven zum Jahr 2012 als Grundzentrum berücksichtigt zu werden. Laut Planungsbüro seien die Kriterien, die dafür angelegt werden, für Hechthausen erfüllbar.

Noch vor den Sommerferien soll der Diskussionsprozess über den Gemeindeentwicklungsplan in einem Bürgerforum öffentlich fortgesetzt werden. Die Bürger sollen anschließend in Workshops ihre Anregungen und Vorschläge einbringen können.

www.niederelbe.de\ostemarsch vom 09.05.2009

Hechthausen

Großer Nutzen durch Osteland-Tourismus



Titelbild des Planentwurfs (Ausschnitt)

9. 5. 2009. Fundamentale Aussagen zur **Zukunft Hechthausens** enthält der Vorentwurf des Gemeindeentwicklungsplans, der Ratsmitglieder und Bürger in den nächsten Monaten beschäftigen wird und den jetzt die Geografin **Urthe Dörr** vom renommierten Hechthausener **Planungsbüro Dörr** vorgestellt hat.

Bürgermeister Neumann (M.) in Klint

Positiv bewertet werden die Bemühungen um die **Einrichtung von Schiffsanlegern** unter anderem in Klint: "Um das bereits vorhandene Angebot an Wassersportaktivitäten wie Paddeln, Motorbootfahren, Segeln und Angeln zu ergänzen und den Landschaftsraum von der Wasserseite für weitere Gästegruppen erlebbar zu machen, sollen künftig **verstärkt Flussfahrten auf der Oste** angeboten werden. Hierzu werden derzeit an ausgewählten Standorten an der Unteren Oste **Anleger für größere Fahrgastschiffe** geschaffen.

In diesem Zusammenhang hat auch die Gemeinde Hechthausen zur Stärkung des Wassertourismus einen öffentlichen Schiffsanlegers in Hechthausen-Klint südwestlich des Ferienparks **Geesthof** vorgesehen, der Fahrgastschiffen wie z. B. der **Mocambo**, privaten kleineren Booten und Wasserwanderern zur Verfügung stehen soll. Urlaubern, Einheimischen und Tagesgästen wird die Möglichkeit geboten, erstmalig besondere Schiffstouren auf der Oste von Hechthausen aus zu erleben und den 'Ferienpark Geesthof' mit dem Schiff zu erreichen."

Hervorgehoben wird auch das "relativ gut ausgebaute" örtliche Rad- und Wanderwegenetz. "Allerdings führen **Lücken im Wegesystem** dazu, dass in einigen Bereichen, wie z. B. entlang des Ostedeiches in Kleinwörden und Klint, an der L 116, interessante Rundfahrten und -wanderungen nicht möglich sind. Außerdem fehlen in Hechthausen weitere rad- und wassertouristisch wertvolle Verbindungen zur anderen Osteseite sowie spezielle Infrastruktur- und Freizeitangebote für Rad- und Wandertouristen. Bislang sind **weder eine Radstation noch örtliche Tourenangebote** oder attraktive, wetterfeste Rastplätze vorhanden."

Geesthof-Wohnboote in Klint

Als Schwerpunkt im Bereich Naherholung und Tourismus wird der Ferienpark **Geesthof** hervorgehoben, der mit **über 30 000 Übernachtungen** deutlich vor dem Hemmoorer Kreidesee (rund 22 000 Übernachtungen) liegt und **mehr als 90 % aller Übernachtungen in Hechthausen** und zugleich etwa 40 % der Übernachtungen in der Samtgemeinde aufweise. Beachtlich sei ferner, dass die durchschnittliche Verweildauer im Geesthof mit mehr als 10 Tagen im Vergleich zum Land Niedersachsen (Verweildauer ca. 3 Tage) sehr hoch ist.

Die Europakutsche in Hechthausen

Eine "einzigartige Attraktion" stelle die **Europakutsche** dar. Der boomende Bereich des Wanderreitens allerdings sei "bislang von untergeordneter

Bedeutung, da hier bislang kaum Angebote wie z. B. 'bed and box', geführten Tourenabschnitte, geschaffen worden sind".

Erwähnung findet der **Naturbeobachtungsturm an der Osteschleife** in Laumühlen. Allerdings: "Weitere Naturerlebnisstationen, z. B. im Moor, spezielle Themenwege (z. B. für Kinder) oder geführte Wanderungen existieren in Hechthausen bisher nicht, so dass das vorhandene **Potenzial nur begrenzt genutzt** wird." Das gelte auch für das Wahrzeichen von Hechthausen, die **Mühle**, "eines der wenigen Bauwerke dieser Art, die an der Oste noch erhalten sind". Allerdings sei die Mühle "in das touristische Angebot der Gemeinde bislang **nur marginal einbezogen** worden".

Mühle an der Oste

Gute Noten erhält das **Kulturangebot**: "Mit der **kleinsten Lichtdruckerei der Welt**, dem hochgeschätzten, überregional bekannten Künstler **Bernhard Saphir** (↑ 2006) sowie einheimischen Kunsthandwerkern kann Hechthausen ... eine bedeutende regionale Kunst- und Kulturszene vorweisen. Darüber hinaus bieten der **Kulturkreis Hechthausen** und der Heimatverein jährlich ein anspruchvolles und anregendes Veranstaltungsprogramm an, das von Theater- und Musikabenden, über Vorträge und Kabarettveranstaltungen bis zu Reiseangeboten reicht. Regionaltypische Feste (z. B. Schützenfest, Brunnenfest), Veranstaltungen (z. B. Herbstmarkt, Reitsportveranstaltungen) sowie privat organisierte Konzerte ergänzen das Kulturangebot. In diesem Zusammenhang ist auch das in der Region **einzigartige Sandbahnrennen** zu benennen. Insofern besitzt Hechthausen ein weitreichendes Potenzial, zielgruppenspezifische Angebote zu entwickeln."

Schlecht bewertet werden der "**veraltete Bahnhof** sowie das **wenig ansprechende Bahnhofsumfeld**" ("Hier besteht bereits kurzfristig erheblicher Handlungsbedarf") und die zentrale Vermarktung der touristischen Angebote und die überörtliche Werbung durch die Samtgemeinde Hemmoor. Die verfüge "**weder über ein touristisches Gesamtkonzept**, in das alle vorhandenen Freizeit-, Erholungs- und Übernachtungsangebote sowie örtlichen Attraktionen integriert sind, **noch über ein gemeinsames, überregional zu bewerbendes Profil**".

Noch würden die "Stärken von Hechthausen zu wenig für die Entwicklung eines positiven Image und die Außendarstellung der Gemeinde genutzt": "Da eine **professionelle Tourismusorganisation noch weitgehend fehlt**, sind auch **Schwächen im Bereich der Tourist-Information** festzustellen. Weder in der Samtgemeinde noch in der Gemeinde Hechthausen ist ein gut und einfach nutzbares einheitliches System mit allen wesentlichen touristischen Informationen vorhanden."

Herbstmarkt in Hechthausen

Nicht unbemerkt geblieben sind die **Schwächen im Internet-Angebot der Samtgemeinde**: "Insbesondere die wenig informative Internetpräsenz 'Tourismus' auf der Seite der Samtgemeinde" sei "überarbeitungs- und ergänzungsbedürftig". Vor Ort fanden Gäste zudem nur wenige Informationen und Hinweise auf Erholungs- und Freizeitangebote, Gastronomie, interessante Punkte in der Gemeinde sowie die wesentlichen Infrastrukureinrichtungen, da es auch in Hechthausen an **Info-Tafeln an zentralen Standorten mangele**.

Die Oste sei zwar von "herausragender Bedeutung für den Tourismus". Die Erlebnisqualität werde aber durch "z. T. fehlende oder **schlecht ausgebaute Wegeverbindungen entlang der Ostedeiche** vermindert". Bemängelt wird unter anderem das Fehlen der historische Fährverbindung zwischen Klint und Kranenburg. Entlang vorhandener Wege seien nur **wenige attraktive Rastmöglichkeiten** vorhanden.

Hemmoor Magazin, Heft 1, 05.2009

GEMEINDE HECHTHAUSEN

wofür zuvor der Ausbau der Straße „Auf den Wieden" erfolgen muss. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens und die Ausführung der Baumaßnahmen durchaus noch einige Jahre in Anspruch nehmen können.

Fortschreibung

Der Rat der Gemeinde Hechthausen hat im Dezember letzten Jahres den Beschluss gefasst, den Gemeindeentwicklungsplan aus dem Jahr 1995 überarbeiten und fortschreiben zu lassen. Ziel ist es, Leitbilder, Konzepte und Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde zu formulieren. Der ursprüngliche Gemeindeentwicklungsplan war seinerzeit unter anderem Anstoß für die Ausweisung neuer Baugebiete und hat eine Vielzahl weiterer Impulse für die Gemeindeentwicklung gegeben. Da der damalige Planungszeitraum bis 2005 bereits einige Jahre zurückliegt, wird ein neuer Plan notwendig. Hierzu wurde das Planungsbüro Dörr aus Hechthausen beauftragt, die Planung zu erstellen und den Planungsprozess zu begleiten. Der Plan wird sich mit der demografischen, städtebaulichen, wirtschaftlichen, verkehrlichen und sozialen Entwicklung der Gemeinde befassen. Der Gemeindeentwicklungsplan wird es der Gemeinde ermöglichen, die künftig anstehenden Aufgaben und planerischen Entscheidungen auf der Basis einer fachübergreifenden und gesamtörtlichen angelegten Entwicklungsplanung treffen zu können. Für den Prozess der Aufstellung des Gemeindeentwicklungsplanes ist die rege Bürgerbeteiligung ausdrücklich gewünscht und notwendig. Der erste Entwurf des Gemeindeentwicklungsplanes wird in Kürze dem Ortsplanungs- und Bauausschuss in öffentlicher Sitzung vorgestellt. Anschließend erfolgt die Phase der Bürgerbeteiligung. Dazu wird zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, zudem werden interessierte Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit haben, ihre Ideen und Erwartungen in den Planungsprozess einzubringen. Termine werden noch bekannt gegeben. Der neue „Gemeindeentwicklungsplan 2020" wird dann abschließend, voraussichtlich am Ende des Jahres, vom Gemeinderat beraten und beschlossen.

23. Oktober 2009 A A A

"Navi" für Zukunftskurs

HECHTHAUSEN. Ohne Navigationsgerät kommt so mancher Autofahrer nicht mehr klar. Und auch in der Kommunalpolitik schadet ein "Navi" (der besonderen Art) nicht, um den Kurs zu bestimmen und das Ziel zu erreichen. Die Richtung der Gemeinde Hechthausen soll von Bürgern, Politikern und Planern gemeinsam vorgegeben werden. In Hechthausen setzt man dabei auf das Navi-Modell "GEP 2020/2025".

"GEP" steht für Gemeindeentwicklungsplan - und das alte Modell soll jetzt durch ein neues abgelöst werden, das auch 2020 oder sogar 2025 noch Gültigkeit hat. Was sich Politik, Planer und Verwaltung vorstellen (können), wird am kommenden Montag der Bevölkerung beim "Bürgerforum" im "Landhaus Ostekrone" präsentiert. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr.

Eine solche langfristige Planung ist in Hechthausen nicht neu. "Anfang der 90er-Jahre haben wir in Hechthausen versucht, durch eine gezielte Planung vorausschauend und strukturiert zu steuern", so Bürgermeister Bodo Neumann. Eine solche "Richtschnur" habe es zuvor nicht gegeben: "Man sollte als Rat nicht nach Lust und Laune entscheiden, sondern sich an einer Linie orientieren", so Neumann.

Um den Prozess fortzusetzen, sei Ende vergangenen Jahres dem Planungsbüro Dörr (Hechthausen) der Auftrag erteilt worden, eine Bestandsanalyse sowie einen Vorentwurf für den neuen Gemeindeentwicklungsplan vorzulegen. Die Analyse ist im Internet abrufbar, der Vorentwurf wurde in dieser Woche Bürgermeister Neumann und Gemeindedirektor Dirk Brauer offiziell übergeben.

Von Egbert Schröder

Urthe und Thorsten Dörr übergaben Hechthausens Bürgermeister Bodo Neumann (2.v.r.) und Gemeindedirektor Dirk Brauer (r.) offiziell den Vorentwurf des "Gemeindeentwicklungsplanes". Am Montag wird das Konzept die Gesprächsgrundlage beim "Bürgerforum" (19 Uhr im "Landhaus Ostekrone") sein. Foto: Schröder

Bild vergrößern

Niederelbe Zeitung online vom 23.10.2009

Eine Vision für Hechthausen entwickeln

Hechthausen will gemeinsam mit den Bürgern die Zukunft der Gemeinde bis 2020 gestalten

HECHTHAUSEN. Die Entwicklung der nächsten zehn bis 15 Jahre können die Bürger Hechthausens mitgestalten und beeinflussen. Nachdem bereits ein Vorentwurf der Gemeindeentwicklungsplanung vorgelegt worden ist (wir berichteten) und vier Ortsteilforen stattgefunden haben, lud die Gemeinde am Montagabend zum Bürgerforum im Landhaus Ostekrone ein.

Die Planer Urthe und Thorsten Dörr (r.) stellten die Gemeindeentwicklungsplanung für Hechthausen vor. Bürgermeister Bodo Neumann und Gemeindedirektor Dirk Brauer begrüßten zahlreiche Bürger zum Forum im Landhaus Ostekrone. Foto: Rohde

Ziel war es zum einen den an diesem Abend zahlreich anwesenden Bürgern den Planungsstand näher zu bringen und zum anderen zur Bürgerbeteiligung am laufenden Prozess aufzufordern. Kritik und Anregungen können in drei Arbeitskreisen eingebracht werden, die sich in den nächsten zwei Wochen konstituieren sollen. Dabei geht es um Themen wie Wirtschaft und Verkehr sowie die Gestaltung der Ortsmitte, um soziale Fragen, die Wohnqualität und die kinder- und familienfreundliche Gemeinde und schließlich um die Bereiche Freizeit, Erholung und Tourismus sowie Natur und Landschaft.

Zu all diesen Komplexen hat das Hechthausener Planungsbüro Dörr bereits umfangreiche Vorarbeit geleistet und einen Entwurf erstellt, der Grundlage der Diskussion sein wird. Urthe und Thorsten Dörr stellten den Anwesenden die Bestandsanalyse und das vorläufige Entwicklungskonzept vor. Nicht nur in den künftigen Arbeitskreisen können sich Interessierte einbringen, sondern auch in einer Ideenbörse, die auf der Internetseite der Gemeinde freigeschaltet werden soll. Die Arbeitskreise sollen auch über die Fertigstellung des Gemeindeentwicklungsplans, die voraussichtlich bis zum Frühjahr des kommenden Jahres erfolgen wird, fortbestehen, um angeschobene Projekte weiter zu begleiten und den Entwicklungsprozess weiter voranzutreiben.

SCHONUNGSLOSE ANALYSE

Hechthausens Bürgermeister Bodo Neumann erinnerte an die zurückliegende erste Gemeindeentwicklungsplanung zu Beginn der 90er-Jahre, die erstmals zu einer klaren Analyse der Strukturen in Hechthausen geführt und schonungslos erhebliche Mängel aufgeführt habe. Es gab kein baureifes Land, keine Gewerbeflächen, keine Planung für die Ortsdurchfahrt, ein schwächelnder Einzelhandel und viele andere Probleme, die erstmals offen zu Tage traten. Der erste Gemeindeentwicklungsplan habe zu einer Untersuchung des Potenzials der Gemeinde geführt und zu Handlungsempfehlungen, die nach und nach umgesetzt werden konnten. „Die Bauleitplanung wurde zu unserem wichtigsten Handlungsinstrument", sagte Neumann. Im Ergebnis verfügt Hechthausen heute über ausreichend Wohnbau- und Gewerbeflächen und eine Beplanung der gesamten Ortsdurchfahrt, über einen neuen Kindergarten, weitere Einkaufsmöglichkeiten und etliche weitere Einrichtungen. „Jetzt ist es an der Zeit, die Planung fortzuschreiben", so Neumann.

Konkreter Handlungsbedarf bestehe vor allem bei der baulichen Gestaltung der Ortsmitte und der Zukunft des dortigen Gewerbes. Außerdem müsse die Gemeinde Antworten auf die Fragen des demografischen Wandels finden, der, wenn auch mit einiger Verspätung, auch Hechthausen erreichen werde. Zu guter Letzt gehe es auch um die Möglichkeiten der Gemeinde, von der künftigen EU-Strukturpolitik in der Förderperiode ab 2014 zu profitieren und dazu frühzeitig eigene Konzepte vorweisen zu können. Neumann: „Es ist das Gebot der Stunde, sich zeitnah strategisch und vorausschauend auf diese Veränderungen einzustellen." Daher habe der Gemeinderat bereits Ende 2008 beschlossen, die Gemeindeentwicklungsplanung bis 2020 fortzuschreiben.

Ein Ziel dieser konzeptionellen Arbeit ist es, dass Hechthausen Grundzentrum wird. Der Antrag ist 2008 beim Landkreis eingegangen. „Es gibt eine gute Ausgangsbasis für die Einstufung", glaubt Planerin Urthe Dörr. (ur)

Niederelbe Zeitung vom 28.10.2009